

**PERSONALSTRUKTURBERICHT  
DES LANDES NIEDERSACHSEN**

**2015**

## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = (nach Rundung) nichts vorhanden.
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = Euro

## Impressum

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (Hrsg.)  
Lavesallee 6  
30169 Hannover  
[www.mi.niedersachsen.de](http://www.mi.niedersachsen.de)

Erstellt im Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)  
unter der Leitung von Jenny Gentz und der Mitarbeit von Katja Rode.  
[www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de)

Erschienen im März 2017

© Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Hannover 2017  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

Glossar .....	7
Abkürzungsverzeichnis .....	10
Abbildungsverzeichnis .....	11
1 Management Summary.....	15
1.1 Personalstruktur.....	15
1.2 Altersstruktur.....	16
1.3 Vorjahresvergleich.....	17
1.4 Veränderungsdaten .....	18
2 Personalbestandsdaten.....	20
2.1 Die Altersstruktur der Landesverwaltung im Überblick.....	20
2.1.1 Altersstruktur nach Ressorts/Bereichen .....	20
2.1.2 Altersstruktur nach ausgewählten Aufgabenbereichen bzw. Kapiteln .....	22
2.1.3 Altersstruktur nach Geschlecht und nach Art des Dienstverhältnisses.....	24
2.1.4 Durchschnittsalter und Median.....	26
2.1.5 Altersabgänge nach Ressorts/Bereichen.....	28
2.1.6 Altersabgänge nach ausgewählten Aufgabenbereichen bzw. Kapiteln.....	29
2.2 Die niedersächsische Verwaltung in tabellarischer Übersicht.....	31
2.2.1 Personaltableau.....	31
2.2.2 Beschäftigte nach Beschäftigungs- und Laufbahngruppe.....	32
2.2.3 Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht .....	33
2.3 Die Personalstruktur des Landes Niedersachsen und seiner Ressorts/Bereiche.....	34
2.3.1 Art des Dienstverhältnisses.....	37
2.3.2 Beschäftigungsgruppen.....	38
2.3.3 Beschäftigungsumfang.....	38
2.3.4 Laufbahngruppen .....	40
2.3.5 Besoldungs- und Entgeltgruppen .....	43
2.4 Allgemeine Dienste (Personal- und Altersstruktur) .....	48
2.4.1 Verfahrensbeschreibung.....	48
2.4.2 Hochrechnung .....	48
2.4.3 Tableaus und Auswertung zur Fachrichtung <i>Allgemeine Dienste</i> .....	49
2.5 Veränderungen zum Vorjahr und zu weiter zurückliegenden Jahren.....	54
2.5.1 Zahl der Beschäftigten.....	54
2.5.2 Art des Dienstverhältnisses.....	57
2.5.3 Laufbahngruppen .....	58
2.5.4 Beschäftigungsumfang.....	61

- 2.5.5 Alter ..... 62
- 2.6 Veränderungen im 10-Jahresverlauf ..... 64
  - 2.6.1 Beschäftigtenzahlen nach Geschlecht und Art des Dienstverhältnisses ..... 64
  - 2.6.2 Beschäftigungsumfang..... 66
  - 2.6.3 Altersstruktur ..... 67
    - 2.6.3.1 Durchschnittsalter und Betrachtung nach Altersgruppen..... 67
    - 2.6.3.2 Alterspyramiden 2005 und 2015 für ausgewählte Aufgabenbereiche ..... 70
- 3 Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen ..... 76
- 4 Unterjährige Personalveränderungen ..... 80
  - 4.1 Unterjährige Personalveränderungen im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2015 ..... 80
  - 4.2 Unterjährigen Personalveränderungen im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 82
    - 4.2.1 Grundfluktuation (Abgänge) ..... 82
    - 4.2.2 Zusatzfluktuation (Unterbrechungen) ..... 83
    - 4.2.3 Mobilität ..... 87
- 5 Personalausgaben ..... 89
- 6 Kontext und Datenlage ..... 90
  - 6.1 Der Kontext ..... 90
  - 6.2 Zur Datenlage ..... 90
- 7 Statistische Erläuterungen ..... 92
  - 7.1 Umfang und Abgrenzung der Erhebungsdaten ..... 92
  - 7.2 Abgrenzung der Erhebungszeiten ..... 92
  - 7.3 Geheimhaltungsverfahren in den Personalstatistiken ..... 93

Anlage 1	Übersichtstabellen zu den niedersächsischen Einzelplänen .....	95
	Niedersächsischer Landtag (EPL 01) .....	95
A.	Personaltableau .....	95
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 01) .....	96
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 01) ..	97
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 01) .....	98
	Staatskanzlei (EPL 02).....	99
A.	Personaltableau .....	99
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 02) .....	100
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 02)	101
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 02) .....	102
	Ministerium für Inneres und Sport (EPL 03).....	103
A.	Personaltableau .....	103
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 03) .....	104
C.2	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht für Kapitel 0320 und den Kernhaushalt 03 ohne Kapitel 0320 .....	106
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 03) .....	107
	Finanzministerium (EPL 04).....	108
A.	Personaltableau .....	108
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 04) .....	109
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 04)	110
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 04) .....	111
	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (EPL 05).....	112
A.	Personaltableau .....	112
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 05) .....	113
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 05)	114
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 05) .....	115
	Ministerium für Wissenschaft und Kultur (EPL 06).....	116
A.	Personaltableau .....	116
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 06) .....	117
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 06)	118
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 06) .....	119
	Kultusministerium (EPL 07).....	120
A.	Personaltableau .....	120
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 07) .....	121
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 07)	122

D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 07) .....	123
	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (EPL 08) .....	124
A.	Personaltableau .....	124
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 08) .....	125
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 08) .....	126
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 08) .....	127
	Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (EPL 09) .....	128
A.	Personaltableau .....	128
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 09) .....	129
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 09) .....	130
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 09) .....	131
	Justizministerium (EPL 11) .....	132
A.	Personaltableau .....	132
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 11) .....	134
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 11) .....	135
	Landesrechnungshof (EPL 14) .....	136
A.	Personaltableau .....	136
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 14) .....	137
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 14) .....	138
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 14) .....	139
	Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (EPL 15) .....	140
A.	Personaltableau .....	140
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 15) .....	141
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 15) .....	142
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 15) .....	143
	Landesbeauftragter für den Datenschutz (EPL 17) .....	144
A.	Personaltableau .....	144
B.	Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 17) .....	145
C.	Ausgewählte Besoldungsgruppen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 17) .....	146
D.	Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 17) .....	147

## Glossar

Begriff	Erläuterung
Allgemeine Dienste	Die jeweilige Fachrichtung eines Beschäftigten ist kein Merkmal der Personalstandstatistik. Um die Beschäftigten der <i>Allgemeinen Dienste</i> darstellen zu können, wird daher hilfsweise ein Rechenmodell angewandt.
Altersgrenze	Gesetzlich bestimmter Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand.
Altersteilzeit	Altersteilzeit ermöglicht älteren Beschäftigten eine frühere Beendigung des aktiven Berufslebens (Blockmodell) oder einen gleitenden Übergang in den Ruhestand (Teilzeitmodell). In der Personalstandstatistik werden alle Altersteilzeitbeschäftigten als Teilzeitbeschäftigte nachgewiesen, unabhängig davon, welches Modell gewählt wurde und in welcher Phase sie sich befinden.
Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen	In einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis Beschäftigte, also keine Beamtinnen und Beamte. Arbeitnehmer in Ausbildung und mit Zeitvertrag sind in diesem Bericht in der Darstellung jeweils enthalten. Geringfügig Beschäftigte werden hingegen nur nachrichtlich ausgewiesen und sind bei den Arbeitnehmern nicht enthalten. Personen, die Freiwilligendienste ableisten oder „Arbeitsgelegenheiten mit Aufwandsentschädigung“ (Ein-Euro-Jobs) wahrnehmen, sind generell nicht enthalten.
Arbeits- und Freistellungsphase	Im Rahmen des Blockmodells vorkommende Phasen der Altersteilzeit.
Arbeitszeitfaktor	Dieser Faktor gibt den Umfang der vereinbarten Arbeitszeit bezogen auf die Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten an. Bei Lehrkräften gilt die entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden.
Ausgliederungen	Verlagerung von Aufgaben aus den Kernhaushalten auf öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. (Anstalten, Körperschaften, Stiftungen des öffentlichen Rechts), BB 47.
Beamte/Beamtinnen	Bedienstete, die - auf Lebenszeit, Zeit, Probe, Widerruf - durch eine Ernennungsurkunde in das Beamtenverhältnis berufen worden sind.
Beschäftigte	Dieser Begriff wird gleichbedeutend mit dem Begriff Personal im öffentlichen Dienst verwendet. Zum Personal im öffentlichen Dienst zählen Beamtinnen/Beamte, Richterinnen/Richter, Soldatinnen/Soldaten und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer.
Beschäftigungsbereiche (BB)	Der Bericht unterscheidet Bereiche mit Beschäftigten aus dem Kernhaushalt (11), den Landesbetrieben (12, 13) und den Ausgliederungen (47).
Beschäftigungsgruppen	Es wird unterschieden nach unbefristet Beschäftigten mit monatlichen Bezügen, befristet Beschäftigten mit monatlichen Bezügen, Auszubildenden, Anwärterinnen und Anwärtern, Referendarinnen und Referendaren, geringfügigen und sonstigen haushaltsrelevanten Beschäftigten sowie beurlaubten Beschäftigten ohne monatliche Bezüge.
Beschäftigungsumfang	Die Beschäftigten werden unterteilt nach dem Beschäftigungsumfang in Vollzeitbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigte (T1 und T2), geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in Altersteilzeit.

<b>Besoldungs- und Entgeltgruppen</b>	Besoldungsgruppe ist in Deutschland die Einstufung der Besoldungshöhe eines Beamten gemäß seinem ausgeübten Amt. Bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erfolgt die Eingruppierung in Entgeltgruppen nach der ausgeübten Tätigkeit.
<b>Blockmodell</b>	Ist ein Modell der Altersteilzeit, welches eine Arbeits- und anschließend eine Freistellungsphase (Blöcke) vorsieht.
<b>DRiN</b>	Abkürzung für Demographiesicheres und ressourcenbewusstes Personalmanagement in Niedersachsen
<b>Einzelplan (EPI)</b>	In den Einzelplänen (kurz: EPI.) des Landeshaushaltes sind die Haushaltsmittel des Haushaltsplans veranschlagt. Jedem Ressort ist ein Einzelplan zugewiesen. Die Einzelpläne untergliedern sich weiter in Kapitel und Titel.
<b>Gesamtsumme aller Beschäftigungsverhältnisse</b>	berücksichtigt den haushaltsrelevanten Personalbestand zuzüglich der beurlaubten Beschäftigten und sonstiger zahlungsfreier Beschäftigungsverhältnisse
<b>Haushaltskapitel</b>	Die Haushaltskapitel (auch kurz: Kapitel) bezeichnen im kameralen Haushaltsplan von Bund und Ländern die Gliederungsebene unterhalb der Einzelpläne, d.h. Einzelpläne sind in verschiedene Haushaltskapitel untergliedert. Die Haushaltskapitel untergliedern sich ihrerseits in die einzelnen Haushaltstitel.
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand</b>	Wird aus allen Beschäftigungsgruppen gebildet, für die Zahlungen aus dem Haushalt erfolgen, also aus dem Stammpersonalbestand, dem Personal in Ausbildung und den geringfügig Beschäftigten.
<b>Kernhaushalt</b>	Alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen der Einzelpläne für die in den Haushaltsplänen des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der kommunalen Zweckverbände die Ausgaben und Einnahmen brutto veranschlagt wurden (kamerales Rechnungswesen).
<b>Landesbetriebe</b>	Bei einem Landesbetrieb handelt es sich um eine öffentlich-rechtliche Rechtsform mit i.d.R. kaufmännischem Rechnungswesen (§ 26 LHO), BB 12 und 13.
<b>Laufbahngruppen</b>	Mit der Neufassung des niedersächsischen Beamtenrechts ist die Einteilung in vier Laufbahngruppen (einfacher, mittlerer, gehobener und höherer Dienst) durch nur noch zwei Laufbahngruppen mit jeweils zwei Einstiegsämtern abgelöst worden.
<b>PMV</b>	Abkürzung für Personalmanagementverfahren, das Softwareprodukt, mit dem im Land die Personalsachbearbeitung unterstützt wird.
<b>Personalstandstatistik</b>	Die Personalstandstatistik liefert jährlich Daten über die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber, die in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit der jeweiligen Einrichtung stehen zum Erhebungsstichtag 30. Juni des jeweiligen Jahres.
<b>Richter/Richterinnen</b>	Berufsrichter und -richterinnen im Sinne des Deutschen Richtergesetzes, die sowohl bei Gerichten als auch Behörden (z. B. Ministerien und Staatsanwaltschaften) tätig sein können.



<b>Ruhegehaltsempfänger</b>	Beamte, Beamtinnen, Richter, Richterinnen, Berufssoldaten und -soldatinnen sowie Reichsarbeitsdienstführer im Ruhestand, ehemalige Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen mit beamtenrechtlicher Hauptversorgung.
<b>Stammpersonal</b>	Summe der unbefristet und befristet Beschäftigten mit monatlichen Bezügen.
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt. Im Bereich der Personalstandstatistik wird zwischen Teilzeitbeschäftigten T1 (mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit) und Teilzeitbeschäftigten T2 (mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit) unterschieden.
<b>Teilzeitquotient</b>	Verhältnis von Teilzeitbeschäftigten zur Gesamtzahl der Beschäftigten des Stammpersonalbestands dieses Bereiches.
<b>Teilzeitquotient VZÄ</b>	Der Teilzeitquotient VZÄ ermittelt, wie hoch der Grad der Teilzeitbeschäftigung im Durchschnitt ist bzw. wie hoch der prozentuale Arbeitszeitanteil jedes Beschäftigten wäre, wenn die Gesamtsumme der Arbeitszeit auf alle Beschäftigten gleich verteilt würde.
<b>Vollzeitäquivalent (VZÄ)</b>	Ein Vollzeitäquivalent drückt aus, wie viele Personen beschäftigt wären, wenn niemand in Teilzeit arbeiten würde. Die individuelle Arbeitszeit wird unabhängig davon wie unterschiedlich in den verschiedenen Bereichen die tatsächliche Vollzeit-Stundenzahl ist, umgerechnet auf den Faktor 1,0 bei Vollzeit und 0,5 bei der Hälfte usw.
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche volle Wochenarbeitsstundenzahl (bei Lehrkräften entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden) beträgt. Als Vollzeitbeschäftigte gelten auch diejenigen, deren Arbeitszeit aus arbeitsmarktpolitischen Gründen auf Grundlage eines Anwendungstarifvertrags verkürzt wurde, die ansonsten aber die für sie tarifvertraglich höchst mögliche Arbeitszeit vereinbart haben. Nicht enthalten sind Beschäftigte in Altersteilzeit, auch wenn sie sich in der Arbeitsphase des Blockmodells befinden.

## Abkürzungsverzeichnis

BB	Beschäftigungsbereich
DRiN	Demografiesicheres und ressourcenbewusstes Personalmanagement in Niedersachsen
EPI	Einzelplan
LfD	Die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen
LHO	Landeshaushaltsordnung
LRH	Niedersächsischer Landesrechnungshof
LT	Niedersächsischer Landtag
MF	Niedersächsisches Finanzministerium
MI	Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
MJ	Niedersächsisches Justizministerium
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
ML	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
MS	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
MU	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
MW	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
NLBV	Niedersächsisches Landesamt für Bezüge- und Versorgung
NLWKN	Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
PMV	Personalmangementverfahren
PSA	Personalstrukturanalyse
Stk	Staatskanzlei Niedersachsen
VZÄ	Vollzeitäquivalent

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Altersstruktur der Landesverwaltung nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015 ..... 21

Abbildung 2: Altersstruktur der Landesverwaltung nach ausgewählten Aufgabenbereichen am 30. Juni 2015 ..... 23

Abbildung 3: Altersstruktur des Stammpersonals des Landes nach Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 24

Abbildung 4: Art des Dienstverhältnisses nach Altersstruktur am 30. Juni 2015 ..... 24

Abbildung 5: Beamte/Richter nach Altersstruktur und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 25

Abbildung 6: Arbeitnehmer nach Altersstruktur und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 26

Abbildung 7: Durchschnittsalter nach Ressort/Bereichen und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 26

Abbildung 8: Kennzahlen zum Alter nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015 ..... 27

Abbildung 9: Altersquartile nach Geschlecht am 30. Juni 2015..... 27

Abbildung 10: Erwartete Altersabgänge des Stammpersonalbestands nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015 ..... 28

Abbildung 11: Erwartete Altersabgänge des Stammpersonalbestands nach Aufgabenbereichen am 30. Juni 2015 ..... 30

Abbildung 12: Personalanteil der Ressorts/Bereiche an der Landesverwaltung insgesamt am 30. Juni 2015 ..... 34

Abbildung 13: Ressorts/Bereiche der Landesverwaltung nach Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 34

Abbildung 14: Anteil der ausgewählten Aufgabenbereiche bzw. Kapitel des Stammpersonalbestandes am 30. Juni 2015 ..... 35

Abbildung 15: Ausgewählte Aufgabenbereiche bzw. Kapitel des Stammpersonalbestandes nach Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 36

Abbildung 16: Art des Dienstverhältnisses nach Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 37

Abbildung 17: Geschlecht nach Art des Dienstverhältnisses am 30. Juni 2015 ..... 37

Abbildung 18: Landespersonal nach Beschäftigungsgruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 38

Abbildung 19: Stammpersonal der Landesverwaltung nach Umfang und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 39

Abbildung 20: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Ressorts/Bereichen und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 39

Abbildung 21: Laufbahngruppen des Stammpersonals der Landesverwaltung am 30. Juni 2015..... 40

Abbildung 22: Landespersonal nach Laufbahngruppen und nach Art des Dienstverhältnisses am 30. Juni 2015 ..... 41

Abbildung 23: Stammpersonalbestand nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015..... 41

Abbildung 24: Stammpersonalbestand nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015..... 42

Abbildung 25: Ausgewählte Besoldungs-/Entgeltgruppen der Kernhaushalte nach Geschlecht (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel)..... 43

Abbildung 26: Landespersonal der Kernhaushalte nach Besoldungs-/Entgeltgruppen, Geschlecht und Beschäftigungsumfang am 30. Juni 2015 ..... 44

Abbildung 27: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A11, E10 am 30. Juni 2015 ..... 45

Abbildung 28: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A12, E11 am 30. Juni 2015 ..... 45

Abbildung 29: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A13, E12 am 30. Juni 2015 ..... 46

Abbildung 30: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A16, E15 am 30. Juni 2015 ..... 47

Abbildung 31: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte am 30. Juni 2015 ..... 47

Abbildung 32: Altersabgänge in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen..... 51

Abbildung 33: Altersabgänge bei Beamtinnen und Beamten in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen ..... 52

Abbildung 34: Altersabgänge bei Arbeitnehmenden in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen..... 53

Abbildung 35: Vergleich des Stammpersonals 2014 und 2015 nach Geschlecht ..... 54

Abbildung 36: Vergleich des Stammpersonals 2014 und 2015 nach Geschlecht - Zahl der Beschäftigten ..... 54

Abbildung 37: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Ressorts und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 55

Abbildung 38: Veränderung des Stammpersonalbestands am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr nach Geschlecht..... 56

Abbildung 39: Veränderung ausgewählter Beschäftigtengruppen nach Art des Beschäftigungsverhältnisses und Geschlecht am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr ..... 57

Abbildung 40: Veränderung nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr ..... 58

Abbildung 41: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015 ..... 59

Abbildung 42: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Laufbahngruppen und Art des Dienstverhältnisses sowie Geschlecht..... 60

Abbildung 43: Zahl des zuordenbaren Stammpersonals nach Laufbahngruppen am 30. Juni der Jahre 2011 bis 2015..... 61

Abbildung 44: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in Altersteilzeit nach Geschlecht von 2013 bis 2015 ..... 62

Abbildung 45: Durchschnittsalter der Beschäftigten der Landesverwaltung von 2010 bis 2015 ..... 62

Abbildung 46: Veränderung des Stammpersonals gegenüber dem Vorjahr nach Altersgruppen am 30. Juni 2015..... 63

Abbildung 47: Altersstruktur des Stammpersonals am 30. Juni der Jahre 2013 bis 2015..... 63

Abbildung 48: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Dienstverhältnis und Geschlecht der Jahre 2005, 2010 und 2015 ..... 64

Abbildung 49: Veränderung des Geschlechteranteils nach Art des Dienstverhältnisses 2005, 2010, 2015 ..... 65

Abbildung 50: Frauenquote nach VZÄ und nach Kopffzahlen nach Art des Dienstverhältnisses in den Jahren 2005, 2010, 2015 ..... 66

Abbildung 51: Vergleich der Teilzeitanteile nach Geschlecht und Art des Dienstverhältnisses in den Jahren 2005, 2010, 2015 und Teilzeitquotient (inkl. ATZ) ..... 67

Abbildung 52: Vergleich der Durchschnittsalter in den Jahren 2005, 2010, 2015 nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht ..... 68

Abbildung 53: Beamten- und Richter Verhältnis nach Geschlecht und Altersgruppen der Jahre 2005, 2010, 2015 ..... 69

Abbildung 54: Arbeitnehmer Verhältnis nach Geschlecht und Altersgruppen der Jahre 2005, 2010, 2015 ..... 69

Abbildung 55: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2005 ..... 72

Abbildung 56: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2015 ..... 72

Abbildung 57: Alterspyramide Schule im Jahr 2005 ..... 73

Abbildung 58: Alterspyramide Schule im Jahr 2015 ..... 73

Abbildung 59: Alterspyramide Polizei im Jahr 2005 ..... 74

Abbildung 60: Alterspyramide Polizei im Jahr 2015 ..... 74

Abbildung 61: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2005 ..... 75

Abbildung 62: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2015 ..... 75

Abbildung 63: Entwicklung der Bevölkerung von 2014 bis 2060, 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 31.12.2013..... 77

Abbildung 64: Durchschnittsalter der niedersächsischen Bevölkerung von 1970 bis 2015 ..... 78

Abbildung 65: Bevölkerung Deutschlands nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1950, 2014, 2060 nach der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; (2060er Zahlen basieren auf Bevölkerungsvariante 2 mit höherer Zuwanderung) ..... 79

Abbildung 66: Grundfluktuation des Stammpersonalbestands nach Abgangsgründen und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016..... 82

Abbildung 67: Zusatzfluktuation nach Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016..... 83

Abbildung 68: Zusatzfluktuation insgesamt nach Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 84

Abbildung 69: Unterbrechungen nach Geschlecht und Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 84

Abbildung 70: Unterbrechung wegen Elternzeit nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 85

Abbildung 71: Unterbrechung wegen Sonderurlaubs nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 86

Abbildung 72: Unterbrechung aus familiären Gründen nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 86

Abbildung 73: Unterbrechung wegen sonstiger Gründe nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 ..... 87

Abbildung 74: Abgänge nach Ressorts und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 88

Abbildung 75: Zugänge nach Ressorts und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016. 88

## 1 Management Summary

### 1.1 Personalstruktur

Im niedersächsischen Landesdienst gab es am 30. Juni 2015 insgesamt 230.270 Beschäftigte, davon waren 58 % weiblich. Differenziert nach der Zugehörigkeit zu den Ressorts stellten das Kultusministerium (MK) mit 42,4 %, das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) mit 24,2 % und das Innenministerium (MI) mit 12,5 % das meiste Personal. Zusammen umfassten diese 3 Geschäftsbereiche beinahe vier Fünftel des gesamten Landespersonals.

Insgesamt 199.250 Personen zählten zum Stammpersonal, dazu gehören sowohl die auf Dauer Beschäftigten als auch die befristet Beschäftigten. Das Stammpersonal hatte einen Anteil von 57 % Frauen und 43 % Männer. Die größten Personalanteile am gesamten Stammpersonal wiesen die Aufgabenbereiche Schulen mit 41,0 %, Hochschulen mit 21,4 %, Landespolizei mit 11,0 %, Steuerverwaltung mit 6,0 % sowie die Gerichte und die (General-) Staatsanwaltschaften mit 5,4 % auf.

Rund 61 % des Stammpersonals bestand aus Beamten/Beamtinnen und Richtern/Richterinnen. Der Anteil der Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen lag hingegen mit 39 % deutlich niedriger. Während es überdurchschnittlich viele Männer im Beamten- oder Richter Verhältnis gab, dominierten die Frauen im Arbeitnehmer Verhältnis.

Im Jahr 2015 hatten etwas mehr als drei Viertel (77 %) der Beschäftigten der Landesverwaltung in Niedersachsen eine Daueranstellung, jeder Zehnte eine befristete und jeder Zwanzigste eine geringfügige Beschäftigung. Rund 5 % befanden sich in einer Ausbildung und gut 3% der Beschäftigten waren beurlaubt.

Bezogen auf die Arbeitszeit, arbeiteten fast zwei Drittel der Beschäftigten in Vollzeit (131.920) und etwas mehr als ein Drittel in Teilzeit (Teilzeit 63.780, Altersteilzeit 3.545). Hinsichtlich der Geschlechterverteilung ergab sich bei Männern und Frauen ein ganz unterschiedliches Bild. Während fast jede zweite Frau (49 %) in Teilzeit arbeitete, nutzen lediglich 13 % der Männer diese Möglichkeit. Rein rechnerisch würde die gleichmäßige Verteilung aller geleisteten Arbeitsstunden auf alle Beschäftigten ein durchschnittliches Arbeitszeitvolumen von 87,4 % (Teilzeitquotient VZÄ) ergeben.

Bei der Verteilung der Beschäftigten der Landesverwaltung nach Laufbahngruppen ergab sich folgendes Bild. Fast die Hälfte der Beschäftigten (48 %) gehörte zur Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt, und knapp ein Drittel (28 %) der beschäftigten Personen befand sich in der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt. Während 20 % zur Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt gehörten, stellte die Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt mit 2 % die kleinste Gruppe. Darüber hinaus konnten weitere 2 % der Beschäftigten keiner Laufbahngruppe zugeordnet werden. Bezogen auf die Laufbahngruppen waren die Männer in der höchsten Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt mit 52 % etwas stärker vertreten, während Frauen in allen übrigen Laufbahngruppen überwogen.

Bei den Besoldungs-/Entgeltgruppen zeigte sich für das Jahr 2015 folgende Struktur. Frauen waren in den Besoldungs-/Entgeltgruppen A11/E10, A12/E11, A13/E12, A16/E15 und B1 bis B11/R3 - R10 bzw. außertariflich Beschäftigte (der Kernhaushalte) durchgehend unterrepräsentiert. Ihre Anteile an den in der jeweiligen Laufbahngruppe Beschäftigten variierten zwischen 27 % und maximal 35 %. Insbesondere in den höchsten Besoldungs-/Entgeltgruppen B1 bis B11/R3 - R10 bzw. außertariflich Beschäftigte sowie in der Besoldung A13/E12 gab es die geringsten Frauenanteile mit 27%. Lediglich in der personell am stärksten besetzten Besoldungs-/Entgeltgruppe A11/E10 wurde mit etwas mehr als einem Drittel auch der größte Frauenanteil erreicht (35%).

Erwartungsgemäß nahm auch im Jahr 2015 der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit steigender Besoldungs-/Entgeltgruppe ab. Bezogen auf alle Beschäftigten der Kernhaushalte betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in der höchsten Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 - R10 bzw. außertariflich Beschäftigte 3 %. Im Vergleich dazu lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in der Besoldungsgruppe A11/ Entgeltgruppe E10 bei immerhin 21 %.

Erstmalig stehen für das Jahr 2015 auch Daten für die Fachrichtung *Allgemeine Dienste* zumindest näherungsweise zur Verfügung. Der Personenkreis, der diesem Bereich zuzuordnen ist, verteilt sich über verschiedene Kapitel und ist daher nicht einfach zu identifizieren. Die Daten zu dieser Fachrichtung wurden über das Personalmanagementverfahren (PMV) gewonnen, da jedoch nicht alle Dienststellen an das PMV angeschlossen sind, mussten die erfassten Daten auf die gesamte Landesverwaltung hochgerechnet werden. Zu der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* zählten am 30. Juni 2015 hochgerechnet 6.065 Beschäftigte, dies entspricht einem Anteil von 3,0 % des Stammpersonals. Frauen waren mit einem Anteil von 62 % deutlich stärker vertreten als Männer (38 %). Die Beschäftigten der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* waren zu 56 % der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt zugeordnet, rund ein Drittel der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt und lediglich rund 10% gehörten zur Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt bzw. der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt. Nähere Ausführungen zur Qualität und Quantität des Datenmaterials sowie zum Hochrechnungsverfahren finden sich in Kapitel 6.

## 1.2 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Landesverwaltung lag am 30. Juni 2015 bei 46,1 Jahren. Weibliche Beschäftigte waren mit durchschnittlich 45,3 Jahren beinahe 2 Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen (47,1 Jahre). Das MWK stellte im Jahr 2015 das jüngste Ressort mit einem Durchschnittsalter von 42,6 Jahren. Hierbei kommt der geringe Altersdurchschnitt der Beschäftigten der Hochschulen zum Tragen, die im Durchschnitt 42,4 Jahre alt waren. Das höchste Durchschnittsalter wies der LRH mit 50,7 Jahren auf, dicht gefolgt vom LfD mit 50,1 Jahren.

Insgesamt war nur jeder zehnte Beschäftigte der Landesverwaltung jünger als 30 Jahre und fast jeder vierte Beschäftigte gehörte zur Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren. Zu den am stärksten besetzten Altersgruppen zählten die 50 bis unter 60-Jährigen (30 %) sowie die 40 bis unter 50-Jährigen (25 %). Im Alter von 60 bis unter 65 Jahren waren 12 % der Beschäftigten. Über das Alter von 65 Jahren hinaus arbeitete nur ein geringer Anteil von 0,9 % weiter.

Die Altersstruktur fällt in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Landesverwaltung sehr unterschiedlich aus. Der Bereich Hochschulen wies mit 20% den größten Anteil von Beschäftigten unter 30 Jahren auf. Aber auch bei der Landespolizei betrug dieser Anteil noch 12 %. Bis unter 50 Jahre alt waren 58 % der Beschäftigten. Auch hier lagen die Hochschulen mit einem Anteil von 68 % der Beschäftigten unter 50 Jahren weit vorn, gefolgt von dem Justizvollzug mit 67 %.

Durchschnittlich 42 % der Beschäftigten der Landesverwaltung waren demnach im vergangenen Jahr 50 Jahre und älter. In den folgenden Aufgabenbereichen lag der Anteil der Beschäftigten über 50 Jahren deutlich höher: Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung (64 %), Staatliches Baumanagement (59 %), Landesforsten (58 %), Gewerbeaufsichtsverwaltung (54 %), Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (54 %) und Steuerverwaltung (52 %).

Eine unterschiedliche Altersstruktur zeigte sich auch bei der Betrachtung der Geschlechter. Im Jahr 2015 gab es in der Landesverwaltung deutlich mehr jüngere Frauen als jüngere Männer. So waren 15.190 Frauen (13 % der Frauen) 30 Jahre und jünger, demgegenüber zählten nur 9.515 Männer (11 % der Männer) in diese Altersgruppe.



Besonders deutlich fiel die unterschiedliche Altersstruktur der Geschlechter bei denjenigen, die sich im Beamten- bzw. Richterverhältnis befanden aus. Während bei den Frauen eine relativ ausgewogene Altersstruktur vorlag, stieg der Anteil der Beamten und Richter mit dem Alter. Keine großen geschlechter-spezifischen Unterschiede wiesen die Altersstrukturen bei den Arbeitnehmerinnen und den Arbeitnehmern auf, sie verliefen im Jahr 2015 annähernd parallel.

Bis zum Jahr 2020 werden ca. 11 % des derzeitigen Stammpersonals die Regelaltersgrenze erreicht haben.

Bei der Betrachtung der nächsten 10 Jahre ist in der niedersächsischen Landesverwaltung mit Altersabgängen in der Größenordnung von rund 26 % zu rechnen. So werden bis zum Jahr 2025 insbesondere die Ressorts Stk, MI, MS, MF, ML, MU, LRH und MK voraussichtlich überdurchschnittlich hohe altersbedingte Abgänge verzeichnen. In den Ressorts MWK und MJ kommt es bis 2025 zu deutlich weniger Altersabgängen als im Landesdurchschnitt.

Bis zum Jahr 2020 sind in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* 6 % Altersabgänge und bis zum Jahr 2025 rund 19 % Altersabgänge zu erwarten. Die Zahlen liegen somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

### 1.3 Vorjahresvergleich

Im Jahr 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr die Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (Stammpersonal, Personal in Ausbildung, geringfügig Beschäftigte und Beurlaubte) um 325 Personen (-0,1 %) gesunken. Zwar stieg bei den Frauen die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse vom Jahr 2014 zum Jahr 2015 um 1.090 (0,8 %). Bei den Männern gab es im Jahr 2015 hingegen 1.415 Beschäftigungsverhältnisse weniger (-1,5 %) als noch im Vorjahr.

Das Stammpersonal (auf Dauer und befristet Beschäftigte) wurde um insgesamt 105 Beschäftigte reduziert, dies entspricht einem Rückgang um 0,1 %. Differenziert nach Geschlechtern gab es im Jahr 2015 insgesamt 1.100 männliche Beschäftigte weniger als im Jahr 2014 (- 1,3 %). Demgegenüber stieg die Zahl der weiblichen Beschäftigten um 1.000 Personen (+0,9 %).

In der Landesverwaltung gab es am 30. Juni 2015 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 0,5 % (+390) mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, fast drei Viertel der neuen Beschäftigten waren weiblich. Die Zahl der Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richter nahm hingegen ab. Diese Abnahme ging, bedingt durch die Altersstruktur, vollständig zu Lasten der Beamten und Richter. Ihre Zahl ging um 2,2 % (-1.215) gegenüber dem Vorjahr zurück, während gleichzeitig die Zahl der Beamtinnen und Richterinnen um 1,1 % (+725) zunahm. Im Saldo ergibt sich bei dieser Beschäftigtengruppe ein Rückgang um insgesamt 0,4 % (-490).

Der allgemeine Rückgang der Beschäftigungsverhältnisse in der Landesverwaltung machte sich prozentual besonders stark bemerkbar bei den männlichen Beschäftigten in der Laufbahngruppe 1. Bei den weiblichen Beschäftigten gab es hingegen fast durchgehend Zuwächse gegenüber dem Vorjahr. Für Beamtinnen und Richterinnen konnten in allen Laufbahngruppen Zugewinne registriert werden, im Gegensatz zu der rückläufigen Entwicklung bei der Zahl der Beamten. Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern war ebenfalls ein Anstieg in der Laufbahngruppe 2., 2. Einstiegsamt um 2,9 % zu verzeichnen, wobei die Zahl der Arbeitnehmerinnen sich um 4,3 % erhöhte, die der Arbeitnehmer lediglich um 1,8 %.

Bezogen auf den Beschäftigungsumfang ist es im Jahr 2015 zu einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigten um 2,7 % innerhalb eines Jahres gekommen. Der Teilzeitquotient lag im Jahr 2015 bei 33,8 % und damit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Jahr 2014. Der Teilzeitquotient VZÄ lag 2015 bei 87,4 % und damit 0,1 Prozentpunkte höher als noch ein Jahr zuvor.

Im Vergleich zum Vorjahr verjüngte sich der Altersdurchschnitt geringfügig um 0,2 Jahre auf 46,1 Jahre. Diese leichte Verjüngung des Stammpersonals basiert auf einer Veränderung der Altersstruktur. Einerseits stiegen die Anteile der Beschäftigten insbesondere in den jüngeren Altersgruppen: unter 30-jährige Beschäftigte plus 4,3 % (835), 30 bis unter 40-Jährige Beschäftigte plus 2,9 % (+1.250), aber auch die Gruppe 65-Jährige und älter nahm um 5,5 % (+90) zu. Andererseits kam es in einigen höheren Altersgruppen zu Rückgängen der Beschäftigtenzahlen: 40 bis unter 50-Jährige um -1,4 % (-695), 50 bis unter 60-Jährige um -1,4 % (-825) sowie 60 bis unter 65-Jährigen um -3,2 % (-755).

Ein Blick auf die Entwicklung des Stammpersonals in den letzten 5 Jahren zeigt folgendes Bild: Das Stammpersonal, welches den Laufbahngruppen zugeordnet werden kann, vergrößerte sich vom Jahr 2011 (192.630) bis zum Jahr 2015 (195.705) um 3.075 Beschäftigte (+1,6 %). Dieser Zuwachs verteilte sich jedoch nicht gleichmäßig über die Laufbahngruppen. Während die Laufbahngruppe 1 in beiden Einstiegsämtern Rückgänge aufwies, stieg die Zahl der Beschäftigten in der Laufbahngruppe 2. Insbesondere im ehemals „höheren Dienst“ kam es zu einer deutlichen Ausweitung um 3.974 (7,6 %) Beschäftigte seit dem Jahr 2011. Im ehemals „gehobenen Dienst“ fiel die Entwicklung mit 816 (0,9 %) neuen Beschäftigten deutlich geringer aus.

## 1.4 Veränderungsdaten

Im vorliegenden Bericht werden die Veränderungsdaten im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 betrachtet. Somit richtet sich der Blick ausgehend vom Stichtag der Personalstandstatistik, 30.06.2015, in die Zukunft. Neben der Grundfluktuation, der Zusatzfluktuation (Unterbrechungen), der Fluktuation insgesamt (bestehend aus Grundfluktuation und Zusatzfluktuation), wird die Mobilität innerhalb der Landesverwaltung ausgewertet.

Im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 gab es insgesamt 36.735 Fluktuationen, dies entspricht einem Anteil von 18,9 % gemessen am Stammpersonalbestand<sup>1</sup>. Fluktuation entfällt in 59,1 % (21.690) der Fälle auf Frauen und in 40,9 % (15.040) auf Männer. Die Grundfluktuation macht 55,6 % und die Zusatzfluktuation 44,4 % aus.

Zur Grundfluktuation werden alle Fälle, die zu einer Beendigung des Dienst- oder des Arbeitsverhältnisses führen, gezählt. Insgesamt gab es 20.425 Abgänge innerhalb des Stammpersonalbestandes. Dies entspricht einem Anteil von 10,5 % vom Stammpersonalbestand insgesamt. Davon entfielen 52,7 % auf Frauen und 47,3 % auf Männer. Am häufigsten kommt es zu Abgängen wegen Vertrags- bzw. Zeitablauf mit 58,7 %. An zweiter Stelle stehen altersbedingte Abgänge (Renten- bzw. Pensionsantritt) mit 28,1 %. Danach folgen sonstige Gründe mit 6,1 % sowie die Kündigung als Abgangsgrund mit einem Anteil von ebenfalls 6,1 %.

Insgesamt kommt es im Betrachtungszeitraum zu 16.310 Unterbrechungen. Dies entspricht einem Anteil von 8,4 % vom Stammpersonalbestand. Der häufigste Einzelgrund für eine Unterbrechung ist die Elternzeit mit 6.905 Fällen, gefolgt von der Beurlaubung aus familiären Gründen mit 1.790 Fällen und danach steht der Sonderurlaub mit 735 Fällen an dritter Stelle. Wegen sonstiger Gründe unterbrechen 6.865 Beschäftigte ihre Tätigkeit. Frauen sind mit 67,1 % deutlich überrepräsentiert. Während mehr als die Hälfte der Frauen (57,0 %) mehr als 180 Tage zu Hause bleiben, sind es bei den Männern lediglich 21,6 %. Männliche Beschäftigte unterbrechen ihre Erwerbsarbeit vorwiegend (mit 59,2 %) 28 Tage bis 180 Tage. Bei Frauen liegt der Anteil für diese zeitliche Kategorie 36,2 Prozentpunkte niedriger bei

---

<sup>1</sup> Die Bezugsgröße bei der Auswertung der unterjährigen Veränderungsdaten ist der Stammpersonalbestand, der Einheiten die im Jahr 2015 mittels „KIDDICAP PPay“ abgerechnet haben. Dies entspricht 194.560 Beschäftigten, davon sind 111.210 weiblich und 83.355 männlich. Weitere Ausführungen finden sich in Kapitel 6.2.

23,0 %. Bis zu 28 Tagen unterbrechen Frauen und Männer beinahe gleichermaßen oft ihre Tätigkeit, nämlich in einem Fünftel aller Unterbrechungsfälle.

Des Weiteren gab es personelle Veränderungen im Rahmen von Mobilität innerhalb der Landesverwaltung, damit sind Wechsel zwischen den einzelnen Kapiteln gemeint. Diesbezüglich stehen 3.395 Abgänge 3.610 Zugänge gegenüber. Zwei Drittel dieser Bewegungen werden von Frauen vorgenommen, ein Drittel von Männern. Der Anteil am Stammpersonalbestand liegt für Abgänge und Zugänge bei jeweils unter 2 %. Die Ressorts mit den meisten Personalbewegungen sind das MK, das MI und das MJ.

## 2 Personalbestandsdaten

### 2.1 Die Altersstruktur der Landesverwaltung im Überblick

#### 2.1.1 Altersstruktur nach Ressorts/Bereichen

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der Beschäftigten	150.360	100,0	30.820	100,0	18.070	100,0	199.250	100,0
davon								
unter 30 Jahre	10.970	7,3	5.915	19,2	3.255	18,0	20.140	10,1
30 bis unter 40 Jahre	32.795	21,8	7.710	25,0	4.470	24,7	44.975	22,6
40 bis unter 50 Jahre	39.710	26,4	6.745	21,9	4.115	22,8	50.565	25,4
50 bis unter 60 Jahre	46.455	30,9	7.735	25,1	4.665	25,8	58.860	29,5
60 bis unter 65 Jahre	19.090	12,7	2.470	8,0	1.430	7,9	22.990	11,5
65 Jahre und älter	1.335	0,9	255	0,8	135	0,8	1.720	0,9
Durchschnittsalter	47,0		42,9		43,3		46,1	
Altersabgänge in den								
nächsten 5 Jahren*	18.290	12,2	2.115	6,9	1.170	6,5	21.575	10,8
VZÄ	15.685	10,4	1.710	5,6	945	5,2	18.340	9,2
Altersabgänge in den								
nächsten 10 Jahren*	42.915	28,5	5.505	17,9	3.265	18,1	51.685	25,9
VZÄ	37.935	25,2	4.750	15,4	2.775	15,4	45.465	22,8
nachrichtlich								
Personal in Ausbildung	9.440		795		575		10.805	
Beurlaubte Beschäftigte	6.510		895		650		8.050	

\* berücksichtigt wurde im Kernhaushalt die besondere Altersgrenze des Polizei- und des Justizvollzugsdienstes

Nur jeder zehnte Beschäftigte ist jünger als 30 Jahre alt. Etwas weniger als jeder vierte Beschäftigte ist zwischen 30 und unter 40 Jahren alt. Die personalstärksten Altersgruppen des Stammpersonalbestands der Landesverwaltung stellen die Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen (30 %) und der 40 bis unter 50-Jährigen (25 %) dar. Mehr als die Hälfte des Personals der Landesverwaltung ist demnach zwischen 40 und 60 Jahren alt. Nur ein geringer Anteil von 0,9 % der Beschäftigten arbeitet über das Alter von 65 Jahren hinaus weiter.

In den einzelnen Ressorts der Landesverwaltung unterscheidet sich die Zusammensetzung der Altersgruppen z.T. sehr. Im Ressort MWK liegt der Anteil der Beschäftigten, die jünger sind als 30 Jahre, doppelt so hoch wie in der Landesverwaltung. Jeder Fünfte gehört dieser Altersgruppe an. In der Landesverwaltung stellt die Altersgruppe der 50 bis 60-Jährigen mit 30 % die größte Gruppe. Im MWK sind es dagegen 46 %. Die Altersstruktur kommt mehrheitlich durch die Hochschulen zustande. Kein anderes Ressort hat einen so hohen Anteil an Beschäftigten, die jünger als 40 Jahre alt sind (46 %). Weniger als ein Drittel der Beschäftigten im MWK ist 50 Jahre und älter.

Insbesondere in den Ressorts/Bereichen LRH (57 %), MS (57 %), ML (54 %), MU (55 %), Stk (54 %) und MF (52 %) ist mehr als die Hälfte der Beschäftigten 50 Jahre und älter.<sup>2</sup>

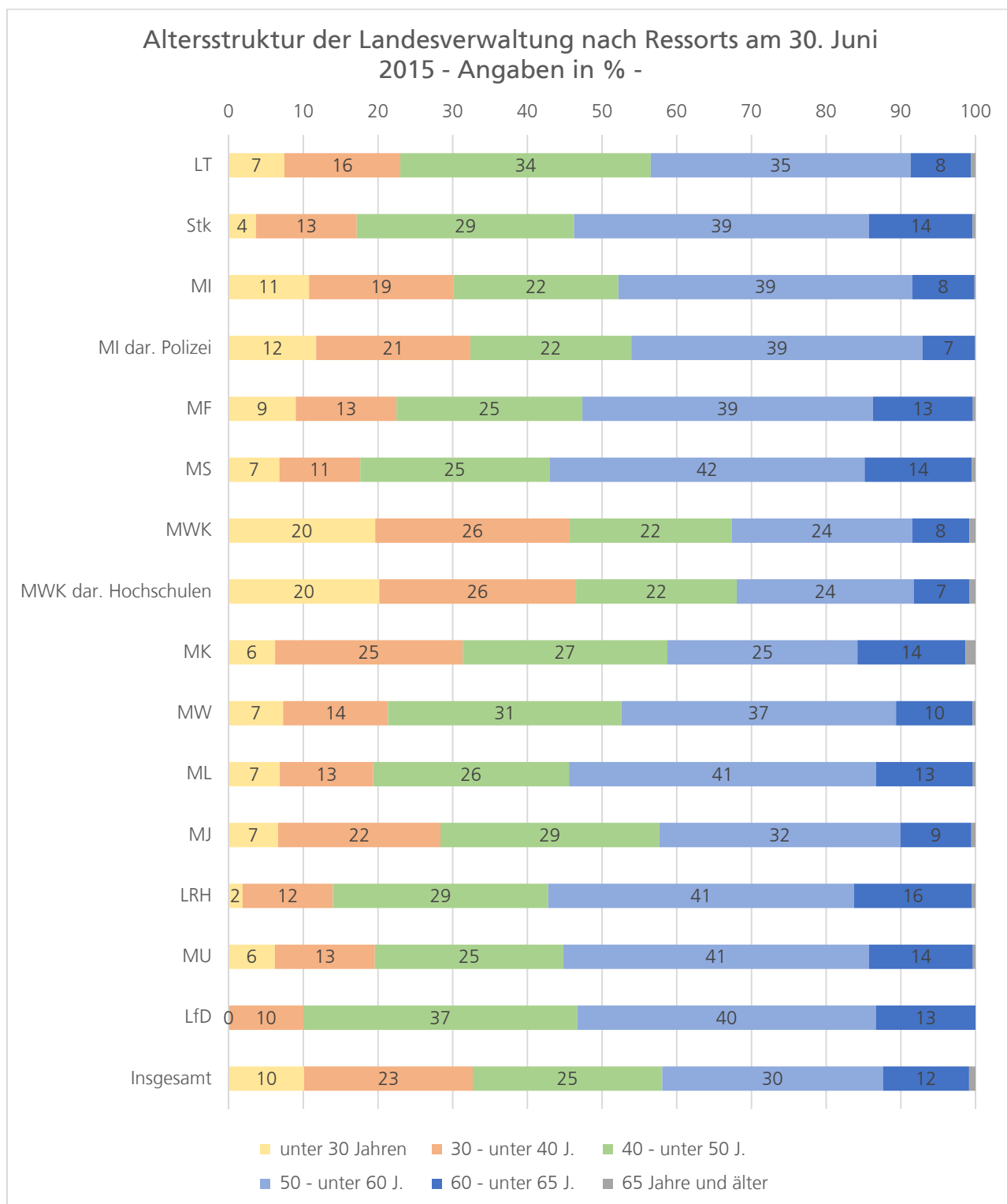


Abbildung 1: Altersstruktur der Landesverwaltung nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015

<sup>2</sup> Die Prozentwerte können rundungsbedingt abweichen von den Summen, die sich aus den Einzelpositionen aus der Abb. 1 ergeben.

## 2.1.2 Altersstruktur nach ausgewählten Aufgabenbereichen bzw. Kapiteln

Stammpersonal	Zahl der Beschäftigten insgesamt	davon						Durchschnittsalter
		unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Niedersachsen insgesamt	199.250	20.140	44.975	50.565	58.860	22.990	1.720	46,1
VKV, Kampfmittelbeseitigung	2.085	130	150	460	920	410	10	51,3
Landespolizei	21.975	2.575	4.540	4.735	8.575	1.535	20	45,8
Steuerverwaltung	11.900	1.160	1.695	2.830	4.610	1.570	40	48,0
Staatl. Baumanagement	1.315	20	150	365	530	240	5	51,2
Hochschulen	42.695	8.610	11.250	9.185	10.120	3.165	365	42,4
Schulen	81.770	5.100	20.890	22.420	20.475	11.795	1.090	46,7
Straßenbauverwaltung	3.190	245	440	1.025	1.150	325	5	47,8
Landesforsten	1.305	95	110	340	540	215	5	50,1
Justizvollzug	3.625	210	835	1.380	1.050	145	0	45,4
Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften	10.740	735	2.290	2.810	3.595	1.230	80	47,1
Gewerbeaufsichtsverwaltung	755	45	115	190	325	85	0	48,7
NLWKN	1.320	105	185	320	515	190	10	48,5

Das geringste Durchschnittsalter von 42,4 Jahren unter den in der obigen Tabelle genannten ausgewählten Aufgabenbereiche bzw. Kapitel der Landesverwaltung findet sich an den Hochschulen; damit liegt es 3,7 Jahre unter dem Durchschnittsalter der niedersächsischen Landesverwaltung. Ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt liegt das Durchschnittsalter der Beschäftigten im Aufgabenbereich Justizvollzug mit 45,4 Jahren und der Beschäftigten der Landespolizei mit 45,8 Jahren. Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen die Durchschnittsalter der Beschäftigten bei den Aufgabenbereichen Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung mit 51,3 Jahren, Staatliches Baumanagement mit 51,2 Jahren und Landesforsten mit 50,1 Jahren.

Bei der Betrachtung der Aufgabenbereiche nach Altersgruppen werden ebenfalls große Unterschiede deutlich. In der Landesverwaltung insgesamt sind 10 % der Beschäftigten unter 30 Jahren alt. Lediglich in den Aufgabenbereichen Hochschulen mit 20 % und Landespolizei mit 12 % gibt es überdurchschnittlich viele Landesbedienstete, die jünger als 30 Jahre sind.

Unter den Beschäftigten der Landesverwaltung sind 58 % jünger als 50 Jahre. Ein deutlich höherer Anteil findet sich bei den Aufgabenbereichen Hochschulen mit 68 % und Justizvollzug mit 67 %. Im Gegensatz dazu finden sich bei den Aufgabenbereichen Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung mit 36 %, Staatliches Baumanagement mit 41 % und Landesforsten mit 42 % weniger Beschäftigte, die jünger als 50 Jahre sind.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Die Prozentwerte können rundungsbedingt abweichen von den Summen, die sich aus den Einzelpositionen aus der Abb. 1 ergeben.

Während im Durchschnitt 42 % der Beschäftigten 50 Jahre und älter sind, liegen die Anteile der über 50-Jährigen in den Aufgabenbereichen Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung, Staatliches Baumanagement, Landesforsten, Gewerbeaufsichtsverwaltung, Steuerverwaltung und Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz deutlich höher (bei mindestens 50 %).

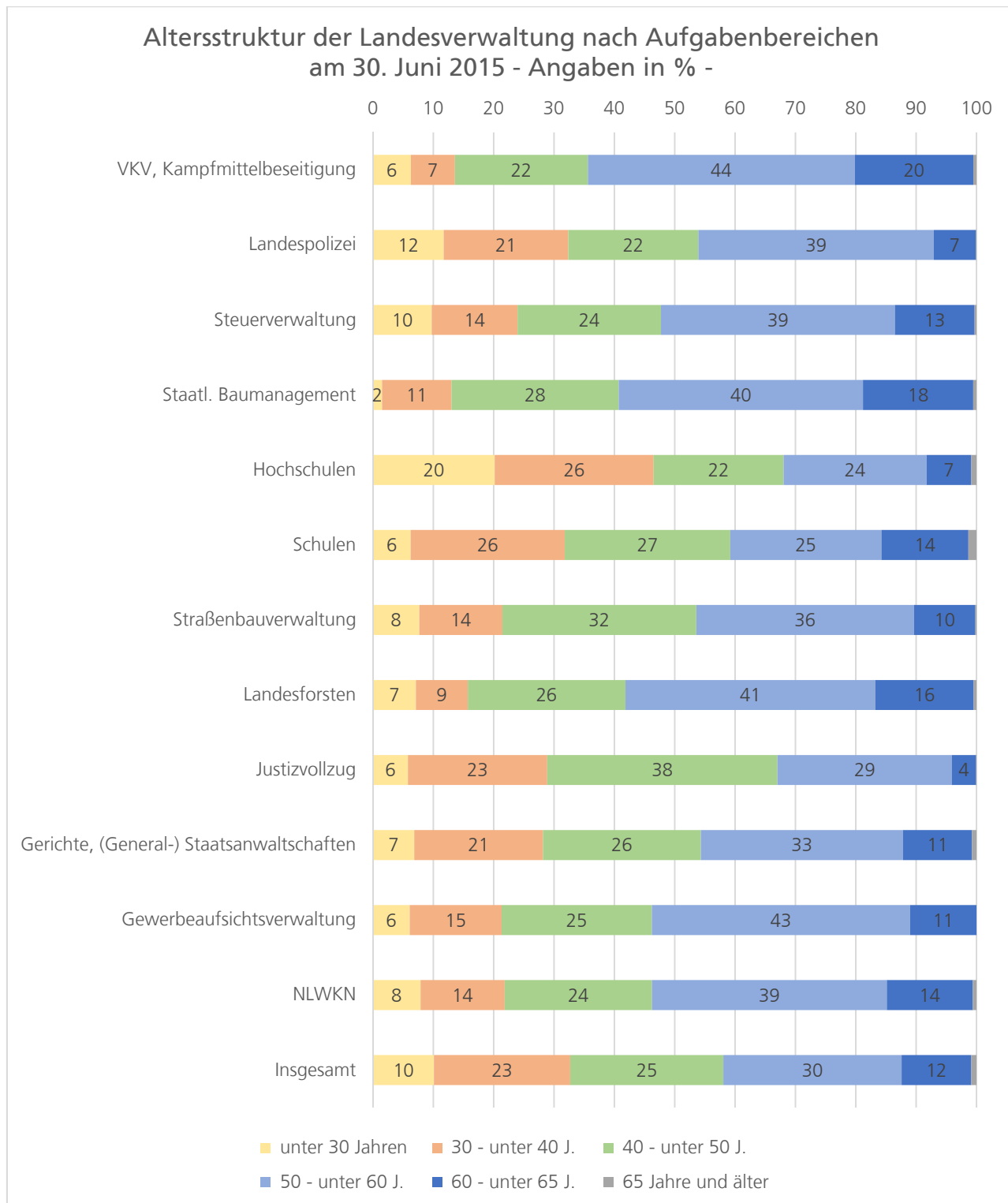


Abbildung 2: Altersstruktur der Landesverwaltung nach ausgewählten Aufgabenbereichen am 30. Juni 2015

### 2.1.3 Altersstruktur nach Geschlecht und nach Art des Dienstverhältnisses

In der Landesverwaltung gibt es deutlich mehr jüngere Frauen als jüngere Männer. In der Altersgruppe bis unter 30 Jahre sind 15.190 Frauen (13 % der Frauen) in der Landesverwaltung tätig, ihnen stehen 9.515 Männer (11 % der Männer) gegenüber. Der Abstand zwischen der Zahl der Frauen und der der Männer ist im Alter von 28 Jahren am höchsten. In diesem Alter kommen auf einen Mann in der Landesverwaltung 1,7 Frauen. Ab dem Alter von 63 Jahren kehrt sich das Verhältnis um; erstmalig übersteigt die Zahl der Männer (4.705, 5 %) die der Frauen (3.375, 3 %).

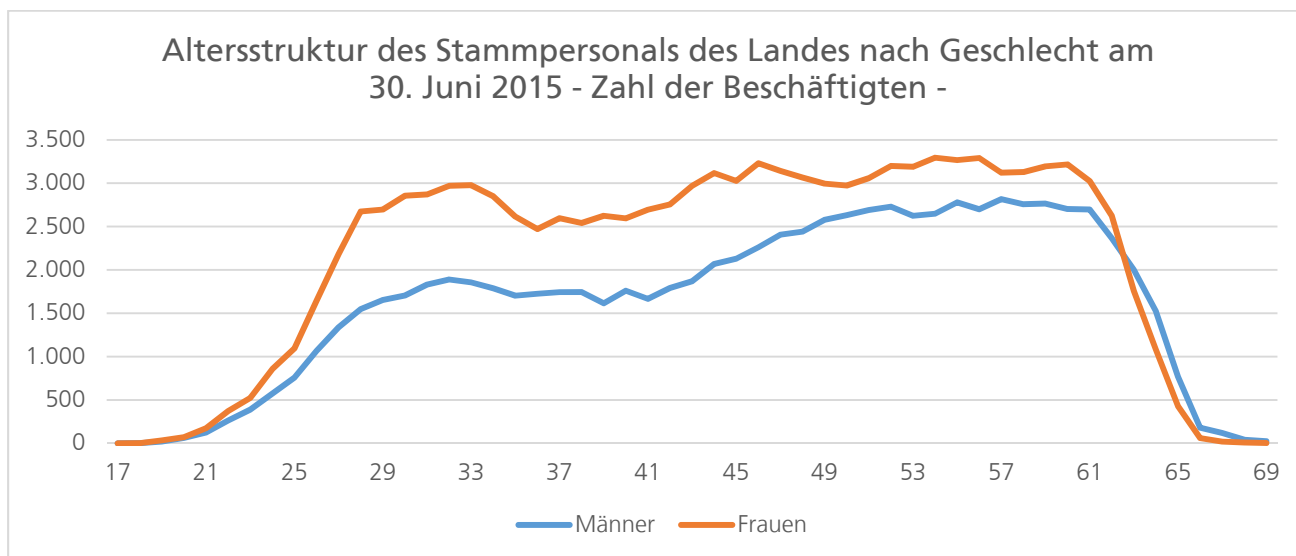


Abbildung 3: Altersstruktur des Stammpersonals des Landes nach Geschlecht am 30. Juni 2015

Verlaufen die beiden Graphen von männlichen und weiblichen Beschäftigten noch größtenteils parallel, so gibt es zwischen Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richtern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern große Differenzen. Im Alter bis 28 Jahre überwiegt die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, danach kehrt sich diese Situation um. Zwischen dem Alter von 33 bis 45 Jahren gibt es in etwa doppelt so viele Beamte/Richter und Beamtinnen/Richterinnen wie Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen. Der Abstand schwächt sich beim Beschäftigtenalter von ca. 50 Jahren ab und steigt dann wieder bis zum Alter von ca. 60 Jahren an.

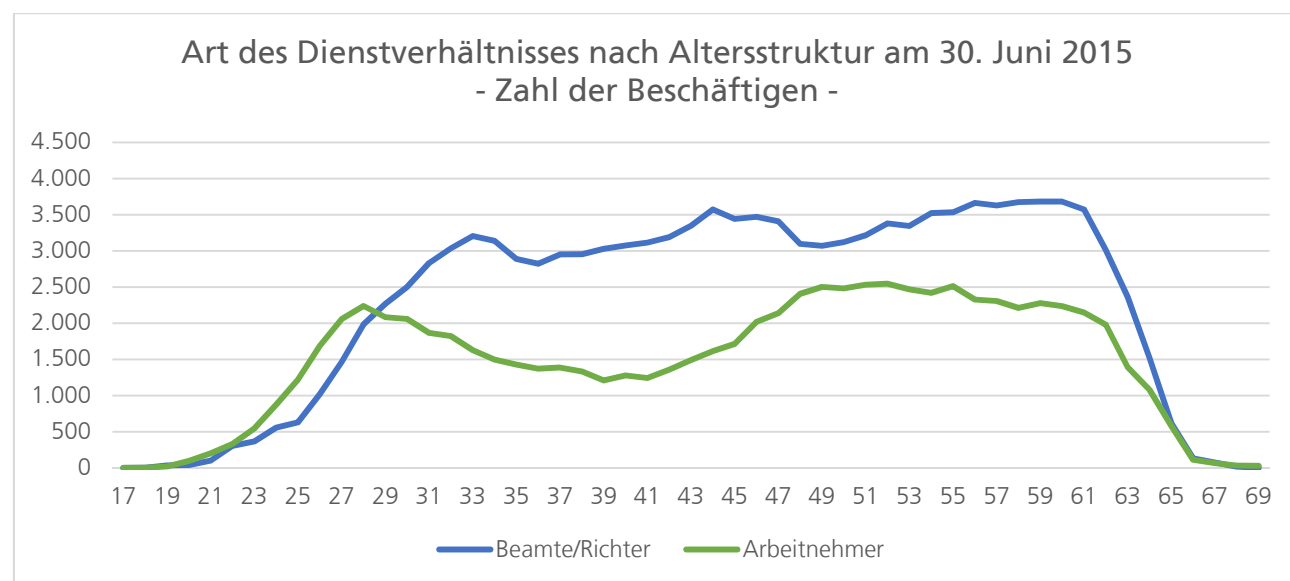


Abbildung 4: Art des Dienstverhältnisses nach Altersstruktur am 30. Juni 2015



Die Altersstruktur der Beamtinnen und Richterinnen unterscheidet sich deutlich von der der Beamten und Richter. Während bei den Frauen eine etwas ausgewogenere Struktur sichtbar ist, gibt es bei den Männern einen stetigen Anstieg mit dem Alter. Der Anteil von Beamtinnen und Richterinnen zwischen 26 und ca. 46 Jahren ist im Vergleich zu den Beamten und Richtern deutlich höher. Höchststände von weiblichen Beschäftigtenzahlen sind im Alter von 33 (2.090) und im Alter von 44 Jahren (2.150) zu verzeichnen. Besonders in der Altersgruppe von 30 bis 35 Jahren gibt es viele Beamtinnen und Richterinnen (11.745, 18 % aller Beamtinnen und Richterinnen), denen nur etwa halb so viele Beamte und Richter (5.860, 11 % aller Beamten und Richter) gegenüber stehen. Ab dem Alter von 49 Jahren liegt die Zahl von Beamtinnen/Richterinnen unter der Zahl von Beamten/Richtern. Die größte Anzahl männlicher Beschäftigter findet sich im Alter von 58 Jahren mit ca. 1.935 Personen.

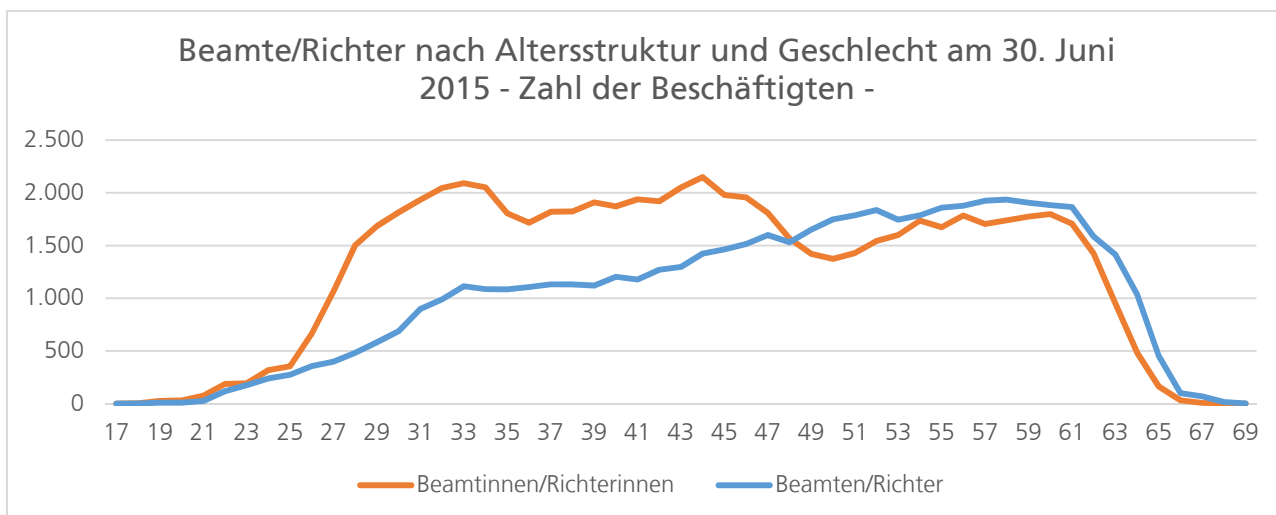


Abbildung 5: Beamte/Richter nach Altersstruktur und Geschlecht am 30. Juni 2015

Etwas geringer fallen die Unterschiede zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus. Anders als bei den Verbeamteten und Richtern verlaufen die beiden Graphen annähernd parallel. Das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen liegt bei ca. zwei zu drei, jedoch im Alter von 29 Jahren ist die Anzahl nach Geschlecht beinahe gleich groß – die der Männer sogar etwas höher als die der Frauen. Im Alter zwischen 41 und 62 Jahren gibt es den größten Abstand zwischen Frauen und Männern, mindestens 1,5 Arbeitnehmerinnen kommen hier auf einen Arbeitnehmer in der Landesverwaltung. Ab dem Alter von 64 Jahren wiederum fällt für beide Geschlechter die Anzahl an Beschäftigten gleichermaßen stark ab.

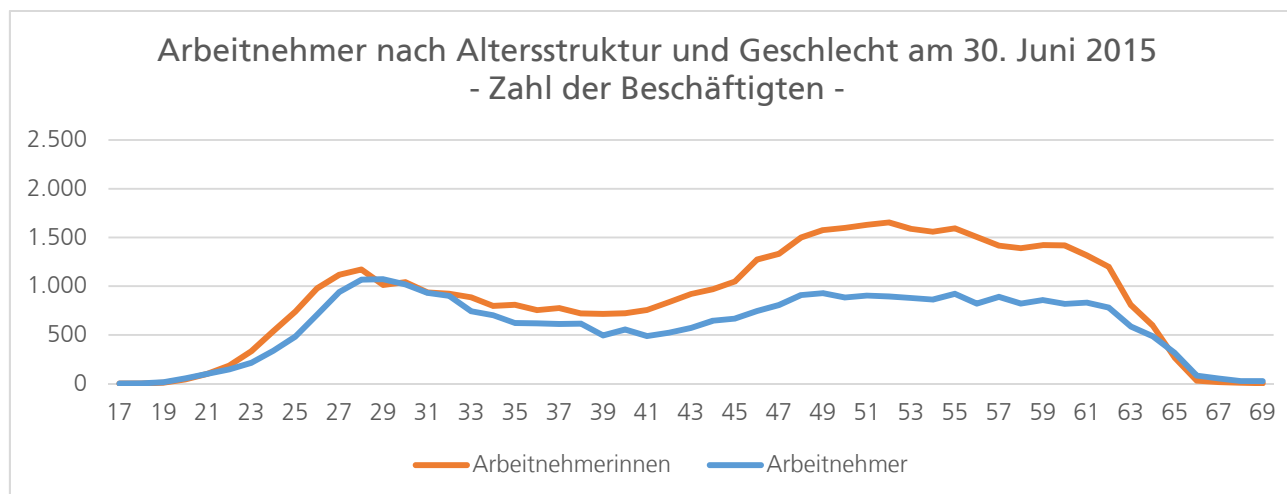


Abbildung 6: Arbeitnehmer nach Altersstruktur und Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.1.4 Durchschnittsalter und Median

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag am 30. Juni 2015 bei 46,1 Jahren. Weibliche Beschäftigte sind mit einem Durchschnittsalter von 45,3 Jahren um 2 Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen mit 47,1 Jahren.

Das Ressort mit dem geringsten Durchschnittsalter von 42,6 Jahren ist das MWK. Dieser geringe Altersdurchschnitt geht mehrheitlich auf die Beschäftigten der Hochschulen zurück, die im Durchschnitt 42,4 Jahre alt sind. Die beiden Ressorts/Bereiche mit den höchsten Durchschnittsaltern sind der LRH mit einem Durchschnittsalter von 50,7 Jahren und die LfD mit einem Durchschnittsalter von 50,1 Jahren.

Das höhere Durchschnittsalter der männlichen Beschäftigten spiegelt sich in allen Ressorts/Bereichen bis auf LT und MWK wider. Besonders große Altersunterschiede zwischen den Geschlechtern (d.h. Frauen sind mehr als durchschnittlich zwei Jahre jünger als Männer) weisen die Ressorts/Bereiche MI (4,2 Jahre), LfD (3,5 Jahre), LRH (3,1 Jahre), MK sowie MU (2,7 Jahre) und MJ (2,6 Jahre) auf.

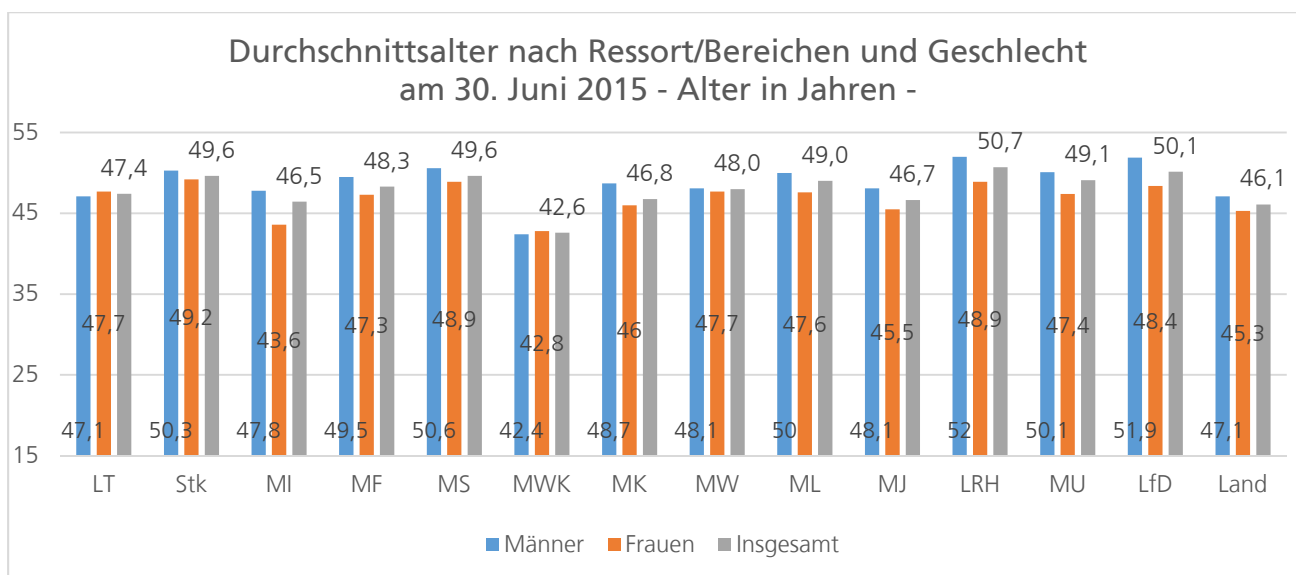


Abbildung 7: Durchschnittsalter nach Ressort/Bereichen und Geschlecht am 30. Juni 2015

Zusätzlich zur Betrachtung des Durchschnittsalters wird in der nachfolgenden Abbildung der Median dargestellt.<sup>4</sup> In der Landesverwaltung Niedersachsen ist die eine Hälfte der Beschäftigten über und die andere Hälfte unter 47,1 Jahren alt. Der Median liegt damit um ein Jahr höher als das Durchschnittsalter von 46,1 Jahren.

In den Geschäftsbereichen Stk, MI, MF, MS, ML, MU, LRH und LfD liegt der Median zwei Jahre und z.T. mehr über dem Durchschnittsalter. Ein geringeres Durchschnittsalter als der Median kommt durch (einige) junge Beschäftigte zustande, die das Durchschnittsalter in den betreffenden Ressorts nennenswert absenken. In den Geschäftsbereichen MWK und MK sind die beiden Werte Durchschnittsalter und Median nahezu identisch.

<sup>4</sup> Der Median ist der Wert in der Mitte einer der Größe nach geordneten Datenreihe. Das heißt, genau die Hälfte der Beschäftigten sind jünger und genau die Hälfte der Beschäftigten sind älter als der Median. Im Gegensatz zum Durchschnittswert ist der Median unempfindlich gegenüber Extremwerten.

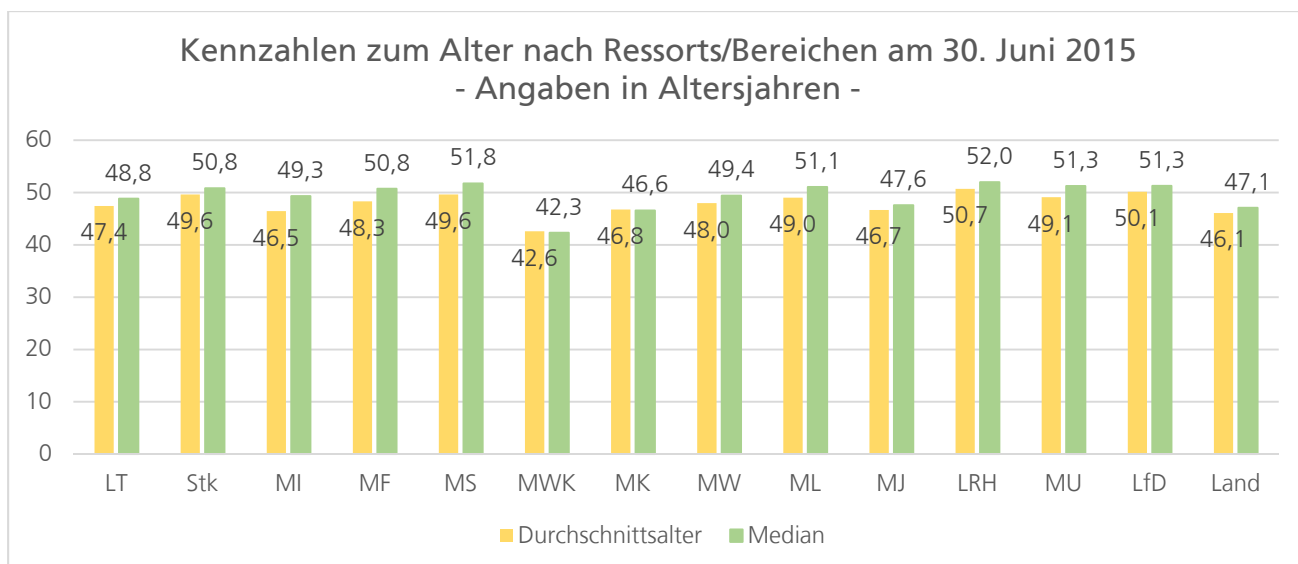


Abbildung 8: Kennzahlen zum Alter nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015

Zusätzlich zum Durchschnittsalter und dem Altersmedian gibt es eine weitere Möglichkeit, das Alter statistisch zu betrachten. Genau wie der Median ist ein Quartil ein Lagemaß. Es ist ein Schwellenwert, d.h. ein bestimmter Anteil der Werte liegt darunter und der Rest darüber. Das 0,25-Quartil ist beispielsweise der Wert, für den gilt, dass 25 % aller Werte kleiner sind als dieser. Bezogen auf das Alter der Beschäftigten bedeutet dies, dass 25 % jünger sind als ein bestimmtes Alter.

Ein Viertel der Männer ist jünger als 37 Jahre, bei Frauen wird dieser Wert bereits bei einem Alter von 35 Jahren erreicht. 50 % der Männer sind jünger als 48 Jahre, bei Frauen liegt dieser Wert um 3 Jahre niedriger bei 45 Jahren. Drei Viertel aller männlichen Beschäftigten ist jünger als 56 Jahre. Bei Frauen ist der 0,75-Quartil bereits im Alter von 54 Jahren erreicht.

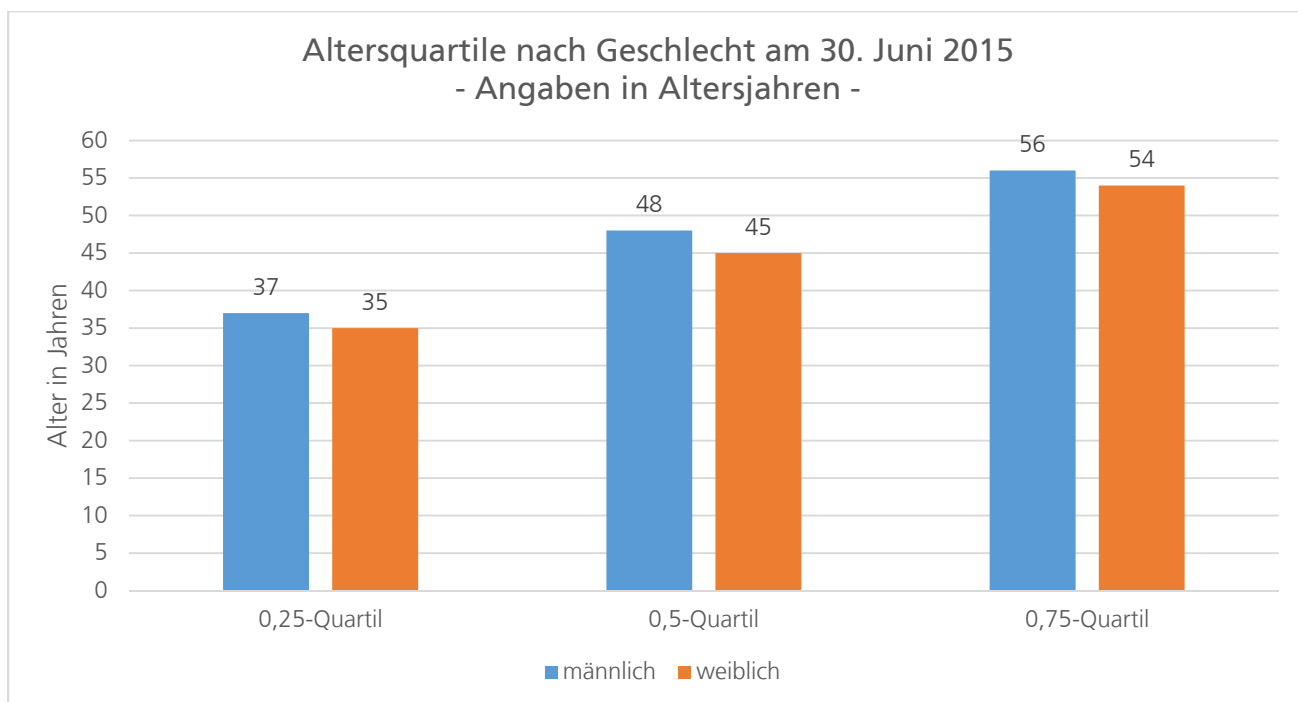


Abbildung 9: Altersquartile nach Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.1.5 Altersabgänge nach Ressorts/Bereichen

Für die Beschäftigten des Landes Niedersachsen gilt das Pensions- bzw. Renteneintrittsalter von 67 Jahren erstmals für diejenigen, die nach 1963 geboren wurden, also für die Altersgruppe der sog. „geburtstarken Jahrgänge“. Diejenigen, die vor 1964 geboren wurden, erreichen in abgestufter Form die Altersgrenze; die im Jahr 1947 Geborenen gehen bzw. gingen mit 65 Jahren und einem Monat in Pension bzw. Altersrente, die 1948 Geborenen mit 65 Jahren und 2 Monaten und so fort.<sup>5</sup>

Im vorliegenden Bericht wurde für die Berechnung der Altersabgänge der nächsten 5 bzw. 10 Jahre verfahrensökonomisch als Berechnungsgrundlage ein Eintrittsalter von 66 Jahren für alle Beschäftigten unabhängig von ihrer individuellen Altersgrenze angenommen, wobei allerdings für den Polizeivollzugsdienst die besondere Altersgrenze von 62 und den Justizvollzugsdienst von 60 Jahren berücksichtigt wurde. Alle anderen Sonderregelungen, wie die Möglichkeit für Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter ihren Dienst zu verlängern oder die Möglichkeit die Antragsaltersgrenze mit Vollendung des 60. Lebensjahres in Anspruch zu nehmen, bleiben unberücksichtigt, ebenso wie die sog. „abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren“<sup>6</sup> oder die Möglichkeit für Tarifbeschäftigte, über das Renteneintrittsalter hinaus zu arbeiten.

Es ist nicht möglich, einen präzisen „normalen“ oder „unauffälligen“ Wert für den Anteil der Altersabgänge in den kommenden 5 bzw. 10 Jahren anzugeben. Wird der Einfachheit halber von 40 gleich starken Jahrgängen ausgegangen, auf die sich die Beschäftigten des Landes verteilen, ergäben sich als Vergleichswerte 12,5 % bzw. 25 %.

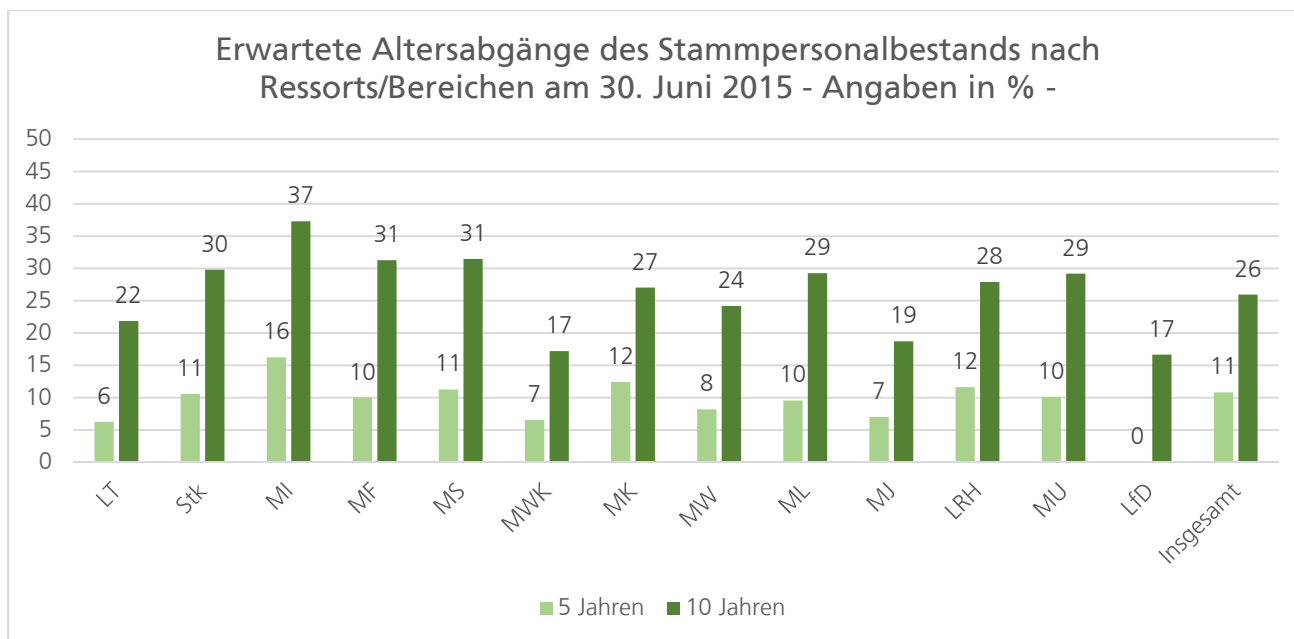


Abbildung 10: Erwartete Altersabgänge des Stammpersonalbestands nach Ressorts/Bereichen am 30. Juni 2015

Bis zum Jahr 2020 werden ca. 11 % (21.575) der Beschäftigten des derzeitigen Stammpersonals die Regelaltersgrenze erreicht haben. Die stärksten Altersabgänge bis zu diesem Zeitpunkt stehen für die Ressorts MI, MK und LRH bevor. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen dagegen die Altersabgänge der Ressorts/Bereiche LT, MWK, MJ und MW sowie der LfD. In den nächsten 10 Jahren kommt es

<sup>5</sup> „Zum 1. Dezember 2011 ist das Gesetz zur Neuregelung des Beamtenversorgungsrechts sowie zur Änderung dienst-rechtlicher Vorschriften vom 17. November 2011 (Nds. GVBl., S. 422) in Kraft getreten. Damit wurden die Maßnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung zur Anhebung der Regelaltersgrenze auf die Vollendung des 67. Lebensjahres [...] geschaffen.“, zitiert aus der Internetseite der Oberfinanzdirektion Niedersachsen, Landesweite Bezüge- und Versorgungsstelle (letzter Zugriff 26.11.2014): [http://www.nlbv.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=17\\_802&article\\_id=101069&\\_psmand=111#ii1](http://www.nlbv.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=17_802&article_id=101069&_psmand=111#ii1).

<sup>6</sup> Vgl. BGBl Jahrgang 2014 Teil I Nr. 27, ausgegeben zu Bonn am 26. Juni 2014.

zu 26 % (51.685) Altersabgängen in der niedersächsischen Landesverwaltung. Bis zum Jahr 2025 werden insbesondere die Ressorts Stk, MI, MS, MF, ML, MU, LRH und MK überdurchschnittliche hohe altersbedingte Abgänge verzeichnen. In den Ressorts MWK und MJ kommt es bis 2025 zu deutlich weniger Altersabgängen als im Landesdurchschnitt.

### 2.1.6 Altersabgänge nach ausgewählten Aufgabenbereichen bzw. Kapiteln

Stammpersonal	Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren		Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren		nachrichtl.: Personal in Ausbildung	nachrichtl.: Beurlaubte Beschäftigte
	Anzahl	VZÄ	Anzahl	VZÄ		
Niedersachsen insgesamt	21.575	18.340	51.685	45.465	4.400	7.520
VKV, Kampfmittelbeseitigung	305	205	875	720	165	35
Landespolizei	3.790	3.570	8.365	7.995	1.920	415
Steuerverwaltung	1.160	960	3.735	3.225	795	320
Staatl. Baumanagement	195	140	470	395	5	25
Hochschulen	2.730	2.190	7.170	6.085	1.130	1.440
Schulen	10.165	8.550	21.940	18.940	5	4.680
Straßenbauverwaltung	265	225	750	690	85	30
Landesforsten	160	140	450	405	95	10
Justizvollzug	420	400	920	880	125	65
Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften	1.010	875	2.685	2.350	5	450
Gewerbeaufsichtsverwaltung	60	50	210	190	5	15
NLWKN	140	105	375	320	55	25

Über dem Landesdurchschnitt von 11 % Altersabgängen in den nächsten 5 Jahren liegen die Aufgabenbereiche bzw. die Kapitel Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung (15 %), Landespolizei (17 %), Staatliches Baumanagement (15 %), Schulen (12 %), Landesforsten (12 %) und Justizvollzug (12 %). Geringere Altersabgänge als im Landesdurchschnitt erwarten die Aufgabenbereiche Steuerverwaltung (10%), Hochschulen (6 %), Straßenbauverwaltung (8 %), Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften (9 %) sowie Gewerbeaufsichtsverwaltung (8 %).

Der Landesverwaltung insgesamt stehen 26 % Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren bevor. Bei der Vermessungs-/Katasterverwaltung und Kampfmittelbeseitigung (42 %), der Landespolizei (38 %), der Steuerverwaltung (31 %), dem staatlichen Baumanagement (36 %) und den Landesforsten (34 %) kommt es zu überdurchschnittlich hohen Altersabgängen in den nächsten 10 Jahren. Unter dem Landesdurchschnitt liegen die erwarteten Altersabgänge an den Hochschulen (mit 17 %) und in der Straßenbauverwaltung (mit 24 %).

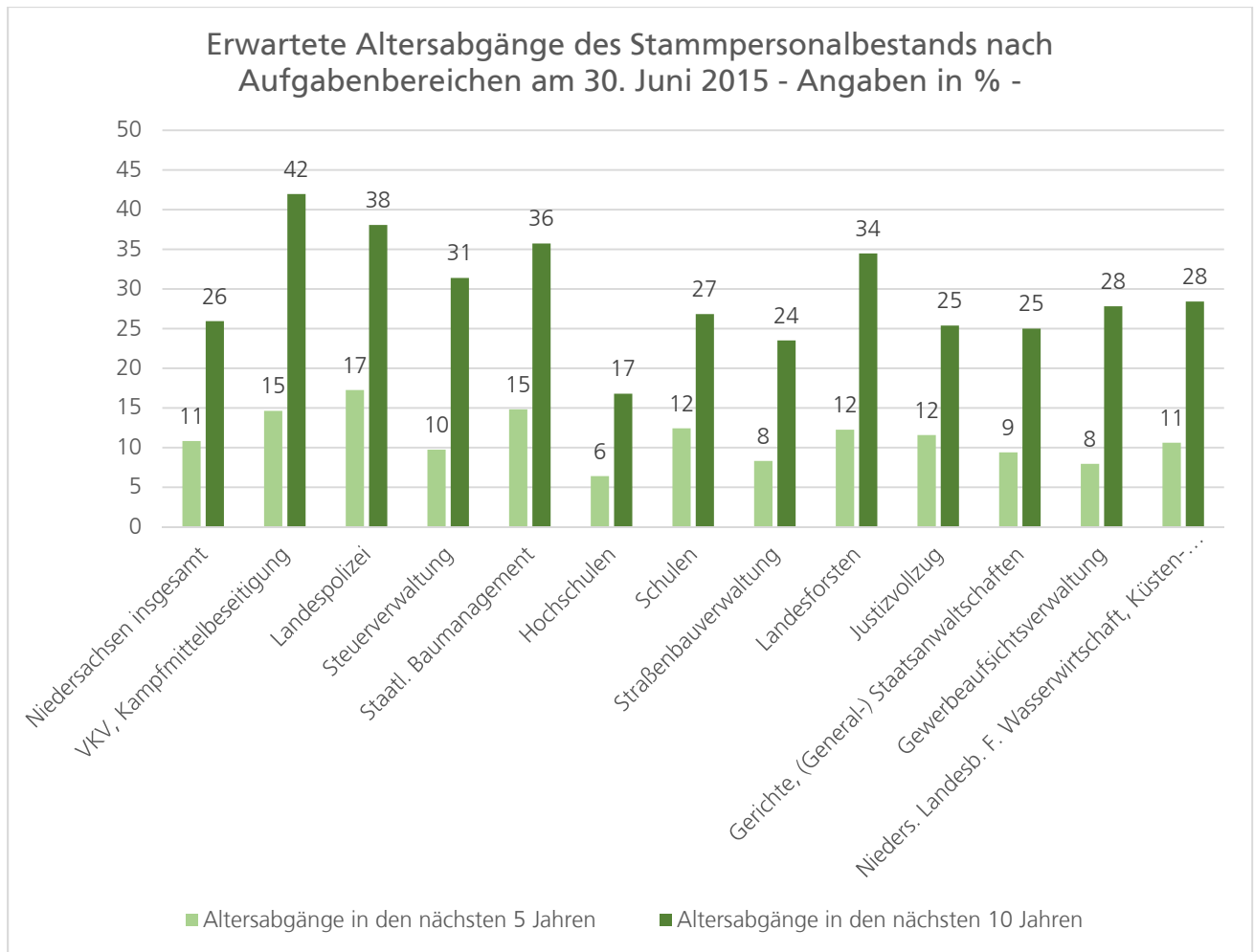


Abbildung 11: Erwartete Altersabgänge des Stammpersonalbestands nach Aufgabenbereichen am 30. Juni 2015

## 2.2 Die niedersächsische Verwaltung in tabellarischer Übersicht

### 2.2.1 Personaltabelle

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	61.165	9.965	4.790	75.915
	weiblich	84.690	10.405	6.280	101.370
	Summe	145.855	20.365	11.065	177.285
befristet Beschäftigte (2)	männlich	1.455	5.565	3.060	10.085
	weiblich	3.050	4.890	3.940	11.880
	Summe	4.505	10.455	7.000	21.960
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	männlich	62.620	15.530	7.850	86.000
	weiblich	87.740	15.290	10.220	113.250
	Summe	150.360	30.820	18.070	199.250
Vollzeitäquivalente	Summe	133.165	26.065	14.840	174.065
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	56.915	11.900	5.755	74.570
	weiblich	45.085	7.775	4.495	57.350
	Summe	102.000	19.675	10.250	131.920
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	4.650	3.415	1.970	10.030
	weiblich	40.980	7.200	5.570	53.750
	Summe	45.630	10.610	7.540	63.780
Beschäftigte in Altersteilzeit	Summe	2.730	535	285	3.545
Beamtinnen/Beamte	männlich	50.070	2.485	1.440	53.990
Richterinnen/Richter	weiblich	65.170	1.080	460	66.710
	Summe	115.240	3.560	1.895	120.700
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	12.550	13.045	6.410	32.005
	weiblich	22.565	14.210	9.760	46.540
	Summe	35.115	27.260	16.170	78.550
Personal in Ausbildung (3)	männlich	3.625	365	220	4.210
	weiblich	5.815	430	355	6.600
	Summe	9.440	795	575	10.805
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	360	3.220	1.115	4.695
	weiblich	3.580	2.405	1.485	7.470
	Summe	3.940	5.625	2.600	12.165
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	männlich	66.605	19.115	9.185	94.900
	weiblich	97.135	18.125	12.060	127.320
	Summe	163.740	37.235	21.245	222.220
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	810	175	120	1.105
	weiblich	5.700	720	530	6.945
	Summe	6.510	895	650	8.050
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	männlich	67.415	19.290	9.300	96.005
	weiblich	102.830	18.840	12.590	134.265
	Summe	170.245	38.130	21.890	230.270
Teilzeitquotient		32%	36%	43%	34%
Teilzeitquotient VZÄ		89%	85%	82%	87%

## 2.2.2 Beschäftigte nach Beschäftigungs- und Laufbahngruppe

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt	Landesbetriebe	Ausgliederungen	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	50.070	2.485	1.440	53.990
	weiblich	65.170	1.080	460	66.710
	Summe	115.240	3.560	1.895	120.700
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegs- amt	männlich	15.510	2.090	1.035	18.630
	weiblich	16.855	730	355	17.940
	Summe	32.360	2.820	1.390	36.570
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegs- amt	männlich	28.505	300	390	29.200
	weiblich	42.895	280	95	43.275
	Summe	71.405	580	485	72.470
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegs- amt	männlich	5.550	90	15	5.660
	weiblich	5.315	70	5	5.390
	Summe	10.870	160	20	11.050
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegs- amt	männlich	505	0	0	505
	weiblich	105	0	0	105
	Summe	605	0	0	610
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	12.550	13.045	6.410	32.005
	weiblich	22.565	14.210	9.760	46.540
	Summe	35.115	27.260	16.170	78.550
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegs- amt	männlich	1.655	5.905	2.760	10.320
	weiblich	2.090	4.205	2.825	9.120
	Summe	3.745	10.115	5.580	19.440
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegs- amt	männlich	5.085	3.115	1.225	9.425
	weiblich	8.725	3.595	1.795	14.115
	Summe	13.810	6.710	3.020	23.540
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegs- amt	männlich	4.425	2.395	1.690	8.510
	weiblich	10.620	5.165	3.545	19.325
	Summe	15.045	7.555	5.235	27.835
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegs- amt	männlich	1.025	445	320	1.790
	weiblich	785	565	1.050	2.400
	Summe	1.810	1.010	1.365	4.185
nicht zuordenbar	Summe	710	1.870	970	3.545



2.2.3 Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>7</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		Kernhaushalt		Landesbetrieb	
			N	%	N	%
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	375	73	10	.
		weiblich	140	27	0	.
		Summe	515	100	10	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	15	.		
		Summe	15	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	915	68	530	68
		weiblich	425	32	255	32
		Summe	1.340	100	785	100
	davon Teilzeit	männlich	20	24	55	37
		weiblich	65	76	100	67
		Summe	85	100	150	100
	Anteil TZ an Summe		%	6	19	
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	1.935	73	410	65
		weiblich	730	27	225	36
		Summe	2.665	100	630	100
	davon Teilzeit	männlich	85	25	75	39
		weiblich	250	75	115	61
		Summe	335	100	190	100
	Anteil TZ an Summe		%	13	30	
A12/E11	Summe	männlich	3.600	68	1.105	62
		weiblich	1.695	32	670	38
		Summe	5.300	100	1.775	100
	davon Teilzeit	männlich	175	20	220	40
		weiblich	715	80	325	60
		Summe	890	100	545	100
	Anteil TZ an Summe		%	17	31	
A11/E10	Summe	männlich	4.760	65	355	53
		weiblich	2.595	35	305	46
		Summe	7.355	100	665	100
	davon Teilzeit	männlich	225	15	45	26
		weiblich	1.330	86	130	74
		Summe	1.550	100	175	100
	Anteil TZ an Summe		%	21	26	

<sup>7</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

### 2.3 Die Personalstruktur des Landes Niedersachsen und seiner Ressorts/Bereiche

Am 30.06.2015 standen insgesamt 230.270 Beschäftigte in einem Dienstverhältnis zum Land Niedersachsen. Daran hatten die Ressorts/Bereiche des Kultusministeriums (MK) mit 42,4 %, des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) mit 24,2 % und des Innenministeriums (MI) mit 12,5 % die höchsten Anteile. Der Anteil dieser drei Geschäftsbereiche am gesamten Personal des Landes Niedersachsen liegt bei 79,1 %.

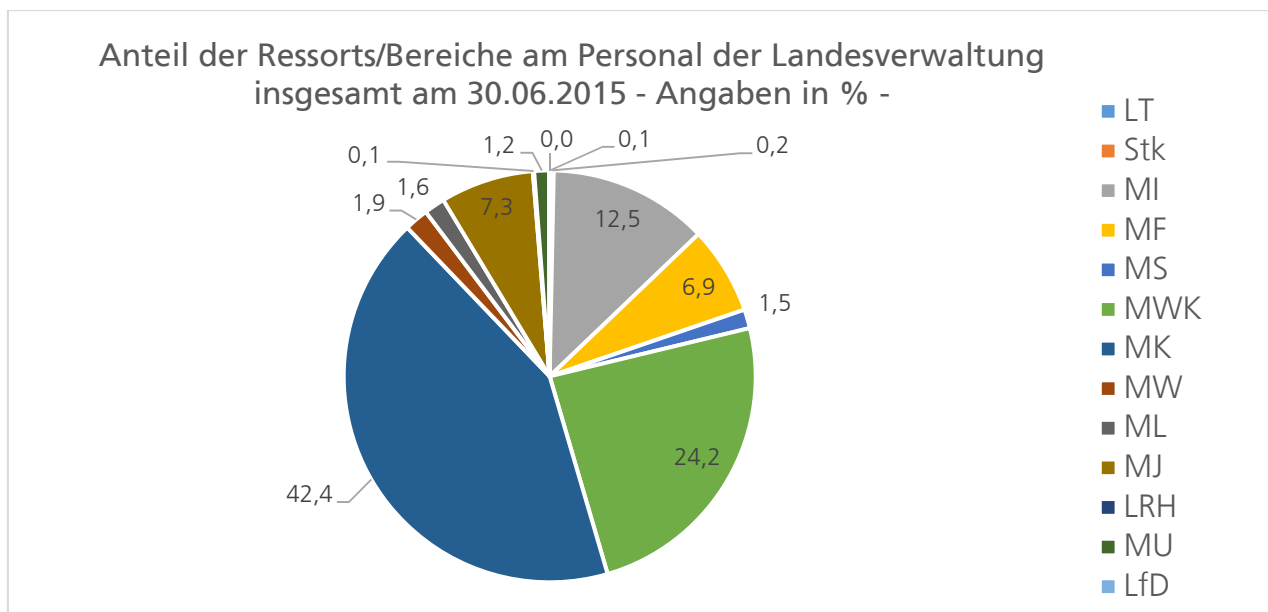


Abbildung 12: Personalanteil der Ressorts/Bereiche an der Landesverwaltung insgesamt am 30. Juni 2015

Die Mehrheit der Beschäftigten in der niedersächsischen Landesverwaltung ist mit 58 % weiblich, 42 % der Beschäftigten sind männlich. Frauen überwiegen in den Ressorts/Bereichen MK mit 72 %, Stk mit 57 %, MS mit 57 %, MJ mit 57 %, LT mit 55 %, MF mit 55 %, MWK mit 55 % und LfD mit 52 %. Männer sind in den Geschäftsbereichen MW mit 75 %, MI mit 67 %, MU mit 60 %, ML mit 61 % sowie bei dem LRH mit 58 % stärker vertreten als Frauen.

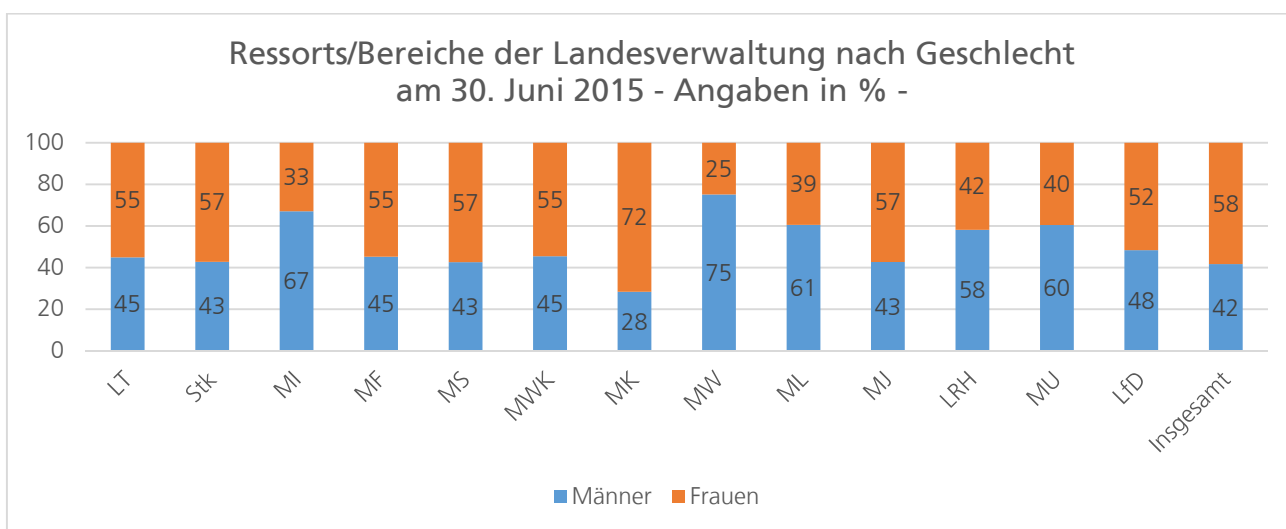


Abbildung 13: Ressorts/Bereiche der Landesverwaltung nach Geschlecht am 30. Juni 2015

Zu der Betrachtung nach Geschäftsbereichen folgt eine Darstellung nach ausgewählten Aufgabenbereichen bzw. Kapiteln.

Am Stammpersonalbestand, bestehend aus auf Dauer und befristet Beschäftigten, von 199.250 Beschäftigten haben die Aufgabenbereiche Schulen mit 41,0 %, Hochschulen mit 21,4 %, Landespolizei mit 11,0 %, Steuerverwaltung mit 6,0 % und die Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften mit 5,4 % die größten Anteile. Allein die Bereiche der Schulen und Hochschulen stellen mit 62,4 % beinahe zwei Drittel des Stammpersonalbestandes.

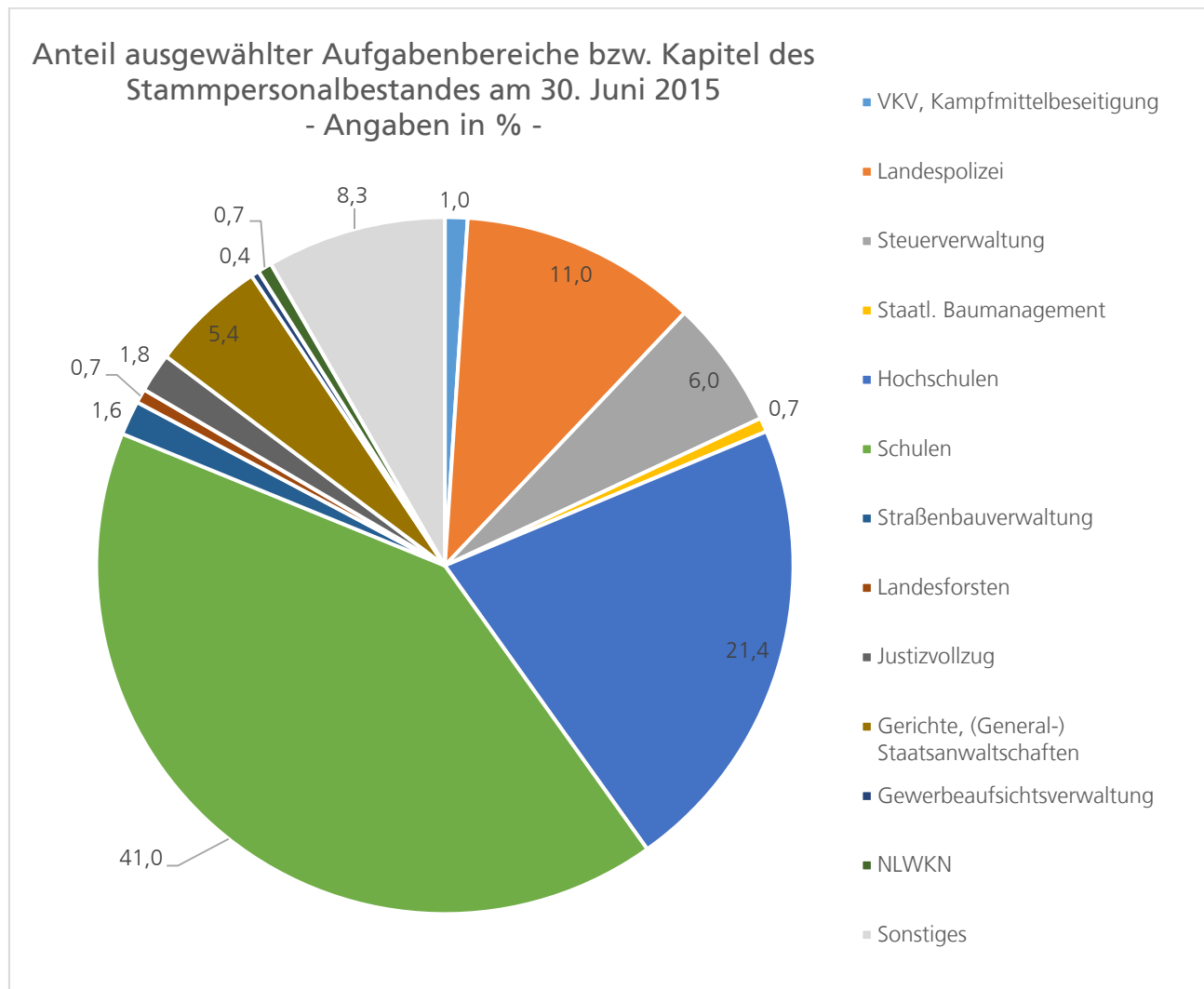


Abbildung 14: Anteil der ausgewählten Aufgabenbereiche bzw. Kapitel des Stammpersonalbestandes am 30. Juni 2015

Der Stammpersonalbestand des Landes Niedersachsen setzt sich aus 57 % Frauen und 43 % Männern zusammen. Besonders bei den Aufgabenbereichen Landesforsten (mit 83 %), Straßenbauverwaltung (80 %), Justizvollzug (71 %) und Landespolizei (70 %) sind männliche Beschäftigte deutlich stärker vertreten. In den personalstarken Bereichen Schulen (70 %) und Hochschulen (55 %) sowie bei den Gerichten und (General-)Staatsanwaltschaften (65 %) sind Frauen stärker vertreten.

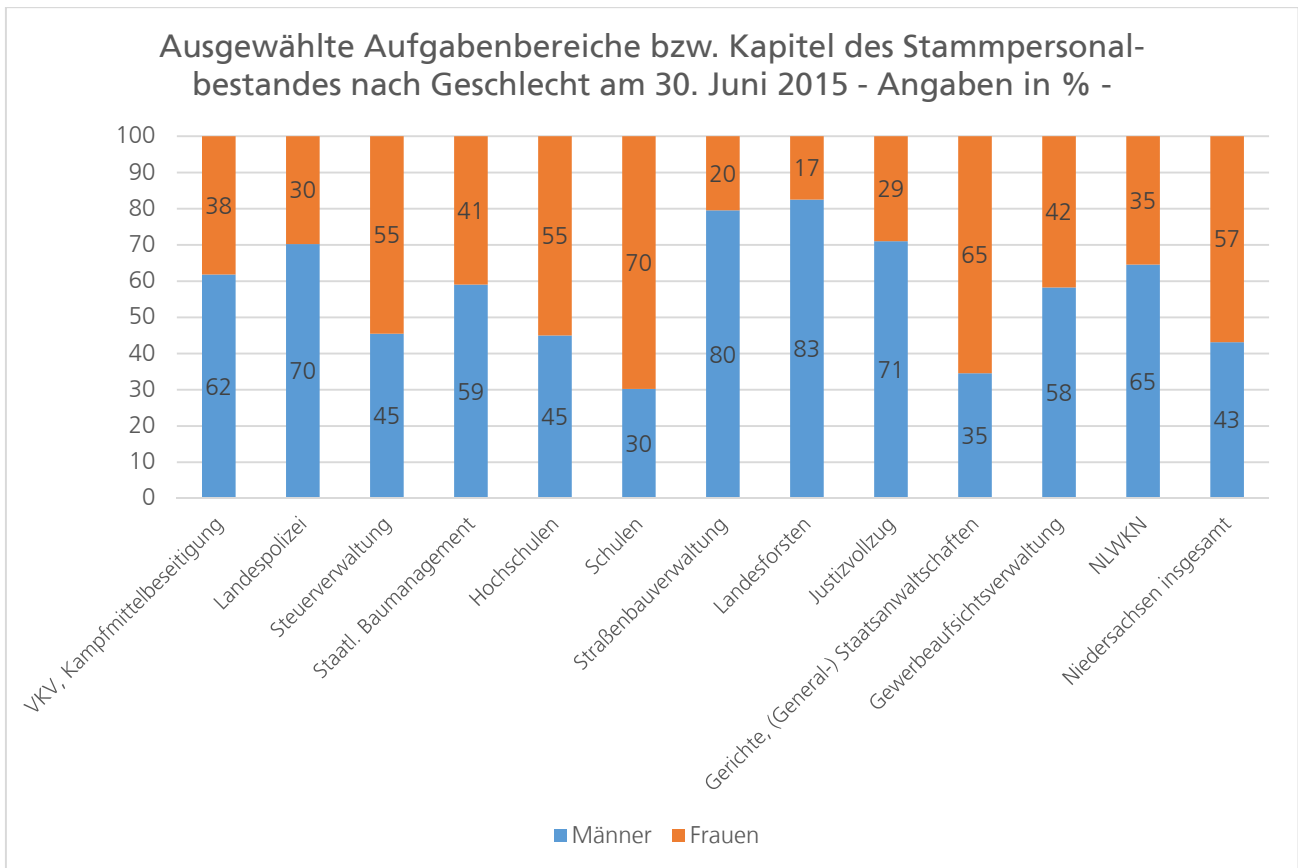


Abbildung 15: Ausgewählte Aufgabenbereiche bzw. Kapitel des Stammpersonalbestandes nach Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.3.1 Art des Dienstverhältnisses

Von den 199.250 Beschäftigten des Landes waren 120.700 in einem Beamtenverhältnis bzw. als Richter/Richterin tätig und 78.550 Personen in einem Arbeitnehmerverhältnis. Unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ist der Anteil an weiblichen Beschäftigten im Vergleich zur niedersächsischen Landesverwaltung um ca. 2 Prozentpunkte höher und liegt bei 59 %, der Anteil an männlichen Arbeitnehmern liegt bei 41 %. Unter den Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richtern ist der Anteil an weiblichen Beschäftigten im Vergleich zur niedersächsischen Landesverwaltung um ca. 2 Prozentpunkte niedriger und liegt bei 55 %, der Anteil an männlichen Beschäftigten unter den Beamten und Richtern liegt bei 45 %.

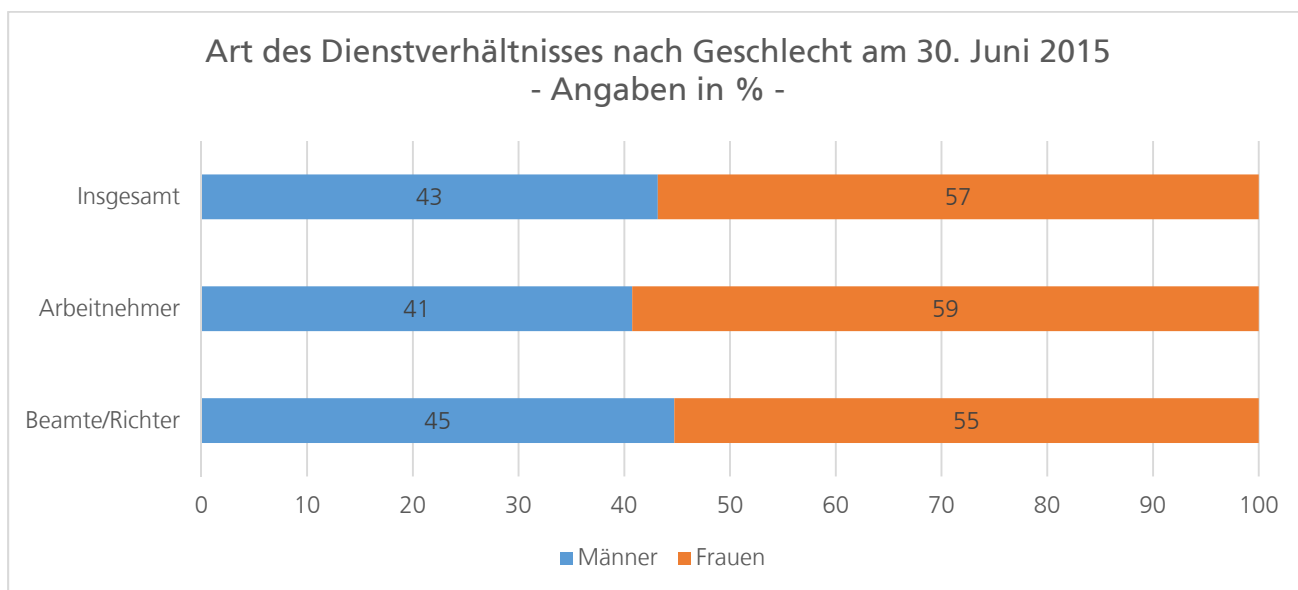


Abbildung 16: Art des Dienstverhältnisses nach Geschlecht am 30. Juni 2015

Ein Blick auf die Art des Dienstverhältnisses nach Geschlecht (Stammpersonalbestand) zeigt, dass 63 % der männlichen Beschäftigten des Landes Beamte oder Richter sind, bei den Frauen liegt der Anteil um ca. 4 Prozentpunkte niedriger, dafür ist der Anteil der Frauen, die sich in einem Arbeitnehmerverhältnis befinden um 4 Prozentpunkte höher.

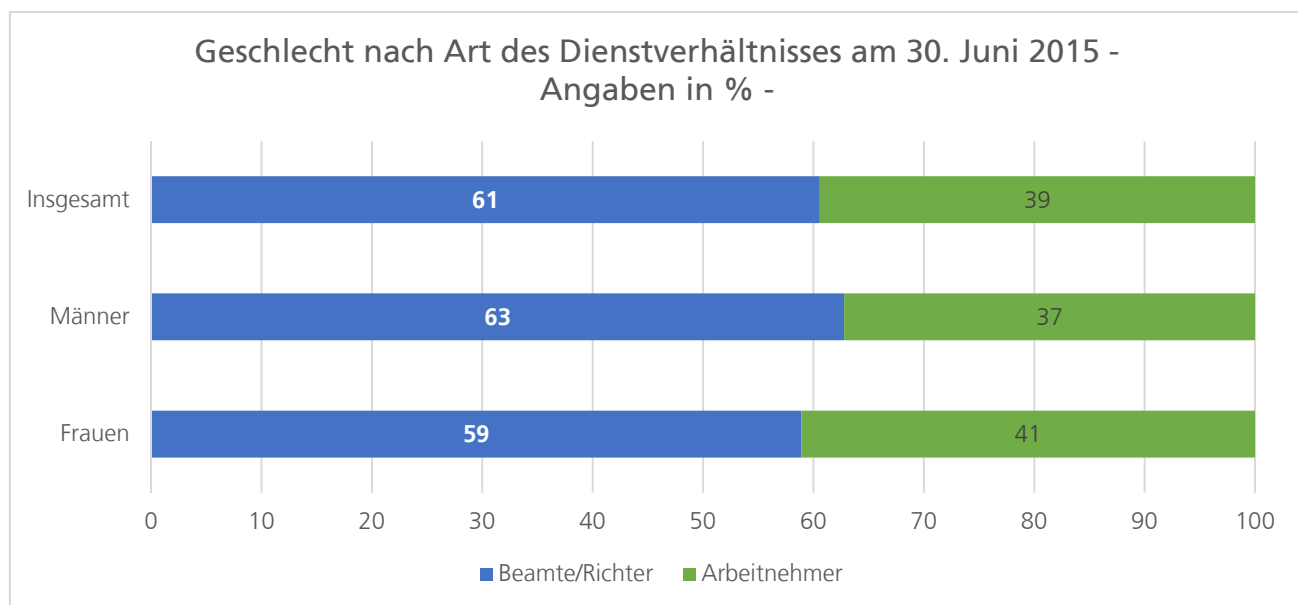


Abbildung 17: Geschlecht nach Art des Dienstverhältnisses am 30. Juni 2015

### 2.3.2 Beschäftigungsgruppen

In der Landesverwaltung Niedersachsens sind etwas mehr als drei Viertel der Beschäftigten (77 %) auf Dauer angestellt, 10 % der Beschäftigten sind befristet beschäftigt, 5 % geringfügig beschäftigt, 5 % in Ausbildung und 3 % beurlaubt.

Nach Geschlecht differenziert zeigt sich, dass Männer mit 79 % einen um ca. 3 Prozentpunkte höheren Anteil an den dauerhaft Beschäftigten ausweisen als Frauen (76 %). Befristet beschäftigt sind 11 % der Männer und 9 % der Frauen. Unter weiblichen Beschäftigten ist der Anteil der Beurlaubten mit 5 % um ca. 4 Prozentpunkte höher als bei Männern.

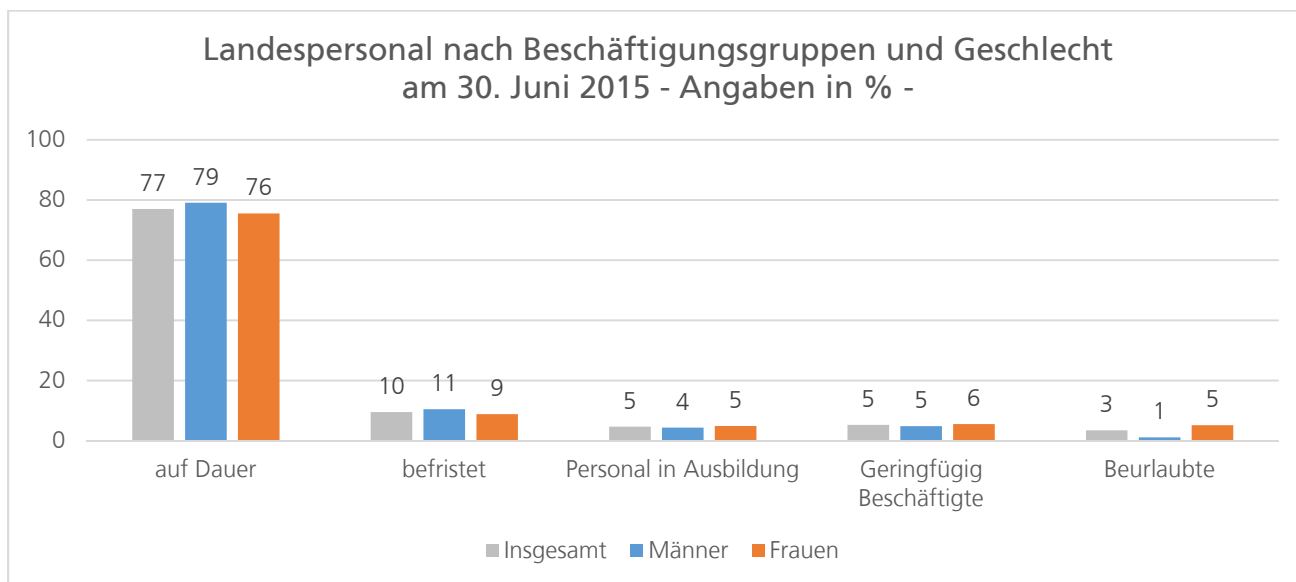


Abbildung 18: Landespersonal nach Beschäftigungsgruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.3.3 Beschäftigungsumfang

Beim Land Niedersachsen (Stammpersonalbestand) sind 131.920 Personen (66 %) in Vollzeit beschäftigt. Die Mehrheit der in Vollzeit tätigen ist mit 57 % männlich, 43 % ist weiblich. 63.780 Beschäftigte (32 %) des Landes arbeiten in Teilzeit und 3.545 Personen (2 %) in Alterszeit. Bei den in Teilzeit tätigen überwiegen mit 84 % die weiblichen Beschäftigten, lediglich 16 % der Beschäftigten in Teilzeit sind männlich.

Der Teilzeitquotient der Beschäftigten der Landesverwaltung Niedersachsen, der das Verhältnis von Teilzeitbeschäftigten zur Gesamtzahl der Beschäftigten des Stammpersonalbestandes darstellt, liegt bei 33,8 % (inklusive ATZ).

Der Teilzeitquotient VZÄ, der ausdrückt wie hoch der Grad der Teilzeitbeschäftigung im Durchschnitt ist bzw. wie hoch der prozentuale Arbeitszeitanteil jedes Beschäftigten wäre, wenn die Gesamtsumme der Arbeitszeit auf alle Beschäftigten gleich verteilt würde, liegt bei 87,4 % (inkl. ATZ).

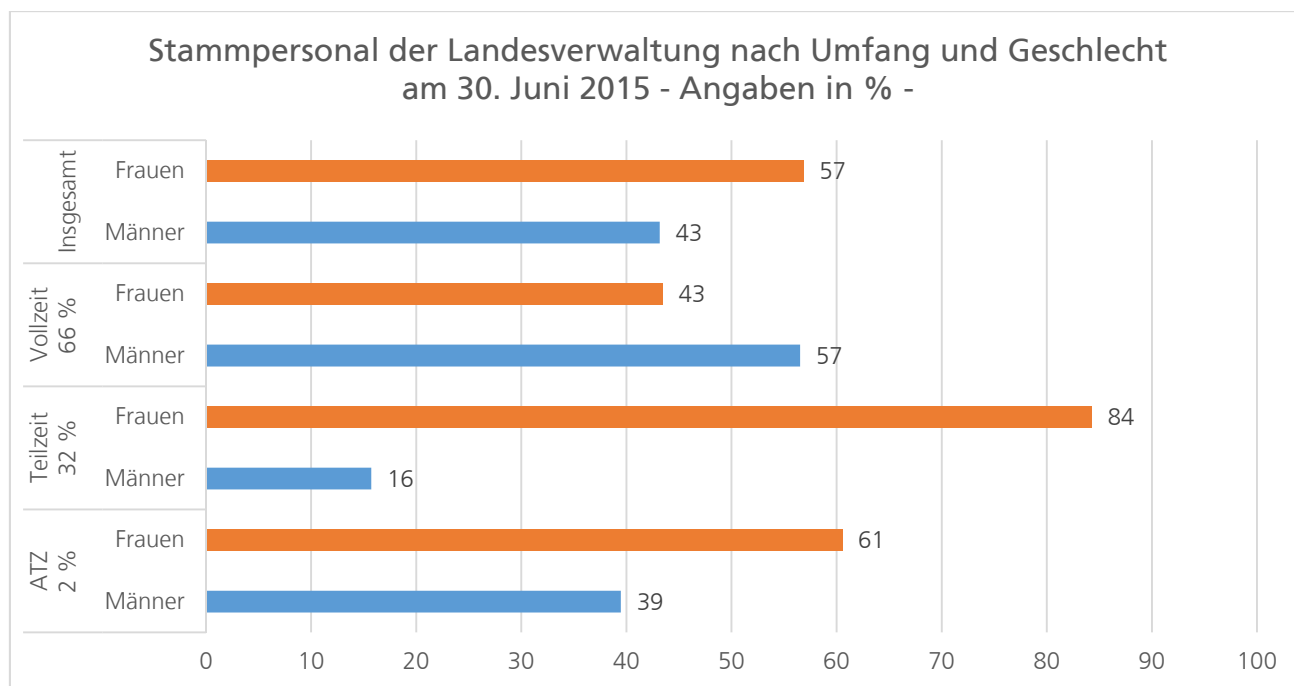


Abbildung 19: Stammpersonal der Landesverwaltung nach Umfang und Geschlecht am 30. Juni 2015

Wie aus der nachfolgenden Abbildung hervorgeht, arbeitet ein Anteil von 34 % des Stammpersonalbestandes in Teilzeit (inkl. ATZ). Die höchsten Anteile an Teilzeitbeschäftigten finden sich in den Ressorts MWK, MK, MF und MS. Die niedrigsten Anteile weisen die Ressorts/Bereiche MW, MI sowie LRH und LT auf. Sehr deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Differenzierung nach Geschlecht: Fast jede zweite Beschäftigte (49 %) arbeitet in Teilzeit. Unter den männlichen Beschäftigten des Stammpersonalbestandes liegt der Anteil nur bei 13 %.

In den Geschäftsbereichen MWK und MK liegen die Anteile der in Teilzeit beschäftigten Männer über dem männlichen Landesdurchschnitt von 13 %. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt (mehr als 5 Prozentpunkte darunter) liegen die Anteile in den Ressorts Stk, MI, MW und MJ sowie dem LT. Werden die Teilzeitanteile weiblicher Beschäftigter betrachtet, die über dem weiblichen Landesdurchschnitt von 49 % liegen, handelt es sich ebenfalls um die Ressorts/Bereiche MWK und MK sowie darüber hinaus um das MF und MS. In den Geschäftsbereichen MI, Stk, MJ und MW sowie bei dem LRH und LT liegt der Anteil weiblicher Teilzeitbeschäftigter deutlich unter dem weiblichen Landesdurchschnitt.

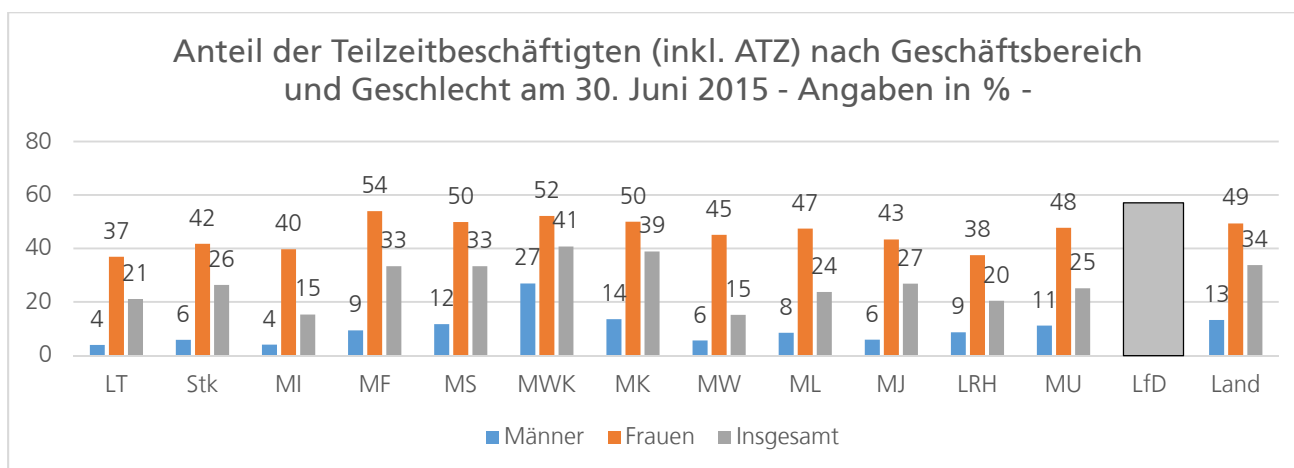


Abbildung 20: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Ressorts/Bereichen und Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.3.4 Laufbahngruppen

In der Landesverwaltung Niedersachsen gehört mit 48 % fast jeder zweite Beschäftigte der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt (ehem. „gehobener Dienst“) an. 28 % der beschäftigten Personen sind der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt (ehem. „höherer Dienst“) zugehörig. Jeder fünfte Beschäftigte gehört der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (ehem. „mittlerer Dienst“) an. Die kleinste Gruppe stellen Beschäftigte der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt (ehem. „einfacher Dienst“) mit 2 %. Weitere 2 % der Beschäftigten können keiner Laufbahngruppe zugeordnet werden.

Etwas mehr als drei Viertel des Landespersonals sind damit der Laufbahngruppe 2 und 22 % der Laufbahngruppe 1 zugeordnet. Die Zusammensetzung nach Laufbahngruppen ist je nach Art des Dienstverhältnisses (Beamte/Richter im Vergleich zu Arbeitnehmern) sehr unterschiedlich.

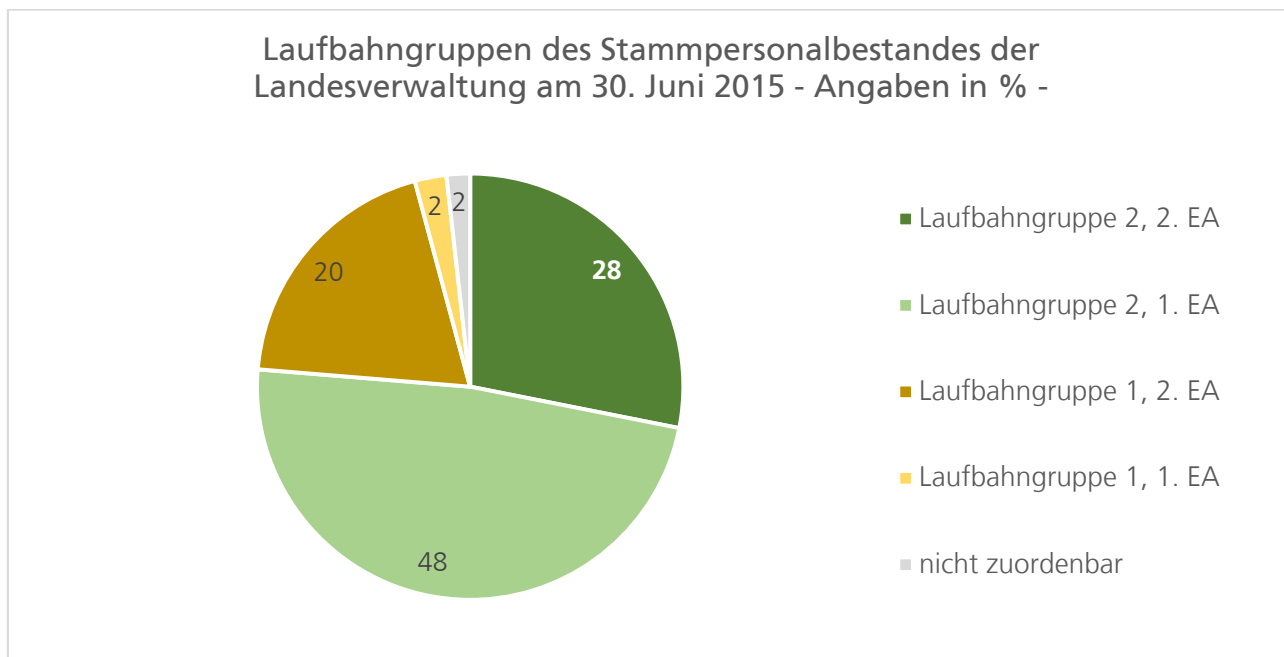


Abbildung 21: Laufbahngruppen des Stammpersonals der Landesverwaltung am 30. Juni 2015

Unter den Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richtern ist der Anteil an Personen in der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt mit 30 % um ca. 5 Prozentpunkte höher als unter den Arbeitnehmern. Unter den Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richtern ist die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt mit 60 % die am stärksten vertretene Laufbahngruppe. Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern liegt der Anteil um 30 Prozentpunkte niedriger (bei 30 %). Der größte Anteil an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit 35 % gehört der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt an. Im Vergleich gehören von denjenigen, die sich in einem Beamtenverhältnis befinden, nur 9 % dem ehem. „mittleren Dienst“ an. 5 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gehören der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt an. Unter den Beamtinnen und Beamten liegt dieser Anteil bei 0,5 %. Unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gibt es einen Anteil von 5 %, die keiner Laufbahngruppe zugeordnet werden können.

90 % der Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richter gehören also der Laufbahngruppe 2 und nur ca. 10 % der Laufbahngruppe 1 an. Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gehören mit 55 % deutlich weniger der Laufbahngruppe 2 an und mit 40 % mehr der Laufbahngruppe 1 an.



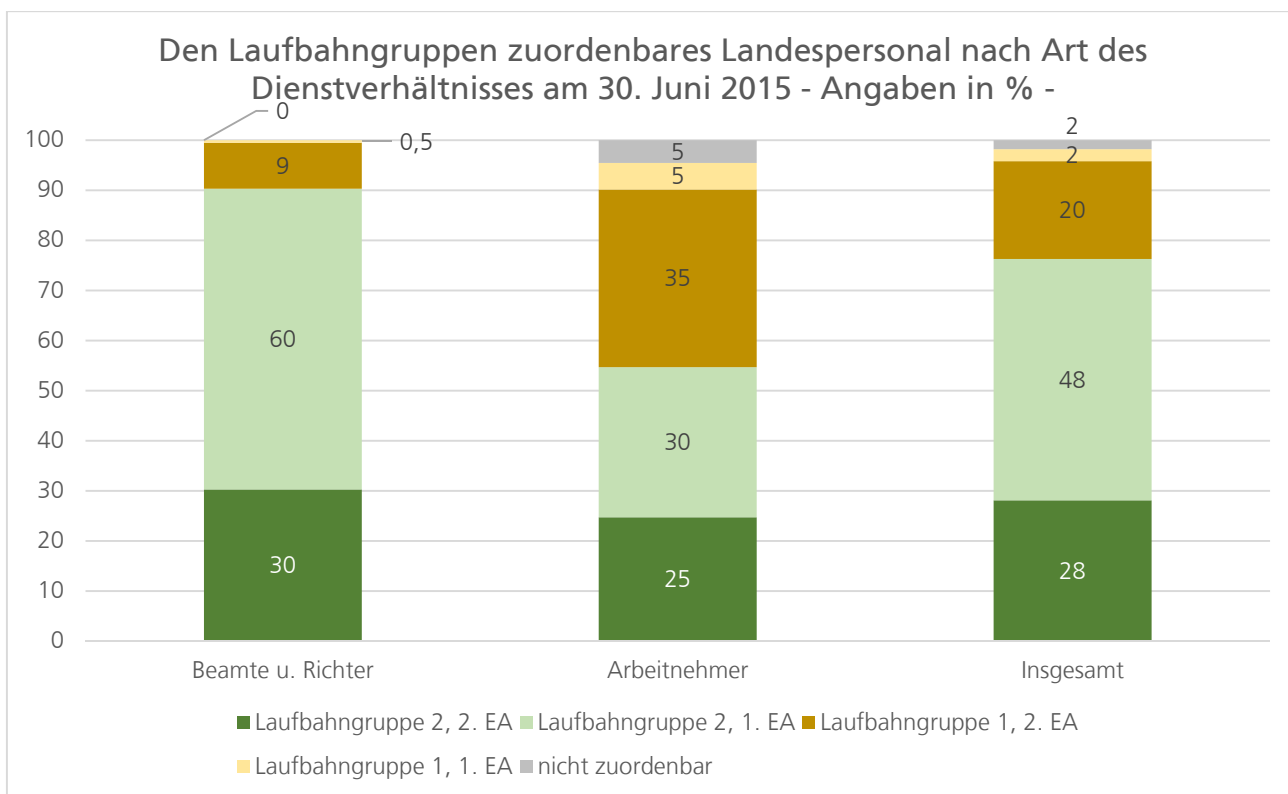


Abbildung 22: Landespersonal nach Laufbahngruppen und nach Art des Dienstverhältnisses am 30. Juni 2015

Die Zusammensetzung der Laufbahngruppen nach Geschlecht zeigt, dass Männer in der höchsten Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt überwiegen (mit 52 %). Frauen sind dagegen in allen übrigen Laufbahngruppen stärker vertreten als Männer. Über dem durchschnittlichen Anteil von 57 % liegen weibliche Beschäftigte in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt mit 64 % und in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt mit 60 %. In der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt liegt der Anteil der männlichen Beschäftigten bei 48 % und ist damit um 5 Prozentpunkte höher als im Landesdurchschnitt.

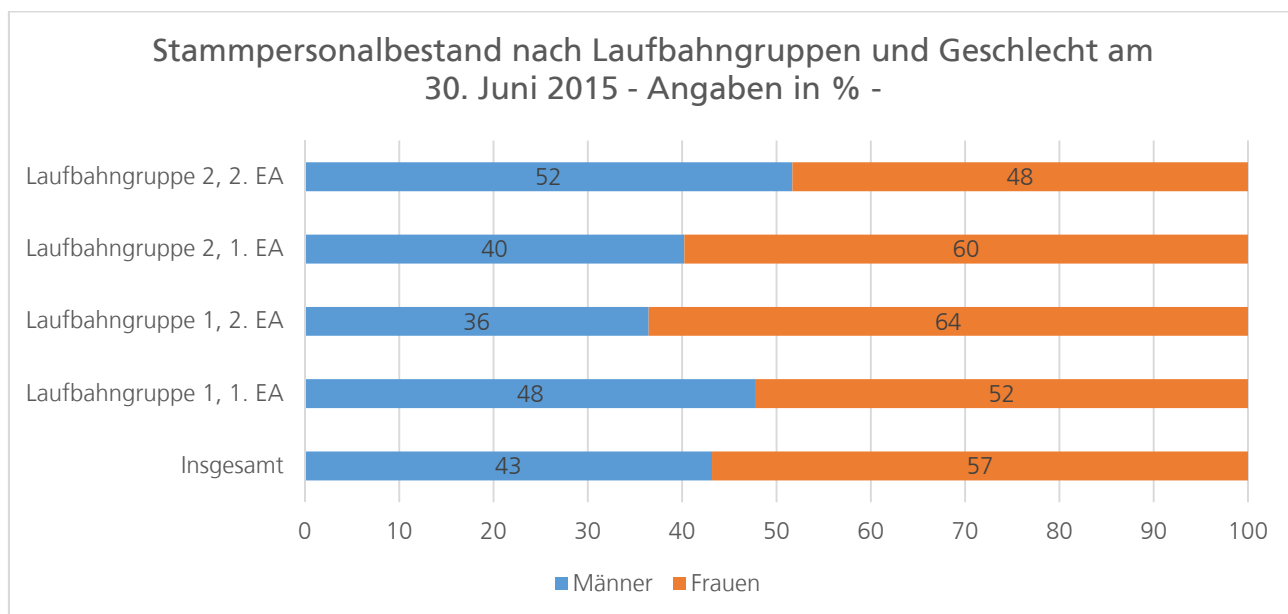


Abbildung 23: Stammpersonalbestand nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015

Ein Blick auf die Verteilung der Laufbahngruppen bei Männern und Frauen zeigt die bestehenden Unterschiede noch deutlicher. 34 % der Männer gehören der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt an. Bei den Frauen liegt dieser Anteil deutlich niedriger bei 24 %. Mehr als jede zweite Frau in der Landesverwaltung (51 %) ist dem ehem. „gehobenen Dienst“ zugeordnet. Bei den Männern liegt der Anteil bei 45 %. Unter den weiblichen Beschäftigten gehören 22 % der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt an. Bei den männlichen Beschäftigten liegt dieser Anteil 6 Prozentpunkte niedriger. Im ehem. „einfachen Dienst“ sind 3 % der Männer und 2 % der Frauen tätig.

Etwa vier von fünf Männer in der Landesverwaltung gehören der Laufbahngruppe 2 und lediglich einer von fünf der Laufbahngruppe 1 an. Etwa drei von vier Frauen sind der Laufbahngruppe 2 und eine von vier der Laufbahngruppe 1 zugehörig.

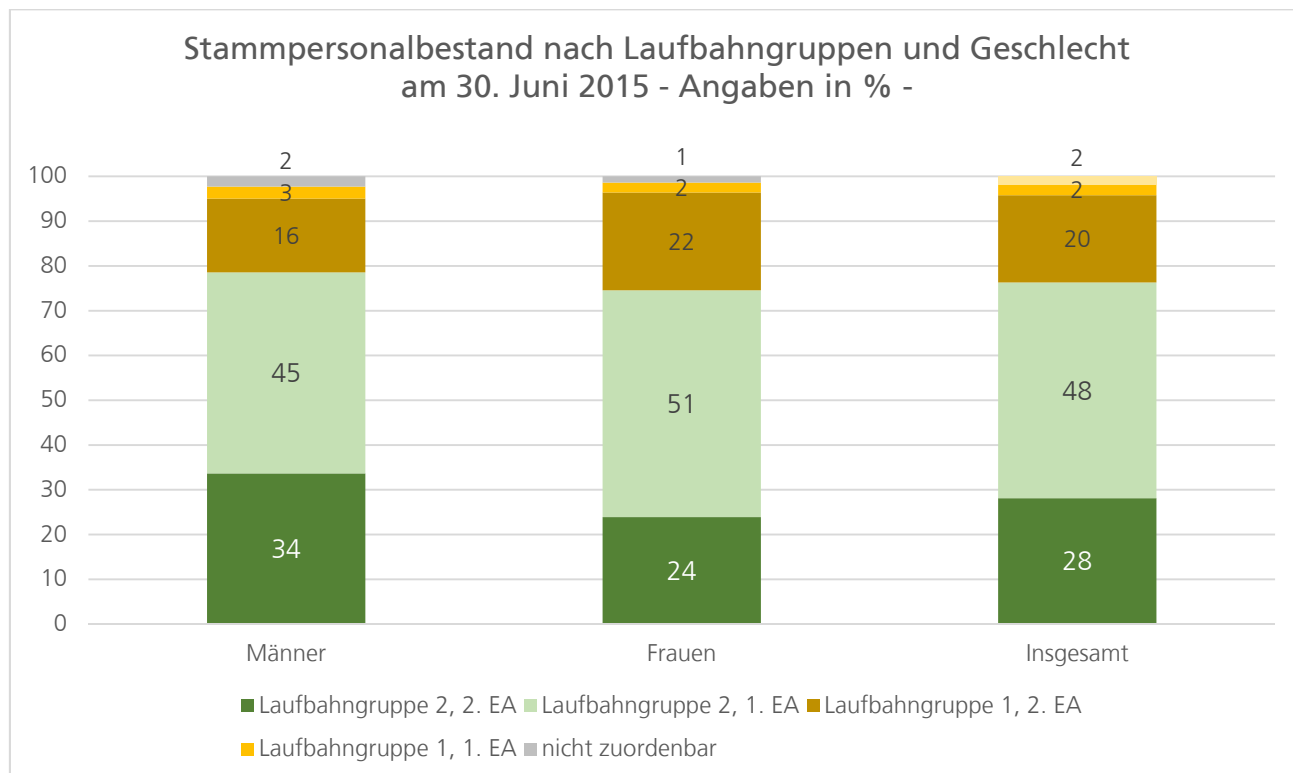


Abbildung 24: Stammpersonalbestand nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015

### 2.3.5 Besoldungs- und Entgeltgruppen

Aufgrund der zum Teil geringen Fallzahlen in den jeweiligen Besoldungs- und Entgeltgruppen werden für die folgenden Abbildungen in diesem Unterkapitel Prozentwerte ausgewiesen, die auf den gerundeten Werten basieren. Somit kann es zu Abweichungen zu den Prozentwerten der Echtzahlen sowie zu einer Abweichung zur Gesamtsumme (100 %) kommen. Insbesondere bei geringen Fallzahlen können diese Abweichungen gravierend sein. Bei Abweichungen, die größer als 5 % sind, wird deshalb auf eine Darstellung des Ergebnisses verzichtet<sup>8</sup>. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. In diesen beiden Fällen werden die dargestellten Ergebnisse mittels eines grauen Balkens überlagert. Bei der Auswertung der Besoldungs- und Entgeltgruppen wird auf eine Nachkommastelle verzichtet.

Im Folgenden werden die Besoldungs-/Entgeltgruppen A11/E10, A12/E11, A13/E12, A16/E15 und B1 bis B11/R3 bis R10 bzw. außertariflich Beschäftigte für den Kernhaushalt betrachtet.

Frauen sind in allen genannten Besoldungs- bzw. Entgeltgruppen unterrepräsentiert. Ihre Anteile variieren zwischen 27 % und maximal 35 %. Dabei gehören der höchsten Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 bis R10 bzw. außertariflich Beschäftigte mit 515 die wenigsten Personen an. Diese Besoldungsgruppe weist mit 27 % neben der Besoldung A13/E12 den geringsten Anteil an Frauen auf. Während die mit 7.355 Beschäftigten am stärksten besetzte Besoldungs-/Entgeltgruppe A11/E10 mit etwas mehr als einem Drittel auch den größten Anteil an Frauen aufzeigt. Zwar sinkt mit der Höhe der Besoldungs-/Entgeltgruppe die Zahl der Beschäftigten, nicht aber gleichzeitig der Anteil an Frauen.

Diese Kontinuität unterbrechen die Besoldungs-/Entgeltgruppen A16/E15, indem sie mit 1.340 Beschäftigten dem Ranking der Zahl an Beschäftigten folgen, jedoch mit ihrem prozentualen Anteil an Frauen (32 %) um 5 Prozentpunkte höher liegen als bei der niedrigeren Besoldungs-/Entgeltgruppe A 13/E12. Der Besoldungs-/Entgeltgruppe A12/E11 gehören 5.300 Beschäftigte und der Besoldungs-/Entgeltgruppe A 13/E12 gehören 2.665 Beschäftigte an.

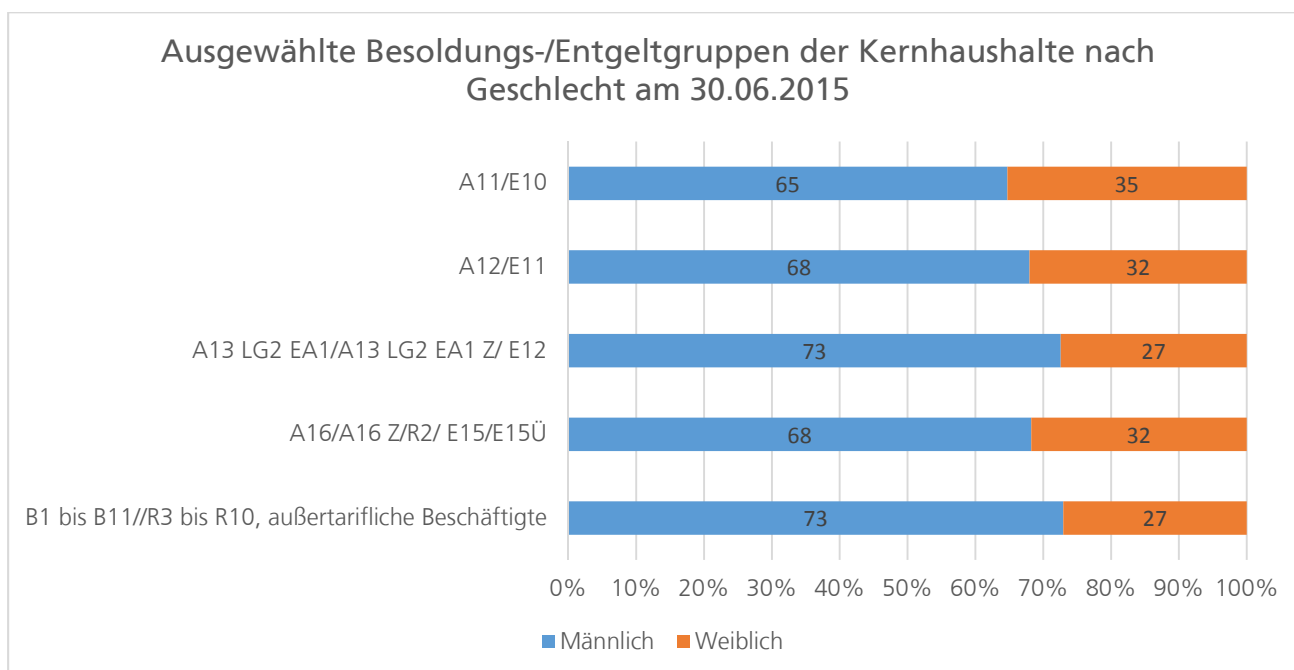


Abbildung 25: Ausgewählte Besoldungs-/Entgeltgruppen der Kernhaushalte nach Geschlecht (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel)

<sup>8</sup> Überlagerung des Ergebnisses mittels grauen Balkens.

Mit steigender Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe sinkt der Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten der Kernhaushalte liegt zwischen 3 % in der höchsten Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 bis R10 bzw. außertariflich Beschäftigte und 21 % in der Besoldungsgruppe A11, Entgeltgruppe E10.

Der höchste Anteil der in Teilzeit tätigen Frauen findet sich in der Besoldungsgruppe A11 bzw. Entgeltgruppe E10, 51 % dieser Frauen arbeiten in Teilzeit. Bei den Männern sind es im Vergleich dazu 5 %. Der Anteil der in Teilzeit tätigen Frauen nimmt mit steigender Besoldung stetig ab. Unter den mit B1 bis B11/R3 bis R10 besoldeten bzw. außertariflich beschäftigten Frauen liegt der Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei 10 %. Bei den männlichen Beschäftigten liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in keiner Besoldungsgruppe über 5 %.

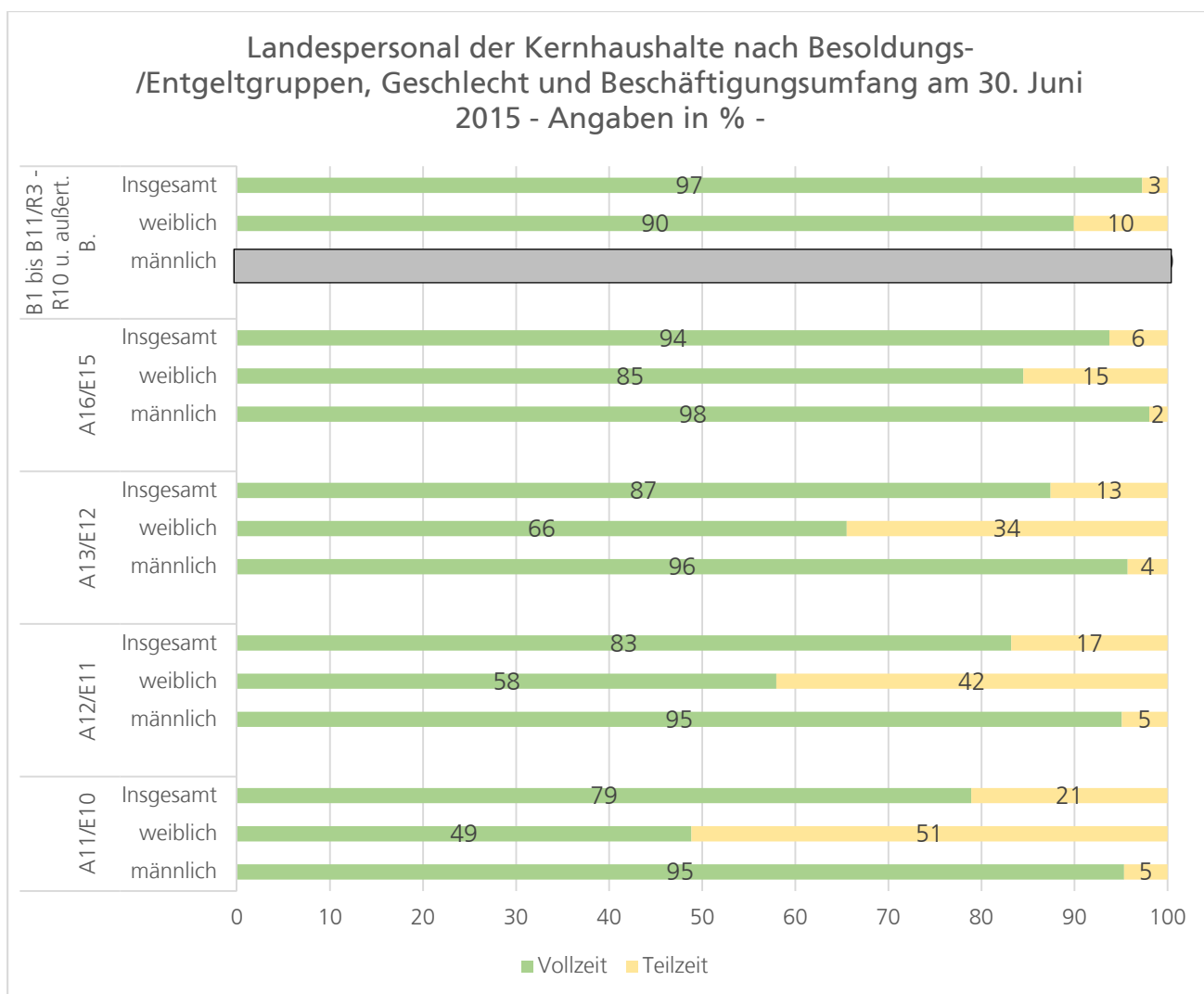


Abbildung 26: Landespersonal der Kernhaushalte nach Besoldungs-/Entgeltgruppen, Geschlecht und Beschäftigungsumfang am 30. Juni 2015

In der **Besoldungs-/Entgeltgruppe A11, E10** finden sich auf Landesebene 65 % männliche und 35 % weibliche Beschäftigte. In etwa gleiche Anteile an weiblichen und männlichen Beschäftigten finden sich in den Geschäftsbereichen MF, MW, MWK und ML sowie beim LRH. In den Ressorts MI (mit Polizei), MI (ohne Polizei) und MU sind Männer stärker vertreten. Im MK, MJ und MS sind Frauen stärker vertreten.

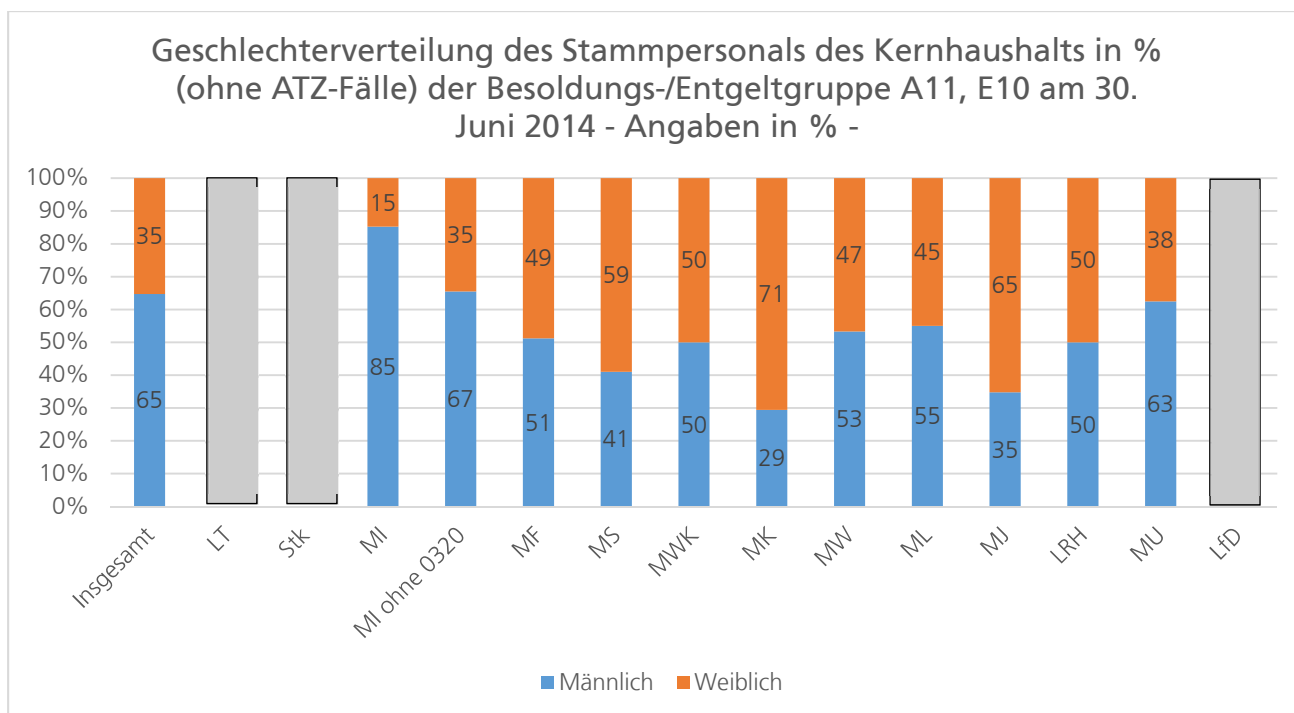


Abbildung 27: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A11, E10 am 30. Juni 2015

In der **Besoldungs-/Entgeltgruppe A12, E11** sind knapp sieben von zehn Beschäftigten männlich und lediglich drei weiblich. In den Ressorts MWK, MJ und MS ist das Geschlechterverhältnis in dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe ausgewogen. In den Geschäftsbereichen MI (mit Polizei), MI (ohne Polizei), ML, MF, MU, MW und LRH sind Männer deutlich stärker vertreten. Frauen sind im MK deutlich stärker vertreten als Männer.

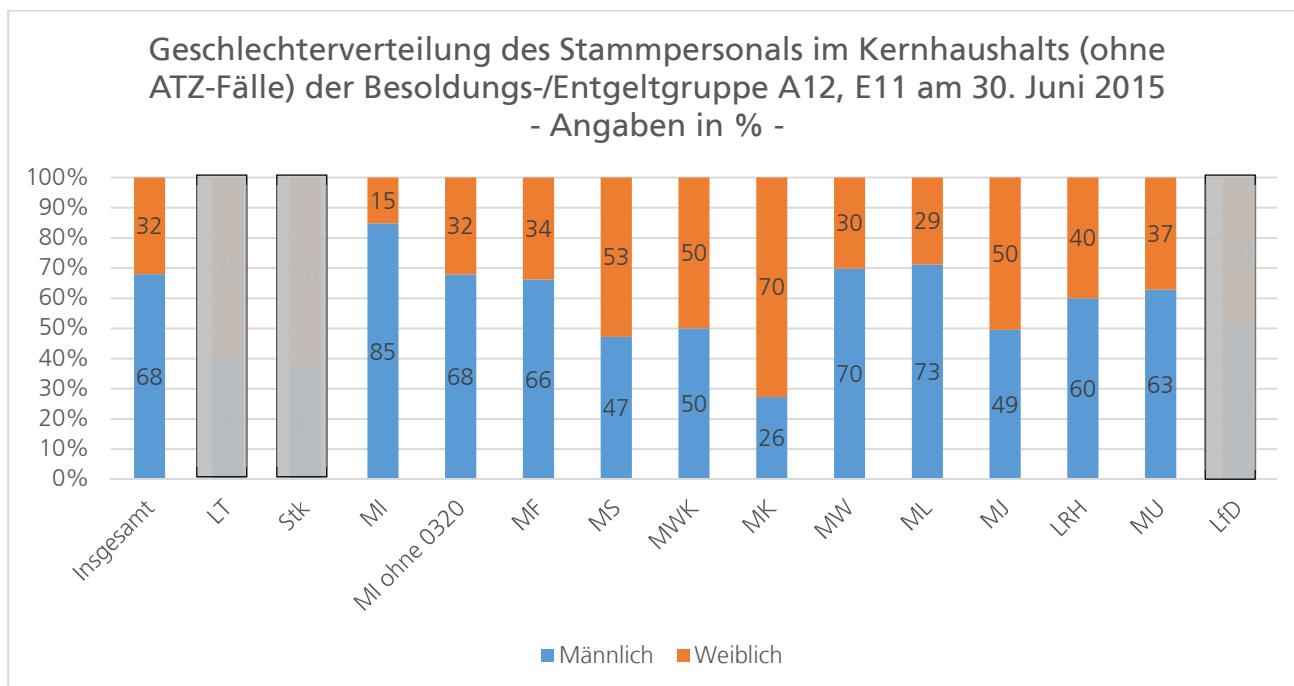


Abbildung 28: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A12, E11 am 30. Juni 2015

In der **Besoldungs-/Entgeltgruppe A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12** liegt der Anteil an weiblichen Beschäftigten bei 27 %. Unter den Spitzenbesoldeten ist der Anteil an Frauen ähnlich klein. Ausschließlich im MS gibt es in dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern. In den Geschäftsbereichen MI (mit Polizei), MI (ohne Polizei), MW, ML, MF, MJ, MU und LRH sind Männer stärker vertreten. In den Ressorts MK, Stk, LT und MWK sind Frauen stärker vertreten.

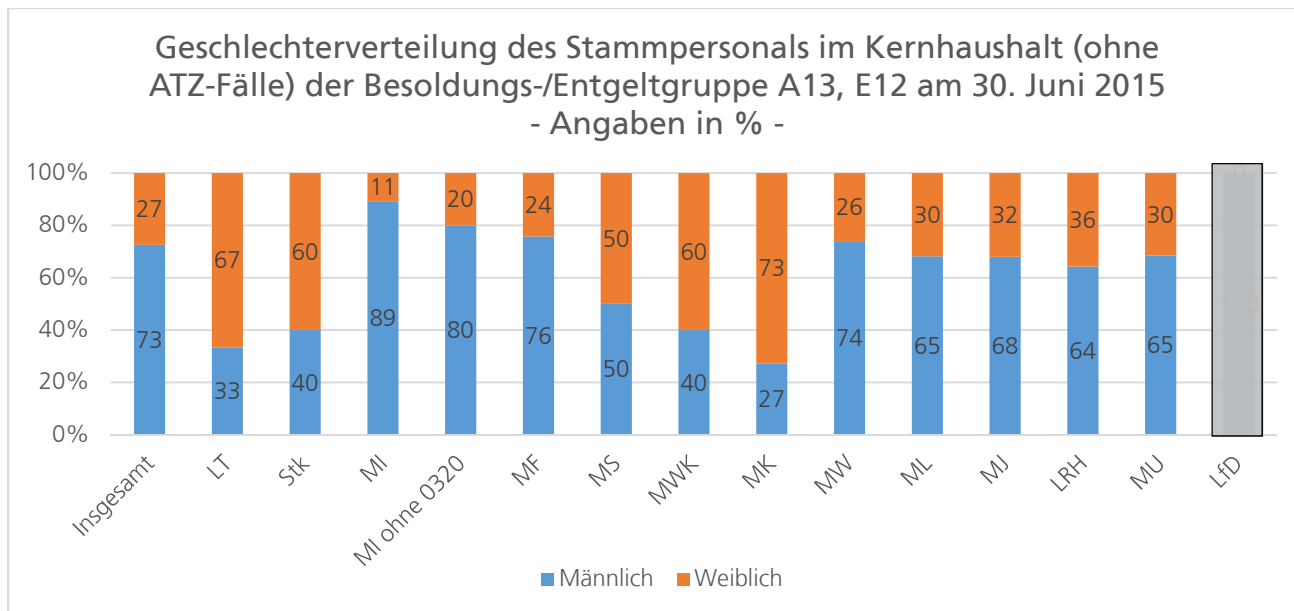


Abbildung 29: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A13, E12 am 30. Juni 2015

In der **Besoldungs-/Entgeltgruppe A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü** liegt der Anteil weiblicher Beschäftigter bei 32 % und männlicher Beschäftigter bei 68 %. Wiederum ist das Ressort MS das einzige mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis in dieser Besoldungs- und Entgeltgruppe. In keinem Geschäftsbereich überwiegen Frauen in dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe. Am stärksten sind Männer in den Geschäftsbereichen MU, MI (mit Polizei), MF und MJ sowie MI ohne Polizei vertreten.

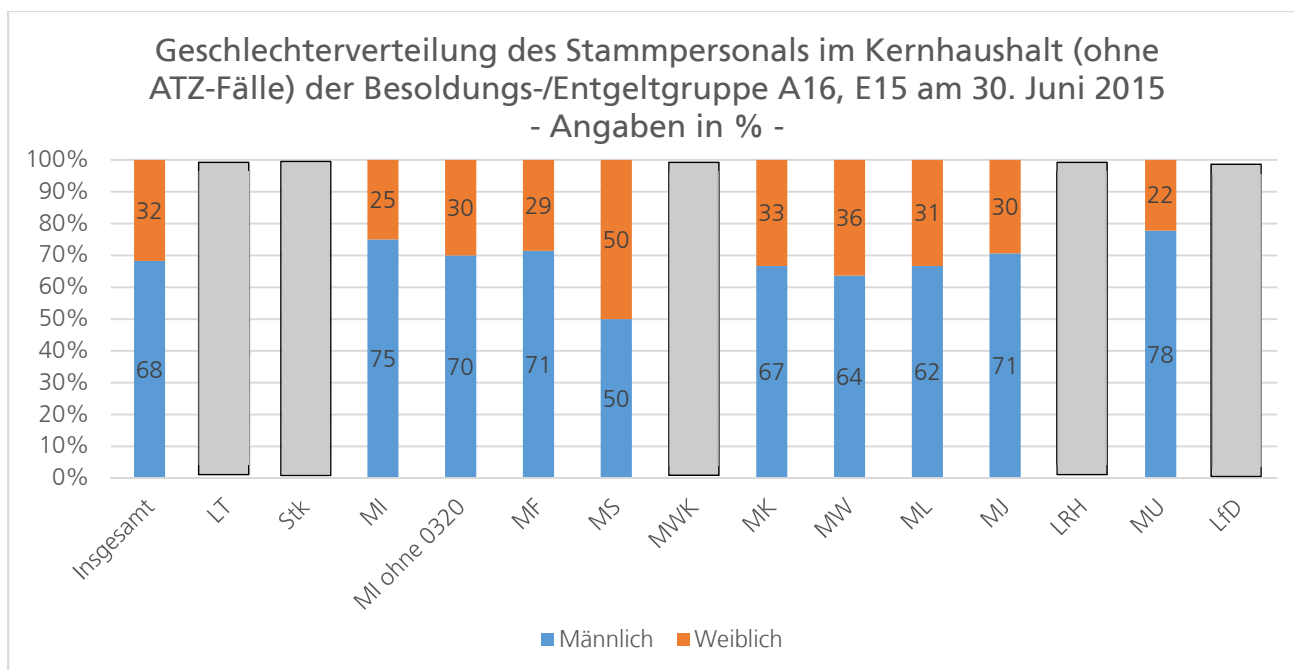


Abbildung 30: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe A16, E15 am 30. Juni 2015

In der **Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte** ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 27 % genau wie der Anteil in der Besoldungs- und Entgeltgruppe A13/E12 am geringsten unter den betrachteten Besoldungs- und Entgeltgruppen. In dem Ressort MWK gibt es ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe. In allen übrigen Ressorts dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe sind Männer stärker vertreten. Aufgrund geringer Fallzahlen in dieser Besoldungs-/Entgeltgruppe ist die Mehrzahl der Geschäftsbereiche nicht darstellbar.

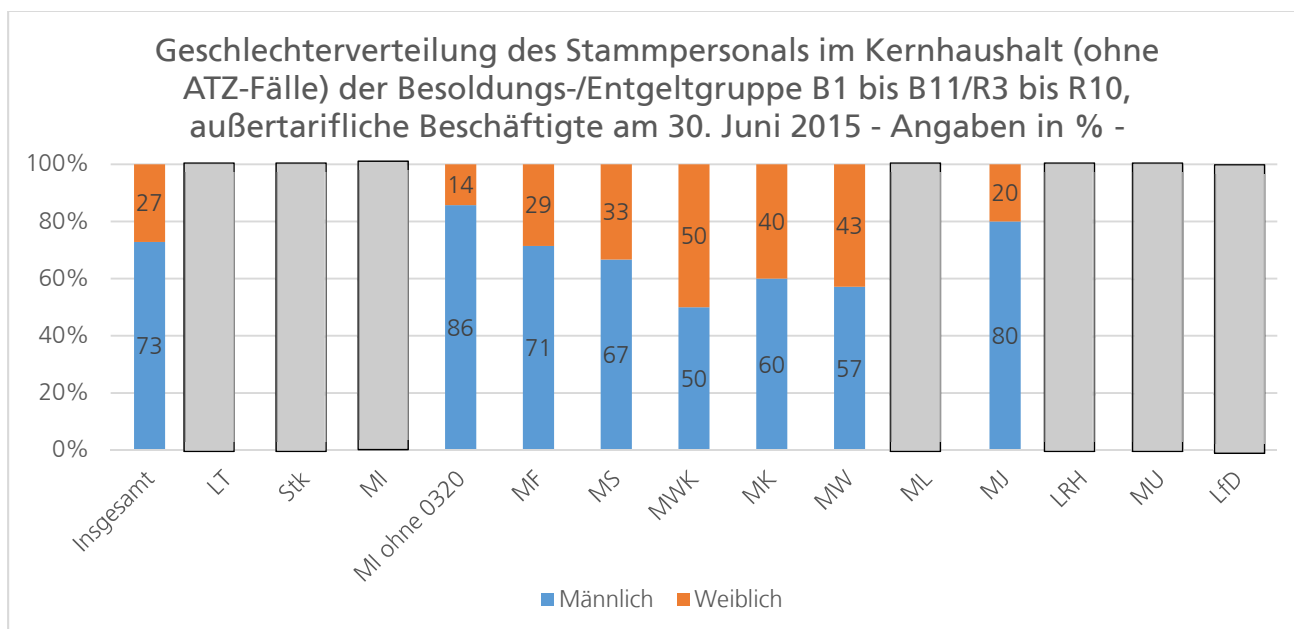


Abbildung 31: Geschlechterverteilung des Stammpersonals im Kernhaushalt (ohne ATZ-Fälle und ohne Schulkapitel) der Besoldungs-/Entgeltgruppe B1 bis B11/R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte am 30. Juni 2015

## 2.4 Allgemeine Dienste (Personal- und Altersstruktur)

### 2.4.1 Verfahrensbeschreibung

Daten zur Personalstruktur des Personals in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* oder vergleichbar können weder aus der Personalstandstatistik noch aus den KIDICAP-Daten gewonnen werden. Der Personenkreis, der diesem Bereich zuzuordnen ist, verteilt sich über verschiedene Kapitel. Deshalb wird auf Daten aus dem Personalmanagementverfahren (PMV) zurückgegriffen.

Aus technischen und verfahrensökonomischen Gründen wird bei Beamtinnen und Beamten auf den Laufbahnbegriff i.S.d. § 13 NBG und die diesbezügliche Zuordnung zur Fachrichtung *Allgemeine Dienste* abgestellt. Personen, die nach der Besoldungsordnung B bezahlt werden, gehören keiner klassischen Laufbahn an; dieser Personenkreis ist im PMV in der jeweils 2. Laufbahngruppe einer Fachrichtung verbucht und wird bei weiteren Auswertungen dem 2. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 zugeordnet. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer finden Berücksichtigung, wenn sie dem Teil I der Entgeltordnung zum TV-L (Allgemeine Tätigkeitsmerkmale für den Verwaltungsdienst) zugeordnet sind.

Die Daten zu laufbahnrechtlichen Fachrichtungen bzw. tarifrechtlichen Dienstarten lassen sich über das Modul „Personal“ im PMV im Rahmen einer zentralen Auswertung durch das NLBV-Zentrale Leitstelle PMV gewinnen. Die Zentrale Leitstelle hat jedoch keinen Einfluss auf die Qualität und Quantität der von den Dienststellen erfassten Daten. Um belastbare einzelplan- und kapitelbezogene Auswertungen zu ermöglichen, ist in vielen Fällen zudem die Teilnahme der PMV-Dienststelle an der Schnittstelle zum Bezügeverfahren erforderlich. Darüber hinaus schließen sich dem PMV nicht die ehem. Landeskrankenhäuser Moringen und Brauel, die Hochschulverwaltung mit dem gesamten Hochschulpersonal, die Staatstheater und die Bibliotheken an. Ebenfalls nicht einführen werden das PMV voraussichtlich der Verfassungsschutz sowie die Landesmuseen. Dies entspricht auf Basis der Zahlen der Personalstandstatistik 2014 in etwa 23 % des Stammpersonals, die nach vollständigem Abschluss der PMV-Einführung im Vergleich zur Personalstandstatistik fehlen. Da die Einführungsphase für das PMV derzeit noch nicht ganz abgeschlossen ist, bemisst sich das Maß weiterer aktuell nicht ermittelbarer Bereiche auf in etwa bis zu 11 % des Stammpersonals.

Um diese Datenlücke zu schließen, scheint eine Hochrechnung, die die (bisher noch) nicht über PMV ermittelbaren Bereiche berücksichtigt, ein geeignetes Instrument, um entsprechendes Datenmaterial für die gesamte Landesverwaltung zu erhalten.

### 2.4.2 Hochrechnung

Im ersten Schritt wird festgestellt, welche Haushaltskapitel mit Personalausgaben bzw. die diesen zugeordneten Dienststellen zu einem Stichtag vollständig an PMV angeschlossen sind. Dies erfolgt mittels Nachfrage beim Finanzministerium. Auf Basis der zu diesem Zeitpunkt verfügbaren und validierten Personalstrukturdaten wird jetzt der Anteil des summierten Stammpersonals dieser Haushaltskapitel am Stammpersonal der gesamten Landesverwaltung ermittelt. Der zu ermittelnde Hochrechnungsfaktor gibt schließlich den Wert an, mit dem eine Multiplikation erfolgen muss, um rechnerisch 100 % zu erreichen.

Im zweiten Schritt erfolgt die Ermittlung des Personals der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* oder vergleichbare Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Über das Finanzministerium werden beim NLBV-Zentrale Leitstelle PMV einmal jährlich zum Stichtag 30. Juni Daten angefordert. Basis der Auswertung ist der Stammpersonalbestand (befristet und unbefristet Beschäftigte mit monatlichen Bezügen). Die Beurlaubten ohne monatliche Bezüge werden nicht betrachtet, da diese i.d.R. vorübergehend durch befristet Beschäftigte ersetzt wurden und somit bereits im Stammpersonal enthalten sind. Geringfügig Beschäftigte und Auszubildende werden ebenfalls nicht erfasst. Im letzten Schritt wird die Hochrechnung des vorhandenen Datenmaterials auf die gesamte Landesverwaltung vorgenommen. Die Auswertung der Zentralen



Leitstelle PMV wird nunmehr mit dem im ersten Schritt ermittelten Faktor multipliziert, um Werte für die gesamte Landesverwaltung zu erhalten.

Von den 199.250 Beschäftigten des Stammpersonalbestandes im Jahr 2015 waren 130.935 im Jahr 2015 an das PMV angebunden. D.h. es ergibt sich ein Hochrechnungsfaktor von 1,522. Ein Problem der Hochrechnung ergibt sich jedoch, wenn Einheiten zu PMV hinzukommen, die einen ungewöhnlichen Anteil (höher oder niedriger als der Durchschnitt) an Personal der Fachrichtung Allgemeine Dienste aufweisen.

### 2.4.3 Tableaus und Auswertung zur Fachrichtung *Allgemeine Dienste*

#### Stammpersonal der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* am 30. Juni 2015 hochgerechnet

		Summe	darunter: Altersgruppen				Altersabgänge ab 2015 in den nächsten <sup>3)</sup>	
			50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	5 Jahren	10 Jahren
Anzahl		6.065	1.160	835	405	15	385	1.130
davon: Geschlecht	weiblich	3.760	755	480	150	5	145	555
	männlich	2.300	405	360	255	10	245	575
davon: Laufbahn- gruppe	Entgeltgruppen 1-4 bzw. LGr. 1, 1. EA	315	70	55	35	0	35	80
	Entgeltgruppen 5-8 bzw. LGr. 1, 2. EA	2.015	470	295	125	5	110	375
	Entgeltgruppen 9-12 <sup>1)2)</sup> bzw. LGr. 2, 1. EA <sup>1)</sup>	3.375	560	405	215	10	215	575
	Entgeltgruppen 13-15 und außertariflich Beschäftigte, deren Bezahlung oberhalb dieser Entgeltgruppen liegt <sup>2)</sup> bzw. LGr. 2, 2. EA inkl. B-Besoldung	360	60	80	30	5	30	95

<sup>1)</sup> insbesondere Diplom-Verwaltungswirtinnen und -wirte (FH), Diplom-Verwaltungsbetriebswirtinnen und -wirte (FH), Absolventinnen und Absolventen mit Bachelor-Studium *Öffentliche Verwaltung* und *Allgemeine Verwaltung* o.ä.

<sup>2)</sup> inkl. Beschäftigte, die über keine einschlägige abgeschlossene (wissenschaftliche) Hochschulbildung verfügen, aber aufgrund gleichwertiger Fähigkeiten und Erfahrungen entsprechende Tätigkeiten ausüben

<sup>3)</sup> im Personalstrukturbericht wird derzeit aus verfahrensökonomischen Gründen zur Ermittlung der Altersabgänge als Berechnungsgrundlage ein Eintrittsalter von 66 Jahren – unabhängig von der individuellen Altersgrenze – angenommen; da im PMV aber die Regelaltersgrenze je Personalfall geführt wird, wird für Auswertungen aus PMV von dieser Pauschalisierung abgesehen

Beamtinnen und Beamte der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* am 30. Juni 2015 hochgerechnet

		Summe	darunter: Altersgruppen				Altersabgänge ab 2015 in den nächsten <sup>3)</sup>	
			50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	5 Jahren	10 Jahren
Anzahl		2.745	535	410	195	5	180	530
davon: Geschlecht	weiblich	1.440	290	165	30	0	25	160
	männlich	1.305	250	245	165	5	155	370
davon: Laufbahn- gruppe	LGr. 1, 1. EA	0	0	0	0	0	0	0
	LGr. 1, 2. EA	550	145	85	45	0	40	105
	LGr. 2, 1. EA <sup>1)</sup>	1.995	350	255	125	0	115	335
	LGr. 2, 2. EA inkl. B-Besoldung	200	45	75	25	0	25	90

Arbeitnehmer/innen der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* am 30. Juni 2015 hochgerechnet

		Summe	Darunter: Altersgruppen				Altersabgänge ab 2015 in den nächsten <sup>3)</sup>	
			50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	5 Jahren	10 Jahren
Anzahl		3.315	620	425	210	15	205	600
davon: Geschlecht	weiblich	2.320	465	310	120	5	120	395
	männlich	995	155	115	90	10	85	205
davon: Laufbahn- gruppe	Entgeltgruppen 1-4	315	70	55	35	0	35	80
	Entgeltgruppen 5-8	1.465	325	210	85	5	70	270
	Entgeltgruppen 9-12 <sup>1)2)</sup>	1.375	210	150	90	10	100	240
	Entgeltgruppen 13-15 und außertariflich Beschäftigte, deren Bezahlung oberhalb dieser Entgeltgruppen liegt <sup>2)</sup>	160	15	5	5	0	5	5

In der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* sind am 30. Juni 2015 hochgerechnet 6.065 Beschäftigte tätig, d.h. 3,0 % des Stammpersonals ist in dieser Fachrichtung tätig. Frauen sind mit einem Anteil von 62 % deutlich stärker vertreten als Männer mit 38 %. Bezogen auf die Laufbahngruppen ist die Mehrheit der Beschäftigten mit 56 % der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt zuzuordnen. Circa ein Drittel ist der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt zuzuordnen und lediglich jeder Zehnte befindet sich in Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt bzw. der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt.

In den nächsten 5 Jahren, d.h. bis zum Jahr 2020 sind in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* 6 % Altersabgänge und in den nächsten 10 Jahren (bis 2025) 19 % Altersabgänge zu erwarten. Die Zahlen liegen somit unter dem Landesdurchschnitt. Frauen, die in dieser Fachrichtung beschäftigt sind, werden in den nächsten 5 Jahren eher seltener altersbedingt aus dem Landesdienst austreten. Lediglich 4 % der Frauen stehen 11 % Altersabgängen der Männer gegenüber. Auch in den nächsten 10 Jahren werden Frauen unterdurchschnittlich altersbedingt aus dem Landesdienst ausscheiden. 15 % Altersabgänge der Frauen stehen 25 % Altersabgänge der Männer gegenüber.

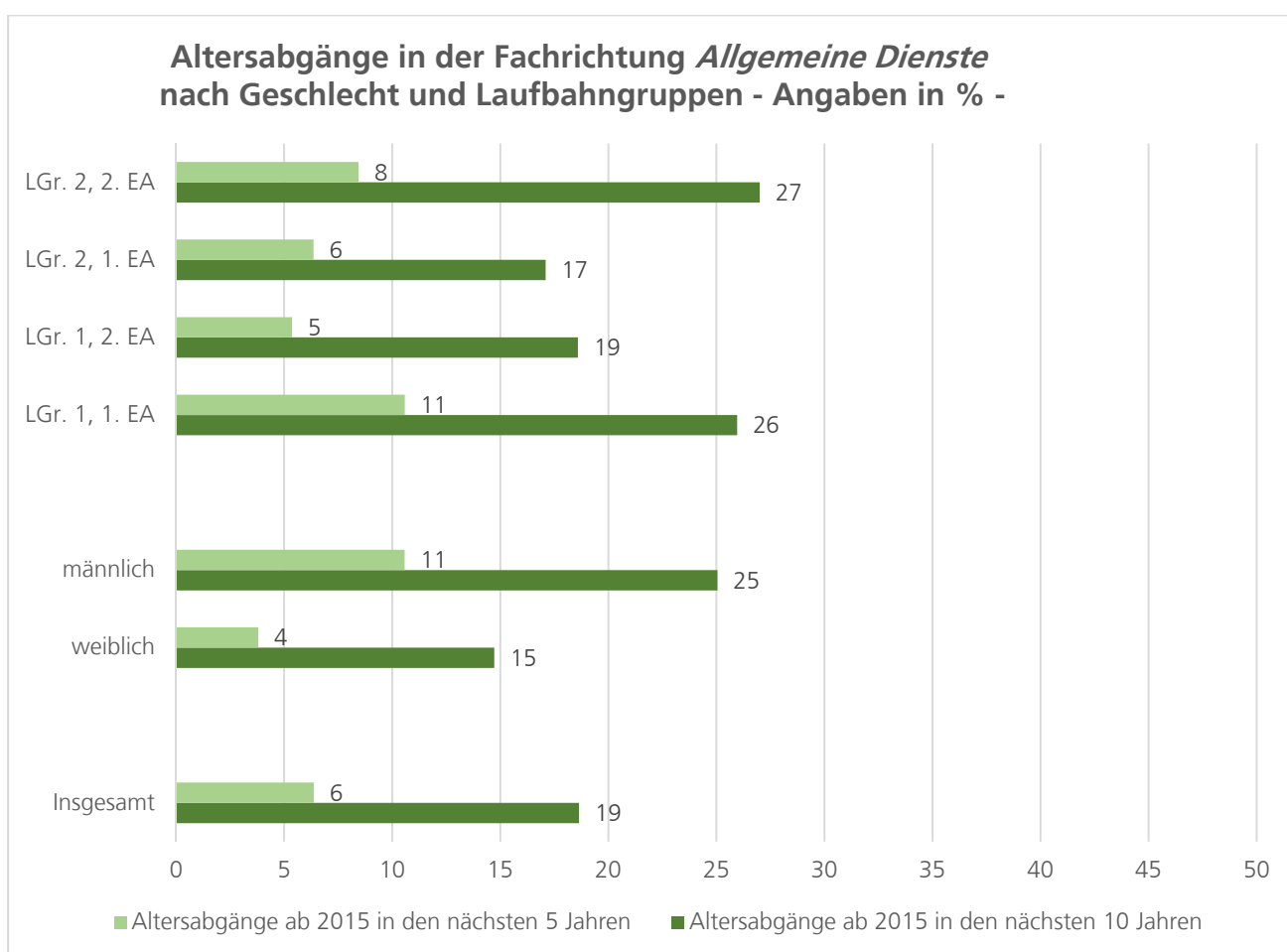


Abbildung 32: Altersabgänge in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen

Mit 2.745 Beamtinnen und Beamten in dieser Fachrichtung ist diese Art des Dienstverhältnisses mit 45 % schwächer vertreten als die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Etwas mehr als die Hälfte der Verbeamteten in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* sind Frauen mit 52 %. Beinahe drei Viertel der Verbeamteten sind der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt zuzuordnen. Jeder Fünfte ist der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt zuzuordnen und 7 % entfallen auf die Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt.

Bei Beamtinnen und Beamten, die in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* tätig sind, sind in den nächsten 5 Jahren 7 % und in den nächsten 10 Jahren 19 % Altersabgänge zu erwarten. Die Differenzen bei den

Altersabgängen zwischen Beamtinnen und Beamten sind größer als insgesamt in dieser Fachrichtung. Nur jede fünfzigste Beamtin wird in den nächsten 5 Jahren altersbedingt aus dem Dienst ausscheiden, bei Beamten ist es dagegen jeder achte. Während 11 % der Beamtinnen in den nächsten 10 Jahren altersbedingt ausscheiden, sind es mit 28 % mehr als doppelt so viele Beamte.

In der Laufbahngruppe 2., 2. Einstiegsamt sind in den nächsten 5 Jahren mit 14 % doppelt so viele Altersabgänge wie im Durchschnitt bei Verbeamteten zu erwarten. In den nächsten 10 Jahren sind es mit 46 % sogar 2,4-mal so viele.

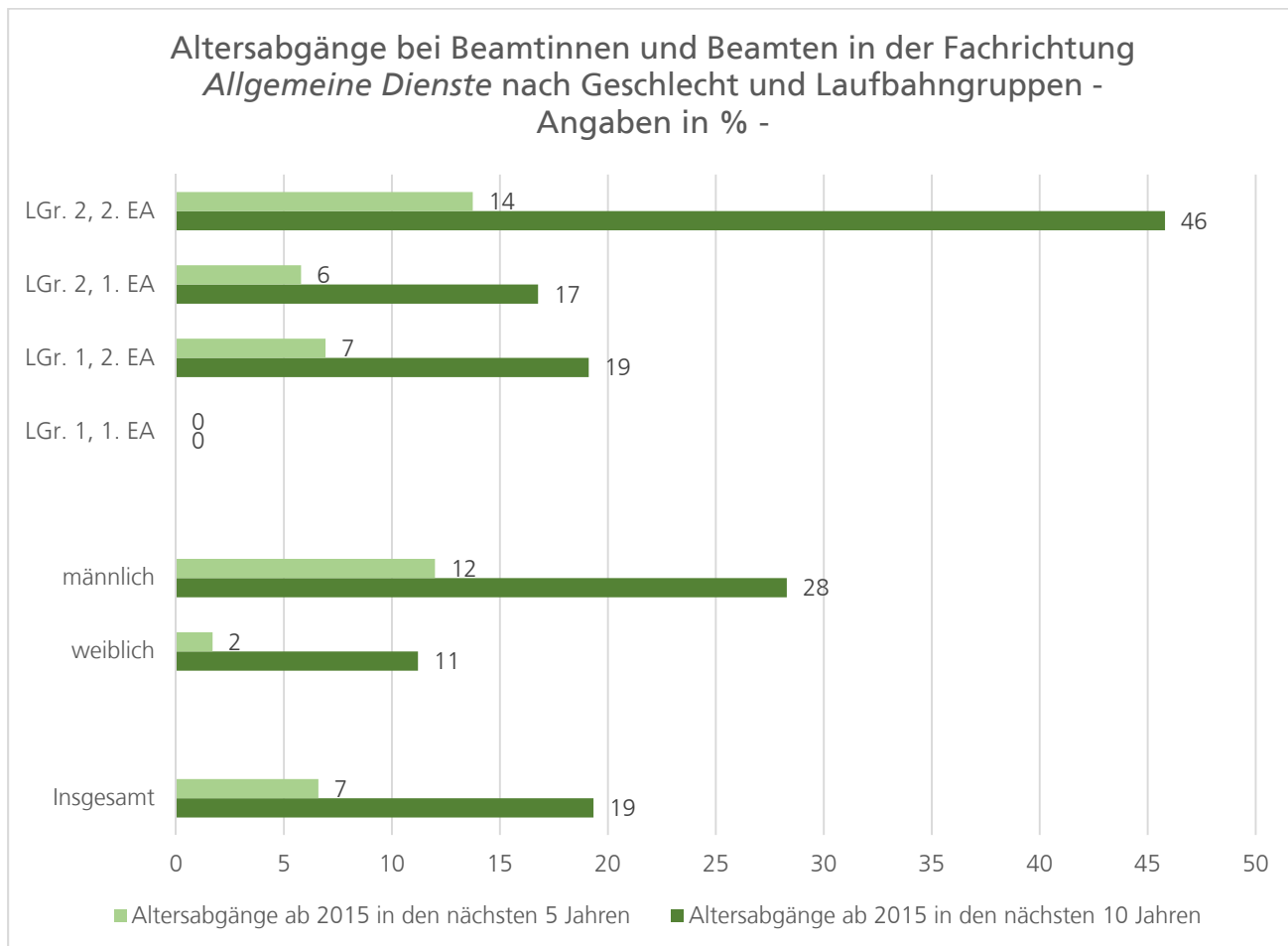


Abbildung 33: Altersabgänge bei Beamtinnen und Beamten in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen

Im Jahr 2015 sind 3.315 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* tätig, davon sind 70 % weiblich und 30 % männlich. Beinahe zu gleichen Anteilen verteilen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (44 %) und die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt (41 %). Jeder Zehnte gehört der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt und jeder Zwanzigste der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt an.

Ebenso wie bei Verbeamteten ist bei Arbeitnehmenden mit einem verstärkten Altersabgang von männlichen Beschäftigten zu rechnen, jedoch sind die Differenzen nicht so stark ausgeprägt wie bei Verbeamteten. Arbeitnehmer werden in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich 9 % und in den nächsten 10 Jahren 21 % altersbedingt ausscheiden. Arbeitnehmerinnen liegen jeweils 4 Prozentpunkte unter diesen Werten.

In der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt werden in den nächsten 5 Jahren lediglich 2 % altersbedingt ausscheiden. In der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt sind es mehr als 5-mal so viel (11 %). In den nächsten 10 Jahren werden 4 % Altersabgänge in der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt erwartet. Dieser unterdurchschnittliche Wert steigt mit Abnahme der Laufbahngruppe, so dass in der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt mehr als 6-mal so viele Beschäftigte (26 %) altersbedingt aus dem Landesdienst im Jahr 2025 ausscheiden werden.

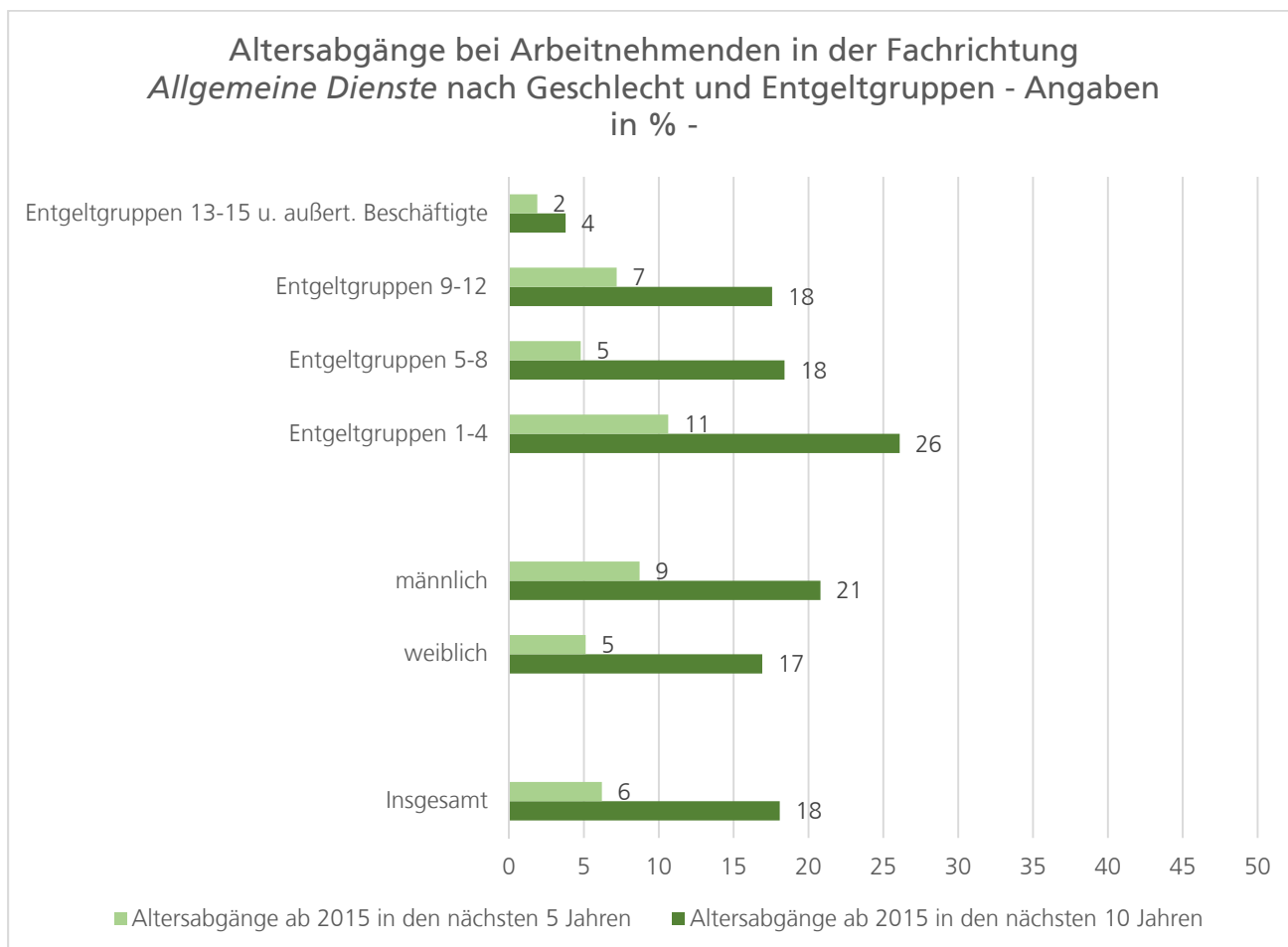


Abbildung 34: Altersabgänge bei Arbeitnehmenden in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste* nach Geschlecht und Laufbahngruppen

## 2.5 Veränderungen zum Vorjahr und zu weiter zurückliegenden Jahren

### 2.5.1 Zahl der Beschäftigten

Im Jahr 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr die Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (Stammpersonal sowie Personal in Ausbildung, geringfügig Beschäftigte und Beurlaubte) um 325 (-0,1 %) gesunken. Bei den Frauen stieg die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von 2014 zu 2015 um 1.090 (0,8 %). Bei den Männern gab es in 2015 1.415 Beschäftigungsverhältnisse weniger (-1,5 %).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Stammpersonalbestand um 105 Beschäftigte reduziert. Dies entspricht einer Reduzierung um lediglich 0,1 %. Wird jedoch nach Geschlecht differenziert, so gab es 2015 1.100 männliche Beschäftigte weniger als noch 2014 (dies entspricht einer Abnahme um -1,3 %) und dafür gab es 1.000 weibliche Beschäftigte mehr (dies entspricht einer Zunahme um 0,9 %).

Für den Vorjahresvergleich werden die 5er-gerundeten Werte des Berichtsjahrs 2015<sup>9</sup> mit den gerundeten Werten des Jahres 2014 verglichen.

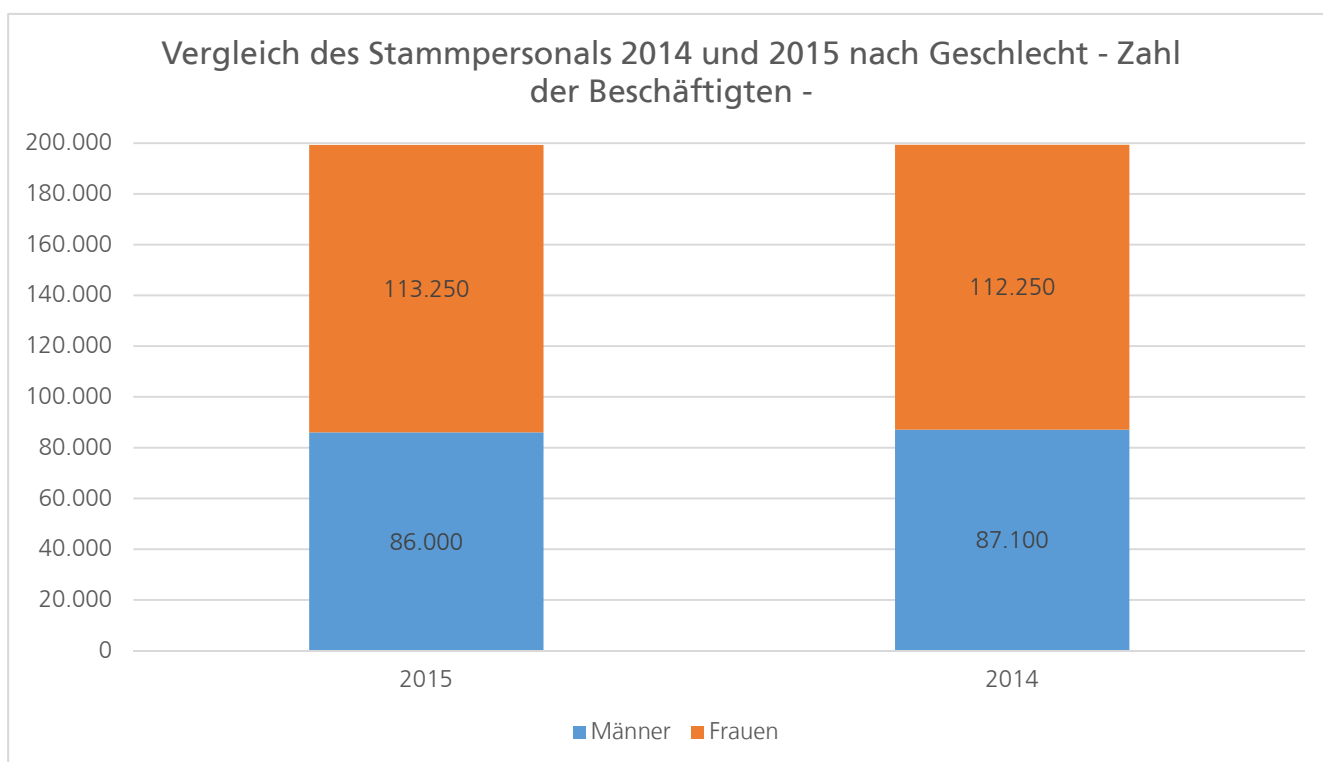


Abbildung 35: Vergleich des Stammpersonals 2014 und 2015 nach Geschlecht

<sup>9</sup> Nähere Informationen zur 5er-Rundung in Kapitel 8.

Auf Ebene der Ressorts stieg prozentual das Personal im ML (3,1 %) und im LRH (3,8 %) am stärksten. Das MK verzeichnete einen Beschäftigungsrückgang um 265 Personen (-0,9 %), wobei diese durch einen Rückgang unter männlichen Beschäftigten um -710 (2,5 %) zustande kam. Weibliche Beschäftigte gab es im MK 445 mehr als noch im Vorjahr. Im MWK gab es 265 männliche Beschäftigte weniger und 260 weibliche Beschäftigte mehr. Auch im MI kam es zu einem Rückgang der Zahl männlicher Beschäftigter um 190 und um einen Anstieg weiblicher Beschäftigungsverhältnisse um 125.

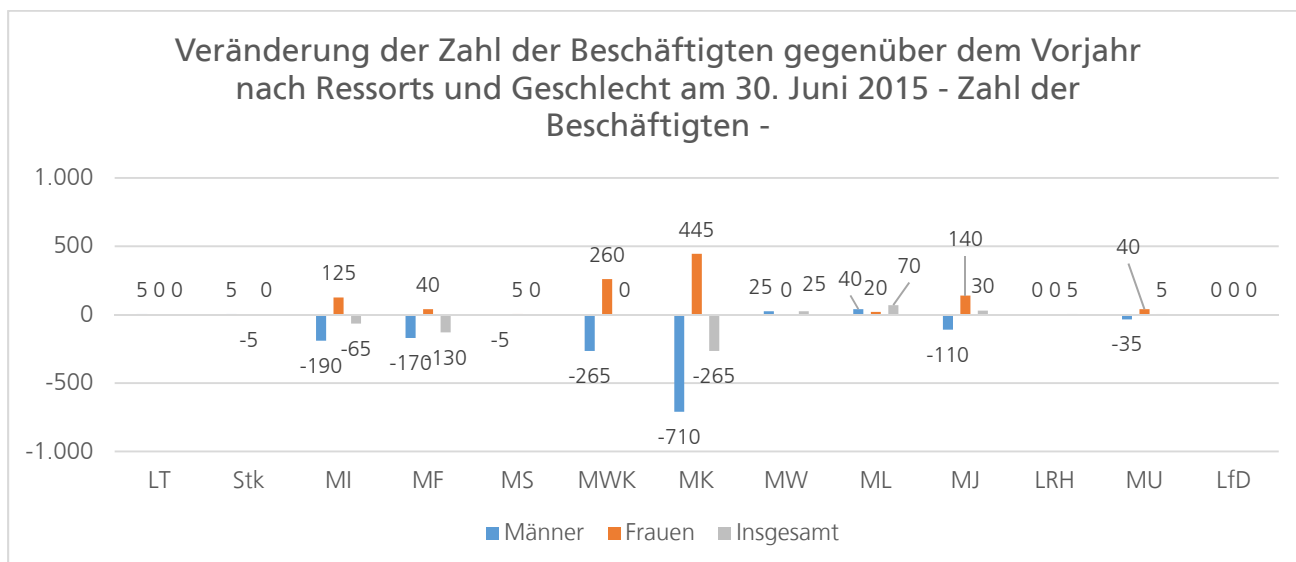


Abbildung 37: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Ressorts und Geschlecht am 30. Juni 2015

Im Jahr 2015 gab es 725 (0,4 %) dauerhaft Beschäftigte mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf eine Zunahme weiblicher Beschäftigter um 1.380 (1,4 %) zurückzuführen. Bei den männlichen Beschäftigten kam es dagegen zu einem Rückgang um 660 (-0,9 %) Beschäftigungsverhältnisse. Die Zahl der befristet Beschäftigten sank um 830 (-3,6 %), bei den Männern etwas stärker (-4,2 %) als bei den Frauen (-3,1 %).

Bezogen auf die Beschäftigungsbereiche verlor der Kernhaushalt am stärksten an Beschäftigten (-685). Dieser Rückgang war wie auch im Jahr 2014 schon, auf einen Rückgang der Zahl männlicher Beschäftigter zurück zu führen. Von ihnen gab es 2015 1.280 weniger (-2,0 %) als im Jahr zuvor. Frauen waren es 0,7 % mehr, dies entspricht 595 Personen. Sowohl die Landesbetriebe als auch die Ausgliederungen verzeichneten einen Anstieg ihrer Beschäftigtenzahlen um 1,2 % innerhalb eines Jahres. In beiden Beschäftigungsbereichen geht dieser auf mehr dauerhaft Beschäftigte zurück.

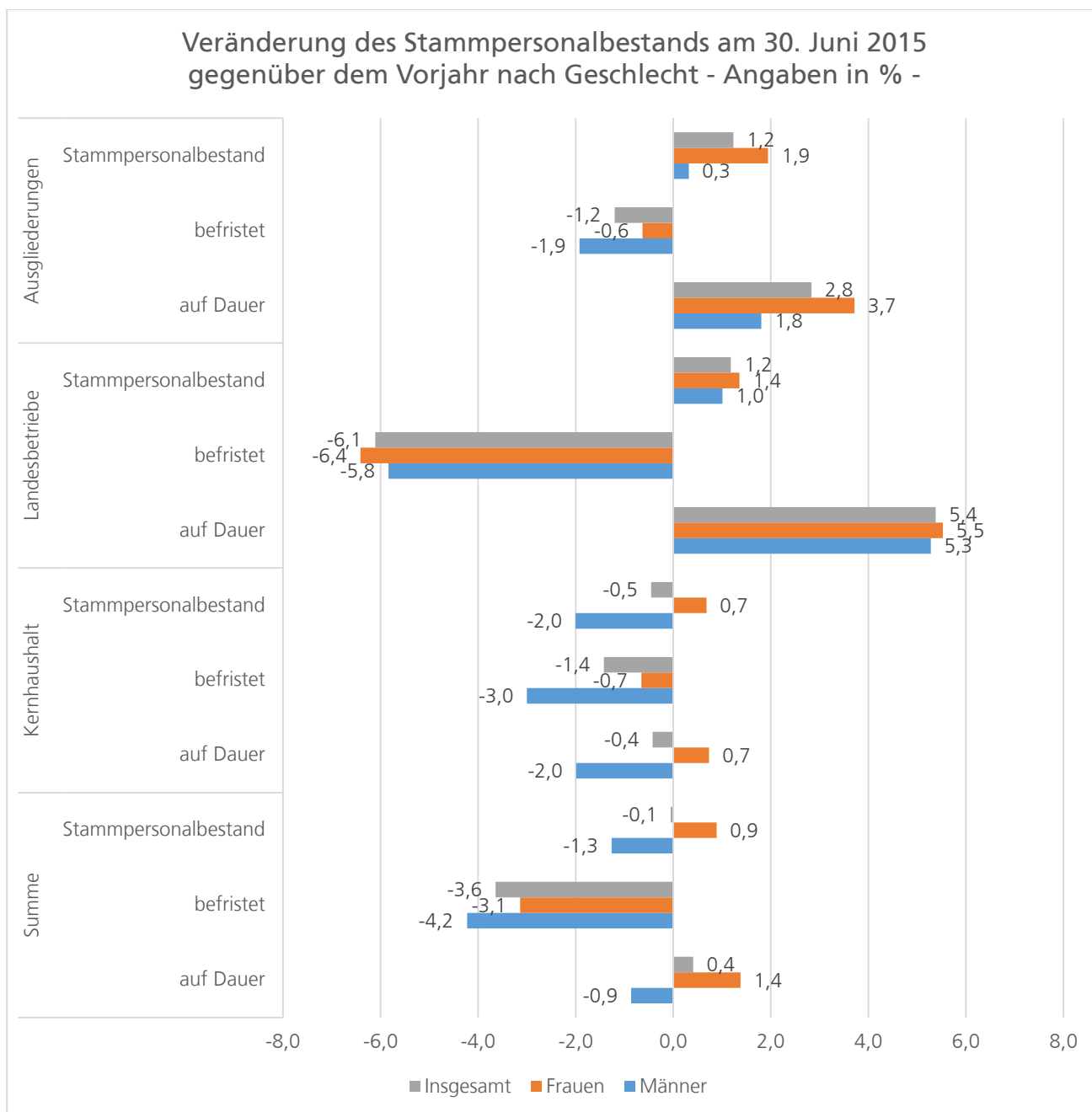


Abbildung 38: Veränderung des Stammpersonalbestands am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr nach Geschlecht

Bei den geringfügig Beschäftigten war ein Rückgang um 540 Personen (-4,3 %) zu verzeichnen, davon entfielen 64 % auf männliche und 36 % auf weibliche Beschäftigte. Beurlaubte Beschäftigte gab es 125 (1,6 %) mehr als im Vorjahr. Dieser positive Saldo ging vollständig auf mehr beurlaubte Frauen (+175) zurück. Männer, die beurlaubt waren, gab es 2015 50 weniger als noch im Jahr zuvor. Beim Personal in Ausbildung ist ein Anstieg um 190 Personen (+1,8 %) zu verzeichnen, davon sind 45 % männlich und 55 % weiblich<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Aufgrund der Berechnung der Veränderungsdaten mittels gerundeter Werte kommt es zu Abweichungen, sodass die Betrachtung nach Geschlecht nicht zwangsläufig 100 % ergibt.



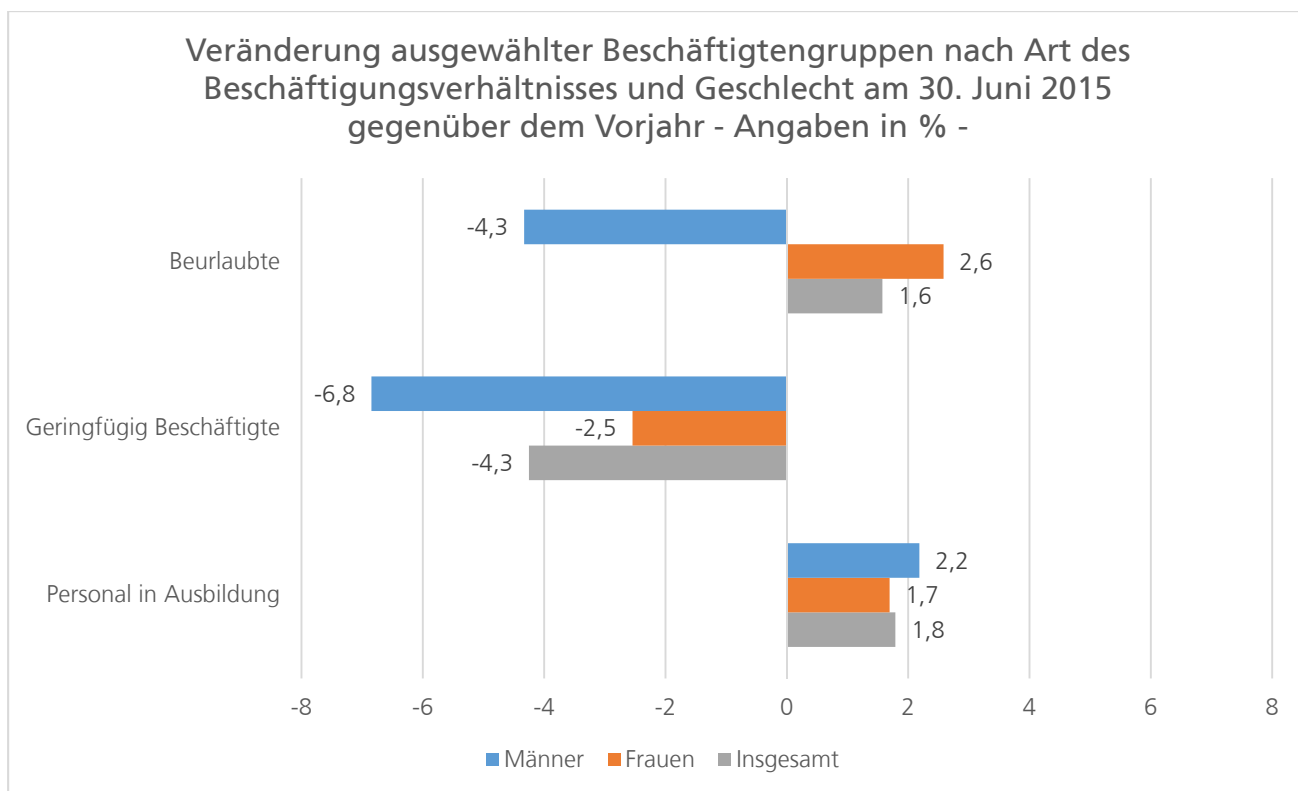


Abbildung 39: Veränderung ausgewählter Beschäftigtengruppen nach Art des Beschäftigungsverhältnisses und Geschlecht am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr

### 2.5.2 Art des Dienstverhältnisses

In der Landesverwaltung insgesamt gab es am 30. Juni 2015 im Vergleich zum Vorjahr 0,5 % (390) mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Davon waren beinahe drei Viertel weiblich.

Die Zahl der Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richter nahm ab, diese Abnahme geht vollständig zu Lasten der Zahl der Beamten und Richter. Im Jahr 2015 gab es 2,2 % (-1.215) Beamte/Richter weniger als noch ein Jahr zuvor. Bei den Beamtinnen und Richterinnen gab es einen Anstieg um 1,1 % (725) Dienstverhältnisse, sodass sich insgesamt ein Rückgang von Beamtinnen/Richterinnen und Beamten/Richter um -0,4 % (490) Beschäftigte ergab.

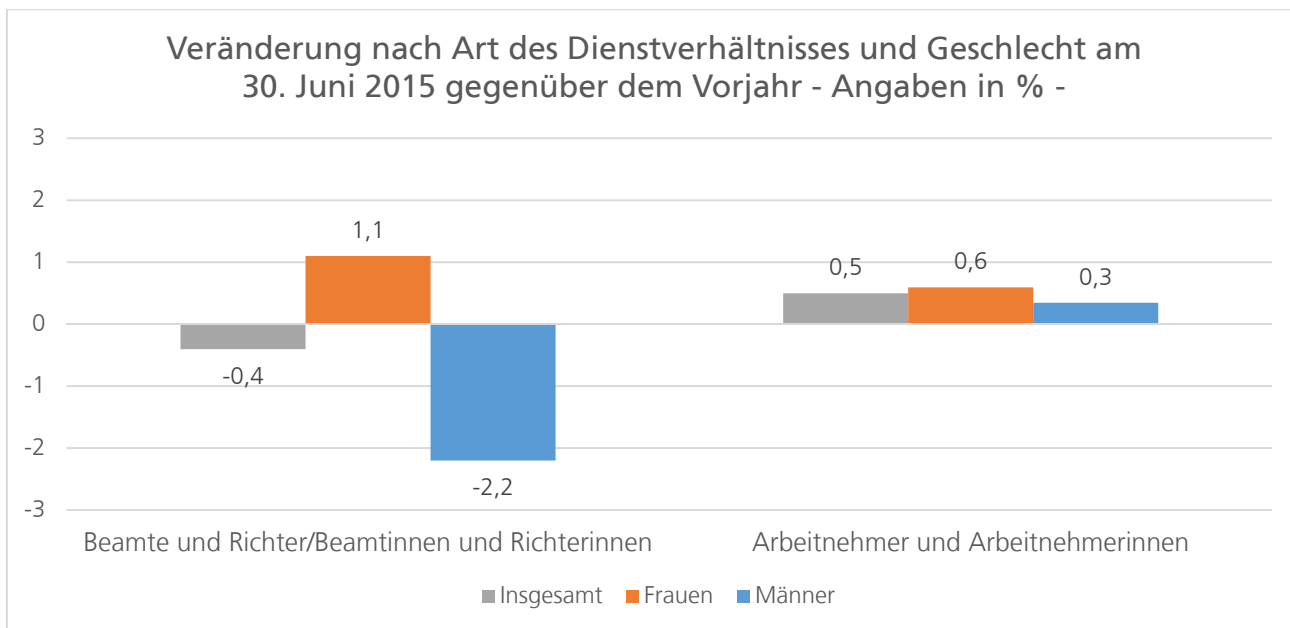


Abbildung 40: Veränderung nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht am 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr

### 2.5.3 Laufbahngruppen

Ein Blick auf die Veränderungen zum Vorjahr nach Laufbahngruppen und Geschlecht zeigt bei den männlichen Beschäftigten prozentual die stärksten Veränderungen in der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt und 2. Einstiegsamt.

Bei den weiblichen Beschäftigten gibt es beinahe ausschließlich Zuwächse. Insbesondere in der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt. Hier gibt es 3,8 % (990) mehr weibliche Beschäftigte. In der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt und in der Laufbahngruppe 1., 2. Einstiegsamt gibt es leichte Zuwächse. Lediglich in der Laufbahngruppe 1., 1. Einstiegsamt sinkt die Zahl weiblicher Beschäftigter um 5,1 % (-135).

Über die Jahre 2013 bis 2015 hinweg wird zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten ein gegenläufiger Trend deutlich. Steigt bei den Frauen in der Landesverwaltung die Zahl der Beschäftigten in der Laufbahngruppe 2, so sinkt sie bei den Männern mehrheitlich.

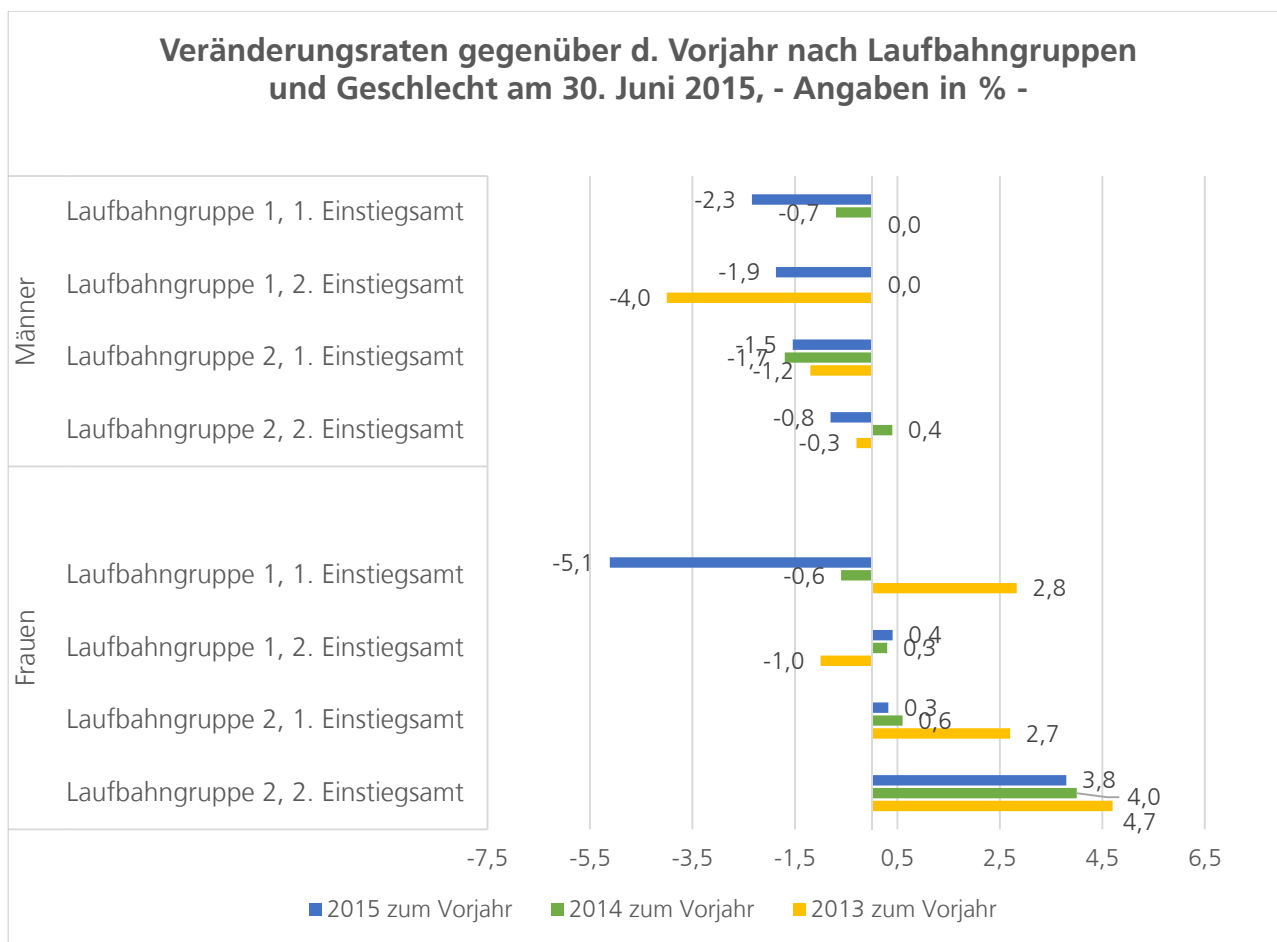


Abbildung 41: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Laufbahngruppen und Geschlecht am 30. Juni 2015

Ein differenzierter Blick auf die Laufbahngruppen nach Art des Dienstverhältnisses sowie Geschlecht zeigt deutliche Unterschiede.

Für Beamtinnen und Richterinnen gibt es in allen Laufbahngruppen Zugewinne, wohingegen Beamte keinen Zugewinn verzeichnen können. Prozentual ist der Anstieg bei den Beamtinnen und Richterinnen in der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt am höchsten, jedoch basiert die hohe prozentuale Steigerung faktisch nur auf einem Zuwachs von 2014 85 Personen zu 2015 105 Personen. Die größte absolute Veränderung für Beamtinnen und Richterinnen ist im ehemals „höheren Dienst“ (Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt) zu verzeichnen. Dort waren 2015 610 mehr Frauen tätig als noch 2014 (+3,5 %).

Beamte weisen insbesondere in der Laufbahngruppe 2., 1. Einstiegsamt einen Rückgang von 635 (-2,1 %) Beschäftigungsverhältnissen auf. In der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt kommt es zu einem Rückgang um 390 Beschäftigungsverhältnisse (-2,1 %). Prozentual der stärkste Rückgang ist bei Beamten in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt mit -3,0 % zu verzeichnen, dies entspricht 175 Beschäftigungsverhältnissen weniger als im Vorjahr.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verzeichnen einen Anstieg in der Laufbahngruppe 2., 2. Einstiegsamt um 2,8 %. Dieser ist ungleichmäßig auf Arbeitnehmerinnen mit 4,3 % und Arbeitnehmer mit 1,5 % verteilt. Auch in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt kommt es zu einem Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse um 0,7%. Daran haben Frauen mit einem Plus von 1,0 % einen etwas größeren Anteil als

Männer mit einem Plus von 0,3 %. In der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt kommt es zu leichten Rückgängen. Der stärkste Rückgang ergab sich mit -4,7 % in der Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt. Dieser geht mehr auf Frauen (-6,1 %) als auf Männer (-2,7 %) zurück.

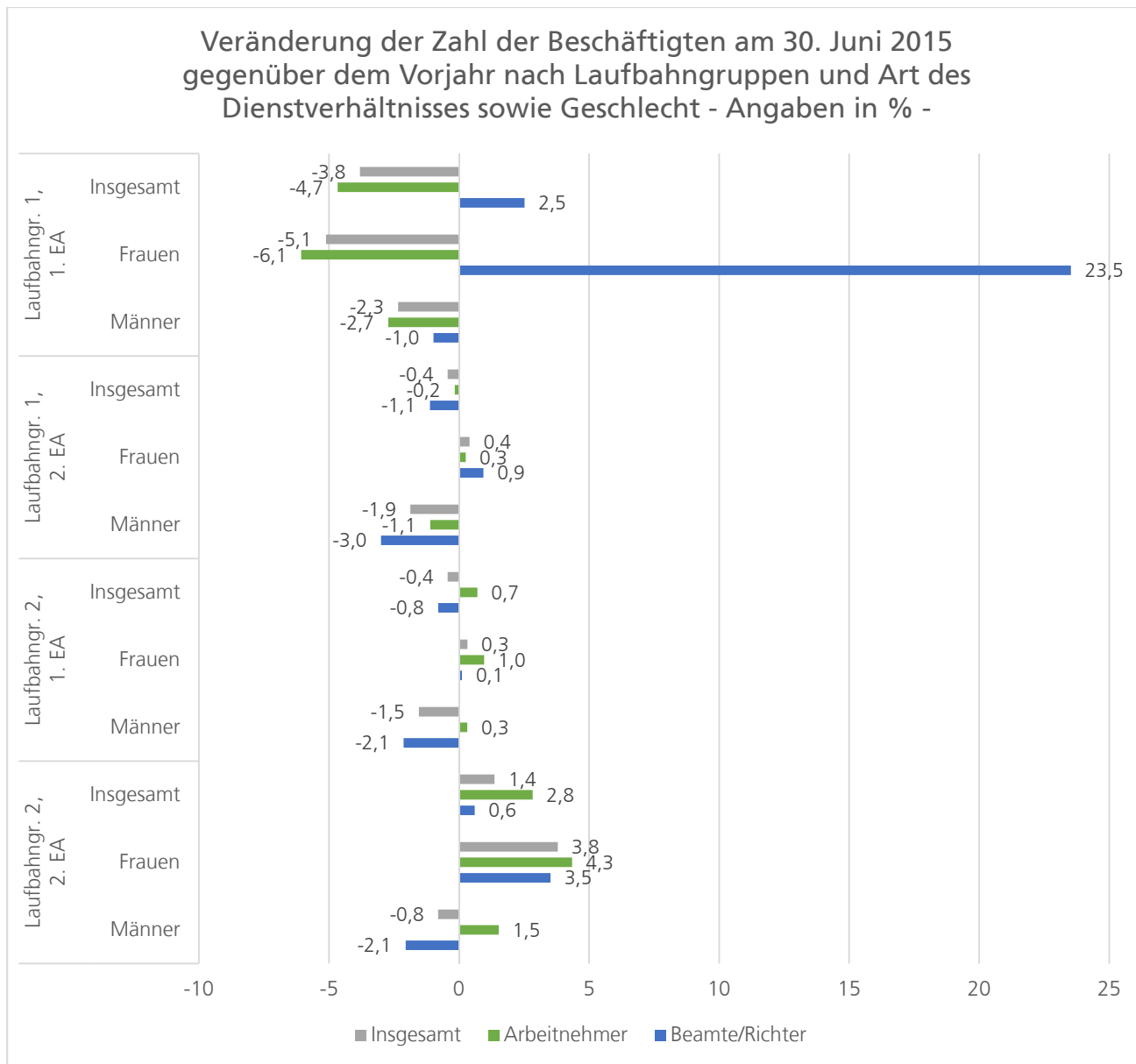


Abbildung 42: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Laufbahngruppen und Art des Dienstverhältnisses sowie Geschlecht

Die Anzahl des Stammpersonals (nur zuordenbar zu Laufbahngruppen) stieg von 2011 (192.630) bis 2015 um 3.075 Beschäftigte (1,6 %). Dieser Zuwachs verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig auf die Laufbahngruppen. Während die Laufbahngruppe 1 in beiden Einstiegsämtern Rückgänge aufweist, steigt die Zahl der Beschäftigten in der Laufbahngruppe 2, insbesondere im ehemals „höheren Dienst“ kommt es zu einer deutlichen Steigerung um 3.975 (7,6 %) Beschäftigte in den 4 Jahren seit 2011. Im ehemals „gehobenen Dienst“ zeigt sich eine etwas geringere Steigerung um 815 (0,9 %) Beschäftigte.

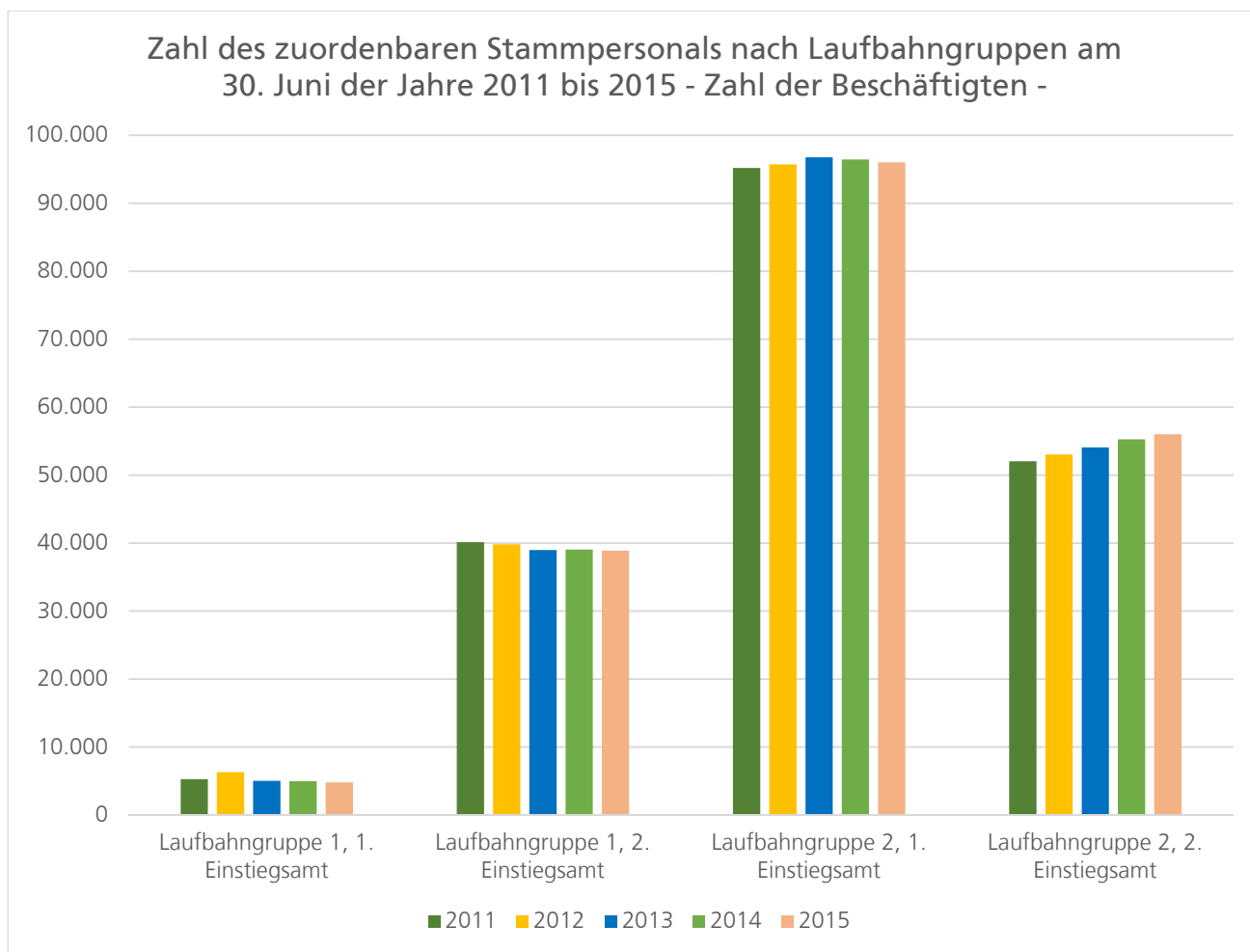


Abbildung 43: Zahl des zuordenbaren Stammpersonals nach Laufbahngruppen am 30. Juni der Jahre 2011 bis 2015

### 2.5.4 Beschäftigungsumfang

Im Jahr 2015 gab es 2,7 % (+1.680) mehr Teilzeitbeschäftigte als noch ein Jahr zuvor. Davon entfielen 71 % auf weibliche Beschäftigte und 29 % auf männliche Beschäftigte. Bei den Vollzeitbeschäftigten war ein Rückgang um 390 Beschäftigte (-0,3 %) zu verzeichnen. Dieser Rückgang ging zu Lasten männlicher Beschäftigter (-945). Bei den weiblichen Beschäftigten war ein Anstieg um 555 Vollzeitbeschäftigte zu beobachten. Der Teilzeitquotient liegt 2015 mit 33,8 % um 0,2 Prozentpunkte höher als 2014. Der Teilzeitquotient VZÄ liegt 2015 mit 87,4 % 0,1 Prozentpunkte höher als noch ein Jahr zuvor.

Von 2013 bis 2015 hat sich die Zahl der in Altersteilzeit befindlichen Beschäftigten um 3.465 reduziert auf 3.545 (-49,4 %).

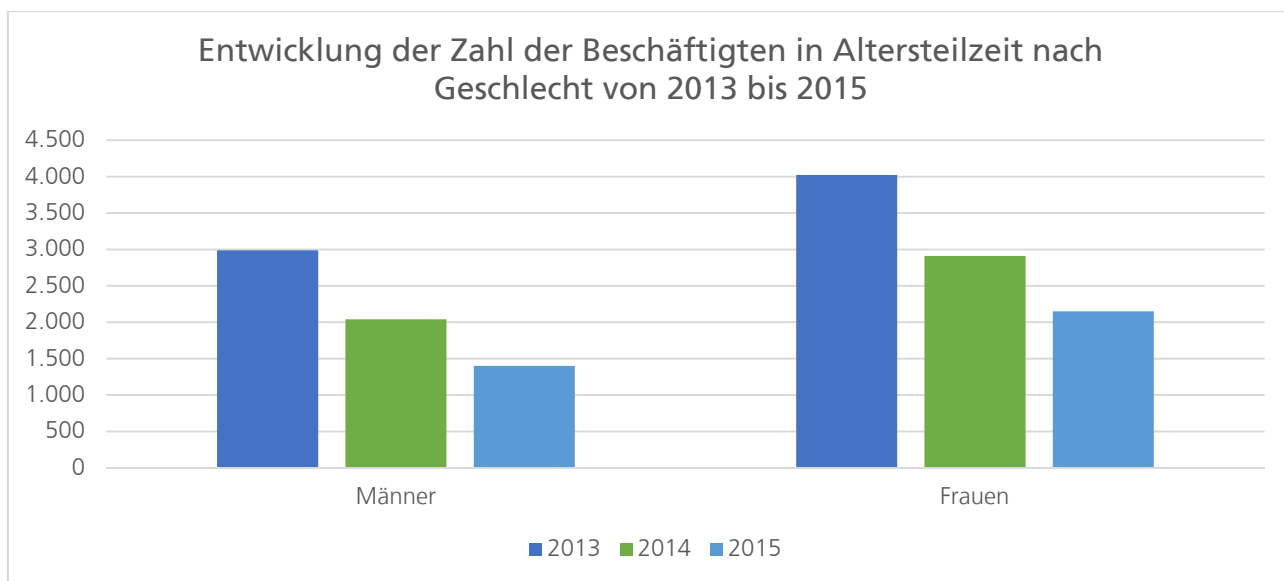


Abbildung 44: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in Altersteilzeit nach Geschlecht von 2013 bis 2015

### 2.5.5 Alter

Die rund 200.000 Beschäftigten waren im Durchschnitt 46,1 Jahre alt. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Altersdurchschnitt geringfügig um 0,2 Jahre. In der nachfolgenden Abbildung ist die Veränderung des Altersdurchschnittes nach Geschlecht für die Jahre 2010 bis 2015 zu sehen. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist der Altersdurchschnitt gesunken und hatte seinen Höhepunkt im Jahr 2011, bei Männern mit 47,7 Jahren und bei Frauen mit 45,6 Jahren. Die Differenz von ca. 2 Jahren zwischen den männlichen Beschäftigten und den weiblichen Beschäftigten bleibt weiterhin bestehen.

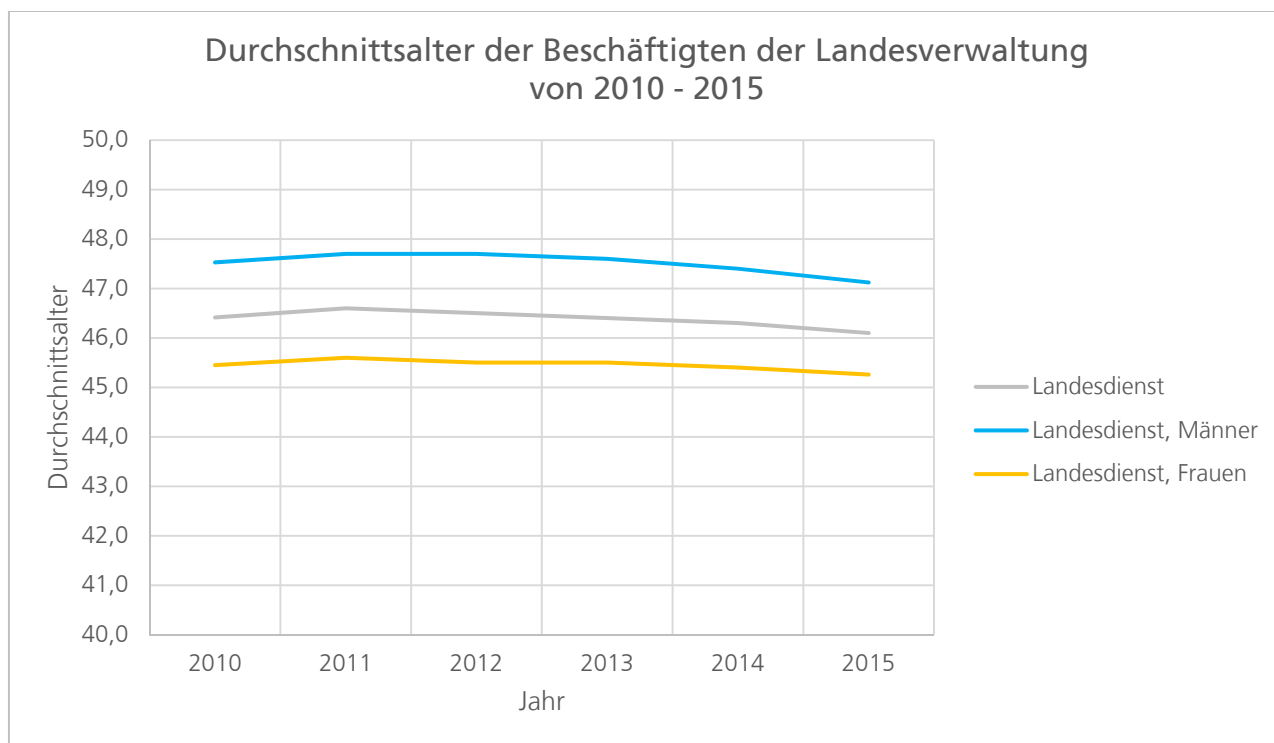


Abbildung 45: Durchschnittsalter der Beschäftigten der Landesverwaltung von 2010 bis 2015

Diese leichte Verjüngung des Stammpersonalbestands kommt durch eine Veränderung der Altersstruktur zustande. Einerseits steigt der Anteil der unter 30-jährigen Beschäftigten um 4,3 % (835), der 30 - bis 40-jährigen Beschäftigten um 2,9 % (+1.250) sowie der 65-Jährigen und älter um 5,5 % (+90)<sup>11</sup>. Und andererseits kommt es zu einem Rückgang von Beschäftigten der Altersgruppen 40 – 50 Jahre um -1,4 %, 50 bis 60 Jahre um -1,4 % (-825) sowie 60 bis 65 Jahre um -3,2 % (-755).

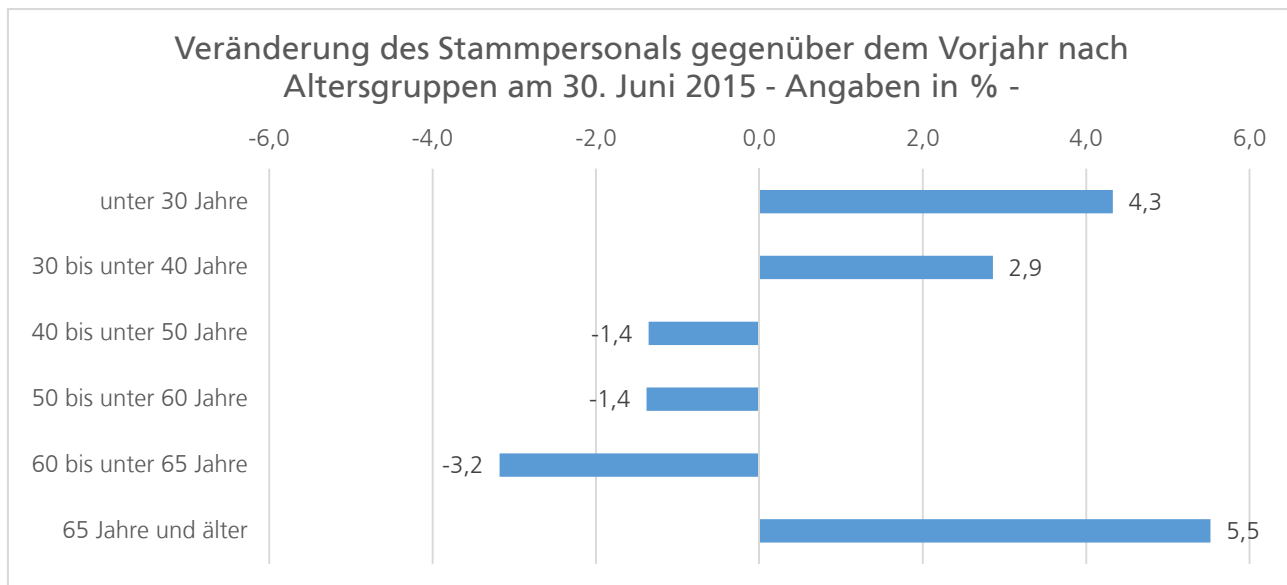


Abbildung 46: Veränderung des Stammpersonals gegenüber dem Vorjahr nach Altersgruppen am 30. Juni 2015

Die Altersstruktur hat sich in den Jahren von 2013 bis 2015 nur leicht verändert. Wie in der nachstehenden Abbildung ersichtlich, gab es in den letzten drei Jahren einen Anstieg der Beschäftigten im Alter von 30 bis 35 Jahren und eine Reduktion der Beschäftigten im Alter von 56 bis 60 Jahren.

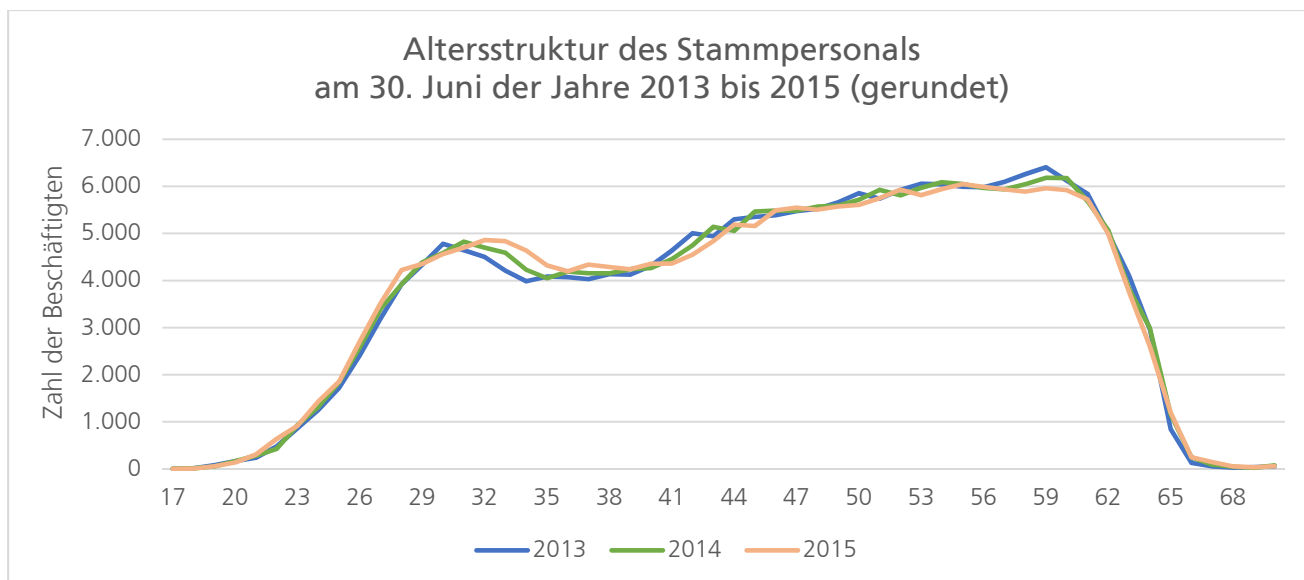


Abbildung 47: Altersstruktur des Stammpersonals am 30. Juni der Jahre 2013 bis 2015

<sup>11</sup> Der Anstieg von 65-Jährigen und älter, der seit 2012 kontinuierlich zu beobachten ist, geht mutmaßlich auf die schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre aus dem Jahr 2011 zurück.

## 2.6 Veränderungen im 10-Jahresverlauf

### 2.6.1 Beschäftigtenzahlen nach Geschlecht und Art des Dienstverhältnisses

Um Veränderungen sichtbar zu machen und Entwicklungstendenzen bei der Personalzusammensetzung der Landesverwaltung besser abschätzen zu können, wird im Personalstrukturbericht 2015 erstmalig eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum – nämlich der Jahre 2005, 2010 und 2015 – hinweg vorgenommen.

Insgesamt blieb die Anzahl des Stammpersonalbestandes relativ konstant. Im Jahr 2005 waren es 198.950, 2010 verringerte sich die Anzahl auf 196.015 und stieg bis 2015 dann auf 199.250. Zwischen 2005 und 2015 gab es demnach einen geringfügigen Zuwachs an Personal um 300 Personen.

Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich in diesem Zeitraum bei den Beamten und Richtern und bei den Beamtinnen und Richterinnen deutlich stärker als bei den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen.

Die Veränderungen bei Beamten und Richtern sind genau entgegengesetzt zu denen der Beamtinnen und Richterinnen. Sind es im Laufe zwischen 2005 und 2015 10.900 Beamtinnen und Richterinnen mehr geworden in der Landesverwaltung, so hat die Zahl der Beamten und Richter in etwa in gleichem Umfang mit 10.345 abgenommen. Dies entspricht einer Zunahme um Beamtinnen und Richterinnen um 19,5 % und einer Abnahme von Beamten und Richtern um 16,1 %.

Die Zahl der Arbeitnehmer ging von 2005 zu 2015 um 1.210 Beschäftigte zurück, wohingegen die Zahl der Arbeitnehmerinnen um 915 stieg.

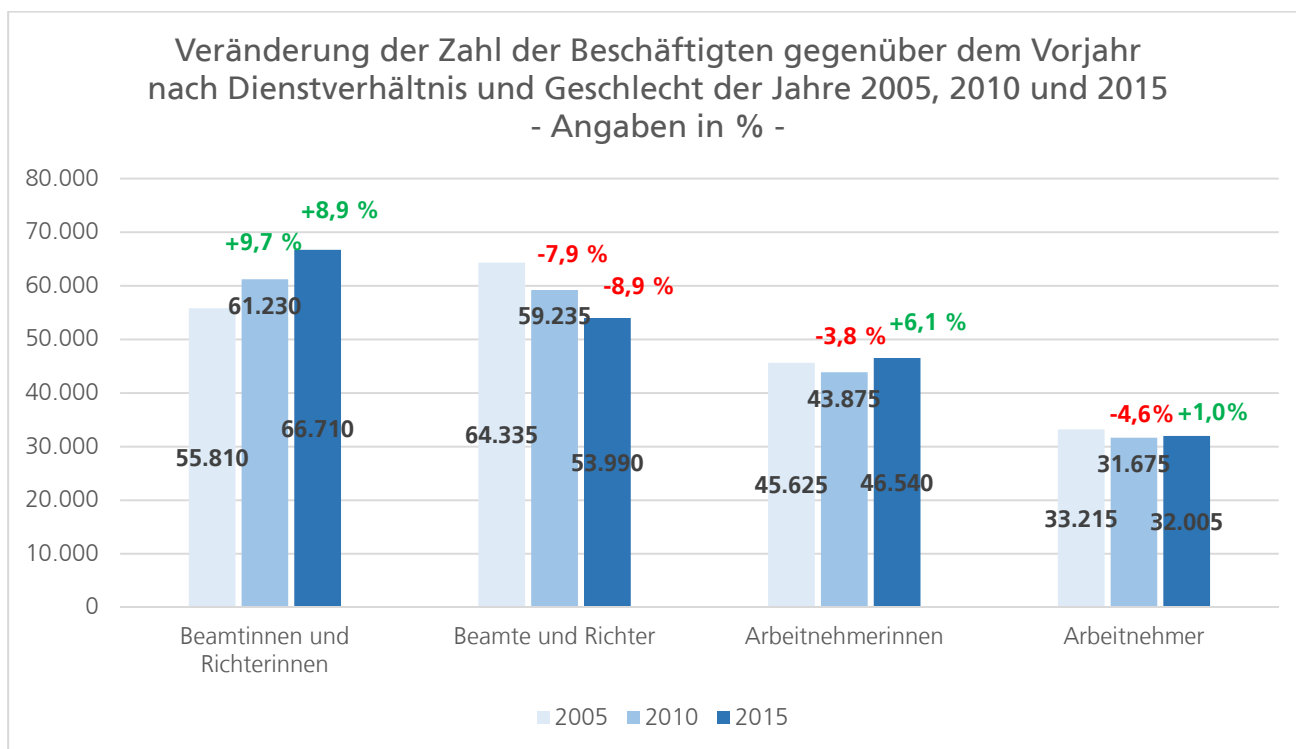


Abbildung 48: Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Dienstverhältnis und Geschlecht der Jahre 2005, 2010 und 2015

Der Frauenanteil unter Arbeitnehmern ist höher als unter den Beamten und Richtern. Bei beiden Dienstverhältnisarten ist jedoch die gleiche Tendenz sichtbar: Es werden mehr Frauen und weniger Männer.



Lag der Anteil der Frauen bei den Beamten und Richtern im Jahre 2005 noch bei 46,5 %, so gab es eine Steigerung in 10 Jahren um ca. 9 Prozentpunkte auf 55,3 %. Eine so massive Steigerung ist unter den Arbeitnehmern nicht zu verzeichnen. Jedoch liegt der Ausgangswert von 2005 für den Anteil von Frauen an den Arbeitnehmenden auch bereits bei 57,9 %. Bis 2015 gab es eine Steigerung des Frauenanteils um 1,3 Prozentpunkte.

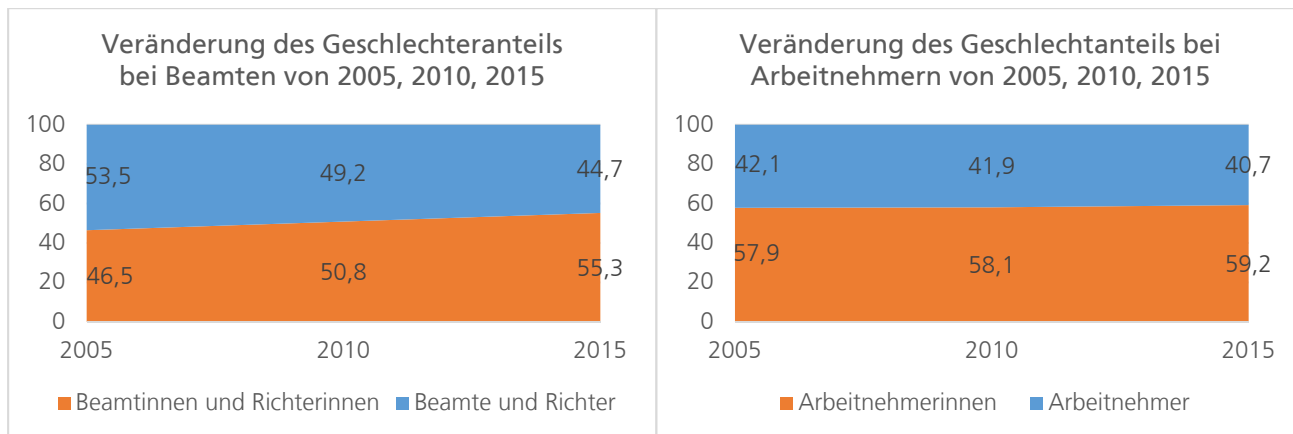


Abbildung 49: Veränderung des Geschlechteranteils nach Art des Dienstverhältnisses 2005, 2010, 2015

Zur Veranschaulichung des Geschlechterverhältnisses ist nachstehend die Frauenquote abgebildet. Diese gibt an, wie viele Frauen in der Landesverwaltung auf einen Mann kommen. Ist der Wert beispielsweise größer als 1,0, so gibt es mehr Frauen als Männer. Da Frauen deutlich häufiger als Männer in Teilzeit arbeiten, könnte die reine Betrachtung einer Frauenquote auf Basis von Kopffzahlen unter Umständen zu einer Überschätzung des Frauenanteils führen. Daher wird diese um eine Betrachtung nach Vollzeitäquivalenten<sup>12</sup> ergänzt. Dies ermöglicht eine Aussage darüber, ob die Frauenquote auch bereinigt um den Anteil von Frauen in Teilzeit, gestiegen ist.

Deutlich sichtbar ist, dass die Frauenquote bezogen auf die VZÄ ein niedrigeres Niveau hat als die Frauenquote bezogen auf die Kopffzahlen. Im Jahr 2005 lag die Frauenquote VZÄ in der gesamten Landesverwaltung noch bei 0,9, d.h. auf einen Mann kamen 0,9 Frauen in der Landesverwaltung. Im Vergleich dazu lag die Frauenquote bezogen auf die Kopffzahlen im Jahr 2005 in der gesamten Landesverwaltung bei 1,0. Bis zum Jahr 2015 gab es eine deutliche Steigerung der Frauenquote. Sowohl bei den reinen Kopffzahlen auf 1,3 Frauen auf einen Mann als auch bei den VZÄ auf 1,1 Frauen auf einen Mann.

Wird die Frauenquote nach der Art des Dienstverhältnisses differenziert, werden die Unterschiede größer. Unter den Verbeamteten ist die Frauenquote deutlich niedriger als unter den Arbeitnehmenden. Die Frauenquote nach VZÄ bei Verbeamteten lag 2005 bei 0,7 und stieg bis 2015 auf 1,1. Bei Arbeitnehmenden lag die Frauenquote nach VZÄ durchgehend bei ca. 1,2. Die Frauenquote nach Kopffzahlen bei Verbeamteten lag 2005 bei 0,9 und stieg bis 2015 auf 1,2. Bei Arbeitnehmenden lag die Frauenquote nach Kopffzahlen im Jahr 2005 bereits deutlich höher bei 1,4 und stieg bis 2015 nur geringfügig auf 1,5.

<sup>12</sup> Ein VZÄ drückt aus wie viele Personen beschäftigt wären, wenn niemand in Teilzeit arbeiten würde. Die individuelle Arbeitszeit wird unabhängig davon wie unterschiedlich in den verschiedenen Bereichen die tatsächliche Vollzeit-Stundenzahl ist, umgerechnet auf den Faktor 1,0 bei Vollzeit und 0,5 bei der Hälfte usw.

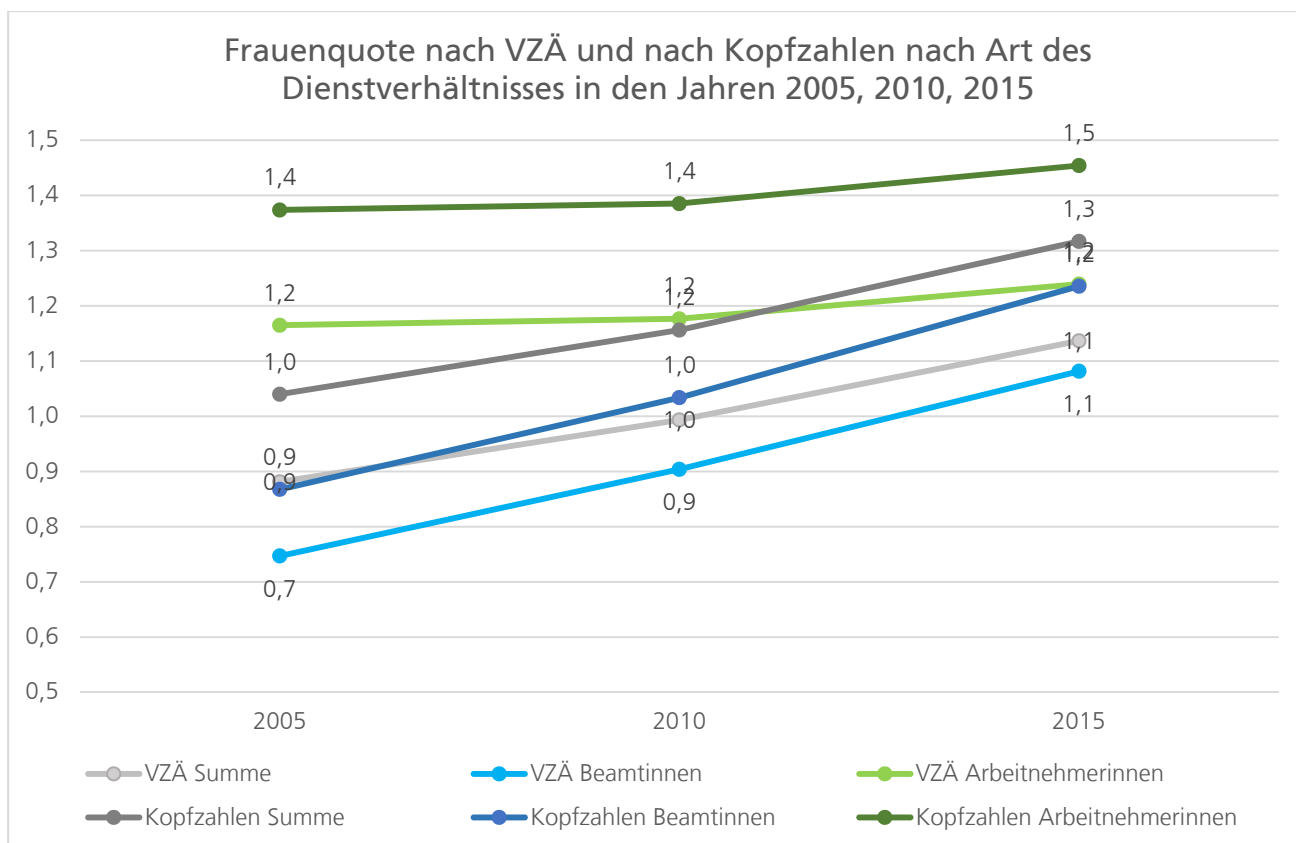


Abbildung 50: Frauenquote nach VZÄ und nach Kopffzahlen nach Art des Dienstverhältnisses in den Jahren 2005, 2010, 2015<sup>13</sup>

### 2.6.2 Beschäftigungsumfang

Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten hat sich in den letzten 10 Jahren verringert. Lag der Teilzeitquotient im Jahr 2005 noch bei 36,5 %, so reduzierte er sich um beinahe 3 Prozentpunkte auf 33,8 % im Jahr 2015. Dies ist u.a. auch auf den Rückgang von Altersteilzeit zurückzuführen. Der Teilzeitanteil unter weiblichen Beschäftigten (Stammpersonal) ist von 2005 bis 2015 um 5,8 Prozentpunkte auf 49,4 % und unter männlichen Beschäftigten um 3,8 Prozentpunkte auf 13,3 % gesunken.

Der Teilzeitanteil unter den weiblichen Beschäftigten (Stammpersonalbestand) im Jahr 2005 war 3,2-mal so hoch wie der Anteil der männlichen Beschäftigten in Teilzeit. Im Jahr 2015 liegt dieser Faktor bei 3,7. Unter den Verbeamteten ist der Teilzeitanteil bei Frauen im Jahr 2005 4,2-mal höher als bei Männern und im Jahr 2015 steigt dieser Faktor sogar auf 7. Deutlich geringer fällt die Differenz bei den Arbeitnehmenden aus. Der Teilzeitanteil der Frauen lag bei diesem Personenkreis im Jahr 2005 2,3-mal höher als bei den Männern, sank 2010 auf 2,1 und stieg 2015 wieder auf 2,3 an.

Während die Teilzeitanteile bei Arbeitnehmerinnen (um -1,3 Prozentpunkte) und Arbeitnehmern (um -0,9 Prozentpunkte) über den zeitlichen Verlauf von 10 Jahren relativ wenig gesunken sind und grundsätzlich deutlich über dem Niveau der Beamten und Richter und Beamtinnen und Richterinnen liegen, gab es bei den Verbeamteten einen stärkeren Rückgang. 12,4 % der Beamten und Richter waren 2005 in Teilzeit. Dieser Anteil ist bis 2015 um 6,2 Prozentpunkte auf 6,2 % gesunken. Bei den Beamtinnen

<sup>13</sup> Inklusive Richter und Richterinnen (nicht genannt in der Abbildung).

und Richterinnen ist sogar im gleichen Zeitraum ein Rückgang um 8,5 Prozentpunkte auf 43,6 % zu verzeichnen.<sup>14</sup>

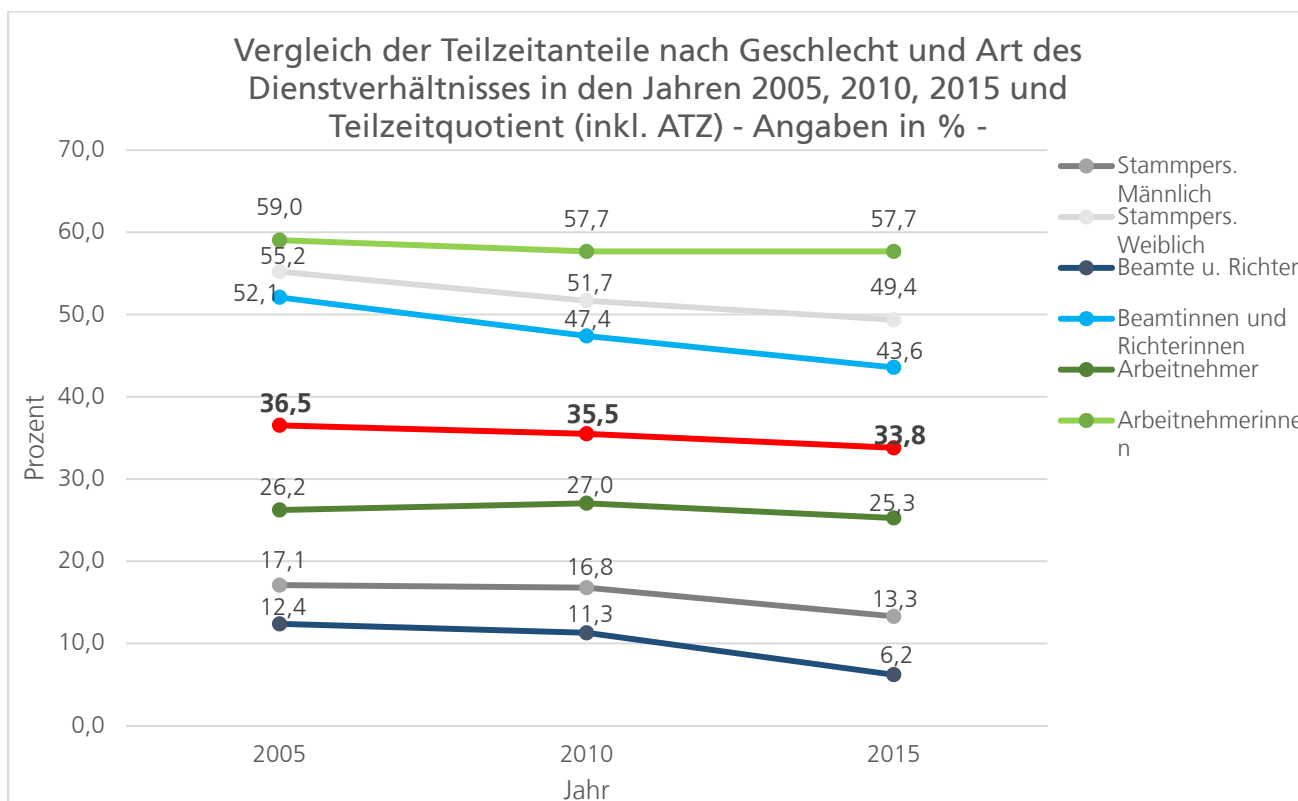


Abbildung 51: Vergleich der Teilzeitanteile nach Geschlecht und Art des Dienstverhältnisses in den Jahren 2005, 2010, 2015 und Teilzeitquotient (inkl. ATZ)

## 2.6.3 Altersstruktur

### 2.6.3.1 Durchschnittsalter und Betrachtung nach Altersgruppen

Das Durchschnittsalter der Landesverwaltung lag im Jahr 2015 bei 46,1 Jahren. Die Betrachtung des Durchschnittsalters nach Geschlecht und der Art des Dienstverhältnisses ergibt, dass die mit Abstand älteste Gruppe die der männlichen Beamten und Richter ist. Im Jahr 2005 lag deren Durchschnittsalter bei 48,7 Jahren, ist 2010 auf 49,2 Jahre gestiegen und bis 2015 wieder leicht gefallen auf 48,5 Jahre. Im Vergleich dazu waren Beamtinnen und Richterinnen im Jahr 2005 beinahe 3 Jahre jünger – mit einem Durchschnittsalter von 45,8 Jahren. Deren Durchschnittsalter sank in 10 Jahren auf 44,6 Jahre.

Im Ausgangsjahr 2005 waren die Arbeitnehmerinnen mit 43,7 Jahren im Durchschnitt die jüngste Gruppe. Arbeitnehmer waren zur selben Zeit im Durchschnitt 44,2 Jahre alt. Doch bereits 2010 waren die Arbeitnehmerinnen mit 45,1 Jahren 0,7 Jahre älter als ihre männlichen Kollegen. Bis 2015 vergrößerte sich die Differenz zwischen Arbeitnehmerinnen mit 46,2 Jahren und Arbeitnehmern mit 44,8 Jahren auf 1,4 Jahre.

<sup>14</sup> Der Rückgang ist maßgeblich auf den Rückgang von Altersteilzeit zurück zu führen.

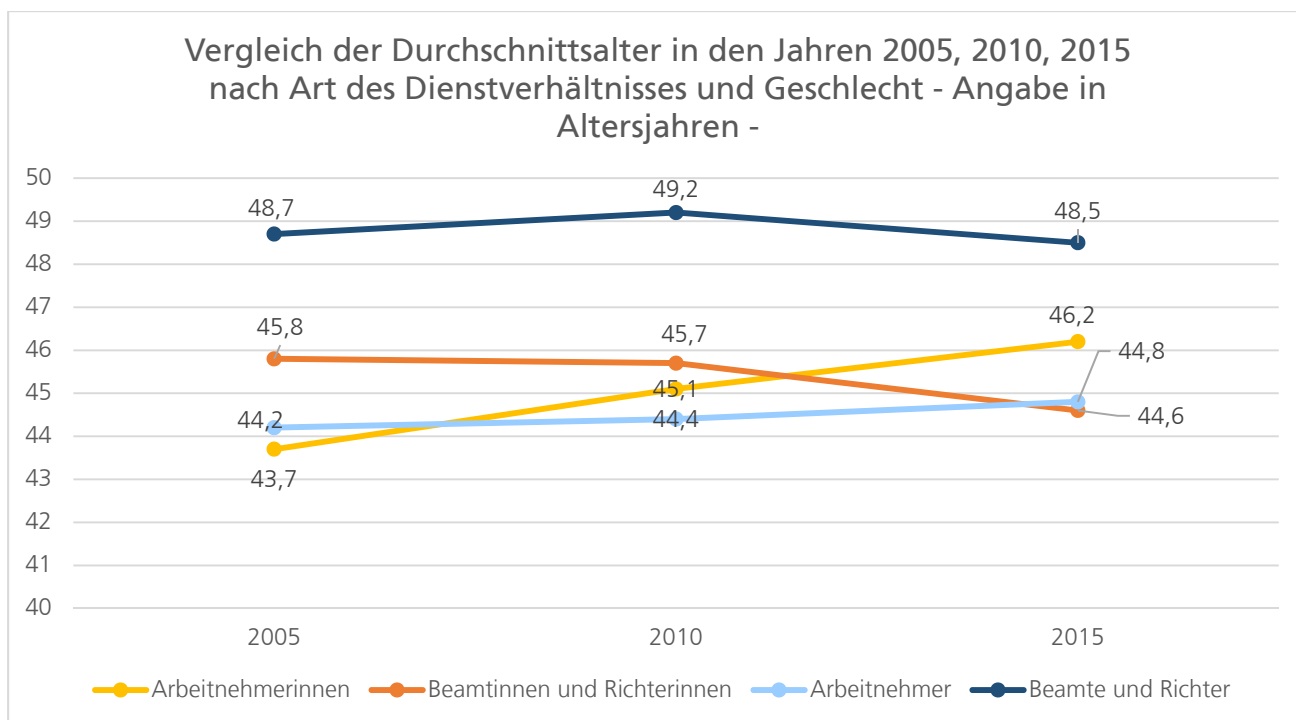


Abbildung 52: Vergleich der Durchschnittsalter in den Jahren 2005, 2010, 2015 nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht

Wird die Gruppe der Beamten und Richter betrachtet, fällt auf, dass vor allem die Altersgruppen der 50 bis unter 60-Jährigen und der 40 bis unter 50-Jährigen von 2005, 2010 bis 2015 kleiner geworden sind. Zu allen drei Betrachtungszeitpunkten war die Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen die größte bei Beamten und Richtern. Die Zahl der unter 30-Jährigen ist im zeitlichen Verlauf leicht gestiegen, ebenso wie die Zahl der in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren befindlichen.

Bei den Beamtinnen und Richterinnen gab es einen Anstieg in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen und besonders der 30 bis unter 40-Jährigen sowie der 40 bis unter 50-Jährigen. Im Jahr 2005 war bei den Beamtinnen und Richterinnen die größte Altersgruppe die der 50 bis unter 60-Jährigen, im Jahr 2015 ist es die der 30 bis unter 40-Jährigen. Im Jahr 2005 war ein Anstieg der Anzahl mit dem Alter zu beobachten (bis zur Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen). Im Jahr 2015 ist dies umgekehrt, mit steigendem Alter nimmt die Anzahl in den Altersgruppen ab.

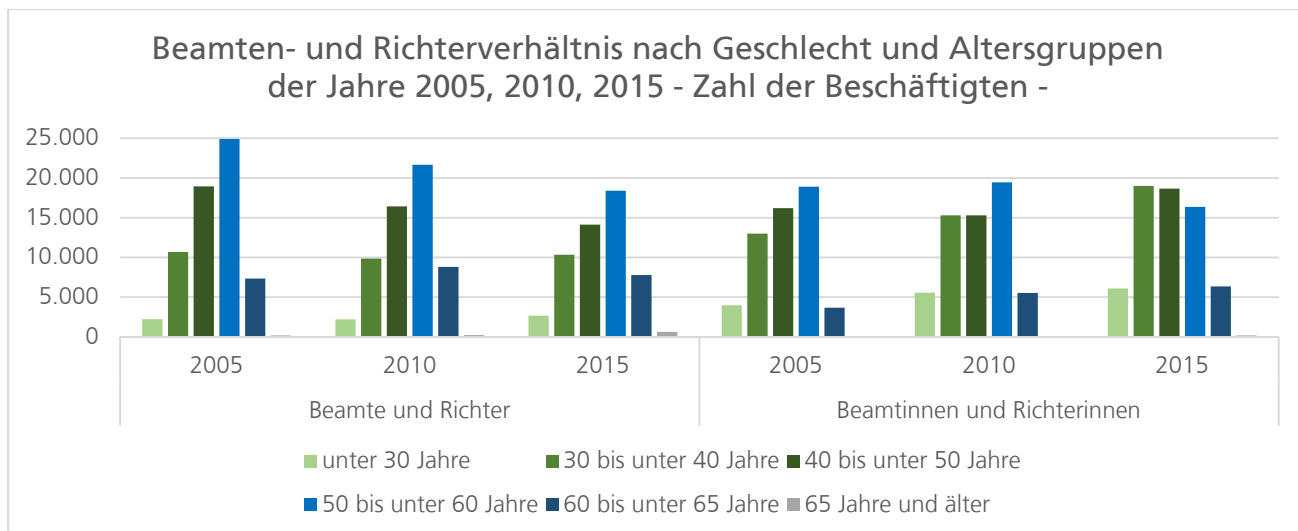


Abbildung 53: Beamten- und Richterungsverhältnis nach Geschlecht und Altersgruppen der Jahre 2005, 2010, 2015

Bei den Arbeitnehmern ist eine Entwicklung wie bei den Beamten und Richtern nicht zu beobachten. Sichtbar ist eine Alterung und damit verbunden eine Verlagerung der zahlenmäßig stärksten Altersgruppe. Im Jahr 2005 war die Altersgruppe der 40 bis unter 50-Jährigen noch die am stärksten vertretene. 10 Jahre später ist es dann die der 50 bis unter 60-Jährigen. Auch die Altersgruppe der 60 bis 65-Jährigen nimmt im Verlauf der 10 Jahre zu.

Für die Arbeitnehmerinnen sind die Entwicklungen nach Altersgruppen stärker als für ihre männlichen Kollegen. Auch hier ist die gleiche Tendenz sichtbar: Waren 2005 diejenigen zwischen 40 und unter 50 Jahren deutlich in der Überzahl, so ist es 10 Jahre später die Gruppe der 50 bis unter 60-Jährigen. Jedoch anders als bei den Arbeitnehmern, die eine etwas ausgewogenere Altersverteilung aufweisen, entfallen bei Arbeitnehmerinnen fast ein Drittel aller Beschäftigten auf die Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen.

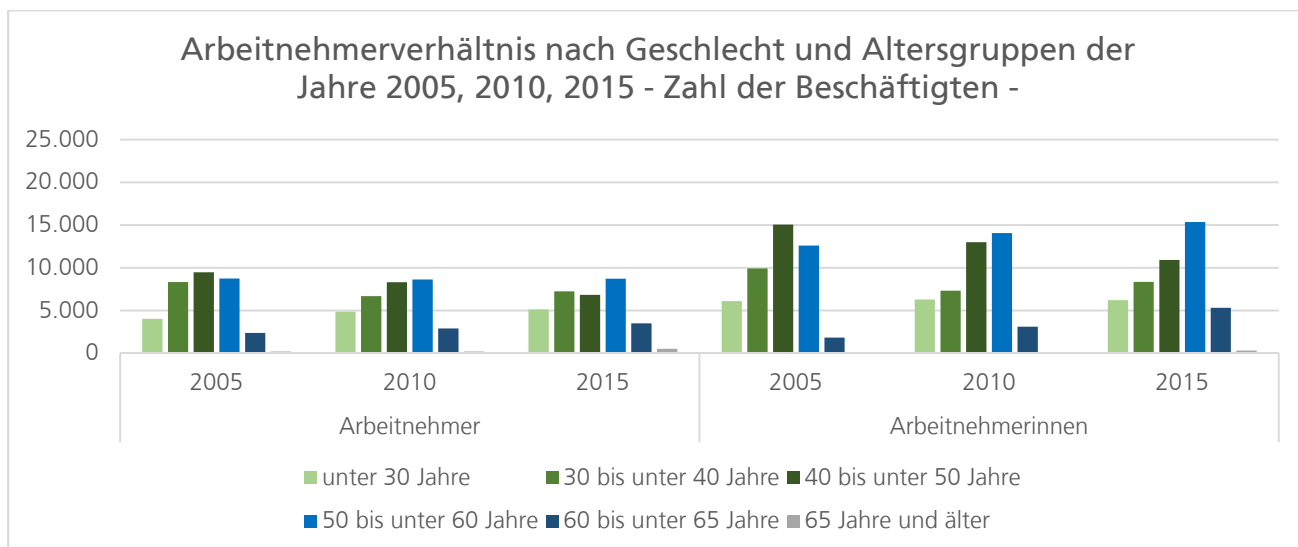


Abbildung 54: Arbeitnehmerverhältnis nach Geschlecht und Altersgruppen der Jahre 2005, 2010, 2015

### 2.6.3.2 Alterspyramiden 2005 und 2015 für ausgewählte Aufgabenbereiche

Wie sich die Altersstruktur nach Altersjahren und Geschlecht von 2005 bis 2015 verändert hat, zeigen die nachfolgenden Alterspyramiden<sup>15</sup> (auch Bevölkerungspyramide genannt) für das Stammpersonal insgesamt sowie für drei Bereiche mit großen Beschäftigtenzahlen: Schulen, Polizei und Steuerverwaltung. Diese machen im Jahr 2015 beinahe 60 % des Stammpersonalbestandes aus.

Im Jahr 2005 glich die Alterspyramide für das **Stammpersonal** (siehe Abbildung 55: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2005 und Abbildung 56: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2015) einem – ungleichmäßig geformten - Rhombus, der einen in die älteren Altersjahre verschobenen Schwerpunkt hat. Der Hauptanteil der Beschäftigten ist zwischen Mitte 40 und Mitte 50 Jahren alt. Es gibt wenige junge Beschäftigte. Zwischen den Geschlechtern gibt es ein nahezu ausgewogenes Geschlechterverhältnis (49 % männlich, 51 % weiblich). Wäre jedes Altersjahr (von 18 bis 65 Jahren) gleichermaßen besetzt, gäbe es pro Altersjahr (je Geschlecht) ca. 2.000 Beschäftigte. Bei jungen weiblichen Beschäftigten ist dieser Wert jedoch erst im Alter von 29 Jahren und bei Männern im Alter von 36 erreicht. Erst mit 62 Jahren sinkt der Wert bei Männern wieder unter den angenommenen Durchschnittswert von 2.000 Beschäftigten, bei Frauen ist dies 4 Jahre früher, im Alter von 58 Jahren, der Fall. Bei den weiblichen Beschäftigten lag der Schwerpunkt im Alter von 50 Jahren (3.790 Beschäftigte) und bei den männlichen Beschäftigten noch ein wenig höher im Alter von 56 Jahren (3.949 Beschäftigte).

Bis zum Jahr 2015 hin verändert sich die Alterspyramide für das Stammpersonal deutlich. Zwischen den Geschlechtern entsteht ein größeres Ungleichgewicht, d.h. ein deutlicherer Frauenüberschuss (57 %). Der Schwerpunkt liegt zwischen den Altersjahren um Mitte 40 und 60. Die Altersjahre um Mitte 30 sind schwächer besetzt als die jüngeren Altersjahre, jedoch stärker als noch 2005. Glich die Alterspyramide 2005 noch einem Rhombus, so ist diese Form bis 2015 nicht mehr erkennbar. Die Altersstruktur ist etwas gleichmäßiger.

Die Alterspyramide für den Bereich der **Schule** (siehe Abbildung 57: Alterspyramide Schule im Jahr 2005 und Abbildung 58: Alterspyramide Schule im Jahr 2015) zeigt im Jahr 2005 deutliche Schwerpunkte. Insgesamt gab es im Jahr 2005 im Bereich Schule 77.510 Beschäftigte. Frauen stellten mit 62 % Beschäftigtenanteil im Bereich Schule die Mehrheit. Ein starker Frauenüberschuss ist insbesondere in den Altersjahren 43 bis 53 (über 700 mehr Frauen als Männer pro Altersjahr) sichtbar. Besonders viele Beschäftigte sind im Alter von Ende 40 bis Ende 50 zu verzeichnen. Die Anzahl der Beschäftigten steigt mit dem Alter an und ist bei Frauen im Alter von 53 am höchsten (2.365 Beschäftigte), bei Männern im Alter von 56 Jahren (1.925 Beschäftigte). Danach sinkt die Anzahl der Beschäftigten pro Altersjahr rapide. Bei Frauen sind die Altersjahre um 39 (745 Beschäftigte) und bei Männern um 41 (405 Beschäftigte) herum relativ schwach besetzt.

Insgesamt sind im Jahr 2015 81.770 Beschäftigte im Bereich Schule zu verzeichnen. Von 2005 bis 2015 gab es eine Steigerung des Gesamtpersonals in diesem Bereich um 5,5 %. Diese Steigerung verteilt sich jedoch ungleich auf die Geschlechter. Während die Anzahl weiblicher Beschäftigter in diesem Bereich um 17,4 % zunahm, sank die Anzahl männlicher Beschäftigter um 15,7 %. Bis zum Jahr 2015 verschiebt sich also das Geschlechterverhältnis in dem Bereich Schule weiter zu Gunsten der Frauen, sie sind mit 70 % deutlich stärker vertreten als noch 10 Jahre zuvor. In allen Altersjahren bis 64 sind nun mehr Frauen als Männer vertreten. Auch hier ist die Pyramide nun ausgeglichener.

---

<sup>15</sup> Die graphische Darstellung der Altersstruktur wird auch als Alterspyramide oder Bevölkerungspyramide bezeichnet, wobei die Altersstruktur getrennt nach Frauen und Männern auf zwei Seiten dargestellt wird. Eine solche Grafik zeigt auf der X-Achse die Zahl der Beschäftigten und auf der Y-Achse das Lebensalter. Der Begriff Pyramide ist aus den ersten derartigen Darstellungen entstanden, die pyramidenförmig aussahen, da hier die jüngsten Jahrgänge, die die Basis der Grafik bilden, die meisten Vertreter stellten und die Zahl der Angehörigen eines Jahrgangs mit zunehmendem Alter abnahm.

Insgesamt waren 2005 im Bereich **Polizei** (siehe Abbildung 59: Alterspyramide Polizei im Jahr 2005 und Abbildung 60: Alterspyramide Polizei im Jahr 2015) 21.315 Beschäftigte tätig. Bis 2015 kam es zu einer Steigerung um 3,1 % auf 21.975 Beschäftigte. Der Frauenanteil ist im Laufe der 10 Jahre von 22,6 % um 7,2 Prozentpunkte auf 29,8 % gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist der Männeranteil von 77,4 % auf 70,2 % gesunken. Nach wie vor stellen Männer die Mehrheit in diesem Beschäftigungsbereich. Im Jahr 2005 lag bis zum Alter von 31 Jahren der Abstand zwischen Frauen und Männern konstant unter 100 Beschäftigten, 2015 ist dies bis zum 34. Lebensjahr der Fall. Im Jahr 2005 gab es ab dem Alter von 37 Jahren mindestens 200 männliche Beschäftigte mehr als weibliche, 2015 ist dies erst ab dem Alter von 47 Jahren so. Im Jahr 2005 kamen auf eine Frau 3,4 männliche Beschäftigte. 10 Jahre später kommen noch 2,4 Männer auf eine Frau.

Im Jahr 2005 gab es zwei kleinere Höchststände bei Frauen, die um die Altersjahre 27 und 43 liegen. Ab dem Alter von 43 Jahren sinkt die Anzahl der Frauen rapide ab. Wiederum bei den Männern zeigt sich ein völlig anderes Bild. Bei ihnen gibt es einen starken Schwerpunkt in den Altersjahren von 40 bis 57.

Im Jahr 2015 ähnelt sich die Altersstruktur der Männer und Frauen bis zu einem Alter von ca. 46 Jahren. Ab da ist eine starke Überpräsenz von Männern sichtbar. Besonders in dem Alter von 49 bis 61 Jahren. Diese Altersstruktur verdeutlicht wiederum welche großen Altersabgänge bei männlichen Beschäftigten im Bereich Polizei in den kommenden Jahren zu erwarten sind.

Im Bereich der **Steuerverwaltung** (siehe Abbildung 61: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2005 und Abbildung 62: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2015) waren im Jahr 2005 12.880 Personen beschäftigt. Bis zum Jahr 2015 kommt es zu einem Rückgang um 7,6 % auf 11.900 Beschäftigte. In den 10 Jahren ist es zu einem deutlichen Rückgang an männlichen Beschäftigten um 15,4 % gekommen. Waren im Jahr 2005 noch beinahe die Hälfte der Beschäftigten männlich (49,8 %), so reduzierte sich dieser Anteil bis 2015 um 4,3 Prozentpunkte auf 45,5 %

Im Jahr 2005 ist bei den weiblichen Beschäftigten ein Schwerpunkt um das Alter von 47 Jahren herum zu verzeichnen. Die Anzahl der männlichen Beschäftigten steigt zunächst mit dem Alter und erreicht bei 41 Jahren den ersten Höchststand, bei 48 Jahren dann nach einem zwischenzeitlichen Rückgang den Maximalhöchststand. Bis zum Alter von 34 Jahren gibt es durchweg mehr Frauen als Männer. Zwischen dem Alter von 35 bis 43 Jahren gibt es wiederum mehr Männer als Frauen. Zwischen dem Alter von 44 bis 51 Jahren gibt es deutlich mehr Frauen als Männer. Jedoch ab dem Alter von 52 Jahren bis zum Renten- bzw. Pensionseintritt gibt es konstant mehr Männer als Frauen.

10 Jahre später im Jahr 2015 hat sich die Altersstruktur deutlich verändert. Der Altersschwerpunkt hat sich stark nach hinten verlagert. Das am stärkste besetzte Altersjahr liegt bei den Frauen im Alter von 57 und bei den Männern bei 58 Jahren. Insgesamt gibt es eine bei den Frauen eher unregelmäßige Wellenbewegung mit kleineren Höchstständen um die Altersjahre von 24, 31, 41 herum. Der Schwerpunkt liegt jedoch im Alter von 57 Jahren. Bei den Männern ist der Schwerpunkt bei Beschäftigten im Alter von 50 bis 60 Jahre zu verzeichnen. Bis zum Alter von 46 Jahren überwiegen Frauen. Im Alter von 47 bis 53 Jahren gibt es etwas mehr Männer als Frauen. Zwischen dem Alter von 54 und 61 Jahren überwiegen Frauen. Ab dem Alter von 62 Jahren gibt es wiederum mehr Männer als Frauen.

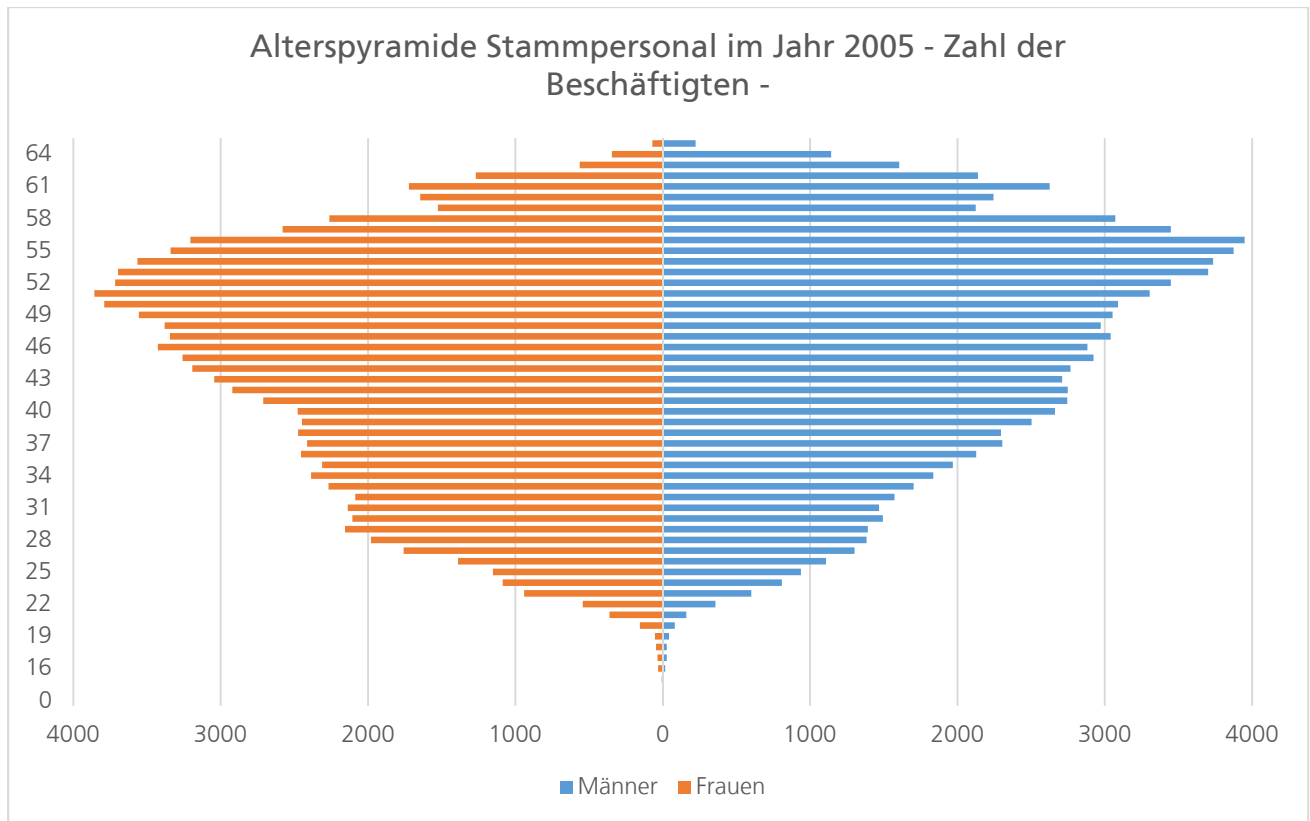


Abbildung 55: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2005

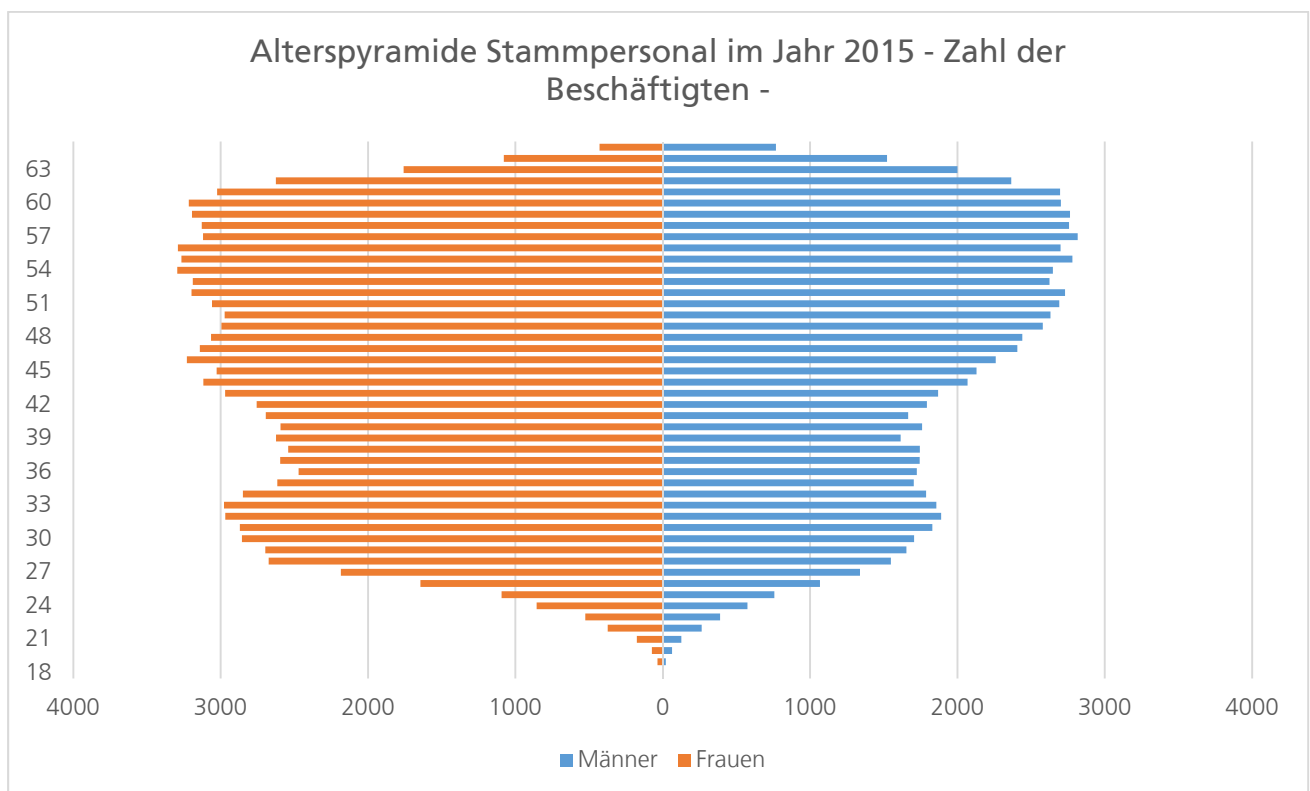


Abbildung 56: Alterspyramide Stammpersonal im Jahr 2015



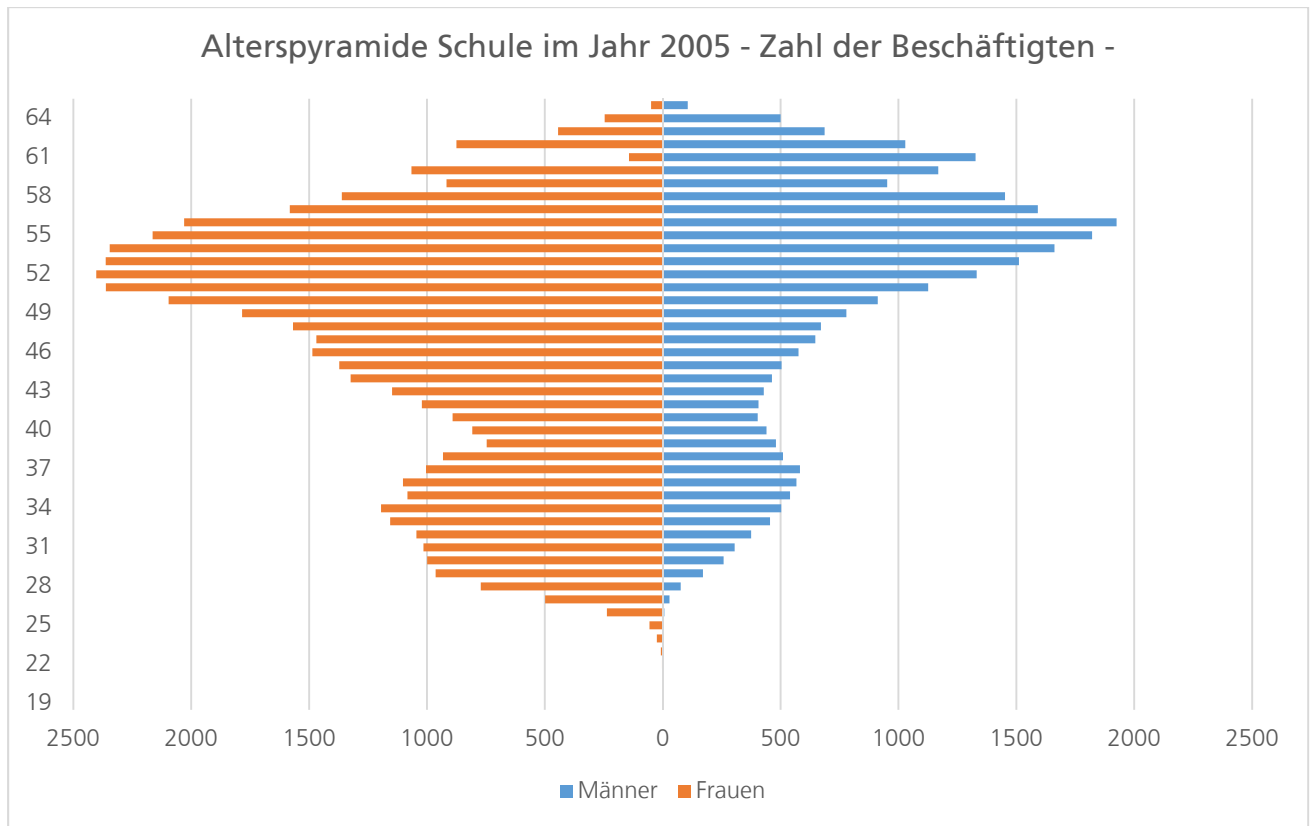


Abbildung 57: Alterspyramide Schule im Jahr 2005

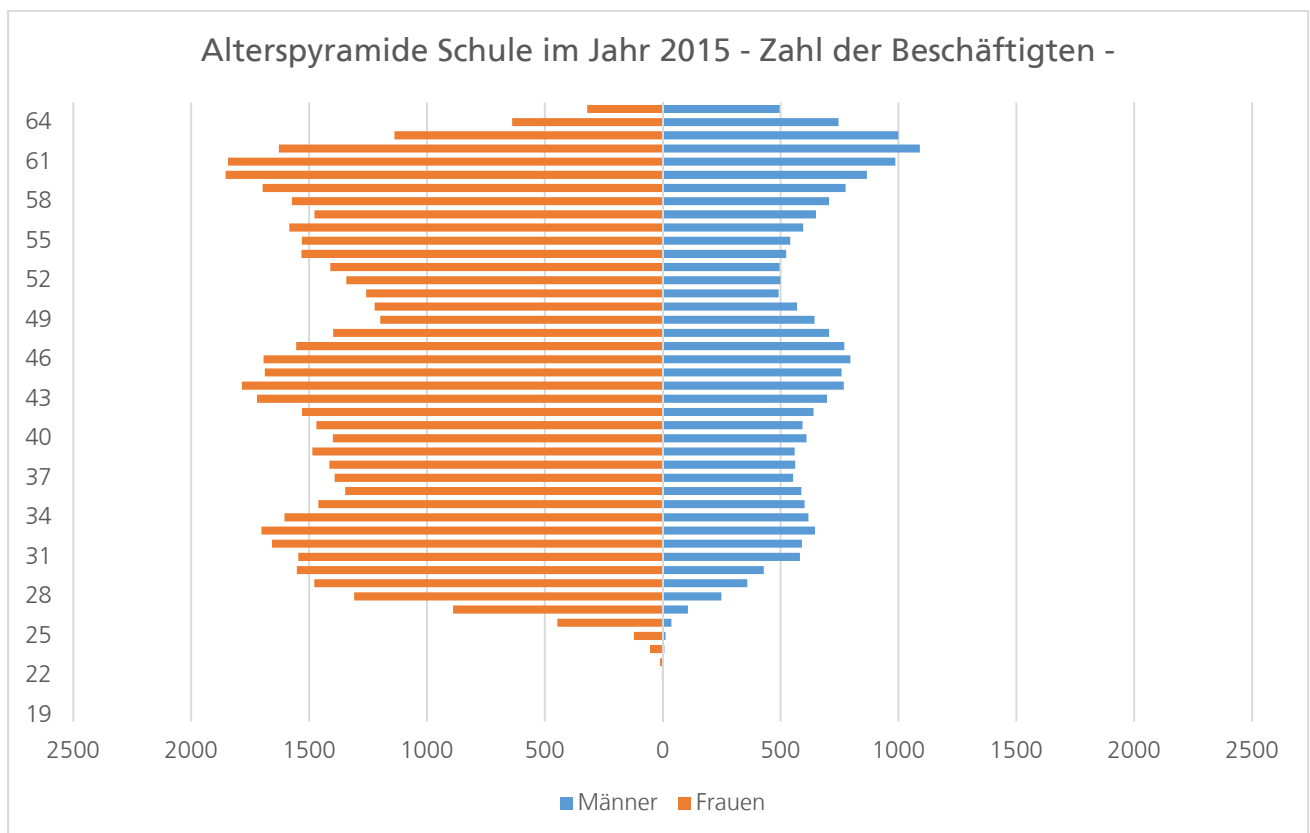


Abbildung 58: Alterspyramide Schule im Jahr 2015

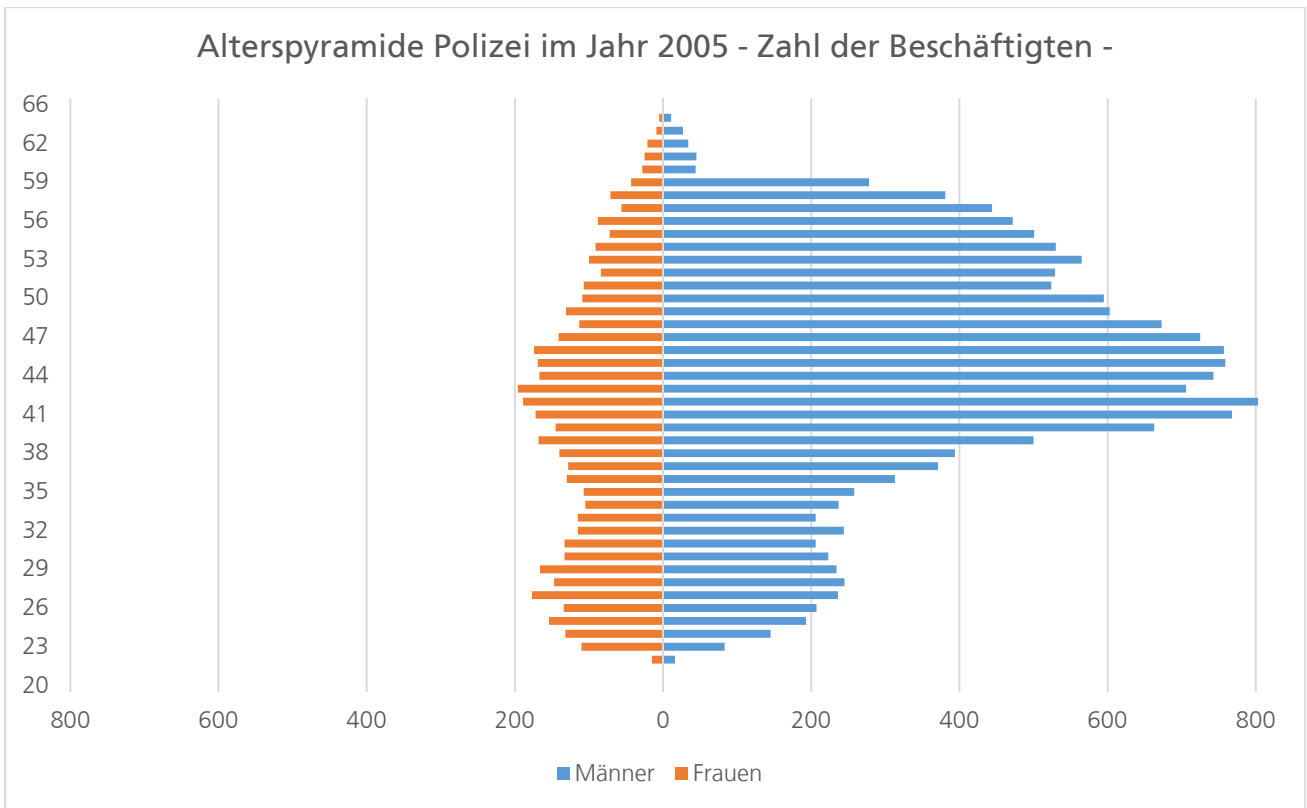


Abbildung 59: Alterspyramide Polizei im Jahr 2005

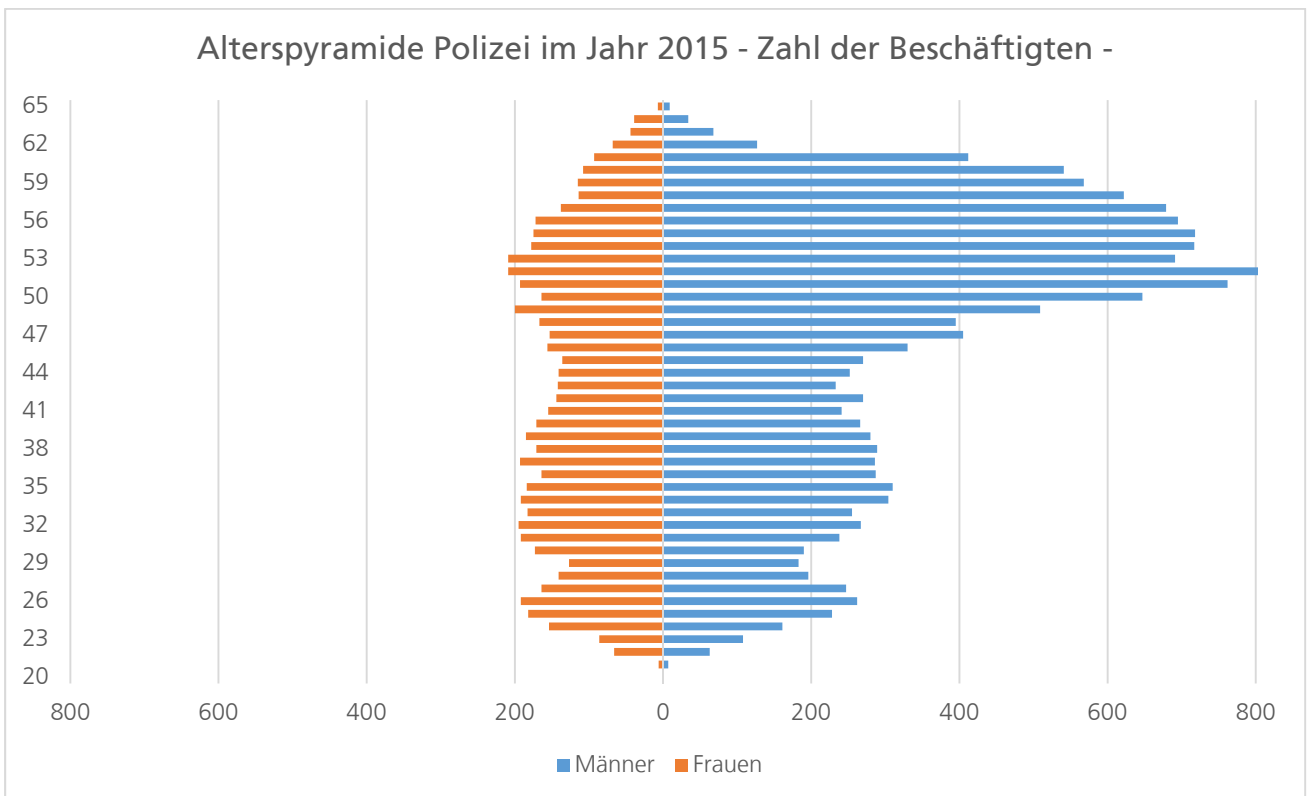


Abbildung 60: Alterspyramide Polizei im Jahr 2015

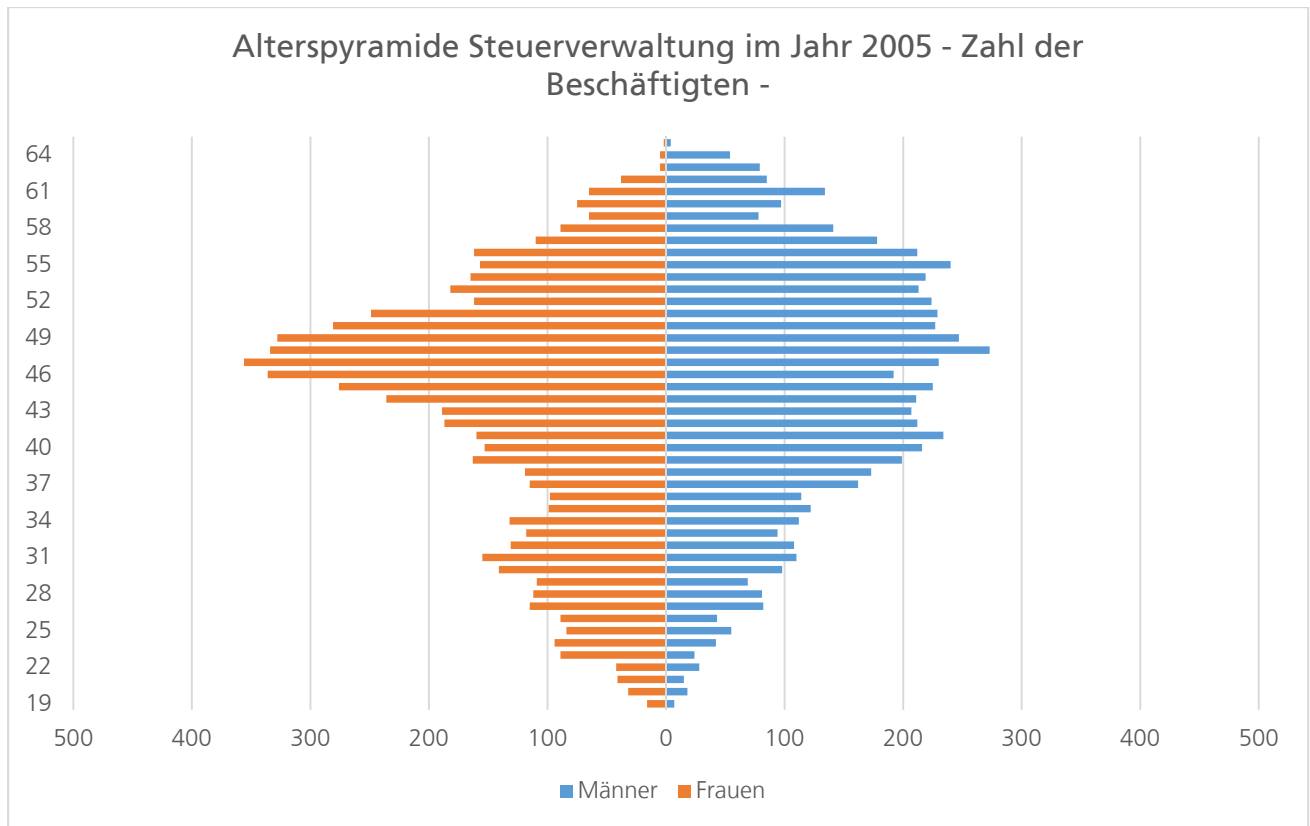


Abbildung 61: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2005

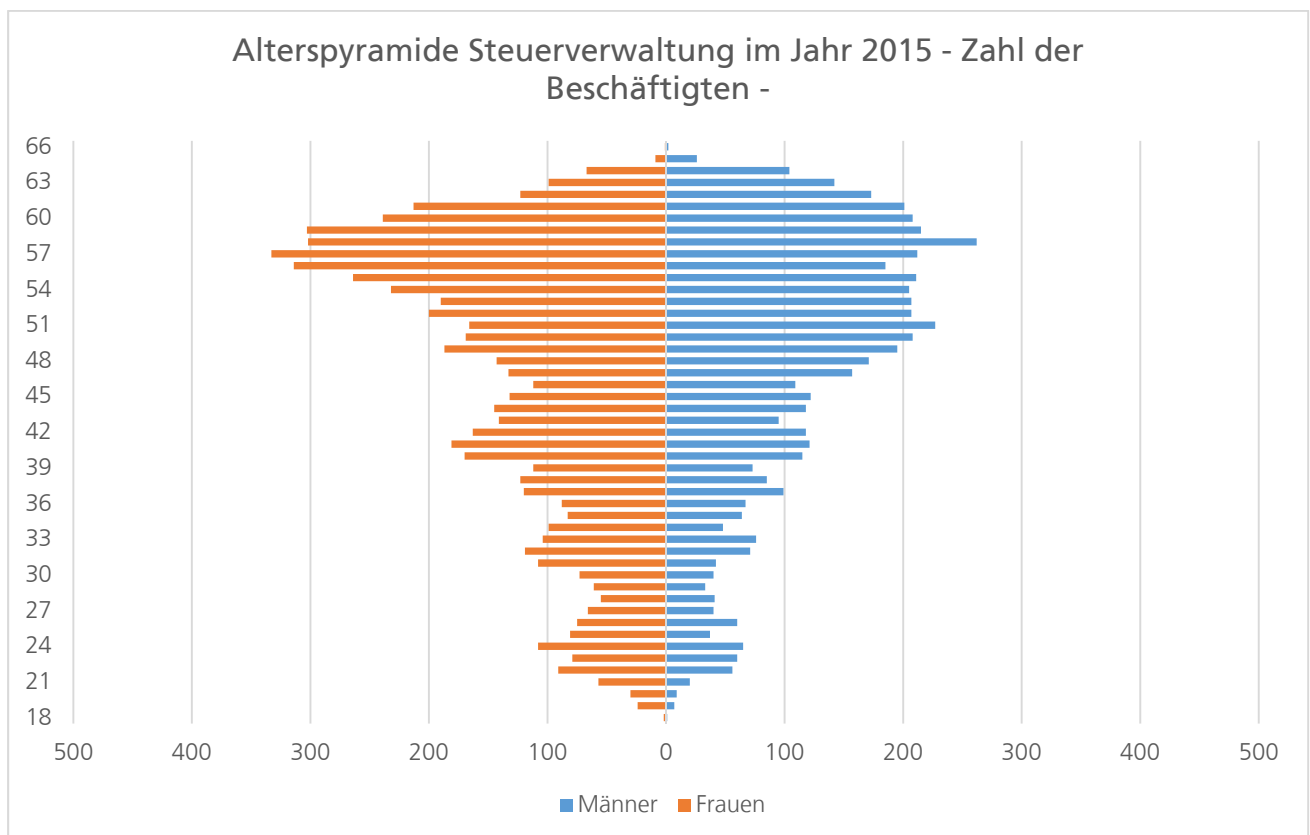


Abbildung 62: Alterspyramide Steuerverwaltung im Jahr 2015

### 3 Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen

Die niedersächsische Landesregierung hat mit dem DRIN-Konzept (Demografisches und ressourcenbewusstes Personalmanagement in Niedersachsen) auf jetzige und sich abzeichnende Veränderungen der Personalstruktur der Landesverwaltung reagiert. Die Ausstattung der Landesverwaltung mit Personal steht in Wechselwirkung mit der Bevölkerung. Einerseits fragt die Bevölkerung Leistungen der öffentlichen Verwaltung nach und andererseits bildet die Bevölkerung die Grundlage für das Personal.

Der Demografiebericht des Bundes 2011 kommt zu der Einschätzung: „Mit sinkender Bevölkerungszahl wird [...] die Nachfrage an Verwaltungsleistungen abnehmen...“<sup>16</sup>. Mit stagnierender oder sogar steigender Bevölkerungszahl wäre dies jedoch nicht zu erwarten.

Ein Blick auf die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung Niedersachsen kann nur als Wegweiser dienen. Im Statistischen Monatsheft des LSN (10/2015) heißt es dazu: „Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist keine Vorhersage, sondern macht lediglich auf Tendenzen aufmerksam. Diese treten dann ein, wenn die der Vorausberechnung zugrunde gelegten Annahmen bezüglich Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit, Wanderungen etc. zutreffen. Die Entwicklung dieser Einflussfaktoren ist mit zunehmendem Abstand zum Basisjahr immer schwieriger einzuschätzen und die Unsicherheit steigt. Abgesehen davon könnte vor dem Hintergrund kurzfristiger und heftiger Entwicklungen – wie aktuell die Flüchtlingsströme u. a. aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan – der Eindruck entstehen, dass die zugrunde gelegten Annahmen zu niedrig angesetzt worden sind. Hier gilt es jedoch auch zu bedenken, dass die Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung die angenommenen durchschnittlichen Entwicklungen für die nächsten 45 Jahre beschreiben. Ob und inwieweit die künftigen Entwicklungen korrekt abgebildet werden, kann letztendlich nur die Zukunft zeigen.“<sup>17</sup>

Mit der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Bevölkerungsstands vom 31.12.2013 legt das Landesamt für Statistik Niedersachsen zwei Varianten der Bevölkerungsentwicklung von 2014 bis zum Jahr 2060 vor, die sich hinsichtlich der Annahmen zur Zuwanderung unterscheiden. Niedersachsens Bevölkerungszahl wird nach heutigen Daten bis Ende 2060 von zurzeit 7,79 Mio. auf 6,68 Mio. oder sogar 6,22 Mio. zurückgehen und somit um 14 bis 20 % sinken. In der ersten Variante (Ergebnis 6,22 Mio. im Jahr 2060) wird angenommen, dass der Wanderungssaldo bei 100.000 Personen für Deutschland liegt. In der zweiten Variante (Ergebnis 6,68 Mio. im Jahr 2060) wird von einem Wanderungssaldo für Deutschland von 200.000 Personen ausgegangen. Beide Varianten starten – auf Bundesebene – mit einem Wanderungssaldo über die Bundesgrenze von ca. +500.000 Personen in den ersten beiden Jahren (2014, 2015), der bis zum Jahr 2021 auf +100.000 bzw. +200.000 Personen abgesenkt wird und in den dann nachfolgenden Jahren bis 2060 konstant bleibt.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> Vgl. Demografiebericht des Bundes 2011, Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes, Seite 241, im Internet (letzter Zugriff 26.11.2014):<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2012/demografiebericht.pdf?blob=publicationFile>.

<sup>17</sup> Vgl. Thomsen, Margot: „Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten“, erschienen in Statistische Monatshefte Niedersachsen, 10/2015, S. 537.

<sup>18</sup> Vgl. Statistische Monatshefte Niedersachsen, 10/2015, S. 546f.

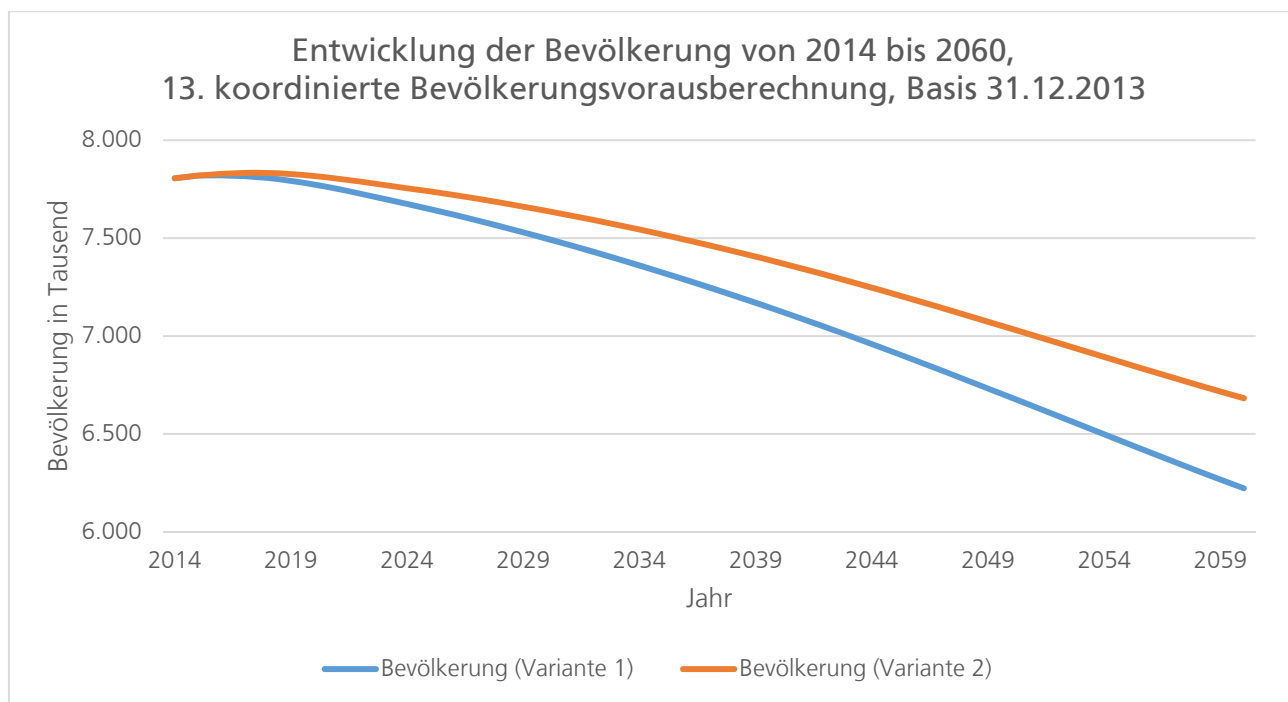


Abbildung 63: Entwicklung der Bevölkerung von 2014 bis 2060, 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Basis 31.12.2013<sup>19</sup>

In Niedersachsen ergibt sich für beide Varianten für die Jahre 2014 und 2015 jeweils ein Wanderungsgewinn über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von knapp 41.000 Personen. In Variante 1 sinkt dieser zunächst auf annähernd 7.500 (2021), steigt danach wieder leicht über 9.900 (2030) auf 8.300 Personen (2040) und setzt sich anschließend in dieser Höhe bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes fort. Insgesamt summieren sich die Wanderungsgewinne auf 485.700 Personen. Der für Variante 2 ermittelte Wanderungsgewinn bewegt sich in ähnlicher Richtung wie in Variante 1, jedoch aufgrund der doppelt so hohen Wanderungsgewinne über die Grenze des Bundesgebietes auf einem höheren Niveau. Die Wanderungsgewinne betragen für 2021 knapp 15.900 und für 2030 gut 18.400 Personen. Ab 2040 geht jährlich ein positiver Saldo in Höhe von 16.700 Personen ein. In der Folge ergibt sich nach Variante 2 von 2015 bis 2060 ein wanderungsbedingtes Plus von 864.500 Personen.<sup>20</sup>

Der tatsächlich festgestellte Wanderungssaldo für das Jahr 2014 liegt mit +54.376 Personen noch über den Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung. Der Wanderungsgewinn fiel 2014 um 63 % höher aus als im Vorjahr (+36 475 Personen). Im Jahr 2014 gab es insgesamt 262.159 Zuzüge über die Landesgrenze nach Niedersachsen, denen 207.783 Fortzüge gegenüber standen. Der positive Wanderungssaldo ergibt sich hauptsächlich durch die Wanderungen über die Bundesgrenze.<sup>21</sup>

Beiden Varianten liegen folgende Annahmen zugrunde: Die zusammengefasste Geburtenziffer bleibt annähernd konstant bei 1,4 Kindern je Frau. Die Lebenserwartung Neugeborener wird bis zum Jahr 2060 für Jungen auf 84,8 Jahre und für Mädchen auf 88,8 Jahre zunehmen.

Die Veränderung der Altersstruktur wird sich weiterhin stark fortsetzen. In Niedersachsen ist von zunehmend weniger jungen Leuten und weniger Erwerbsfähigen (20 - 65 Jahre), dafür aber wesentlich mehr

<sup>19</sup> Vgl. LSN, 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Basis: 31.12.2013, im Internet auf der Seite (letzter Zugriff 15.10.2015) [http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=36996&article\\_id=90671&\\_psmand=40](http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=36996&article_id=90671&_psmand=40).

<sup>20</sup> Vgl. Statistische Monatshefte Niedersachsen, 10/2015, S. 546f.

<sup>21</sup> Vgl. Pressemitteilung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen, Nummer 64/15, 03.09.2015.

Älteren auszugehen. Der Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung wird sich mehr als verdoppeln.

Laut der Variante 1 wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren bis 2060 von derzeit 1,49 Mio. auf 1,01 Mio. abnehmen (-32 %). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von 19,1 % auf 16,2 % sinken. Ebenso wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren von heute 4,65 Mio. auf 3,14 Mio. Ende 2060 verringern (-32 %). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von 60 % auf 50,5 % sinken. Dagegen wird die Zahl der Älteren, das sind Personen ab 65 Jahre, von gegenwärtig 1,65 Mio. auf 2,07 Mio. steigen (+25 %). Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von 21,2 % über 32,1 % (2040) auf 33,3 % (2060) wachsen.<sup>22</sup>

Das Durchschnittsalter der niedersächsischen Bevölkerung lag im Jahr 2015 bei 44,3 Jahren. In der männlichen Bevölkerung lag das Durchschnittsalter mit 42,9 Jahren um 2,7 Jahre unter dem Durchschnittsalter der weiblichen Bevölkerung von 45,6. Seit 1970 ist das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung von 36 Jahren um 8,3 Jahre gestiegen. Die nachstehende Abbildung zur Entwicklung des Durchschnittsalters enthält von 1970 bis 2005 Daten im 5-Jahresabstand und ab 2010 jährliche Daten.

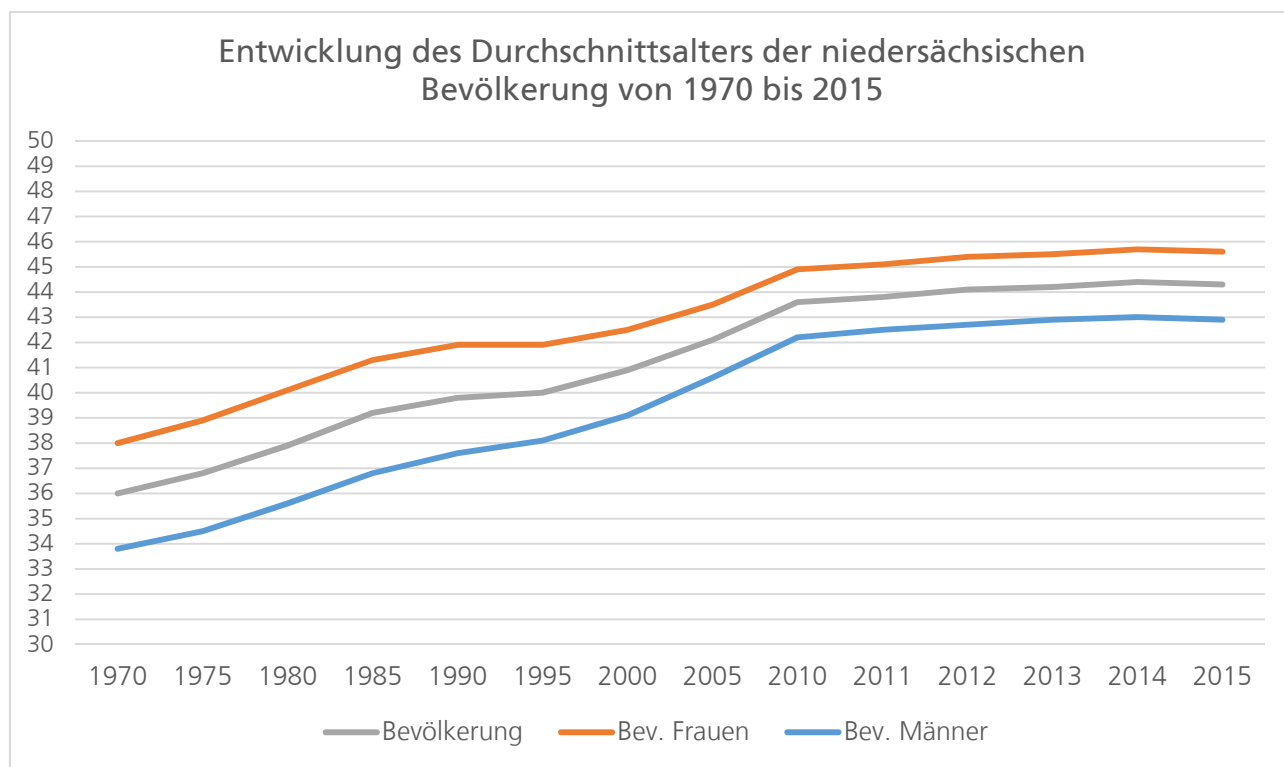


Abbildung 64: Durchschnittsalter der niedersächsischen Bevölkerung von 1970 bis 2015<sup>23</sup>

Die Struktur der Bevölkerung ist stetigen Veränderungen unterworfen. Für Deutschland zeigen die nachfolgenden Abbildungen der Bevölkerung nach Geschlecht in den Jahren 1950, 2014 und 2060 wie stark sich die Bevölkerungspyramide von ihrer ursprünglichen Form entfernt hat. Während die jüngeren Jahrgänge kleiner werden, nimmt die Anzahl an älteren Personen stetig zu. Insbesondere im Jahr 2060 überwiegen die Älteren mit einem Schwerpunkt bei ca. 70 Jahren.

<sup>22</sup> Vgl. Pressemitteilung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen, Nummer 65/15, 07.09.2015.

<sup>23</sup> Vgl. LSN Online Datenbank, Tabelle Z100004G.

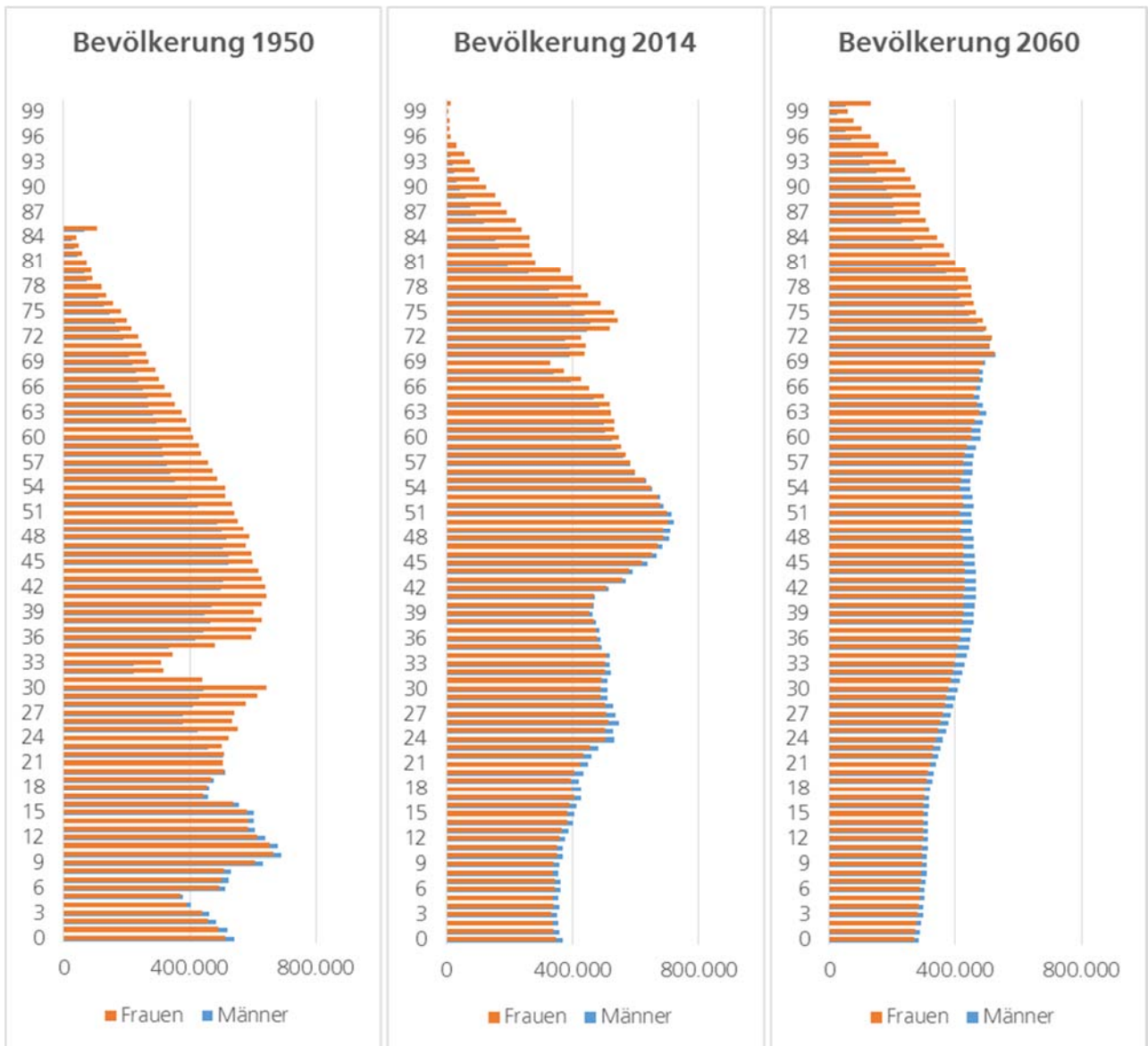


Abbildung 65: Bevölkerung Deutschlands nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1950, 2014, 2060 nach der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; (2060er Zahlen basieren auf Bevölkerungsvariante 2 mit höherer Zuwanderung)

## 4 Unterjährige Personalveränderungen

Zusätzlich zur Betrachtung der jährlichen Personalstandstatistik mit Stichtag 30.06. werden monatliche Daten ausgewertet. Mittels dieser können Veränderungen innerhalb eines Jahres betrachtet werden. Die Struktur der Daten orientiert sich an der Datensatzbeschreibung des Statistischen Bundesamtes für die Personalstandstatistik (PS010). Im vorliegenden Bericht für das Jahr 2015 werden die Daten im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 betrachtet. Somit richtet sich der Blick ausgehend vom Stichtag der Personalstandstatistik, 30.06.2015, in die Zukunft.

Durch einen Vergleich der aktuellen mit den vorangegangenen Monatsdaten werden in einer Transformationsdatenbank die fehlenden Personalnummern (Abgänge) ermittelt und dem NLBV zurückgespielt. Das NLBV ergänzt bei diesen Datensätzen jeweils den Grund für das Ausscheiden.

Bei der Bearbeitung der stichtagsbezogenen jährlichen Personalstandstatistik erfolgen Datenaufbereitungsschritte zur Plausibilisierung des Materials, die zwar zeitaufwendig sind, jedoch u.a. eine korrekte Zuordnung des Personals zu Einzelplänen und Kapiteln ermöglichen. Diese Arbeitsschritte werden für das monatliche Datenmaterial nicht vorgenommen. Im Rahmen der Analyse der monatlichen Daten sind deshalb verschiedene Schwierigkeiten aufgetreten. Da in der Lieferung der monatlichen Daten der Beschäftigungsbereich (EF 2, Datensatzbeschreibung PS010) nicht enthalten ist und das Datenfeld 9 EPIKap nicht bei jedem Datensatz befüllt ist, ist z.B. eine eindeutige Zuordnung der Landesbetriebe und einiger kameraler Kapitel, aber auch die Exklusion der Ausgliederungen nicht möglich. Darüber hinaus sind z.T. Einzelpläne angegeben, die bereits nicht mehr existieren, wie u.a. die Einzelpläne 19 und 35, oder für den Personalstand ungültig sind (EPI 13, Kapitel 0602, 0702 etc.). Die Aussagekraft für die Auswertung auf Ebene der Einzelpläne und Kapitel ist dadurch beeinträchtigt.

Bei der Untersuchung der Zusatzfluktuation (Unterbrechung) ist aufgefallen, dass z.T. Unterbrechungsgründe und Unterbrechungsdauer nicht plausibel zusammen passen. So gab es beispielsweise Streikende, die 180 Tage und mehr ihre Arbeit unterbrochen haben.

Im Rahmen der Betrachtung der unterjährigen Veränderungsdaten werden die Grundfluktuation, die Zusatzfluktuation (Unterbrechungen), die Fluktuation (bestehend aus Grundfluktuation und Zusatzfluktuation) insgesamt und die Mobilität innerhalb der Landesverwaltung ausgewertet.

Im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 gab es insgesamt 36.735 Fluktuationen, dies entspricht einem Anteil von 18,8 % gemessen am Stammpersonalbestand<sup>24</sup>. Fluktuation geht in 59,1 % (21.690) der Fälle von Frauen und in 40,9 % (15.040) von Männern aus. Die Grundfluktuation macht 55,6 % und die Zusatzfluktuation 44,4 % aus.

### 4.1 Unterjährige Personalveränderungen im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2015

Bevor die Veränderungen der 12 Monate nach dem 30. Juni 2015 näher betrachtet werden, erfolgt ein kurzer Rückblick über die vorherigen 12 Monate. Insgesamt gab es 23.405 externe Abgänge (Grundfluktuation) im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2015 innerhalb des Stammpersonalbestandes. Dies entspricht einem Anteil von 12,0 % vom Stammpersonalbestand insgesamt. Davon entfielen 52,8 % auf Frauen und 47,2 % auf Männer. Am häufigsten kommt es zu personellen Abgängen wegen Vertrags- bzw. Zeitablauf mit 62,3 %. An zweiter Stelle stehen altersbedingte Abgänge (Renten- bzw. Pensionsantritt) mit 27,1 %. Danach folgen sonstige Gründe mit 5,2 % sowie die Kündigung als Abgangsgrund mit einem Anteil von 4,2 %.

---

<sup>24</sup> Die Bezugsgröße bei der Auswertung der unterjährigen Veränderungsdaten ist der Stammpersonalbestand, der Einheiten die im Jahr 2015 mittels „KIDDICAP PPay“ abgerechnet haben. Dies entspricht 194.560 Beschäftigten, davon sind 111.210 weiblich und 83.355 männlich. Weitere Ausführungen finden sich in Kapitel 6.2.



Im Betrachtungszeitraum kam es zu 17.225 Unterbrechungen (Zusatzfluktuation). Dies entspricht einem Anteil von 8,9 % vom Stammpersonalbestand insgesamt. Der häufigste Einzelgrund für eine Unterbrechung ist die Elternzeit mit 6.130 Fällen, gefolgt von der Beurlaubung aus familiären Gründen mit 1.565 Fällen und danach steht der Sonderurlaub mit 755 Fällen an dritter Stelle. Wegen sonstiger Gründe unterbrachen 8.765 Beschäftigte ihre Arbeit. Bei der Betrachtung der Unterbrechungen nach Geschlecht zeigt sich, dass Frauen mit 63,4 % deutlich überrepräsentiert sind. Die Männer stellen demgegenüber einen Anteil von 36,6 % an den Unterbrechungen.

Die Grundfluktuation und die Zusatzfluktuation insgesamt ergeben 40.630 Fälle von Fluktuation. Dies entspricht 20,9 % gemessen am Stammpersonalbestand. Davon entfallen 57,3 % (23.285) auf Frauen und 42,7 % (17.345) auf Männer.

Von Juli 2014 bis Juni 2015 gab es im Stammpersonalbestand insgesamt 3.540 Abgänge innerhalb der Landesverwaltung (Kapitelwechsler), die Mehrheit davon waren weibliche Beschäftigte mit 64,1 %. Werden die Abgänge ins Verhältnis zum Stammpersonalbestand insgesamt gesetzt, entspricht dies 1,8 % Abgängen. Frauen haben eine etwas höhere Abgangsrate von 2,0 % als Männer mit 1,5 %. Demgegenüber standen 3.650 Zugänge innerhalb der Landesverwaltung (Kapitelwechsler). Etwa zwei Drittel der Zugänge gingen auf weibliche Beschäftigte zurück und ein Drittel auf männliche. Die Zugänge entsprechen einem Anteil von 1,9 % gemessen am Stammpersonalbestand. Frauen weisen mit 2,1 % eine höhere Zugangsrate als Männer mit 1,6 % aus.<sup>25</sup>

---

<sup>25</sup> Ausführliche Informationen zu den unterjährigen Personalveränderungen im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2015 befinden sich im Personalstrukturbericht 2014, S. 59 ff..

## 4.2 Unterjährigen Personalveränderungen im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

### 4.2.1 Grundfluktuation (Abgänge)

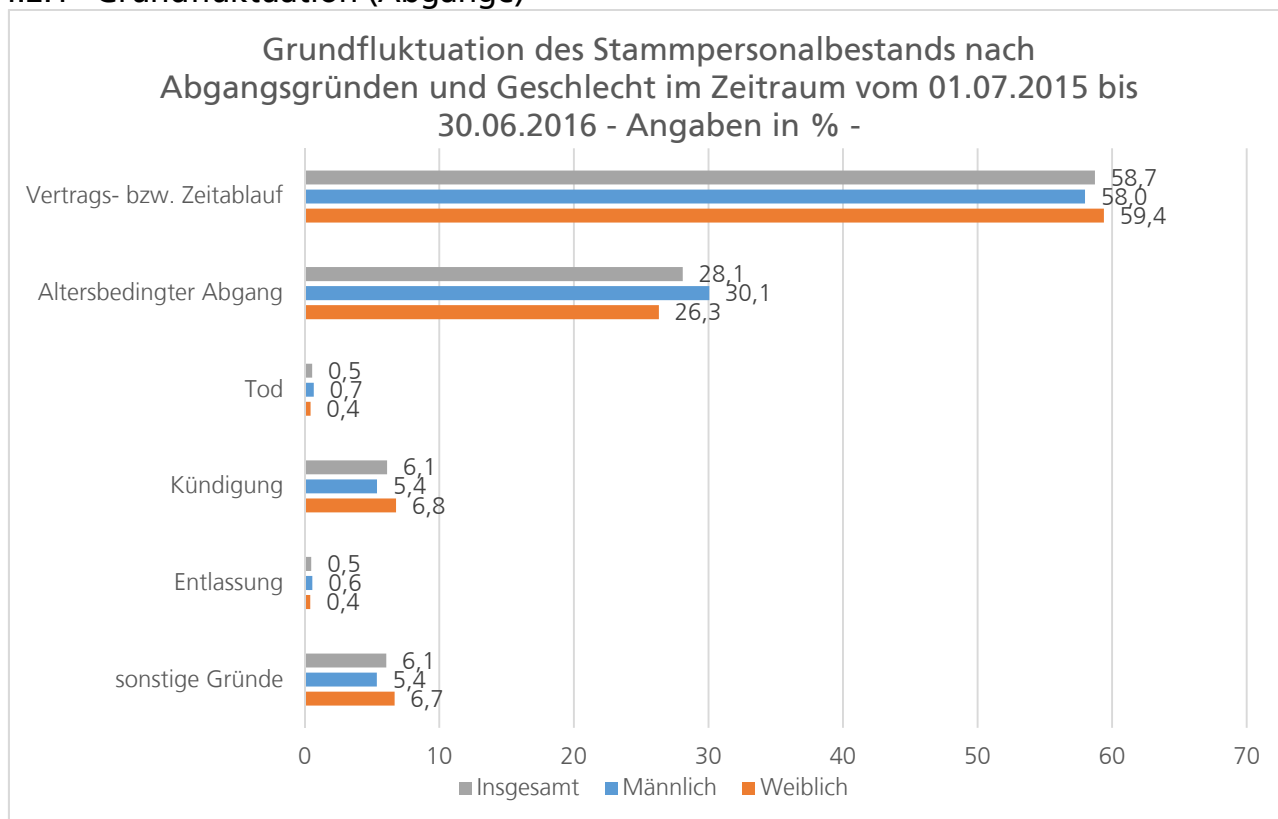


Abbildung 66: Grundfluktuation des Stammpersonalbestands nach Abgangsgründen und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Zur Grundfluktuation werden alle Fälle, die zu einer Beendigung des Dienst- oder des Arbeitsverhältnisses führen, gezählt.<sup>26</sup> Insgesamt gab es 20.425 Abgänge innerhalb des Stammpersonalbestandes. Dies entspricht einem Anteil von 10,5 % vom Stammpersonalbestand insgesamt. Davon entfielen 52,7 % (10.755) auf Frauen und 47,3 % (9.670) auf Männer. Am häufigsten kommt es zu Abgängen wegen Vertrags- bzw. Zeitablauf mit 58,7 %. An zweiter Stelle stehen altersbedingte Abgänge (Renten- bzw. Pensionsantritt) mit 28,1 %. Danach folgen sonstige Gründe mit 6,1 % sowie die Kündigung als Abgangsgrund mit einem Anteil von 6,1 %.

Während bei Frauen der Abgangsgrund Vertrags- bzw. Zeitablauf mit 59,4 % um 1,4 Prozentpunkte häufiger vertreten ist als bei Männern, verlassen Männer mit 30,1 % den Landesdienst aufgrund des Alters etwas häufiger als Frauen mit 26,3 %. Männer treten wegen Kündigung (durch den Arbeitnehmer) mit 5,4 % etwas seltener aus dem Landesdienst als Frauen mit 6,8 %.

Die Ressorts (im Kernhaushalt) mit den meisten Abgängen waren das MK mit einem Anteil von 42 % an allen Abgängen, das MI mit 5,2 %, das MJ mit 3,7 % und das MF mit 2,8 %.

<sup>26</sup> Im Datenmaterial kommen Gründe vor, die Austrittsgründe von Ruhegehaltsempfängern darstellen und somit nicht Bestandteil des Datenmaterials sein sollten. Diese Austrittsgründe sind unter „sonstige Gründe“ gefasst.

### 4.2.2 Zusatzfluktuation (Unterbrechungen)

Unter Zusatzfluktuation wird die zeitweise Unterbrechung des Dienst- oder des Arbeitsverhältnisses in der Berichtsperiode vor allem durch Beurlaubungen verstanden. Da Grund und Unterbrechungszeit je Stelle gespeichert werden, erfolgt eine Auswertung einmal im Jahr. Dabei werden die Dauer und der Unterbrechungsgrund erfasst.

Die Dauer wird in drei Kategorien eingeteilt: weniger als 28 Tage, 28 bis einschließlich 180 Tage und mehr als 180 Tage. Dabei stehen die Unterbrechungsgründe Elternzeit, Sonderurlaub, Beurlaubung aus familiären Gründen und sonstige Gründe im Vordergrund. Im Betrachtungszeitraum fielen keine Beurlaubungen aus arbeitsmarktpolitischen Gründen an.

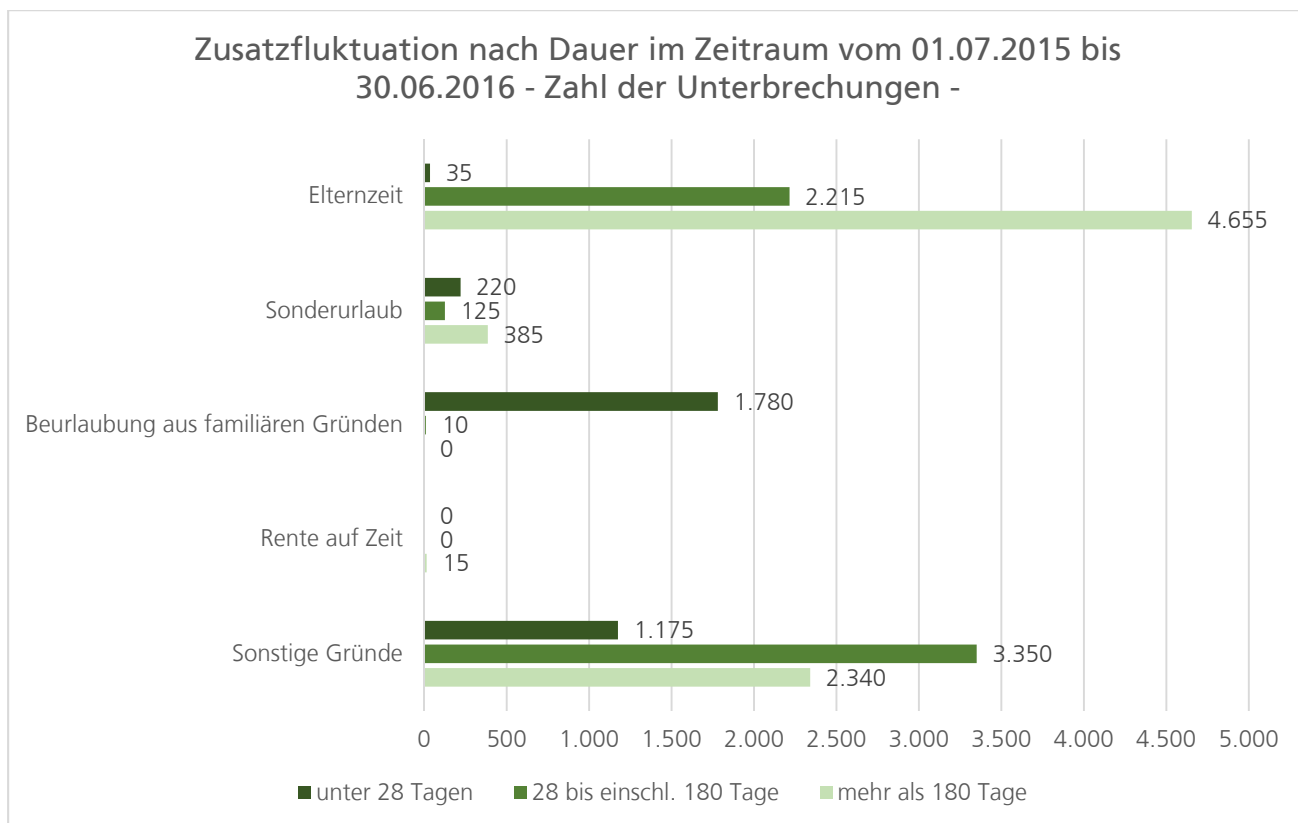


Abbildung 67: Zusatzfluktuation nach Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Insgesamt kommt es im Betrachtungszeitraum zu 16.310 Unterbrechungen. Dies entspricht einem Anteil von 8,4 % vom Stammpersonalbestand insgesamt. Der häufigste Einzelgrund für eine Unterbrechung ist die Elternzeit mit 6.905 Fällen, gefolgt von der Beurlaubung aus familiären Gründen mit 1.790 Fällen und danach steht der Sonderurlaub mit 735 Fällen an dritter Stelle.

Unter sonstige Gründe werden diverse Gründe wie u.a. Krankheit/Kur nach Ablauf der Entgeltfortzahlung sowie Unterbrechung, die wie Austritt und Wiedereintritt wirkt, zusammengefasst. Aufgrund dieses breiten Spektrums entfallen die meisten Unterbrechungen von 6.865 auf diesen Grund.

Bezogen auf die Dauer der Unterbrechung gibt es deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Unterbrechungsgründen. Während bei der Elternzeit und dem Sonderurlaub eine deutlich längere Unterbrechungszeit von 180 Tagen und mehr überwiegt, lassen sich Beschäftigte aus familiären Gründen (Pflege des Kindes) fast ausschließlich unter 28 Tagen beurlauben. Rente auf Zeit wird selten in Anspruch genommen und wenn mehrheitlich 180 Tage und mehr. Bei den sonstigen Gründen wird mit 48,8 % am häufigsten 28 bis 180 Tage die Arbeit unterbrochen. Von denjenigen, die wegen sonstiger Gründe ihre

Tätigkeit unterbrechen, bleiben 17,1 % der Beschäftigten weniger als 28 Tage und 34,1 % der Beschäftigten mehr als 180 Tage ihrer Arbeit fern.

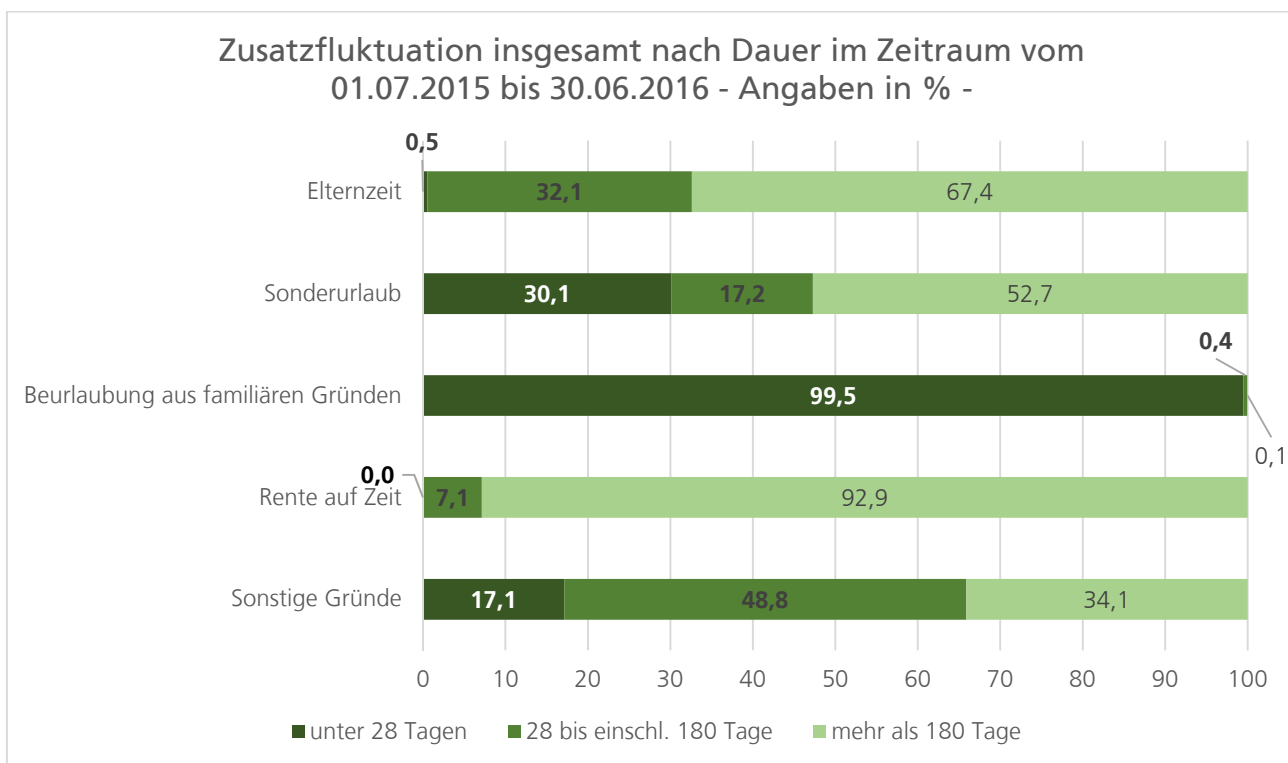


Abbildung 68: Zusatzfluktuation insgesamt nach Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Bei den Unterbrechungen zeigt sich, dass Frauen mit 67,1 % (10.940) deutlich überrepräsentiert sind, die Männer stellen demgegenüber einen Anteil von 32,9 % (5.370) an den Unterbrechungen.

Während mehr als die Hälfte der Frauen (57,0 %), länger als 180 Tage zu Hause bleiben, sind es bei den Männern lediglich 21,6 %. Männliche Beschäftigte unterbrechen ihre Erwerbsarbeit vorwiegend (mit 59,2 %) 28 Tage bis 180 Tage. Bei Frauen liegt der Anteil für diese zeitliche Kategorie 36,2 Prozentpunkte niedriger bei 23,0 %. Bis zu 28 Tagen unterbrechen Frauen und Männer beinahe gleichermaßen oft ihre Tätigkeit, nämlich in einem Fünftel aller Unterbrechungsfälle.

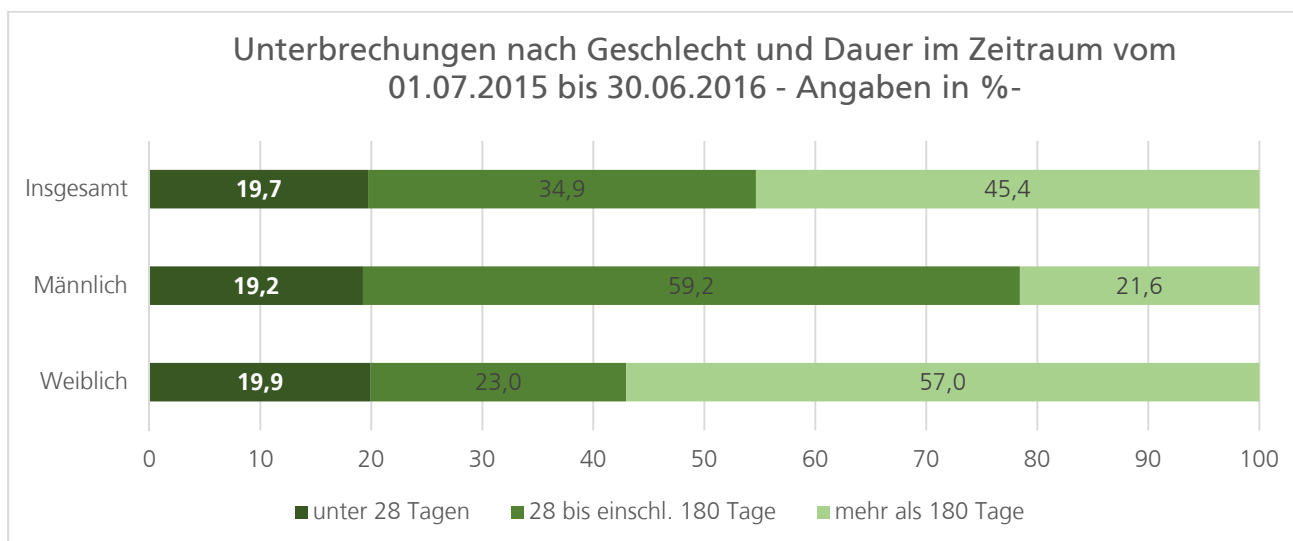


Abbildung 69: Unterbrechungen nach Geschlecht und Dauer im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Im Betrachtungszeitraum gab es insgesamt 6.905 Unterbrechungen wegen **Elternzeit**. Davon dauerten 67,4 % dieser Unterbrechungen mehr als 180 Tage, 32,1 % 28 bis 180 Tage und lediglich 0,5 % unter 28 Tagen.

Mit einem Anteil von 70,5 % haben Frauen einen deutlich stärkeren Anteil an Unterbrechungen wegen Elternzeit als Männer (mit 29,5 %). Auch in der Dauer der Unterbrechungen unterscheiden sich die Geschlechter. Von den Männern, die ihre berufliche Tätigkeit wegen Elternzeit unterbrechen, bleibt die Mehrheit (von 90,7 %) zwischen 28 und 180 Tagen ihrer Arbeit fern. 7,6 % bleiben länger als 180 Tage zu Hause. Bei den Frauen sind es 92,1 %, die ihre Erwerbstätigkeit mehr als 180 Tage unterbrechen. 7,6 % bleiben zwischen 28 und 180 Tagen zu Hause.

Im Durchschnitt unterbrechen 3,5 % der Beschäftigten des Stammpersonalbestandes ihre Tätigkeit wegen Elternzeit. Im MK liegt der Anteil mit 5,1 % deutlich darüber.

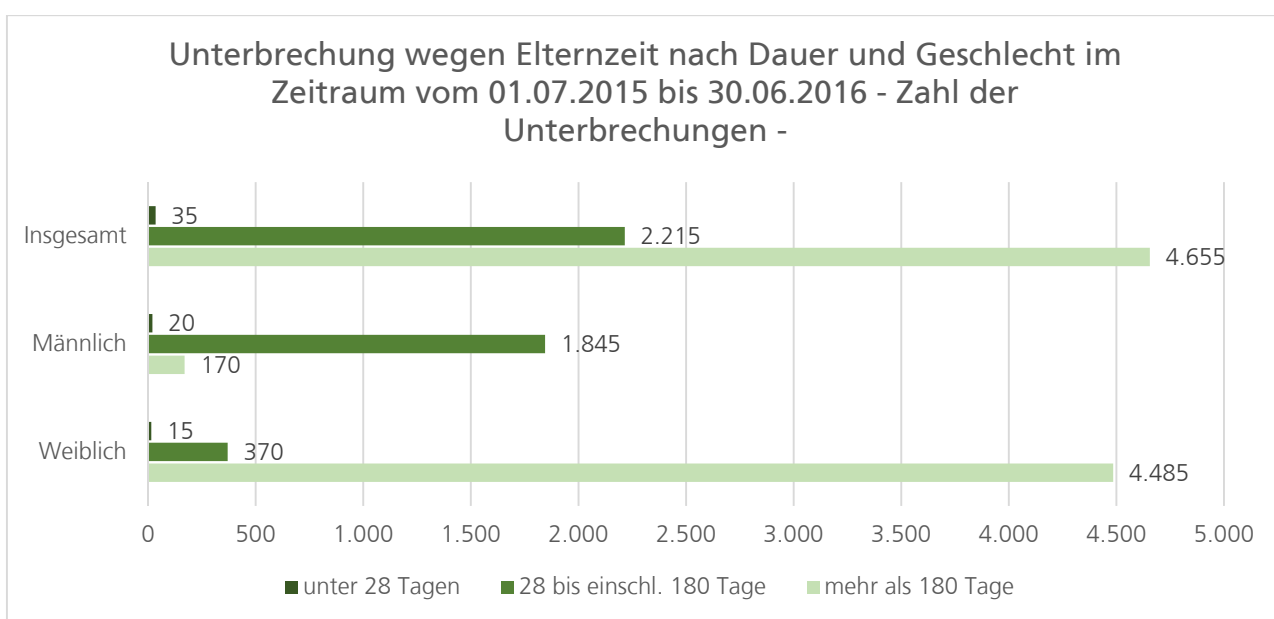


Abbildung 70: Unterbrechung wegen Elternzeit nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Wegen **Sonderurlaub** haben 735 Personen ihre Arbeit in der Zeit vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 unterbrochen. 52,7 % dieser Unterbrechungen dauerten mehr als 180 Tage, 17,2 % 28 bis 180 Tage und 30,1 % unter 28 Tagen.

Die Mehrzahl der Unterbrechungen (70,7 %) wegen Sonderurlaub wurde von weiblichen Beschäftigten eingelegt, 29,3 % entfielen auf Männer. Mehr als 180 Tage nahmen 57,4 % der Frauen und 41,1 % der Männer Sonderurlaub. 28 bis 180 Tage unterbrachen 20,0 % der Männer und 16,0 % der Frauen. Unterbrechungen wegen Sonderurlaub, die weniger als 28 Tage dauerten wurden von 38,9 % der Männer und demgegenüber etwas seltener mit 26,6 % der Frauen in Anspruch genommen.

0,4 % der Beschäftigten nimmt im Betrachtungszeitraum Sonderurlaub.

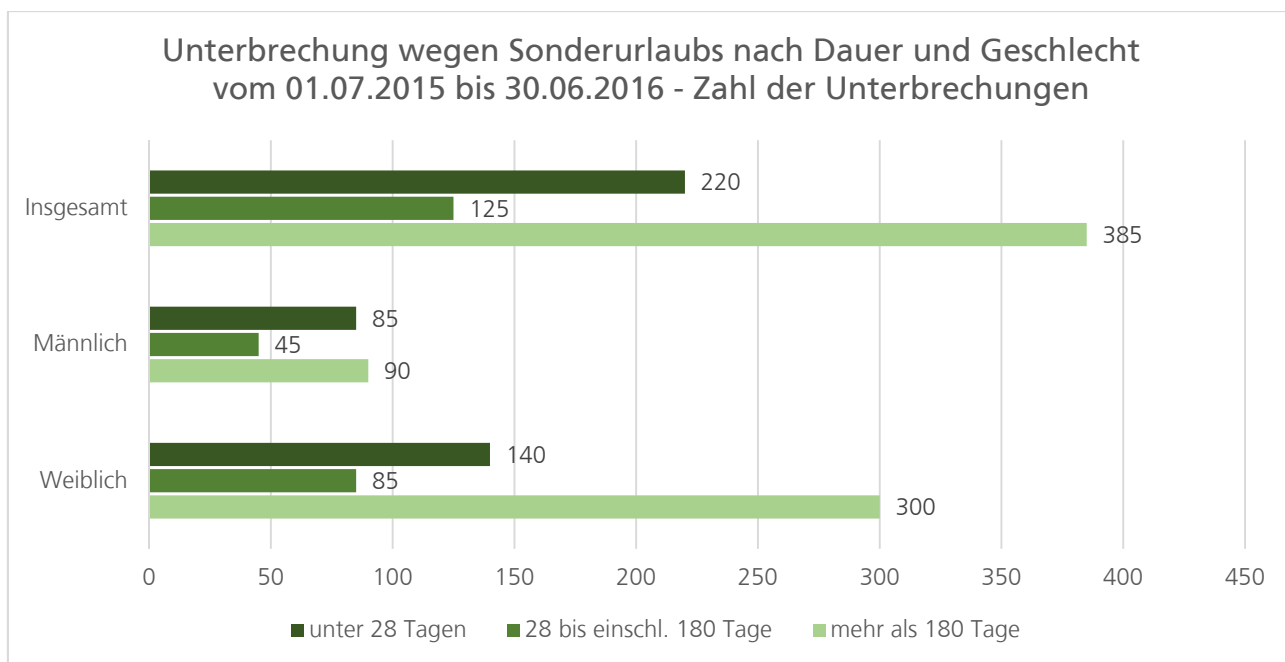


Abbildung 71: Unterbrechung wegen Sonderurlaubs nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Aus **familiären Gründen** haben sich 1.790 Beschäftigte beurlauben lassen. Fast alle Beurlaubungen aus diesem Grund (99,5 %) dauerten weniger als 28 Tage. 74,0 % der aus familiären Gründen Beurlaubten waren weiblich und 26,0 % männlich.

Differenziert nach Geschäftsbereichen zeigt sich, dass sich die Unterbrechungen aus familiären Gründen deutlich gleichmäßiger auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilen als bei den Gründen Elternzeit und Sonderurlaub. Gemessen am Stammpersonalbestand nehmen 0,9 % der Beschäftigten aus familiären Gründen eine Auszeit. In den Ressorts LT (3,7 %), Stk (3,7 %), MW (2,2 %) und MS (2,0 %) unterbrechen überdurchschnittlich viele Beschäftigte aus diesem Grund ihre Tätigkeit.

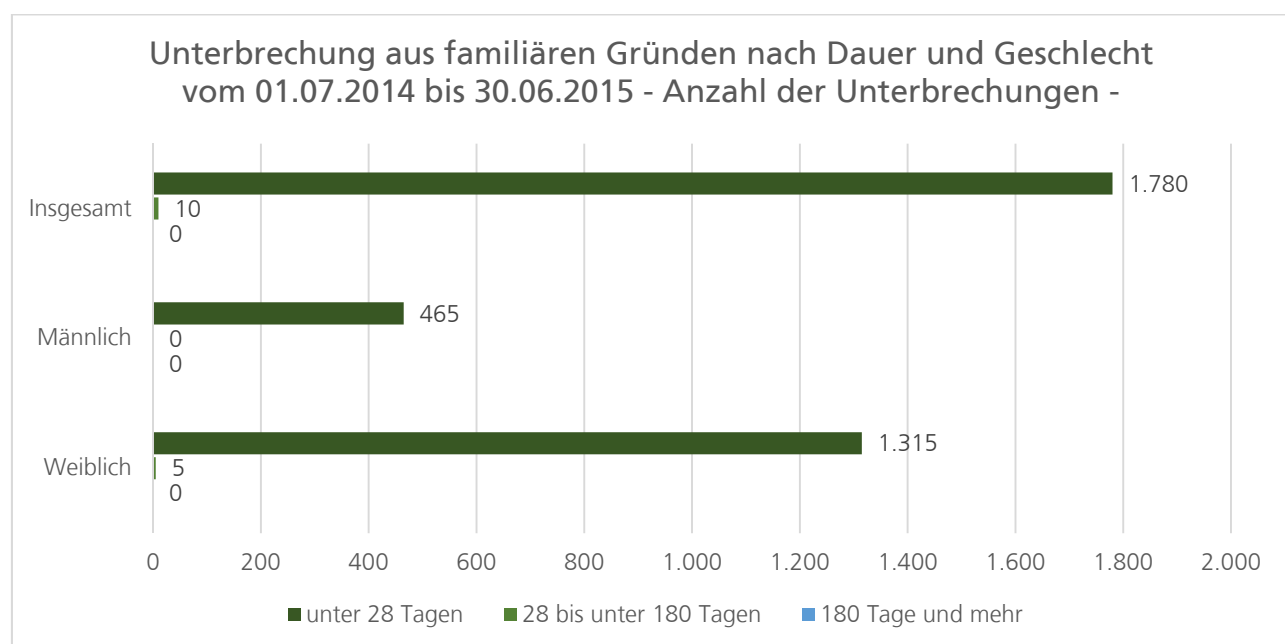


Abbildung 72: Unterbrechung aus familiären Gründen nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Insgesamt fielen im Betrachtungszeitraum 6.865 Unterbrechungen wegen **sonstiger Gründe** an. Mehrheitlich mit 48,8 % dauerten diese Unterbrechungen 28 bis 180 Tage, unter 28 Tagen dauerten 17,1 % und 34,1 % dauerten mehr als 180 Tage. Von denjenigen, die wegen sonstiger Gründe ihre Erwerbsarbeit unterbrochen haben, waren 61,4 % weiblich und 38,6 % männlich.

Bezogen auf das Stammpersonal unterbrochen im Betrachtungszeitraum 3,4 % der Beschäftigten ihre Erwerbsarbeit wegen sonstiger Gründe. Überdurchschnittlich oft kommt dies in den Ressorts MW (6,4 %), Stk (6,0 %) und im MK (3,7 %) vor.

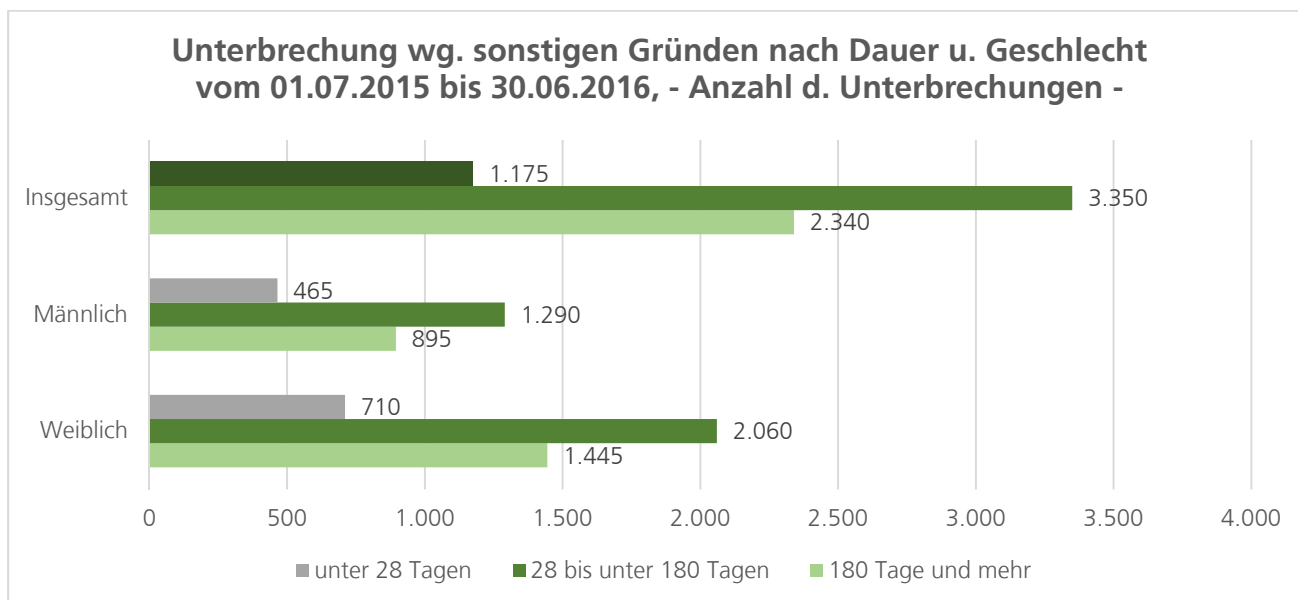


Abbildung 73: Unterbrechung wegen sonstiger Gründe nach Dauer und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

### 4.2.3 Mobilität

Die Mobilität beschreibt kapitelübergreifende personelle Wechsel durch Versetzung oder Umsetzung innerhalb der Landesverwaltung. Sie wird unterschieden nach Abgängen und Zugängen, diese entsprechen sich nicht vollständig. Abweichungen der Fallzahlen von Abgängen und Zugängen können u.a. aufgrund der Datenqualität Zustandekommen.

Im Betrachtungszeitraum gab es insgesamt 3.395 **Abgänge**, die Mehrheit davon geht auf weibliche Beschäftigte mit 66,4 % (2.255) zurück und 33,6 % (1.140) sind männlich. Werden die Abgänge ins Verhältnis zum Stammpersonalbestand insgesamt (194.560) gesetzt, entspricht dies 1,7 % Abgängen. Frauen haben eine etwas höhere Abgangsrate von 2,0 % als Männer mit 1,4 %. Der Geschäftsbereich mit den meisten Abgängen ist das MK mit 2,7 % (gemessen an ihrem Bestand), davon waren drei Viertel weiblich und ein Viertel männlich. Danach folgten die Ressorts MI und MJ mit einem Anteil von 2,2 %.

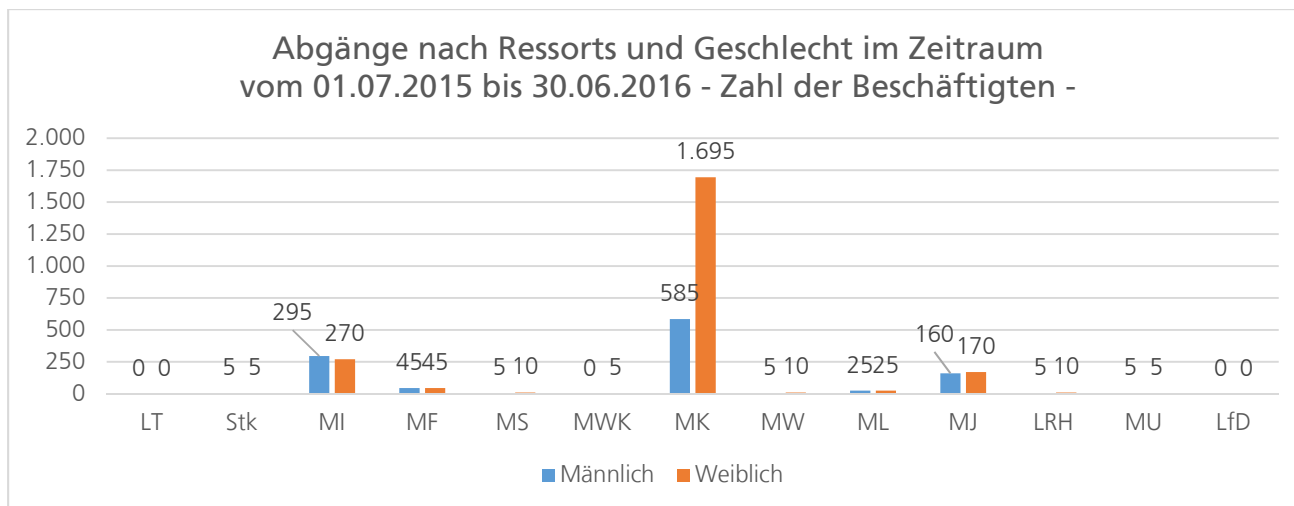


Abbildung 74: Abgänge nach Ressorts und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016

Vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 gab es 3.610 Zugänge. 66,9 % (2.415) der **Zugänge** gingen auf weibliche Beschäftigte zurück und 33,1 % (1.195) auf männliche. Die Zugänge entsprechen einem Anteil von 1,9 % gemessen am Stammpersonalbestand. Frauen weisen mit 2,2 % eine höhere Zugangsrate als Männer mit 1,4 % aus. Das Ressort mit den meisten Zugängen war das MK mit 2,9 %, gefolgt vom MJ mit 2,3 % und dem MI mit 2,2 %. Werden die Abgänge in das Verhältnis zu den Zugängen gesetzt, stehen 3.610 Zugänge 3.395 Abgängen gegenüber.

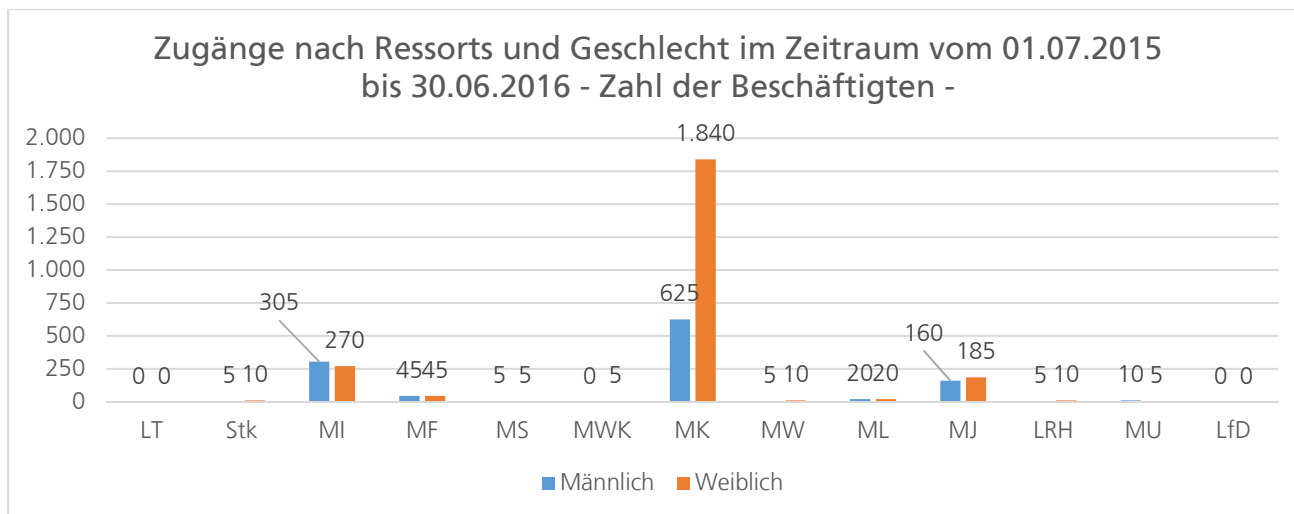


Abbildung 75: Zugänge nach Ressorts und Geschlecht im Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016



## 5 Personalausgaben

Nach den Ergebnissen der staatlichen Kassenstatistik lagen die bereinigten Gesamtausgaben<sup>27</sup> des Landes Niedersachsen 2015 bei 28.049 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Steigerung um 698 Mio. €, dies entspricht 2,5 %.<sup>28</sup> Die Personalausgaben erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % (+398 Mio. €) auf 11.044,96 Mio. €. Sie bildeten den zweitgrößten Posten unter den bereinigten Gesamtausgaben.<sup>29</sup> Im Vorjahresvergleich wuchs die Personalausgabenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 39,4 %. Im Jahr 2014 mussten zur Versorgung 6,4 % mehr aufgewendet werden als noch im Jahr 2014, insgesamt 3.066,15 Mio. €.

Die Personalausgaben<sup>30</sup> gliedern sich wie folgt:

<b>Aufwendungen für Abgeordnete und ehrenamtlich Tätige (OGr. 41)</b>	<b>31,87 Mio.€</b>
<b>Bezüge und Nebenleistungen (OGr. 42)</b>	<b>7.152,28 Mio.€</b>
dar. Bezüge und Nebenleistungen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter (OGr. 422)	5.574,61 Mio. €
dar. Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Gr. 428)	1.512,33 Mio.€
<b>Versorgungsbezüge und dergl. (OGr. 43)</b>	<b>3.066,15 Mio.€</b>
<b>Beihilfen, Unterstützungen und dergl. (OGr. 44)</b>	<b>760,32 Mio.€</b>
dar. Beihilfen, soweit nicht für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger, und dgl. (Gr. 441)	269,38 Mio. €
dar. Beihilfen für Versorgungsempfängerinnen, Versorgungsempfänger und dgl. (Gr. 446)	456,13 Mio. €
<b>Sonstige personalbezogene Ausgaben (OGr. 45)</b>	<b>34,39 Mio.€</b>
<b>Globale Mehr- und Minderausgaben für Personalausgaben (OGr. 46)</b>	<b>- Mio.€</b>
<b>Personalausgaben</b>	<b>11.044,96 Mio. €</b>

Wie schon in dem Bericht zur Personalstruktur des Jahres 2012 festgestellt, ist es wenig sinnvoll, die in den jeweiligen Haushaltsplänen veranschlagten Stellen, bzw. im Jahresdurchschnitt umgerechneten Vollzeiteinheiten mit den Daten der Personalstrukturanalyse des vorliegenden Berichts zu vergleichen, weil zum einen die Divergenz zwischen den Erstellungszeiträumen und den unterschiedlichen methodischen Erstellungsansätzen – hier Planzahlen vor Beginn des Erhebungsjahres im Haushalt und dort ein stichtagsbezogener ermittelter Wert in der Personalstrukturanalyse – zu groß ist und zum anderen auch nicht alle Kapitel des Haushalts dem Personalkostenbudgetierungssystem unterliegen und somit im Haushaltsplan die Zahl der VZE nicht vollständig ausgewiesen werden kann.<sup>31</sup>

<sup>27</sup> Ohne sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke im Inland.

<sup>28</sup> Vgl. Statistisches Monatsheft Niedersachsen 6/2016, S. 290

<sup>29</sup> Vgl. Statistisches Monatsheft Niedersachsen 5/2016, S. 277

<sup>30</sup> Vgl. Haushaltsjahr 2015, Gruppierungsübersicht: Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach Einnahme- und Ausgabe-  
gruppen, Haushaltsführung, S.6f

<sup>31</sup> Vgl. Personalstrukturbericht des Landes Niedersachsen 2012, S. 102

## 6 Kontext und Datenlage

### 6.1 Der Kontext

Die niedersächsische Landesregierung hat am 02.08.2010 Eckpunkte für ein demografiesicheres und ressourcenbewusstes Personalmanagement in der niedersächsischen Landesverwaltung beschlossen und am 30.10.2012 schließlich das Personalmanagementkonzept selbst. Zugleich wurde das Nds. Ministerium für Inneres und Sport gebeten, eine Vereinbarung nach § 81 NPersVG zur Durchführung der im Personalmanagementkonzept dargestellten Personalstrukturanalyse mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften abzuschließen. Die Vereinbarung ist am 01.11.2013 in Kraft getreten.

Mit dem vorliegenden Personalstrukturbericht 2015 wird das Landespersonal Niedersachsens anhand struktureller und demografischer Merkmale betrachtet. Die Ergebnisse dienen den obersten Landesbehörden für Zwecke der Personalplanung und -entwicklung. Die Koordinierung der ressortübergreifenden Personalstrukturanalyse verantwortet das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport als Linienaufgabe.

### 6.2 Zur Datenlage

Personaldaten liegen in der Landesverwaltung, orientiert an der jeweiligen behördlichen Aufgabe, in vielfältiger Form sowie unterschiedlichen Datenquellen vor und werden mit verschiedenen Datenverarbeitungsinstrumenten erfasst und bearbeitet. Die zum jetzigen Zeitpunkt vollständigste und aufgrund von Plausibilitätsprüfungen einzig valide Datenquelle für die Strukturanalyse ist die Personalstandstatistik. Sie wird vom Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) als Bundesstatistik zum Stichtag 30. Juni des Jahres als Totalerhebung durchgeführt und umfasst den gesamten Personalbestand der öffentlichen Arbeitgeber in Niedersachsen, inkl. des Personals der öffentlich bestimmten Unternehmen. Eine Verwendung dieser Daten für die Personalstrukturanalyse ist möglich, weil nach § 16 Abs. 4 Bundesstatistikgesetz (BStatG) in Verbindung mit § 14 Abs. 1 Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)<sup>32</sup> statistische Ergebnisse von den Landesstatistikbehörden an oberste Landesbehörden für Zwecke der Planung übermittelt werden dürfen, auch wenn Tabellenfelder nur einen einzigen Fall aufweisen.

Das der Personalstandstatistik zugrunde liegende Gesetz (FPStatG) sieht einen festgelegten Katalog an zu erhebenden Merkmalen vor. Hierunter fallen aber nicht solche Merkmale, anhand derer sich feststellen ließe, wie viele Beschäftigte im Verlauf eines Jahres in den Landesdienst eingetreten oder aus ihm ausgeschieden sind und welche Gründe dafür vorlagen. Um diese Datenlücke zu schließen, werden zusätzlich monatlich vom NLBV aus dem Bezügeverfahren „KIDICAP PPay“ Daten an das LSN geliefert. Seit dem Bericht 2014 werden diese Daten aufbereitet und ausgewertet. Im Jahr 2015 rechneten nicht alle Einheiten mittels „KIDICAP PPay“ ab. Zu jenen, die nicht darüber abrechneten, gehörten die Kapitel 0521, 0606, 0610, 0612, 0613 und 0616. Die Summe derer, die darüber abrechnet, lag bei 194.560. Davon sind 111.210 Personen weiblich und 83.355 männlich. Dies stellt die Referenzgröße (Stammpersonalbestand exklusive der genannten Kapitel) bei der Betrachtung der unterjährigen Personalveränderungsdaten dar.

Daten zur Personalstruktur für das Personal in der Fachrichtung *Allgemeine Dienste oder vergleichbar* können weder aus der Personalstandstatistik noch aus den KIDICAP-Daten gewonnen werden. Entsprechende Daten lassen sich aber für einen Teil der Landesverwaltung über das Modul „Personal“ im Personalmanagementverfahren (PMV) im Rahmen einer zentralen Auswertung durch das NLBV – Zentrale Leitstelle PMV gewinnen. Die Zentrale Leitstelle hat jedoch keinen Einfluss auf die Qualität und Quantität der von den Dienststellen erfassten Daten. Die Hochrechnung auf die gesamte Landesverwaltung sowie eine

---

<sup>32</sup> Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist. Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1312) geändert worden ist.

detaillierte Analyse erfolgt schließlich durch das LSN. Ein Problem der Hochrechnung ergibt sich jedoch, wenn Einheiten zu PMV hinzukommen, die einen ungewöhnlichen Anteil (höher oder niedriger als der Durchschnitt) an Personal der Fachrichtung Allgemeine Dienste aufweisen. Dieser Bericht enthält erstmals Auswertungen zum Personal der Fachrichtung *Allgemeine Dienste*.

Der statistische Verbund, bestehend aus dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder, hat sich darauf geeinigt, die Zahlen der Personalstandstatistik ab dem Berichtsjahr 2014 mittels der sogenannten 5er-Rundung geheim zu halten. Alle in diesem Bericht genannten Zahlen sind dieser Geheimhaltungsregel unterzogen.<sup>33</sup> Der Vorteil des angewandten Geheimhaltungsverfahrens liegt in seiner Praktikabilität und darin, dass kaum noch Werte vollständig geheim gehalten werden müssen (z.B. durch „Punkten“).

---

<sup>33</sup> Zu planerischen Zwecken kann das LSN den obersten Landesbehörden den tabellarischen Teil des vorliegenden Personalstrukturberichtes (ausschließlich für den internen Gebrauch) mit Echtwerten zur Verfügung stellen.

## 7 Statistische Erläuterungen

### 7.1 Umfang und Abgrenzung der Erhebungsdaten

Der vorliegende Bericht zeigt die Struktur des Personals in der niedersächsischen Landesverwaltung. Die kleinsten dargestellten Einheiten bilden dabei die Kapitel, die zum jeweils übergeordneten Einzelplan aufsummiert werden. Die Summe aller Einzelpläne ergibt die Landessumme.

Neben der Organisation des Haushalts nach Einzelplan und Kapitel wird eine Unterteilung nach Beschäftigungsbereichen vorgenommen, die nach dem jeweiligen Grad der rechtlichen und wirtschaftlichen Eigenständigkeit definiert sind:

- Kernhaushalt (kamerale Kapitel), Beschäftigungsbereich (BB) 11
- Landesbetriebe (nach § 26 LHO), BB 12 und 13
- Ausgliederungen (Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts), BB 47.

Ebenfalls orientiert an den Gesichtspunkten der Haushaltsrelevanz werden die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse folgenden Beschäftigungsgruppen zugeordnet:

- Unbefristet Beschäftigte mit monatlichen Bezügen (im Tabellenteil „auf Dauer“)
- Befristet Beschäftigte mit monatlichen Bezügen (im Tabellenteil „befristet“)
- Auszubildende, Anwärtinnen und Anwärter, Referendarinnen und Referendare (im Tabellenteil „Personal in Ausbildung“)
- Geringfügig und sonstige haushaltsrelevante Beschäftigte (im Tabellenteil „Geringfügig Beschäftigte“)
- Beurlaubte Beschäftigte ohne monatliche Bezüge (im Tabellenteil auch „ohne Bezüge“).

Diese Gruppen bilden dann im nächsten Aggregat die sog. Personalbestände:

Der Stammpersonalbestand wird aus der Summe der unbefristet und befristet Beschäftigten mit monatlichen Bezügen gebildet. Dies ist die größte Gruppe. Sie ist deshalb für die personalpolitischen Fragen besonders wichtig, weil angenommen werden kann, dass diese Beschäftigten durch ihre beruflichen Erfahrungen und ihre stärkere Bindung an die einzelnen Behörden die sog. Leistungsträger der Landesverwaltung sind. Die meisten Auswertungen erfolgen für diesen Personalbestand.

Der haushaltsrelevante Personalbestand wird aus allen Beschäftigungsgruppen gebildet, für die Zahlungen aus dem Haushalt erfolgen, also aus dem Stammpersonalbestand, dem Personal in Ausbildung und den geringfügig Beschäftigten.

Die Gesamtsumme aller Beschäftigungsverhältnisse berücksichtigt schließlich den vorgenannten haushaltsrelevanten Personalbestand zuzüglich der beurlaubten Beschäftigten und sonstiger zahlungsfreier Beschäftigungsverhältnisse.<sup>34</sup>

### 7.2 Abgrenzung der Erhebungszeiten

Die Personalstandstatistik wird zum Stichtag 30. Juni des Jahres erhoben, insofern sind die auf ihr basierenden vorliegenden Auswertungen stichtagsbezogene Bestände. Diese stichtagsbezogenen Personalbestände können direkt miteinander verglichen werden, zudem können über mehrere Jahre Zeitreihen erstellt und damit Entwicklungen aufgezeigt werden.

---

<sup>34</sup> Vgl. Personalstrukturbericht des Landes Niedersachsen 2013, S. 7.

Welche Bestandsveränderungen zwischen den Vergleichsreihen vorliegen und wie sich diese begründen, soll die Untersuchung von Datenbeständen einer kürzeren Periode – in diesem Fall eines Monats – ergeben. Näheres hierzu findet sich in Kapitel 4.

### 7.3 Geheimhaltungsverfahren in den Personalstatistiken

Statistische Ergebnisse sind stets Zusammenfassungen der Ausgangsdaten, die sich in den Personalstatistiken aus den Angaben zu den einzelnen Beschäftigten bzw. Versorgungsempfängern zusammensetzen. Nur die zusammengefassten Ergebnisse, die keinen Rückschluss auf Einzelangaben ermöglichen, gelangen an die Öffentlichkeit. Nach § 16 BStatG sind Einzelangaben grundsätzlich geheim zu halten, soweit durch besondere Rechtsvorschriften nichts anderes bestimmt ist. § 15 FPStatG lässt die Veröffentlichung von Ergebnissen auf Ebene der Erhebungseinheit mit Ausnahme der in § 2 Absatz 1 Satz 1 Nr. 7 FPStatG genannten Stellen (Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung) zu. Angaben zu einzelnen Personen unterliegen aber der Geheimhaltung. Lediglich den obersten Bundes- und Landesbehörden dürfen nach § 14 FPStatG für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit Ergebnissen übermittelt werden, auch wenn Tabellenfelder nur einen einzigen Fall enthalten.

Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in der Personalstandstatistik seit dem Berichtsjahr 2014 ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet. Dieses Verfahren führt nur zu einem sehr geringen Informationsverlust. Wie in Tabelle 1 ersichtlich, beträgt je ausgewiesenem Datenfeld die Abweichung vom Echtwert maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Diese Vorgehensweise hat zusätzlich den Vorteil, dass logisch identische Angaben in unterschiedlichen Tabellen immer mit exakt demselben Wert angegeben werden (tabellenübergreifende Konsistenz). Gegenüber herkömmlichen Geheimhaltungsverfahren, haben Rundungsverfahren den Vorteil, dass keine Angaben mehr vollständig gesperrt werden müssen.

Tabelle 1

Echtwert	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	...
Nach Rundung	0		5				10				...			

Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert werden. Ein Tabellenwert von 0 bedeutet, dass es sich um weniger als drei Beschäftigte oder zweieinhalb Vollzeitäquivalente handelt.

Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Alle Tabellenfelder mit (Durchschnitts-)werten, die auf einer tatsächlichen oder gerundeten Fallzahl von 0 beruhen, werden gesperrt und mit „..“ dargestellt. Durchschnittswerte werden in der Regel nicht mit voller Genauigkeit (z.B. allen Nachkommastellen) veröffentlicht, da bei zu genauer Angabe weitere Sperrungen notwendig werden können um die Geheimhaltung zu gewährleisten.

Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsraten werden i.d.R. ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. Zusätzlich werden Anteile und Raten in der Regel ohne Nachkommastellen ausgewie-

sen. Bei großen Fallzahlen kann davon abgewichen werden. Generell ist die Berechnung von Änderungsraten oder Anteilen aus sehr kleinen Fallzahlen bzw. Veränderungen problematisch. Sie sollte, wenn überhaupt, nur mit großer Vorsicht durchgeführt werden und nur dann Nachkommastellen enthalten, wenn die Bezugsgrößen so groß sind, dass die resultierende Aussage sinnvoll ist. Die Verwendung gerundeter Zahlen zur Berechnung von Raten und Anteilen kann bei kleinen Fallzahlen zu verzerrten Ergebnissen führen. Daher werden in den Personalstatistiken bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsraten i.d.R. Echtwerte verwendet.

**Anlage 1 Übersichtstabellen zu den niedersächsischen Einzelplänen****Niedersächsischer Landtag (EPL 01)****A. Personaltableau**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	75			75
	weiblich	75			75
	<b>Summe</b>	150			150
befristet Beschäftigte (2)	männlich	5			5
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	15			15
Stammpersonalbestand (1) + (2)	männlich	75			75
	weiblich	85			85
	<b>Summe</b>	160			160
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	150			150
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	75			75
	weiblich	55			55
	<b>Summe</b>	125			125
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	0			0
	weiblich	30			30
	<b>Summe</b>	35			35
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	0			0
Beamteninnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	40			40
	weiblich	20			20
	<b>Summe</b>	60			60
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	35			35
	weiblich	65			65
	<b>Summe</b>	100			100
Personal in Ausbildung (3)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	5			5
	weiblich	15			15
	<b>Summe</b>	25			25
Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)	männlich	85			85
	weiblich	100			100
	<b>Summe</b>	185			185
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	5			5
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	männlich	85			85
	weiblich	105			105
	<b>Summe</b>	185			185
Teilzeitquotient		21%			21%
Teilzeitquotient VZÄ		93%			93%

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 01)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	40			40
	weiblich	20			20
	<b>Summe</b>	60			60
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	25			25
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	30			30
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	15			15
	<b>Summe</b>	25			25
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	10			10
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	35			35
	weiblich	65			65
	<b>Summe</b>	100			100
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	5			5
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	15			15
	weiblich	30			30
	<b>Summe</b>	50			50
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	25			25
	<b>Summe</b>	35			35
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	10			10
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0			0



### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>35</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 01)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	10	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	15	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	5	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	5	100		
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
		Summe				
	Anteil TZ an Summe		%			
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	5	33		
		weiblich	10	67		
		Summe	15	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	5	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A12/E11	Summe	männlich	10	x		
		weiblich	15	x		
		Summe	20	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	5	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A11/E10	Summe	männlich	5	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	5	100		
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
		Summe				
	Anteil TZ an Summe		%			

<sup>35</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

### D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 01)

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der Beschäftigten	160	100					160	100
davon								
unter 30 Jahre	10	7					10	7
30 bis unter 40 Jahre	25	16					25	16
40 bis unter 50 Jahre	55	34					55	34
50 bis unter 60 Jahre	55	35					55	35
60 bis unter 65 Jahre	15	8					15	8
65 Jahre und älter	0	.					0	.
Durchschnittsalter	47,4						47,4	
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	10	7					10	7
VZÄ	10	7					10	7
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	35	21					35	21
VZÄ	30	19					30	19
nachrichtlich								
Personal in Ausbildung	0						0	
Beurlaubte Beschäftigte	5						5	

**Staatskanzlei (EPL 02)****A. Personaltableau**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	dar. 0201
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	210			210	120
	weiblich	280			280	155
	<b>Summe</b>	490			490	275
befristet Beschäftigte (2)	männlich	10			10	5
	weiblich	20			20	5
	<b>Summe</b>	30			30	10
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	220			220	125
	<b>weiblich</b>	295			295	160
	<b>Summe</b>	520			520	280
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	470			470	
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	210			210	
	weiblich	175			175	
	<b>Summe</b>	380			380	
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	10			10	
	weiblich	115			115	
	<b>Summe</b>	130			130	
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	10			10	
Beamteninnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	135			135	
	weiblich	110			110	
	<b>Summe</b>	245			245	
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	85			85	
	weiblich	185			185	
	<b>Summe</b>	275			275	
Personal in Ausbildung (3)	männlich	5			5	
	weiblich	5			5	
	<b>Summe</b>	10			10	
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0			0	
	weiblich	0			0	
	<b>Summe</b>	0			0	
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	230			230	
	<b>weiblich</b>	300			300	
	<b>Summe</b>	530			530	
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	5			5	
	weiblich	15			15	
	<b>Summe</b>	20			20	
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	235			235	
	<b>weiblich</b>	315			315	
	<b>Summe</b>	550			550	
Teilzeitquotient		26%			26%	
Teilzeitquotient VZÄ		90%			90%	

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 02)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	135			135
	weiblich	110			110
	<b>Summe</b>	<b>245</b>			<b>245</b>
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	70			70
	weiblich	40			40
	<b>Summe</b>	<b>115</b>			<b>115</b>
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	50			50
	weiblich	65			65
	<b>Summe</b>	<b>115</b>			<b>115</b>
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	<b>10</b>			<b>10</b>
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	5			5
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>5</b>			<b>5</b>
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	85			85
	weiblich	185			185
	<b>Summe</b>	<b>275</b>			<b>275</b>
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	15			15
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	<b>25</b>			<b>25</b>
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	20			20
	weiblich	65			65
	<b>Summe</b>	<b>85</b>			<b>85</b>
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	30			30
	weiblich	80			80
	<b>Summe</b>	<b>110</b>			<b>110</b>
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	20			20
	weiblich	30			30
	<b>Summe</b>	<b>50</b>			<b>50</b>
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>36</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 02)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	25	x		
		weiblich	10	x		
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	<b>0</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	25	x		
		weiblich	10	x		
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	<b>5</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	30	40		
		weiblich	45	60		
		Summe	<b>75</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	25	.		
		Summe	<b>25</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A12/E11	Summe	männlich	15	x		
		weiblich	25	x		
		Summe	<b>45</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	10	.		
		Summe	<b>10</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A11/E10	Summe	männlich	10	x		
		weiblich	15	x		
		Summe	<b>20</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	<b>5</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		

<sup>36</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 02)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0201
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zahl der Beschäftigten	520	100					520	100	520
davon									0
unter 30 Jahre	20	4					20	4	20
30 bis unter 40 Jahre	70	13					70	13	70
40 bis unter 50 Jahre	150	29					150	29	150
50 bis unter 60 Jahre	205	39					205	39	205
60 bis unter 65 Jahre	70	14					70	14	70
65 Jahre und älter	0	.					0	.	0
Durchschnittsalter	49,6						49,6		50
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	55	10					55	10	55
	VZÄ	45	9				45	9	45
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	155	29					155	29	155
	VZÄ	140	27				140	27	140
nachrichtlich									
Personal in Ausbildung	10						10		10
Beurlaubte Beschäftigte	20						20		20

## Ministerium für Inneres und Sport (EPL 03)

### A. Personaltabelle

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0301	Dar. 0311, 0317 + 0318	Dar. 0320
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	17.115	570		17.685	225	1.240	15.325
	weiblich	7.775	245		8.020	210	755	6.360
	<b>Summe</b>	<b>24.890</b>	<b>815</b>		<b>25.705</b>	<b>435</b>	<b>1.995</b>	<b>21.685</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	190	70		255	0	45	110
	weiblich	265	20		290	0	40	185
	<b>Summe</b>	<b>455</b>	<b>90</b>		<b>545</b>	<b>0</b>	<b>90</b>	<b>295</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>17.305</b>	<b>640</b>		<b>17.945</b>	<b>225</b>	<b>1.290</b>	<b>15.435</b>
	<b>weiblich</b>	<b>8.045</b>	<b>265</b>		<b>8.310</b>	<b>210</b>	<b>795</b>	<b>6.540</b>
	<b>Summe</b>	<b>25.345</b>	<b>905</b>		<b>26.250</b>	<b>435</b>	<b>2.085</b>	<b>21.975</b>
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	<b>23.925</b>	<b>850</b>		<b>24.780</b>			
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	16.640	585		17.220			
	weiblich	4.835	175		5.010			
	<b>Summe</b>	<b>21.470</b>	<b>760</b>		<b>22.230</b>			
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	445	30		475			
	weiblich	2.990	85		3.075			
	<b>Summe</b>	<b>3.435</b>	<b>115</b>		<b>3.550</b>			
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>440</b>	<b>30</b>		<b>470</b>			
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	14.765	125		14.895			
	weiblich	4.600	50		4.650			
	<b>Summe</b>	<b>19.365</b>	<b>175</b>		<b>19.540</b>			
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	2.535	515		3.050			
	weiblich	3.445	215		3.660			
	<b>Summe</b>	<b>5.980</b>	<b>730</b>		<b>6.710</b>			
Personal in Ausbildung (3)	männlich	1.285	15		1.300			
	weiblich	795	5		800			
	<b>Summe</b>	<b>2.080</b>	<b>20</b>		<b>2.100</b>			
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	10	0		10			
	weiblich	5	0		5			
	<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>0</b>		<b>15</b>			
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>18.600</b>	<b>655</b>		<b>19.255</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>8.845</b>	<b>270</b>		<b>9.115</b>			
	<b>Summe</b>	<b>27.440</b>	<b>925</b>		<b>28.365</b>			
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	110	5		115			
	weiblich	370	10		380			
	<b>Summe</b>	<b>480</b>	<b>15</b>		<b>495</b>			
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>18.710</b>	<b>660</b>		<b>19.370</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>9.210</b>	<b>280</b>		<b>9.490</b>			
	<b>Summe</b>	<b>27.920</b>	<b>940</b>		<b>28.860</b>			
Teilzeitquotient		15%	16%		15%			
Teilzeitquotient VZÄ		94%	94%		94%			

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 03)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	14.765	125		14.895
	weiblich	4.600	50		4.650
	<b>Summe</b>	19.365	175		19.540
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	455	20		475
	weiblich	175	5		180
	<b>Summe</b>	630	25		655
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	14.040	90		14.130
	weiblich	4.235	30		4.265
	<b>Summe</b>	18.275	120		18.395
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	265	15		280
	weiblich	190	15		205
	<b>Summe</b>	455	30		490
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0	0		0
	weiblich	0	0		0
	<b>Summe</b>	0	0		0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	2.535	515		3.050
	weiblich	3.445	215		3.660
	<b>Summe</b>	5.980	730		6.710
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	40	30		70
	weiblich	35	5		40
	<b>Summe</b>	80	30		110
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	1.180	415		1.600
	weiblich	825	135		960
	<b>Summe</b>	2.005	550		2.560
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	850	50		900
	weiblich	2.415	70		2.490
	<b>Summe</b>	3.270	120		3.390
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	460	20		480
	weiblich	165	5		170
	<b>Summe</b>	620	25		645
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	5	0		5



## C.1 Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>37</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 03)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, auBERTarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	50	91	5	.
		weiblich	5	9	0	.
		Summe	55	100	5	100
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
Summe						
Anteil TZ an Summe		%				
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	60	75	10	.
		weiblich	20	25	0	.
		Summe	80	100	10	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.	0	.
		weiblich	5	.	0	.
Summe		5	100	0	100	
Anteil TZ an Summe		%	.	.		
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	590	89	75	x
		weiblich	75	11	15	x
		Summe	665	100	85	100
	davon Teilzeit	männlich	15	x	5	50
		weiblich	20	x	5	50
Summe		30	100	10	100	
Anteil TZ an Summe		%	5	.		
A12/E11	Summe	männlich	1.460	84	205	80
		weiblich	280	16	50	20
		Summe	1.735	100	255	100
	davon Teilzeit	männlich	40	28	10	33
		weiblich	105	72	20	67
Summe		145	100	30	100	
Anteil TZ an Summe		%	8	12		
A11/E10	Summe	männlich	2.975	85	50	67
		weiblich	530	15	25	33
		Summe	3.505	100	75	100
	davon Teilzeit	männlich	60	23	5	25
		weiblich	205	77	15	75
Summe		265	100	20	100	
Anteil TZ an Summe		%	8	24		

<sup>37</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

## C.2 Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>38</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht für Kapitel 0320 und den Kernhaushalt 03 ohne Kapitel 0320

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		0320	0320 %	KH	KH %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	15	.	30	86
		weiblich	0	.	5	14
		Summe	20	100	35	100
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
Summe						
Anteil TZ an Summe		%				
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	25	83	35	70
		weiblich	5	17	15	30
		Summe	30	100	50	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.	0	.
		weiblich	0	.	5	.
Summe		0	100	5	100	
Anteil TZ an Summe		%	.	.		
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	410	93	180	80
		weiblich	30	7	45	20
		Summe	440	100	225	100
	davon Teilzeit	männlich	5	50	5	25
		weiblich	5	50	15	75
Summe		10	100	20	100	
Anteil TZ an Summe		%	3	8		
A12/E11	Summe	männlich	1.180	89	275	68
		weiblich	150	11	130	32
		Summe	1.330	100	405	100
	davon Teilzeit	männlich	20	31	20	25
		weiblich	45	69	60	75
Summe		65	100	80	100	
Anteil TZ an Summe		%	5	20		
A11/E10	Summe	männlich	2.785	x	190	x
		weiblich	430	x	100	x
		Summe	3.220	100	285	100
	davon Teilzeit	männlich	50	24	5	9
		weiblich	155	76	50	91
Summe		205	100	55	100	
Anteil TZ an Summe		%	6	20		

<sup>38</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 03)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0301	Dar. 0311, 0317+0318	Dar. 0320
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Zahl der Beschäftigten	25.345	100	905	100			26.250	100	435	2.085	21.975
davon											
unter 30 Jahre	2.765	11	60	7			2.825	11	20	130	2.575
30 bis unter 40 Jahre	4.940	19	140	15			5.080	19	75	150	4.540
40 bis unter 50 Jahre	5.525	22	270	30			5.800	22	130	460	4.735
50 bis unter 60 Jahre	10.000	39	335	37			10.335	39	175	920	8.575
60 bis unter 65 Jahre	2.085	8	95	11			2.180	8	40	410	1.535
65 Jahre und älter	35	0	5	0			35	0	5	10	20
Durchschnittsalter	46,4		48,0				46,5		48,3	51,3	45,8
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	4.195	17	70	8			4.265	16	30	305	3.790
VZÄ	3.860	15	55	6			3.915	15	25	205	3.570
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	9.560	38	230	25			9.790	37	110	875	8.365
VZÄ	9.015	36	205	23			9.220	35	100	720	7.995
nachrichtlich											
Personal in Ausbildung	2.080		20				2.100		0	165	1.920
Beurlaubte Beschäftigte	480		15				495		5	35	415

\* berücksichtigt wurde im Kernhaushalt die besondere Altersgrenze des Polizeivollzugsdienstes

**Finanzministerium (EPL 04)****A. Personaltabelle**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0401	Dar. 0406	Dar. 0410
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	6.675			6.675	155	5.375	735
	weiblich	7.725			7.725	180	6.440	500
	<b>Summe</b>	<b>14.400</b>			<b>14.400</b>	<b>330</b>	<b>11.815</b>	<b>1.235</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	90			90	0	35	45
	weiblich	140			140	0	50	35
	<b>Summe</b>	<b>230</b>			<b>230</b>	<b>5</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>6.765</b>			<b>6.765</b>	<b>155</b>	<b>5.410</b>	<b>775</b>
	<b>weiblich</b>	<b>7.865</b>			<b>7.865</b>	<b>180</b>	<b>6.490</b>	<b>540</b>
	<b>Summe</b>	<b>14.630</b>			<b>14.630</b>	<b>335</b>	<b>11.900</b>	<b>1.315</b>
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	<b>12.880</b>			<b>12.880</b>			
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	6.135			6.135			
	weiblich	3.620			3.620			
	<b>Summe</b>	<b>9.750</b>			<b>9.750</b>			
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	490			490			
	weiblich	3.985			3.985			
	<b>Summe</b>	<b>4.470</b>			<b>4.470</b>			
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>405</b>			<b>405</b>			
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	5.300			5.300			
	weiblich	5.495			5.495			
	<b>Summe</b>	<b>10.795</b>			<b>10.795</b>			
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	1.465			1.465			
	weiblich	2.370			2.370			
	<b>Summe</b>	<b>3.835</b>			<b>3.835</b>			
Personal in Ausbildung (3)	männlich	355			355			
	weiblich	495			495			
	<b>Summe</b>	<b>850</b>			<b>850</b>			
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0			0			
	weiblich	0			0			
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>			
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>7.125</b>			<b>7.125</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>8.360</b>			<b>8.360</b>			
	<b>Summe</b>	<b>15.485</b>			<b>15.485</b>			
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	55			55			
	weiblich	335			335			
	<b>Summe</b>	<b>390</b>			<b>390</b>			
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>7.180</b>			<b>7.180</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>8.690</b>			<b>8.690</b>			
	<b>Summe</b>	<b>15.870</b>			<b>15.870</b>			
Teilzeitquotient		33%			33%			
Teilzeitquotient VZÄ		88%			88%			

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 04)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaus- halt BB11	Landesbe- triebe BB12-13	Ausgliede- rungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	5.300			5.300
	weiblich	5.495			5.495
	<b>Summe</b>	10.795			10.795
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	320			320
	weiblich	185			185
	<b>Summe</b>	505			505
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	2.955			2.955
	weiblich	2.685			2.685
	<b>Summe</b>	5.645			5.645
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	2.010			2.010
	weiblich	2.620			2.620
	<b>Summe</b>	4.630			4.630
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	15			15
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	1.465			1.465
	weiblich	2.370			2.370
	<b>Summe</b>	3.835			3.835
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	100			100
	weiblich	20			20
	<b>Summe</b>	120			120
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	900			900
	weiblich	890			890
	<b>Summe</b>	1.785			1.785
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	280			280
	weiblich	1.280			1.280
	<b>Summe</b>	1.560			1.560
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	185			185
	weiblich	185			185
	<b>Summe</b>	370			370
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0			0

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>39</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 04)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11/R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	30	75		
		weiblich	10	25		
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
Summe						
	Anteil TZ an Summe	%				
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	55	73		
		weiblich	20	27		
		Summe	<b>75</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
Summe		<b>5</b>	<b>100</b>			
	Anteil TZ an Summe	%	.			
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	670	75		
		weiblich	225	25		
		Summe	<b>895</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	45	x		
		weiblich	80	x		
Summe		<b>120</b>	<b>100</b>			
	Anteil TZ an Summe	%	14			
A12/E11	Summe	männlich	1.055	64		
		weiblich	585	36		
		Summe	<b>1.640</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	80	22		
		weiblich	285	78		
Summe		<b>365</b>	<b>100</b>			
	Anteil TZ an Summe	%	22			
A11/E10	Summe	männlich	1.050	50		
		weiblich	1.030	50		
		Summe	<b>2.080</b>	<b>100</b>		
	davon Teilzeit	männlich	115	15		
		weiblich	670	85		
Summe		<b>790</b>	<b>100</b>			
	Anteil TZ an Summe	%	38			

<sup>39</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 04)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0401	Dar. 0406	Dar. 0410
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Zahl der Beschäftigten	14.630	100					14.630	100	335	11.900	1.315
davon											
unter 30 Jahre	1.315	9					1.315	9	5	1.160	20
30 bis unter 40 Jahre	1.970	13					1.970	13	35	1.695	150
40 bis unter 50 Jahre	3.645	25					3.645	25	110	2.830	365
50 bis unter 60 Jahre	5.690	39					5.690	39	145	4.610	530
60 bis unter 65 Jahre	1.960	13					1.960	13	40	1.570	240
65 Jahre und älter	50	0					50	0	5	40	5
Durchschnittsalter	48,3						48,3		50,6	48,0	51,2
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	1.465	10					1.465	10	35	1.160	195
VZÄ	1.190	8					1.190	8	30	960	140
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	4.575	31					4.575	31	100	3.735	470
VZÄ	3.950	27					3.950	27	5	3.225	395
nachrichtlich											
Personal in Ausbildung	850						850		0	795	5
Beurlaubte Beschäftigte	390						390		5	320	25

## Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (EPL 05)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0501
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	750	600		1.350	150
	weiblich	1.320	410		1.730	220
	<b>Summe</b>	2.070	1.010		3.080	375
befristet Beschäftigte (2)	männlich	25	30		55	0
	weiblich	75	35		105	0
	<b>Summe</b>	95	65		160	0
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	775	630		1.405	150
	<b>weiblich</b>	1.390	445		1.835	220
	<b>Summe</b>	2.165	1.075		3.240	375
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	1.855	995		2.850	
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	660	580		1.240	
	weiblich	655	265		920	
	<b>Summe</b>	1.315	845		2.160	
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	65	50		115	
	weiblich	665	175		840	
	<b>Summe</b>	730	225		955	
<b>Beschäftigte in Altersteilzeit</b>	<b>Summe</b>	120	5		125	
Beamtinnen/Beamte	männlich	350	35		385	
Richterinnen/Richter	weiblich	450	20		470	
	<b>Summe</b>	800	55		855	
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	425	595		1.015	
	weiblich	940	425		1.370	
	<b>Summe</b>	1.365	1.020		2.385	
Personal in Ausbildung (3)	männlich	20	25		45	
	weiblich	40	25		65	
	<b>Summe</b>	60	45		105	
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0	5		5	
	weiblich	5	0		5	
	<b>Summe</b>	10	5		10	
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	795	655		1.450	
	<b>weiblich</b>	1.440	470		1.905	
	<b>Summe</b>	2.235	1.125		3.360	
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	5	5		5	
	weiblich	40	15		55	
	<b>Summe</b>	45	20		65	
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	800	660		1.460	
	<b>weiblich</b>	1.480	485		1.965	
	<b>Summe</b>	2.275	1.145		3.425	
Teilzeitquotient		39%	21%		33%	
Teilzeitquotient VZÄ		86%	92%		88%	



**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 05)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	350	35		385
	weiblich	450	20		470
	<b>Summe</b>	800	55		855
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	80	5		85
	weiblich	55	5		60
	<b>Summe</b>	135	10		145
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	255	20		275
	weiblich	360	5		365
	<b>Summe</b>	615	20		640
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	15	10		25
	weiblich	35	10		45
	<b>Summe</b>	50	25		75
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0	0		0
	weiblich	0	0		0
	<b>Summe</b>	0	0		0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	425	595		1.015
	weiblich	940	425		1.370
	<b>Summe</b>	1.365	1.020		2.385
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	35	55		90
	weiblich	60	45		105
	<b>Summe</b>	95	100		195
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	195	190		390
	weiblich	425	110		535
	<b>Summe</b>	620	305		925
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	145	330		475
	weiblich	390	215		605
	<b>Summe</b>	540	545		1.080
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	40	20		60
	weiblich	65	55		120
	<b>Summe</b>	100	75		175
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	5	0		5

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>40</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 05)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	20	67	0	.
		weiblich	10	33	0	.
		Summe	30	100	0	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	25	50	25	x
		weiblich	25	50	15	x
		Summe	50	100	40	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.	0	.
		weiblich	5	.	5	.
		Summe	10	100	5	100
	Anteil TZ an Summe		%	.	.	
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	55	x	5	.
		weiblich	50	x	0	.
		Summe	110	100	5	100
	davon Teilzeit	männlich	5	20		
		weiblich	20	80		
		Summe	25	100		
	Anteil TZ an Summe		%	22		
A12/E11	Summe	männlich	80	44	5	.
		weiblich	100	56	0	.
		Summe	180	100	10	100
	davon Teilzeit	männlich	5	10	0	.
		weiblich	45	90	0	.
		Summe	50	100	0	100
	Anteil TZ an Summe		%	27	.	
A11/E10	Summe	männlich	75	39	5	50
		weiblich	115	61	5	50
		Summe	190	100	10	100
	davon Teilzeit	männlich	5	9	0	.
		weiblich	50	91	5	.
		Summe	55	100	5	100
	Anteil TZ an Summe		%	29	.	

<sup>40</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

### D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 05)

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Darunter 0501
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Zahl der Beschäftigten	2.165	100	1.075	100			3.240	100	375
davon									
unter 30 Jahre	115	5	105	10			220	5	5
30 bis unter 40 Jahre	185	8	170	16			350	8	25
40 bis unter 50 Jahre	515	24	305	28			820	24	90
50 bis unter 60 Jahre	960	44	405	38			1.370	44	175
60 bis unter 65 Jahre	375	17	90	8			465	17	80
65 Jahre und älter	10	1	5	0			15	1	0
Durchschnittsalter	51,0		51,0				51,0		51,0
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	290	13	75	7			365	13	60
VZÄ	220	10	65	6			285	10	55
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	790	37	230	21			1.020	37	160
VZÄ	670	31	210	19			880	31	145
nachrichtlich									
Personal in Ausbildung	60		45				105		5
Beurlaubte Beschäftigte	45		20				65		5

**Ministerium für Wissenschaft und Kultur (EPL 06)****A. Personaltabelle**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0601	Dar. Hochschulen
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	415	7.815	3.720	11.950	80	11.125
	weiblich	540	9.285	6.055	15.880	120	15.025
	<b>Summe</b>	<b>955</b>	<b>17.100</b>	<b>9.775</b>	<b>27.830</b>	<b>200</b>	<b>26.150</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	45	5.320	3.035	8.400	5	42.695
	weiblich	85	4.755	3.895	8.735	5	3.110
	<b>Summe</b>	<b>130</b>	<b>10.075</b>	<b>6.930</b>	<b>17.135</b>	<b>10</b>	<b>45.805</b>
Stammpersonalbestand (1) + (2)	<b>männlich</b>	<b>460</b>	<b>13.135</b>	<b>6.760</b>	<b>20.350</b>	<b>85</b>	<b>53.820</b>
	<b>weiblich</b>	<b>625</b>	<b>14.040</b>	<b>9.950</b>	<b>24.615</b>	<b>125</b>	<b>18.135</b>
	<b>Summe</b>	<b>1.080</b>	<b>27.175</b>	<b>16.705</b>	<b>44.965</b>	<b>210</b>	<b>71.955</b>
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	<b>940</b>	<b>22.710</b>	<b>13.565</b>	<b>37.215</b>		
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	390	9.740	4.745	14.875		
	weiblich	340	7.075	4.360	11.775		
	<b>Summe</b>	<b>730</b>	<b>16.815</b>	<b>9.105</b>	<b>26.650</b>		
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	55	3.250	1.930	5.235		
	weiblich	265	6.685	5.435	12.385		
	<b>Summe</b>	<b>320</b>	<b>9.935</b>	<b>7.365</b>	<b>17.620</b>		
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>425</b>	<b>235</b>	<b>690</b>		
Beamtinnen/Beamte	männlich	135	2.100	1.025	3.260		
	weiblich	120	930	430	1.480		
	<b>Summe</b>	<b>260</b>	<b>3.025</b>	<b>1.455</b>	<b>4.740</b>		
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	320	11.035	5.730	17.090		
	weiblich	500	13.115	9.520	23.135		
	<b>Summe</b>	<b>825</b>	<b>24.150</b>	<b>15.250</b>	<b>40.220</b>		
Personal in Ausbildung (3)	männlich	5	295	135	435		
	weiblich	20	375	345	740		
	<b>Summe</b>	<b>25</b>	<b>670</b>	<b>480</b>	<b>1.175</b>		
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	10	3.180	1.115	4.305		
	weiblich	20	2.360	1.480	3.860		
	<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>5.540</b>	<b>2.595</b>	<b>8.165</b>		
Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)	<b>männlich</b>	<b>475</b>	<b>16.605</b>	<b>8.005</b>	<b>25.090</b>		
	<b>weiblich</b>	<b>665</b>	<b>16.775</b>	<b>11.775</b>	<b>29.215</b>		
	<b>Summe</b>	<b>1.140</b>	<b>33.380</b>	<b>19.780</b>	<b>54.305</b>		
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	5	165	115	280		
	weiblich	20	665	525	1.205		
	<b>Summe</b>	<b>20</b>	<b>830</b>	<b>640</b>	<b>1.490</b>		
Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)	<b>männlich</b>	<b>480</b>	<b>16.770</b>	<b>8.120</b>	<b>25.370</b>		
	<b>weiblich</b>	<b>680</b>	<b>17.440</b>	<b>12.300</b>	<b>30.420</b>		
	<b>Summe</b>	<b>1.165</b>	<b>34.210</b>	<b>20.420</b>	<b>55.795</b>		
Teilzeitquotient		33%	38%	45%	41%		
Teilzeitquotient VZÄ		87%	84%	81%	83%		

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 06)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	135	2.100	1.025	3.260
	weiblich	120	930	430	1.480
	<b>Summe</b>	260	3.025	1.455	4.740
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	70	1.980	965	3.020
	weiblich	40	685	350	1.075
	<b>Summe</b>	110	2.670	1.315	4.095
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	55	85	45	185
	weiblich	65	205	75	345
	<b>Summe</b>	120	290	120	530
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	5	30	15	55
	weiblich	20	40	5	60
	<b>Summe</b>	25	70	20	115
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0	0	0	0
	weiblich	0	0	0	0
	<b>Summe</b>	0	0	0	0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	320	11.035	5.730	17.090
	weiblich	500	13.115	9.520	23.135
	<b>Summe</b>	825	24.150	15.250	40.220
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	90	5.705	2.745	8.535
	weiblich	100	4.085	2.805	6.985
	<b>Summe</b>	185	9.785	5.550	15.520
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	85	2.185	1.115	3.380
	weiblich	140	3.205	1.740	5.090
	<b>Summe</b>	225	5.390	2.855	8.470
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	95	1.580	1.145	2.825
	weiblich	175	4.655	3.410	8.235
	<b>Summe</b>	270	6.235	4.555	11.060
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	45	385	315	745
	weiblich	70	490	1.010	1.570
	<b>Summe</b>	115	875	1.325	2.320
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	25	1.860	970	2.855

**C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>41</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 06)**

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	10	50	0	.
		weiblich	10	50	0	.
		Summe	<b>20</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich				
		weiblich				
Anteil TZ an Summe		%				
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	25	x	480	67
		weiblich	15	x	235	33
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>	<b>720</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	0	.	50	34
		weiblich	0	.	95	66
Anteil TZ an Summe		%	.	20		
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	25	45	230	56
		weiblich	30	55	180	44
		Summe	<b>55</b>	<b>100</b>	<b>410</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	5	50	60	x
		weiblich	5	50	100	x
Anteil TZ an Summe		%	17	38		
A12/E11	Summe	männlich	40	50	785	58
		weiblich	40	50	575	42
		Summe	<b>80</b>	<b>100</b>	<b>1.360</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	0	.	200	x
		weiblich	20	.	285	x
Anteil TZ an Summe		%	.	36		
A11/E10	Summe	männlich	20	x	235	51
		weiblich	20	x	230	49
		Summe	<b>35</b>	<b>100</b>	<b>465</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	0	.	35	27
		weiblich	5	.	95	73
Anteil TZ an Summe		%	.	28		

<sup>41</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 06)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0601	Dar. Hoch- schulen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Zahl der Beschäftigten	1.080	100	27.175	100	16.705	100	44.965	100	210	42.695
davon										
unter 30 Jahre	55	5	5.615	21	3.155	19	8.825	20	5	8.610
30 bis unter 40 Jahre	200	18	7.165	26	4.345	26	11.705	26	35	11.250
40 bis unter 50 Jahre	255	24	5.735	21	3.755	22	9.745	22	55	9.185
50 bis unter 60 Jahre	405	38	6.365	23	4.110	25	10.880	24	80	10.120
60 bis unter 65 Jahre	160	15	2.060	8	1.215	7	3.435	8	30	3.165
65 Jahre und älter	10	1	235	1	130	1	370	1	0	365
Durchschnittsalter	48,8		42,3		42,7		42,6		49,1	42,4
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	130	12	1.800	7	1.010	6	2.940	7	25	2.730
VZÄ	100	9	1.460	5	800	5	2.365	5	20	2.190
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	335	31	4.595	17	2.810	17	7.735	17	65	7.170
VZÄ	285	26	3.940	15	2.365	14	6.590	15	55	6.085
nachrichtlich										
Personal in Ausbildung	25		670		480		1.175		0	650
Beurlaubte Beschäftigte	20		830		640		1.490		10	1.440

**Kultusministerium (EPL 07)****A. Personaltabelle**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0701	Dar. Schulen
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	24.850		10	24.855	90	23.960
	weiblich	56.405		20	56.425	165	55.090
	<b>Summe</b>	<b>81.255</b>		<b>30</b>	<b>81.285</b>	<b>255</b>	<b>79.055</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	835		5	840	0	775
	weiblich	2.060		25	2.080	5	1.940
	<b>Summe</b>	<b>2.895</b>		<b>30</b>	<b>2.925</b>	<b>5</b>	<b>2.715</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>25.685</b>		<b>15</b>	<b>25.700</b>	<b>90</b>	<b>24.735</b>
	<b>weiblich</b>	<b>58.465</b>		<b>45</b>	<b>58.510</b>	<b>165</b>	<b>57.035</b>
	<b>Summe</b>	<b>84.150</b>		<b>55</b>	<b>84.205</b>	<b>260</b>	<b>81.770</b>
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	<b>72.765</b>		<b>45</b>	<b>72.810</b>		
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	22.200		10	22.210		
	weiblich	29.245		20	29.265		
	<b>Summe</b>	<b>51.445</b>		<b>30</b>	<b>51.475</b>		
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	3.000		5	3.005		
	weiblich	28.285		25	28.305		
	<b>Summe</b>	<b>31.285</b>		<b>30</b>	<b>31.310</b>		
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>1.420</b>		<b>0</b>	<b>1.420</b>		
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	21.975		5	21.980		
	weiblich	48.465		0	48.465		
	<b>Summe</b>	<b>70.440</b>		<b>5</b>	<b>70.445</b>		
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	3.710		10	3.720		
	weiblich	10.000		40	10.045		
	<b>Summe</b>	<b>13.710</b>		<b>55</b>	<b>13.765</b>		
Personal in Ausbildung (3)	männlich	1.195		0	1.195		
	weiblich	3.525		0	3.525		
	<b>Summe</b>	<b>4.725</b>		<b>0</b>	<b>4.725</b>		
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	305		0	305		
	weiblich	3.510		0	3.510		
	<b>Summe</b>	<b>3.815</b>		<b>0</b>	<b>3.815</b>		
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>27.185</b>		<b>15</b>	<b>27.200</b>		
	<b>weiblich</b>	<b>65.505</b>		<b>45</b>	<b>65.545</b>		
	<b>Summe</b>	<b>92.690</b>		<b>55</b>	<b>92.745</b>		
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	550		0	550		
	weiblich	4.305		0	4.305		
	<b>Summe</b>	<b>4.855</b>		<b>0</b>	<b>4.855</b>		
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>27.735</b>		<b>15</b>	<b>27.750</b>		
	<b>weiblich</b>	<b>69.810</b>		<b>45</b>	<b>69.855</b>		
	<b>Summe</b>	<b>97.545</b>		<b>55</b>	<b>97.600</b>		
Teilzeitquotient		39%		49%	39%		
Teilzeitquotient VZÄ		86%		81%	86%		



**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 07)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	21.975		5	21.980
	weiblich	48.465		0	48.465
	<b>Summe</b>	70.440		5	70.445
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	12.465		0	12.470
	weiblich	14.755		0	14.755
	<b>Summe</b>	27.225		0	27.225
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	9.460		0	9.460
	weiblich	33.610		0	33.610
	<b>Summe</b>	43.070		0	43.075
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	50		0	50
	weiblich	95		0	95
	<b>Summe</b>	145		0	145
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0		0	0
	weiblich	0		0	0
	<b>Summe</b>	0		0	0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	3.710		10	3.720
	weiblich	10.000		40	10.045
	<b>Summe</b>	13.710		55	13.765
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	1.075		5	1.080
	weiblich	1.620		15	1.635
	<b>Summe</b>	2.695		25	2.715
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	1.455		5	1.460
	weiblich	5.300		10	5.310
	<b>Summe</b>	6.760		15	6.770
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	810		0	815
	weiblich	2.720		10	2.730
	<b>Summe</b>	3.530		10	3.545
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	25		0	25
	weiblich	55		5	60
	<b>Summe</b>	80		5	85
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	645		0	645

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>42</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 07)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	15	x		
		weiblich	15	x		
		Summe	25	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
Anteil TZ an Summe		%	.			
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	65	62		
		weiblich	40	38		
		Summe	105	100		
	davon Teilzeit	männlich	5	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	5	100		
Anteil TZ an Summe		%	.			
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	20	40		
		weiblich	30	60		
		Summe	50	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	10	.		
		Summe	10	100		
Anteil TZ an Summe		%	.			
A12/E11	Summe	männlich	25	29		
		weiblich	60	71		
		Summe	85	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	30	.		
		Summe	30	100		
Anteil TZ an Summe		%	.			
A11/E10	Summe	männlich	25	x		
		weiblich	60	x		
		Summe	80	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	25	.		
		Summe	25	100		
Anteil TZ an Summe		%	.			

<sup>42</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 07)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0701	Dar. Schulen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Zahl der Beschäftigten	84.150	100			55	100	84.205	100	260	81.770
davon										
unter 30 Jahre	5.230	6			5	9	5.235	6	0	5.100
30 bis unter 40 Jahre	21.140	25			15	25	21.155	25	25	20.890
40 bis unter 50 Jahre	23.055	27			20	32	23.075	27	70	22.420
50 bis unter 60 Jahre	21.415	25			20	32	21.430	25	115	20.475
60 bis unter 65 Jahre	12.185	14			0	.	12.185	14	45	11.795
65 Jahre und älter	1.125	1			0	.	1.125	1	5	1.090
Durchschnittsalter	46,8				45,0		46,8		52,3	46,7
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	10.475	12			0	.	10.475	12	35	10.165
VZÄ	8.810	10			0	.	8.815	10	35	8.550
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	22.755	27			10	14	22.760	27	100	21.940
VZÄ	19.645	23			5	11	19.650	23	95	18.940
nachrichtlich										
Personal in Ausbildung	4.725				0		4.725		0	5
Beurlaubte Beschäftigte	4.855				0		4.855		5	4.680

## Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (EPL 08)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0801	Dar. 0818	Dar. 0820
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	2.790	230		3.025	160	160	2.470
	weiblich	890	50		940	170	100	620
	<b>Summe</b>	<b>3.680</b>	<b>280</b>		<b>3.960</b>	<b>330</b>	<b>260</b>	<b>3.090</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	85	35		120	0	20	65
	weiblich	55	20		70	0	20	35
	<b>Summe</b>	<b>140</b>	<b>50</b>		<b>190</b>	<b>5</b>	<b>40</b>	<b>100</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>2.880</b>	<b>265</b>		<b>3.140</b>	<b>160</b>	<b>180</b>	<b>2.535</b>
	<b>weiblich</b>	<b>945</b>	<b>70</b>		<b>1.010</b>	<b>170</b>	<b>115</b>	<b>650</b>
	<b>Summe</b>	<b>3.820</b>	<b>330</b>		<b>4.155</b>	<b>335</b>	<b>295</b>	<b>3.190</b>
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	<b>3.600</b>	<b>310</b>		<b>3.915</b>			
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	2.725	240		2.965			
	weiblich	525	30		555			
	<b>Summe</b>	<b>3.250</b>	<b>275</b>		<b>3.520</b>			
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	85	20		105			
	weiblich	410	30		445			
	<b>Summe</b>	<b>500</b>	<b>50</b>		<b>550</b>			
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>75</b>	<b>10</b>		<b>85</b>			
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	450	90		535			
	weiblich	270	5		270			
	<b>Summe</b>	<b>715</b>	<b>90</b>		<b>810</b>			
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	2.430	175		2.605			
	weiblich	675	65		740			
	<b>Summe</b>	<b>3.105</b>	<b>240</b>		<b>3.345</b>			
Personal in Ausbildung (3)	männlich	75	0		75			
	weiblich	15	0		15			
	<b>Summe</b>	<b>90</b>	<b>0</b>		<b>90</b>			
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	10	15		25			
	weiblich	0	15		15			
	<b>Summe</b>	<b>10</b>	<b>30</b>		<b>35</b>			
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>2.965</b>	<b>280</b>		<b>3.245</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>955</b>	<b>80</b>		<b>1.035</b>			
	<b>Summe</b>	<b>3.920</b>	<b>360</b>		<b>4.280</b>			
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	15	0		15			
	weiblich	35	5		40			
	<b>Summe</b>	<b>50</b>	<b>5</b>		<b>55</b>			
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>2.980</b>	<b>280</b>		<b>3.260</b>			
	<b>weiblich</b>	<b>990</b>	<b>85</b>		<b>1.075</b>			
	<b>Summe</b>	<b>3.970</b>	<b>365</b>		<b>4.335</b>			
Teilzeitquotient		15%	18%		15%			
Teilzeitquotient VZÄ		94%	94%		94%			

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 08)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	450	90		535
	weiblich	270	5		270
	<b>Summe</b>	715	90		810
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	180	20		200
	weiblich	100	0		100
	<b>Summe</b>	280	20		300
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	265	40		310
	weiblich	160	0		160
	<b>Summe</b>	425	45		470
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0	30		30
	weiblich	10	0		10
	<b>Summe</b>	10	30		40
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0	0		0
	weiblich	0	0		0
	<b>Summe</b>	0	0		0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	2.430	175		2.605
	weiblich	675	65		740
	<b>Summe</b>	3.105	240		3.345
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	125	25		150
	weiblich	50	10		65
	<b>Summe</b>	175	40		215
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	585	55		640
	weiblich	335	25		360
	<b>Summe</b>	920	80		1.000
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	1.670	90		1.760
	weiblich	270	25		295
	<b>Summe</b>	1.940	120		2.060
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	50	0		50
	weiblich	20	0		20
	<b>Summe</b>	65	0		70
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0	5		5

**C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>43</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 08)**

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	25	x	0	.
		weiblich	15	x	0	.
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	<b>5</b>	<b>100</b>		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	35	64	5	.
		weiblich	20	36	0	.
		Summe	<b>55</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	0	.	0	.
		weiblich	5	.	0	.
		Summe	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
	Anteil TZ an Summe		%	.	.	
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	180	x	20	.
		weiblich	65	x	0	.
		Summe	<b>250</b>	<b>100</b>	<b>20</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	5	14	5	.
		weiblich	30	86	0	.
		Summe	<b>35</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>100</b>
	Anteil TZ an Summe		%	14	.	
A12/E11	Summe	männlich	315	70	25	x
		weiblich	135	30	5	x
		Summe	<b>450</b>	<b>100</b>	<b>35</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	20	25	0	.
		weiblich	60	75	5	.
		Summe	<b>80</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>100</b>
	Anteil TZ an Summe		%	18	.	
A11/E10	Summe	männlich	80	53	30	86
		weiblich	70	47	5	14
		Summe	<b>150</b>	<b>100</b>	<b>35</b>	<b>100</b>
	davon Teilzeit	männlich	5	x	5	x
		weiblich	35	x	5	x
		Summe	<b>40</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>100</b>
	Anteil TZ an Summe		%	27	.	

<sup>43</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 08)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0801	Dar. 0818	Dar. 0820
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Zahl der Beschäftigten	3.820	100	330	100			4.155	100	335	295	3.190
davon											
unter 30 Jahre	275	7	30	9			305	7	10	20	245
30 bis unter 40 Jahre	530	14	50	15			585	14	45	50	440
40 bis unter 50 Jahre	1.195	31	105	31			1.300	31	95	75	1.025
50 bis unter 60 Jahre	1.415	37	115	34			1.525	37	150	115	1.150
60 bis unter 65 Jahre	395	10	35	10			425	10	30	40	325
65 Jahre und älter	15	0	0	.			15	0	5	0	5
Durchschnittsalter	48,0		47,3				48,0		49,6	48,8	47,8
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	315	8	25	8			340	8	25	25	265
VZÄ	270	7	20	7			295	7	25	25	225
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	930	24	75	23			1.005	24	95	85	750
VZÄ	860	23	70	21			930	22	90	80	690
nachrichtlich											
Personal in Ausbildung	90		0				90		0	5	85
Beurlaubte Beschäftigte	50		5				55		15	5	30

## Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (EPL 09)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 0901	Dar. 0980
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	940	5	1.055	2.005	140	1.055
	weiblich	990	0	205	1.200	140	205
	<b>Summe</b>	1.930	10	1.265	3.205	280	1.265
befristet Beschäftigte (2)	männlich	75	0	20	95	5	5
	weiblich	130	0	20	155	5	5
	<b>Summe</b>	205	0	40	245	10	10
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	1.015	5	1.075	2.100	150	1.065
	<b>weiblich</b>	1.120	0	230	1.350	140	210
	<b>Summe</b>	2.135	10	1.305	3.450	290	1.270
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	1.915	5	1.230	3.150		
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	915	5	1.000	1.920		
	weiblich	600	0	115	710		
	<b>Summe</b>	1.510	5	1.115	2.630		
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	75	0	35	105		
	weiblich	510	0	110	625		
	<b>Summe</b>	585	0	145	730		
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	40	0	50	85		
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	425	0	410	835		
	weiblich	255	0	25	280		
	<b>Summe</b>	680	0	435	1.115		
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	590	5	665	1.265		
	weiblich	865	0	200	1.070		
	<b>Summe</b>	1.460	10	870	2.335		
Personal in Ausbildung (3)	männlich	85	0	85	170		
	weiblich	65	0	10	75		
	<b>Summe</b>	150	0	95	245		
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0	0	0	5		
	weiblich	10	0	5	15		
	<b>Summe</b>	10	5	5	20		
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	1.100	10	1.165	2.275		
	<b>weiblich</b>	1.195	5	240	1.440		
	<b>Summe</b>	2.300	15	1.405	3.715		
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	5	0	5	10		
	weiblich	40	0	5	45		
	<b>Summe</b>	40	0	10	50		
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	1.105	10	1.165	2.280		
	<b>weiblich</b>	1.235	5	250	1.485		
	<b>Summe</b>	2.340	15	1.415	3.770		
Teilzeitquotient		29%	25%	15%	24%		
Teilzeitquotient VZÄ		90%	88%	94%	91%		



**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 09)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte	männlich	425	0	410	835
	weiblich	255	0	25	280
	<b>Summe</b>	680	0	435	1.115
Richterinnen/Richter	männlich	140	0	65	205
	weiblich	125	0	5	130
	<b>Summe</b>	265	0	70	335
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	195	0	345	540
	weiblich	110	0	20	130
	<b>Summe</b>	305	0	365	670
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	45	0	0	45
	weiblich	20	0	0	20
	<b>Summe</b>	65	0	0	65
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	40	0	0	40
	weiblich	0	0	0	0
	<b>Summe</b>	45	0	0	45
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	590	5	665	1.265
	weiblich	865	0	200	1.070
	<b>Summe</b>	1.460	10	870	2.335
Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer	männlich	85	0	10	95
	weiblich	115	0	0	115
	<b>Summe</b>	200	0	10	210
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	345	0	110	455
	weiblich	390	0	45	435
	<b>Summe</b>	735	0	150	885
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	130	0	545	675
	weiblich	300	0	125	425
	<b>Summe</b>	430	0	670	1.100
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	30	5	5	40
	weiblich	60	0	35	95
	<b>Summe</b>	90	5	40	135
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	<b>Summe</b>	5	0	0	5
	nicht zuordenbar				

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>44</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 09)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %	
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	20	80			
		weiblich	5	20			
		Summe	25	100			
	davon Teilzeit	männlich					
		weiblich					
Summe							
	Anteil TZ an Summe	%					
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	40	x			
		weiblich	20	x			
		Summe	65	100			
	davon Teilzeit	männlich	0	.			
		weiblich	0	.			
Summe		5	100				
	Anteil TZ an Summe	%	.				
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	85	71			
		weiblich	35	29			
		Summe	120	100			
	davon Teilzeit	männlich	0	.			
		weiblich	15	.			
Summe		15	100				
	Anteil TZ an Summe	%	.				
A12/E11	Summe	männlich	190	68			
		weiblich	90	32			
		Summe	280	100			
	davon Teilzeit	männlich	10	22			
		weiblich	35	78			
Summe		45	100				
	Anteil TZ an Summe	%	16				
A11/E10	Summe	männlich	110	x			
		weiblich	90	x			
		Summe	195	100			
	davon Teilzeit	männlich	10	25			
		weiblich	30	75			
Summe		40	100				
	Anteil TZ an Summe	%	21				

<sup>44</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 09)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 0901	Dar. 0980
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Zahl der Beschäftigten	2.135	100	10	100	1.305	100	3.450	100	290	1.305
davon										
unter 30 Jahre	140	7	0	.	95	7	235	7	5	95
30 bis unter 40 Jahre	320	15	0	.	110	9	430	15	50	110
40 bis unter 50 Jahre	560	26	5	38	340	26	905	26	90	340
50 bis unter 60 Jahre	875	41	0	.	540	41	1.420	41	110	540
60 bis unter 65 Jahre	235	11	0	.	215	16	445	11	35	215
65 Jahre und älter	5	0	0	.	5	0	10	0	0	5
Durchschnittsalter	48,4		44,4		50,1		49,0		49,1	50,1
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	170	8	0	.	160	12	330	8	30	160
VZÄ	145	7	0	.	140	11	290	7	25	140
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	560	26	0	.	450	34	1.010	26	65	450
VZÄ	505	24	0	.	405	31	915	24	65	405
nachrichtlich										
Personal in Ausbildung	150		0		95		245		35	95
Beurlaubte Beschäftigte	40		0		10		50		0	10

**Justizministerium (EPL 11)****A. Personaltabelle**

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 1101	Dar. 1105	Dar. Gerichte, Staatsanwaltschaften
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	6.485	5		6.490	80	2.535	3.685
	weiblich	8.110	5		8.110	120	1.005	6.900
	<b>Summe</b>	14.595	5		14.600	200	3.540	10.585
befristet Beschäftigte (2)	männlich	75	0		75	5	40	30
	weiblich	180	0		180	5	45	125
	<b>Summe</b>	255	0		255	10	80	155
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	6.560	5		6.565	85	2.575	3.715
	<b>weiblich</b>	8.290	5		8.290	125	1.050	7.025
	<b>Summe</b>	14.850	5		14.855	210	3.625	10.740
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	13.295	5		13.300			
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	6.175	5		6.180			
	weiblich	4.690	0		4.695			
	<b>Summe</b>	10.865	5		10.870			
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	365	0		365			
	weiblich	3.490	0		3.490			
	<b>Summe</b>	3.855	0		3.855			
<b>Beschäftigte in Altersteilzeit</b>	<b>Summe</b>	130	0		130			
Beamtinnen/Beamte	männlich	5.900	0		5.900			
	weiblich	5.105	0		5.105			
	<b>Summe</b>	11.005	0		11.005			
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	665	5		665			
	weiblich	3.185	5		3.185			
	<b>Summe</b>	3.845	5		3.855			
Personal in Ausbildung (3)	männlich	590	0		590			
	weiblich	855	0		855			
	<b>Summe</b>	1.445	0		1.445			
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	10	0		10			
	weiblich	10	0		10			
	<b>Summe</b>	20	0		20			
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	7.160	5		7.165			
	<b>weiblich</b>	9.150	5		9.155			
	<b>Summe</b>	16.310	5		16.320			
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	50	0		50			
	weiblich	515	0		520			
	<b>Summe</b>	570	0		570			
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	7.215	5		7.220			
	<b>weiblich</b>	9.665	5		9.670			
	<b>Summe</b>	16.880	10		16.890			
Teilzeitquotient		27%	14%		27%			
Teilzeitquotient VZÄ		90%	100%		90%			

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 11)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	5.900	0		5.900
	weiblich	5.105	0		5.105
	<b>Summe</b>	11.005	0		11.005
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	1.495	0		1.495
	weiblich	1.270	0		1.270
	<b>Summe</b>	2.765	0		2.765
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	890	0		890
	weiblich	1.430	0		1.430
	<b>Summe</b>	2.320	0		2.320
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	3.075	0		3.075
	weiblich	2.305	0		2.305
	<b>Summe</b>	5.385	0		5.385
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	435	0		435
	weiblich	95	0		95
	<b>Summe</b>	530	0		530
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	665	5		665
	weiblich	3.185	5		3.185
	<b>Summe</b>	3.845	5		3.855
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	25	0		25
	weiblich	40	0		40
	<b>Summe</b>	60	0		65
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	180	5		180
	weiblich	200	0		200
	<b>Summe</b>	380	5		380
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	295	0		295
	weiblich	2.810	5		2.810
	<b>Summe</b>	3.105	5		3.105
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	155	0		155
	weiblich	130	0		130
	<b>Summe</b>	285	0		285
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	20	0		20

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>45</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 11)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	135	77		
		weiblich	40	23		
		Summe	175	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
Summe		0	100			
Anteil TZ an Summe		%	.			
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	535	69	0	.
		weiblich	240	31	0	.
		Summe	775	100	0	100
	davon Teilzeit	männlich	5	x		
		weiblich	35	x		
Summe		40	100			
Anteil TZ an Summe		%	.			
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	165	63		
		weiblich	95	37		
		Summe	260	100		
	davon Teilzeit	männlich	5	14		
		weiblich	30	86		
Summe		35	100			
Anteil TZ an Summe		%	13			
A12/E11	Summe	männlich	265	49	0	.
		weiblich	280	51	0	.
		Summe	545	100	0	100
	davon Teilzeit	männlich	10	10		
		weiblich	90	90		
Summe		100	100			
Anteil TZ an Summe		%	18			
A11/E10	Summe	männlich	315	34		
		weiblich	600	66		
		Summe	915	100		
	davon Teilzeit	männlich	15	5		
		weiblich	275	95		
Summe		290	100			
Anteil TZ an Summe		%	32			

<sup>45</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 11)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 1101	Dar. 1105	Dar. Gerichte, Staatsanwaltschaften
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Zahl der Beschäftigten	14.850	100	5	100			14.855	100	210	3.625	10.740
davon											
unter 30 Jahre	985	7	0	.			985	7	15	210	735
30 bis unter 40 Jahre	3.230	22	0	.			3.230	22	50	835	2.290
40 bis unter 50 Jahre	4.350	29	5	43			4.355	29	60	1.380	2.810
50 bis unter 60 Jahre	4.795	32	5	43			4.800	32	65	1.050	3.595
60 bis unter 65 Jahre	1.405	9	0	.			1.410	9	15	145	1.230
65 Jahre und älter	80	1	0	.			80	1	0	0	80
Durchschnittsalter	46,7		52,2				46,7		45,9	45,4	47,1
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	1.040	7	0	.			1.040	7	15	420	1.010
VZÄ	900	6	0	.			905	6	10	400	875
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	2.775	19	5	43			2.780	19	45	920	2.685
VZÄ	2.430	16	5	43			2.435	16	40	880	2.350
nachrichtlich											
Personal in Ausbildung	1.445		0				1.445		1.310	125	5
Beurlaubte Beschäftigte	570		0				570		45	65	450

\* berücksichtigt wurde die besondere Altersgrenze des Justizvollzugsdienstes

## Landesrechnungshof (EPL 14)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaus-halt BB11	Landesbe-triebe BB 12-13	Ausgliede-rungen BB47	Summe
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	125			125
	weiblich	90			90
	<b>Summe</b>	<b>215</b>			<b>215</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>125</b>			<b>125</b>
	<b>weiblich</b>	<b>90</b>			<b>90</b>
	<b>Summe</b>	<b>215</b>			<b>215</b>
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	<b>200</b>			<b>200</b>
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	115			115
	weiblich	55			55
	<b>Summe</b>	<b>170</b>			<b>170</b>
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	0			0
	weiblich	25			25
	<b>Summe</b>	<b>25</b>			<b>25</b>
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	120			120
	weiblich	75			75
	<b>Summe</b>	<b>195</b>			<b>195</b>
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	5			5
	weiblich	15			15
	<b>Summe</b>	<b>20</b>			<b>20</b>
Personal in Ausbildung (3)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>125</b>			<b>125</b>
	<b>weiblich</b>	<b>90</b>			<b>90</b>
	<b>Summe</b>	<b>215</b>			<b>215</b>
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	<b>5</b>			<b>5</b>
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsver- hältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>130</b>			<b>130</b>
	<b>weiblich</b>	<b>90</b>			<b>90</b>
	<b>Summe</b>	<b>220</b>			<b>220</b>
Teilzeitquotient		20%			20%
Teilzeitquotient VZÄ		92%			92%



**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 14)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	120			120
	weiblich	75			75
	<b>Summe</b>	195			195
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	35			35
	weiblich	20			20
	<b>Summe</b>	55			55
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	85			85
	weiblich	55			55
	<b>Summe</b>	140			140
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	5			5
	weiblich	15			15
	<b>Summe</b>	20			20
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	5			5
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	10			10
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	10			10
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0			0

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>46</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 14)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	15	75		
		weiblich	5	25		
		Summe	20	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	5	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	45	60		
		weiblich	30	40		
		Summe	75	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	5	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A12/E11	Summe	männlich	35	x		
		weiblich	15	x		
		Summe	45	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	5	.		
		Summe	5	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		
A11/E10	Summe	männlich	5	50		
		weiblich	5	50		
		Summe	10	100		
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	5	100		
	Anteil TZ an Summe		%	.		

<sup>46</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

### D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 14)

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der Beschäftigten	215	100					215	100
davon								
unter 30 Jahre	5	2					5	2
30 bis unter 40 Jahre	25	12					25	12
40 bis unter 50 Jahre	60	29					60	29
50 bis unter 60 Jahre	90	41					90	41
60 bis unter 65 Jahre	35	16					35	16
65 Jahre und älter	0	.					0	.
Durchschnittsalter	50,7						50,7	
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	25	12					25	12
VZÄ	20	8					20	8
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	60	28					60	28
VZÄ	50	24					50	24
nachrichtlich								
Personal in Ausbildung	0						0	
Beurlaubte Beschäftigte	5						5	

## Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (EPL 15)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe	Dar. 1501	Dar. 1506	Dar. 1555
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	715	735		1.455	175	430	735
	weiblich	480	405		885	135	300	405
	<b>Summe</b>	1.195	1.145		2.335	305	725	1.145
befristet Beschäftigte (2)	männlich	20	115		135	5	10	115
	weiblich	35	60		95	5	15	60
	<b>Summe</b>	55	175		230	10	30	175
Stammpersonalbestand (1) + (2)	<b>männlich</b>	735	850		1.590	175	440	850
	<b>weiblich</b>	515	465		980	140	315	465
	<b>Summe</b>	1.250	1.320		2.570	315	755	1.320
Vollzeitäquivalente	<b>Summe</b>	1.150	1.185		2.330			
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	665	745		1.410			
	weiblich	285	225		510			
	<b>Summe</b>	955	970		1.925			
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	55	65		120			
	weiblich	205	215		425			
	<b>Summe</b>	260	280		540			
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	35	65		105			
Beamteninnen/Beamte	männlich	460	135		595			
Richterinnen/Richter	weiblich	200	80		280			
	<b>Summe</b>	660	215		875			
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	275	720		995			
	weiblich	315	385		700			
	<b>Summe</b>	590	1.105		1.695			
Personal in Ausbildung (3)	männlich	0	30		30			
	weiblich	5	30		35			
	<b>Summe</b>	5	55		65			
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	5	20		25			
	weiblich	0	25		30			
	<b>Summe</b>	5	50		55			
Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)	<b>männlich</b>	745	900		1.645			
	<b>weiblich</b>	520	520		1.040			
	<b>Summe</b>	1.265	1.425		2.685			
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	10	5		10			
	weiblich	20	20		40			
	<b>Summe</b>	30	25		55			
Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)	<b>männlich</b>	750	905		1.655			
	<b>weiblich</b>	540	545		1.085			
	<b>Summe</b>	1.290	1.450		2.740			
Teilzeitquotient		24%	26%		25%			
Teilzeitquotient VZÄ		92%	90%		91%			

**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 15)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	460	135		595
	weiblich	200	80		280
	<b>Summe</b>	660	215		875
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	160	60		225
	weiblich	80	35		115
	<b>Summe</b>	240	100		340
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	225	70		295
	weiblich	100	40		145
	<b>Summe</b>	330	110		440
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	70	5		75
	weiblich	20	0		20
	<b>Summe</b>	90	5		95
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0	0		0
	weiblich	0	0		0
	<b>Summe</b>	0	0		0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	275	720		995
	weiblich	315	385		700
	<b>Summe</b>	590	1.105		1.695
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	60	95		150
	weiblich	45	60		105
	<b>Summe</b>	105	155		255
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	115	265		380
	weiblich	120	120		235
	<b>Summe</b>	230	385		615
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	95	340		440
	weiblich	145	195		340
	<b>Summe</b>	245	535		780
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	5	15		20
	weiblich	5	10		15
	<b>Summe</b>	10	25		40
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0	5		5

### C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>47</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 15)

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %
B1 bis B11//R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	20	67	0	.
		weiblich	10	33	0	.
		Summe	30	100	5	100
	davon Teilzeit	männlich	0	.		
		weiblich	0	.		
		Summe	0	100		
	Anteil TZ an Summe	% an gesamt	.			
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	30	67	10	x
		weiblich	15	33	5	x
		Summe	45	100	10	100
	davon Teilzeit	männlich	5	x	0	.
		weiblich	5	x	0	.
		Summe	5	100	0	100
	Anteil TZ an Summe	% an gesamt	.			
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	70	70	80	73
		weiblich	30	30	30	27
		Summe	100	100	110	100
	davon Teilzeit	männlich	5	x	10	40
		weiblich	10	x	15	60
		Summe	20	100	25	100
	Anteil TZ an Summe	% an gesamt	.		21	
A12/E11	Summe	männlich	115	x	80	67
		weiblich	75	x	40	33
		Summe	185	100	120	100
	davon Teilzeit	männlich	5	17	5	25
		weiblich	25	83	15	75
		Summe	30	100	20	100
	Anteil TZ an Summe	% an gesamt	17		18	
A11/E10	Summe	männlich	100	61	40	50
		weiblich	65	39	40	50
		Summe	165	100	80	100
	davon Teilzeit	männlich	5	17	0	.
		weiblich	25	83	15	.
		Summe	30	100	20	100
	Anteil TZ an Summe	% an gesamt	19		.	

<sup>47</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

**D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 15)**

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe		Dar. 1501	Dar. 1506	Dar. 1555
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Zahl der Beschäftigten	1.250	100	1.320	100			2.570	100	315	755	1.320
davon											
unter 30 Jahre	55	4	105	8			160	6	5	45	105
30 bis unter 40 Jahre	160	13	185	14			345	13	25	115	185
40 bis unter 50 Jahre	325	26	320	24			650	25	85	190	320
50 bis unter 60 Jahre	540	43	515	39			1.050	41	140	325	515
60 bis unter 65 Jahre	170	14	190	14			355	14	60	85	190
65 Jahre und älter	0	.	10	1			10	0	0	0	10
Durchschnittsalter	49,7		48,5				49,1		52,0	48,7	48,5
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	120	10	140	11			260	10	40	60	140
VZÄ	100	8	105	8			205	8	35	50	105
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	375	30	375	28			750	29	115	210	375
VZÄ	345	28	320	24			665	26	105	190	320
nachrichtlich											
Personal in Ausbildung	5		55				65		0	5	55
Beurlaubte Beschäftigte	30		25				55		10	15	25

## Landesbeauftragter für den Datenschutz (EPL 17)

### A. Personaltableau

Bezeichnung der Beschäftigungsgruppe und des Personalbestands	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB 12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
auf Dauer Beschäftigte (1)	männlich	15			15
	weiblich	15			15
	<b>Summe</b>	<b>30</b>			<b>30</b>
befristet Beschäftigte (2)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
<b>Stammpersonalbestand (1) + (2)</b>	<b>männlich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>weiblich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>Summe</b>	<b>30</b>			<b>30</b>
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Summe</b>	<b>30</b>			<b>30</b>
in Vollzeit Beschäftigte	männlich	15			15
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	<b>25</b>			<b>25</b>
in Teilzeit Beschäftigte	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	<b>5</b>			<b>5</b>
Beschäftigte in Altersteilzeit	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	15			15
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	<b>25</b>			<b>25</b>
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	<b>5</b>			<b>5</b>
Personal in Ausbildung (3)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
Geringfügig Beschäftigte (4)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
<b>Haushaltsrelevanter Personalbestand (1) + (2) + (3) + (4)</b>	<b>männlich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>weiblich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>Summe</b>	<b>30</b>			<b>30</b>
Beurlaubte Beschäftigte (5)	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
<b>Gesamtsumme der Beschäftigungsverhältnisse (1) + (2) + (3) + (4) + (5)</b>	<b>männlich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>weiblich</b>	<b>15</b>			<b>15</b>
	<b>Summe</b>	<b>30</b>			<b>30</b>
Teilzeitquotient		10%			10%
Teilzeitquotient VZÄ		97%			97%



**B. Beschäftigte nach Beschäftigungsgruppen und Laufbahn (EPL 17)**

Bezeichnung der Beschäftigungs- und Laufbahngruppe	Geschlecht	Kernhaushalt BB11	Landesbetriebe BB12-13	Ausgliederungen BB47	Summe
Beamtinnen/Beamte Richterinnen/Richter	männlich	15			15
	weiblich	10			10
	<b>Summe</b>	25			25
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	5			5
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	10			10
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	10			10
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	15			15
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	5			5
Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	5			5
	<b>Summe</b>	5			5
Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt	männlich	0			0
	weiblich	0			0
	<b>Summe</b>	0			0
nicht zuordenbar	<b>Summe</b>	0			0

**C. Ausgewählte Besoldungsgruppen<sup>48</sup> nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht (EPL 17)**

Besoldungs-/ Entgeltgruppe	Beschäftigungsumfang / Geschlecht		KH	KH %	LB	LB %	
B1 bis B11/R3 bis R10, außertarifliche Beschäftigte	Summe	männlich	0	.			
		weiblich	0	.			
		Summe	5	100			
	davon Teilzeit	männlich					
		weiblich					
		Summe					
Anteil TZ an Summe	% an gesamt						
A16/A16 Z/R2/ E15/E15Ü	Summe	männlich	0	.			
		weiblich	0	.			
		Summe	5	100			
	davon Teilzeit	männlich					
		weiblich					
		Summe					
Anteil TZ an Summe	% an gesamt						
A13 LG2 EA1/A13 LG2 EA1 Z/ E12	Summe	männlich	5	.			
		weiblich	0	.			
		Summe	5	100			
	davon Teilzeit	männlich					
		weiblich					
		Summe					
Anteil TZ an Summe	% an gesamt						
A12/E11	Summe	männlich	5	x			
		weiblich	10	x			
		Summe	10	100			
	davon Teilzeit	männlich	0	.			
		weiblich	5	.			
		Summe	5	100			
Anteil TZ an Summe	% an gesamt	.					
A11/E10	Summe	männlich					
		weiblich					
		Summe					
	davon Teilzeit	männlich					
		weiblich					
		Summe					
Anteil TZ an Summe	% an gesamt						

<sup>48</sup> Es gilt: ohne Schulkapitel und ohne Altersteilzeitbeschäftigte.

### D. Altersstruktur der Beschäftigten (EPL 17)

Stammpersonal	Kernhaushalt		Landesbetriebe		Ausgliederungen		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der Beschäftigten	30	100					30	100
davon								
unter 30 Jahre	0	.					0	.
30 bis unter 40 Jahre	5	10					5	10
40 bis unter 50 Jahre	10	37					10	37
50 bis unter 60 Jahre	10	40					10	40
60 bis unter 65 Jahre	5	13					5	13
65 Jahre und älter	0	.					0	.
Durchschnittsalter	50,1						50,1	
Altersabgänge in den nächsten 5 Jahren	0	.					0	.
VZÄ	0	.					0	.
Altersabgänge in den nächsten 10 Jahren	5	23					5	23
VZÄ	5	23					5	23
nachrichtlich								
Personal in Ausbildung	0						0	
Beurlaubte Beschäftigte	0						0	